

Durch die Liebe zu den Alpen verbunden

Die Internationale Alpenschutzkommission Cipra feiert ihren 60. Geburtstag. Die zehn Mitgliedsorganisationen der Cipra Liechtenstein nutzen dieses Jubiläum, um sich der Bevölkerung an drei Aktions-tagen mit abwechslungsreichem Programm vorzustellen.

Von Richard Brunhart

Schaan. – Vor 60 Jahren wurde die Internationale Alpenschutzkommission in Rottach-Egern in Deutschland gegründet. Nach einer offiziellen Feier am 5. Mai am Tegernsee begehen auch die nationalen Vertretungen das Jubiläum. In Liechtenstein werden dazu die zehn Mitgliedsorganisationen der Cipra Liechtenstein vom 16. bis 18. August eine Reihe von Aktivitäten für die Bevölkerung anbieten (siehe Kasten).

Grosses Netzwerk gebildet

Über die nationalen Vertretungen sind rund 100 Umweltorganisationen Mitglied der Internationalen Alpenschutzkommission, führte Bruno Stephan Walder, Geschäftsführer von Cipra International, gestern an einer Pressekonferenz zu den Aktionstagen aus. «Wir sind der grösste Umweltverband, der alpenweit tätig ist», so Walder. Besonders an der Cipra sei auch, dass sie in allen vier Sprachen der sieben Alpenländer – Liechtenstein, Schweiz, Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich und Slowenien – kommuniziert.

Bekannt geworden ist die Cipra insbesondere als eine Mitbegründerin der Alpenkonvention, die die nachhaltige Nutzung des Alpenraums regeln sollte. Die Alpenkonvention wurde 1991 verabschiedet und von allen Alpenländern ratifiziert. Auch bei verschiedenen Protokollen, beispielsweise zum Verkehr oder der Raumplanung, habe die Cipra den Anstoß geben, erklärte Walder.

Wissen aufbereiten und vermitteln
Als Hauptaufgabe sieht die Cipra für sich aber nicht diese politische Arbeit. «Hauptsächlich bereitet die Cipra Wissen auf und bringt dieses Wissen alpenweit zu den Akteuren», sagte Walder. Dazu stünden verschiedene Informationskanäle zur Verfügung, insbesondere das Internet und Publikationen. Zweimal jährlich erscheint das Magazin «Szene Alpen», das an rund 30 000 Abonnenten verteilt werde. Das aktuelle Heft beschäftigt sich mit Governance. Die 97. Ausgabe werde sich damit auseinandersetzen, wie Jugendliche in die Gestaltung ihrer Zukunft einbezogen werden, verriet Walder.

Zudem engagiert sich die Cipra in einer Reihe von Projekten. Dazu würden unter anderem alpenweite Projekte zu den Themen Klima und ökologische Vernetzung zählen. Zwei wichtige Projekte hob Walder hervor, da sie auch für Liechtenstein von be-

sonderer Bedeutung seien. Erstmals im vergangenen Jahr wurde von Liechtenstein ein Architekturpreis vergeben. Dieser stehe im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Cipra zum nachhaltigen Bauen. Für energieeffiziente Gebäude sollte der regionale Rohstoff Holz genutzt werden. Mit der Wertschöpfungskette Holz würden zudem regionale Arbeitsplätze geschaffen. Nun werde zusammen mit Liechtenstein und der Schweiz daran gearbeitet, einen zweiten Architekturpreis auszuschreiben.

Gute Beispiele machen Schule

Eine der Hauptaktivitäten der Cipra in diesem Zusammenhang sei die Organisation von Studienreisen. Beispielsweise würden Bürgermeister aus Frankreich in die Region reisen, um sich gute Beispiele für nachhaltiges Bauen anzusehen und die Erfahrungen mit in die Heimat zu nehmen – ganz im Sinne der Hauptaufgabe der Cipra: «Wissen aufbereiten, die Menschen an die guten Beispiele heranführen und das Wissen über diese Menschen verbreiten», sagte Walder. So sollte das Wissen über klimagerechtes Bauen alpenweit durch einen Schneeballeffekt verstärkt werden.

Der Verein Alpenstadt des Jahres, bei dem Cipra International die Geschäfte führt, ist ebenfalls eine Organisation, die solche guten Beispiele bekannt macht. Die Cipra betreut zudem das Gemeindenetzwerk Allianz in den Alpen, in dem sich rund 300 Gemeinden zusammengeschlossen haben, die die ökologische, soziale und wirtschaftliche Situation in ihrer Gemeinde verbessern wollen und dazu den Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern suchen.

Umsteigen fördern

Das zweite für Liechtenstein bedeutende Projekt, das Walder kurz vorstellte, ist das Projekt Alpstar. Dieses zielt darauf ab, die Alpen bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Wie Walder ausführte, sind Liechtenstein, Vorarlberg und der Kanton St. Gallen eine Pilotregion, in der es insbesondere darum geht, die Menschen dazu zu bewegen, vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen und den Fahrradverkehr umzusteigen. Dazu seien verschiedene Firmen gewonnen worden – unter anderen die Hilti AG, die sehr viel investieren müsste, um bei einer Erweiterung den Mitarbeitern die nötigen Parkplätze zur Verfügung zu stellen. Das Unternehmen beteiligt sich an diesem Projekt, um Mobilität anders zu gestalten, um Anreize zum Umsteigen zu schaffen und beispielsweise Schichtpläne mit den Fahrplänen des öffentlichen Verkehrs abzustimmen.

Für Liechtenstein bedeutend sei auch die Cipra allgemein beziehungsweise die Wahl ihres Sitzes in Schaan. Denn am Image Liechtensteins im Ausland – dass das Land aktiv für nachhaltige Entwicklung einsteht – sei die Cipra ganz wesentlich beteiligt, ist Walder überzeugt.



Umweltorganisationen spannen zusammen: Bruno Dürr, Geschäftsführer der Solargenossenschaft, Andrea Matt, Geschäftsführerin Cipra Liechtenstein, und Bruno Stephan Walder, Geschäftsführer Cipra International (v. l.), stellen die Cipra und das Programm zum 60-Jahre-Jubiläum vor.

Bild Elma Korac

Mit der Natur verbunden sein

Die zehn Mitgliedsorganisationen der Cipra Liechtenstein sind unterschiedliche Vereine, doch haben sie etwas gemeinsam: die Liebe zur Natur. Dies war auch ausschlaggebend, warum 1990 Cipra Liechtenstein gegründet wurde.

Schaan. – Aus Anlass des 60. Geburtstags von Cipra International organisiert die nationale Vertretung Liechtensteins ihre bisher grösste Veranstaltung. Geplant ist ein dreitägiger Festakt. «Alle zehn Mitgliedsorganisationen beteiligen sich voller

Freude daran», erklärte Andrea Matt, Geschäftsführerin der Cipra Liechtenstein, gestern an einer Pressekonferenz.

Ausschlaggebend für dieses Programm ist nicht nur das Jubiläum, die Veranstaltung bietet den Vereinen zudem die Möglichkeit, sich untereinander besser kennenzulernen. Da auch die Bevölkerung eingeladen ist, nutzt Cipra Liechtenstein den Anlass dazu, Interessierten die Natur etwas näherzubringen und um diesen den Gedanken der Nachhaltigkeit zu übermitteln. Außerdem möchte Cipra Liechtenstein auch auf sich selbst und ihre Arbeit aufmerksam machen,

da die Organisation nicht jedem bekannt ist.

Grenzüberschreitende Begegnung

Neben den Aktivitäten der diversen Vereine ist der 50-tägige Alpine Power ein weiteres Highlight. Dabei finden zwischen den Alpenländern grenzüberschreitende, mehrtägige Wanderungen und Biketouren statt. Der Zweck dieser Veranstaltung ist das persönliche Kennenlernen der Cipra-Mitglieder sowie die Erkundung der Alpen. Los ging es im Juli in Slowenien und am 18. August erreicht die Wanderung dann Liechtenstein. (jk)

Abwechslungsreiches Programm mit der Cipra Liechtenstein

16. August: Sternwanderung

- 14 Uhr: Wanderung von Rizlina zur Stücka, wobei die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg über die Pflanzenswelt der Alpen informieren wird
- 15.30 Uhr: Wanderung von Masescha, Abzw. Silum, zur Stücka mit dem Liechtensteiner Alpenverein LAV
- Ab 15.30 Uhr: Erforschung der Wasserwelt des Saminabachs mit der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz
- 17 Uhr: Festakt auf der Stücka unter anderen mit Regierungsrätin Renate Müssner

17. August: Ruggeller Riet

- 17.30 bis 19 Uhr: Besichtigung des Bruthauses des Fischereivereins und der Windmessanlage mit der Solargenossenschaft
- 17.30 Uhr: Radrundfahrt zum Picknickplatz mit dem VCL, ausgehend vom Treffpunkt beim Rössle, Ruggell
- 17.30 Uhr: Wanderung entlang des Binnenkanals zum Picknickplatz mit Treffpunkt beim Rössle, Ruggell
- Ab 19 Uhr: Picknick/Grillen beim Grillplatz Ruggell; Essen aus dem Rucksack, Getränke werden von der Gemeinde offeriert

18. August: Waldhotel Vaduz

- 15.30 bis 17 Uhr: Klettern mit dem Liechtensteiner Alpenverein (bei schlechtem Wetter in der Sporthalle des Gymnasiums in Vaduz)
- Ein kurzer Ausflug in den Wald mit dem Forstverein Liechtenstein
- Bienen beobachten mit dem Liechtensteiner Imkerverein am Lehrbienenstand mit seinem Pfad
- Etwas über die Jagd lernen sowie über Tiere und Waffen mit der Jagdgesellschaft Vaduz
- Ab 15.30 Uhr: Festwirtschaft als Ausklang mit der Jagdgesellschaft Vaduz

Vaterlandmagazin

Das Magazin zum «Liechtensteiner Vaterland»

morgen
Freitag

fussball:

FL-KLUBS WOLLEN DURCHSTARTEN

LIECHTENSTEINS FUSSBALLER, OB IM PROFI- ODER AMATEURBEREICH, WOLLEN IN DIESER SAISON IN IHREN LIGEN VORNE MITMISCHEN.
BEI ALLEN KLUBS HERRSCHT ZUVERSICHT.



www.vaterlandmagazin.li



Klimatsmart bygge

C 14:49 | 13-01-15 | * Kommentera 2

[Skriv ut](#)

[TIPSA!](#)

KIRUNA. Den 14-16 januari hålls en konferens om hållbart och energieffektivt byggande i Kiruna. Med på konferensen finns bland annat europeiska experter inom området.

SENASTE NYTT TT

10:29 ISHOCKEY/LULEÅ
"Bara det inte är kroppspulsädern, för då dör jag"



10:21 LULEÅ
Lång väntan få bort liklukt

10:09 KALIX
Tekniker på väg till brandplatsen

10:02 LULEÅ
En av landets värsta hyresvärdar



MEST KOMMENTERADE

20/1 PAJALA
Fakta och debatt om invandring



24/1 LULEÅ
Förlorar jobbet efter pauser utan lov



24/1 LULEÅ
Prislappen för samarbetet klar



21/1 BODEN
Uppsägningar skakar Boden kommun

19/1 LULEÅ
"Inänen ska behöva frvsa ihiäl i



LÄS OCKSÅ:

10:02 LULEÅ
En av landets värsta



Stadsomvandlingen ger Kiruna kommun såväl som privata aktörer oanade möjligheter att bygga modernt, smart och energisnålt.

När Kiruna grundades så byggdes det som en mästerstad och nu hoppas man kunna göra om Hjalmar Lundbohms bedrift. Därför samlar kommunen in så mycket kunskap som möjligt inför ett kommande beslut om hur den nya stadskärnan ska byggas.

- När arkitektitävlingen är klar kan man börja rita planerna och sedan kan det börja byggas på allvar. Då gäller det att vi har samlat på oss kunskap för att göra rätt, säger vice kommunalrådet Niklas Sirén (V) och fortsätter:

Passivhus

- Det här är inte enkla frågor men här är det en chans för oss att hamna i sjutspetsen. Vi måste göra det med maximal kunskap och då måste vi knyta an den här typen av projekt.

Projektet MountEE är ett europeiskt projekt och i fokus står hinder och möjligheter samt goda exempel på hållbart byggande i form av energieffektiva bygglösningar. I Österrike finns exempelvis en kommun där alla offentliga byggnader och hela 85 procent av de privata byggnaderna byggs som passivhus. Dessa förbrukar 14 kilowattimmar per kvadratmeter och år, eller endast sju procent av vad ett motsvarande hus i norra Sverige förbrukar.

- Det är inte realistiskt att bygga ett sådant hus i Kiruna på grund av klimatet men att bygga för mellan 40 och 60 kilowattimmar per kvadratmeter och år är fullständigt realistiskt och tekniskt möjligt, säger Wolfgang Mehl, projektledare på Nenet.

Stadshuset kan bli först

Fem pilotprojekt kommer att tas fram i början av april och Kirunas nya stadshus är ett av de nominerade byguprojekten.

- Det är ett beslut som den regionala arbetsgruppen måste fatta men om du frågar mig och om Kiruna vill det så skulle jag inte tacka nej att ha Kirunas nya stadshus som ett av pilotprojekten, säger Wolfgang Mehl.

Mattias Forsberg

P Skriv ut

TIPSA!

ANNONS:

Så här ökades min lön 78%

Se den här videon och lär dig hur du kan öka din lön med 78% i månaden extrainkomst.com

Vi bygger ditt drömmhus!

Ni står för idéerna, vi skräddarsyr ett nyckelfärdigt hus.
www.prix.se

hyresvärdar

09:09 LULEÅ

Aili klar för Northlands konkurrent



06:00

"Jag vill inte dö, mamma"



IGÅR 20:00 LULEÅ

Det går åt fel håll för Anna-Karin



08:15 NIEMISEL

Älg föll från taket



07:48 LULEÅ

Hotellkungen säljer två hotell



IGÅR 13:56 ÖVERKALIX

Flera personer skadade i olycka med lastbil



IGÅR 16:42 ISHOCKEY/LULEÅ

Stefan Baudin: "Det här var startskottet"



IGÅR 16:00 ÖVERKALIX

Find us on Facebook



Like

6,778 people like Norrbottens-Kuriren.



Facebook social plugin

* 2Kommentera här!

Läsarkommentarer: **Klimatsmart bygge**



Underligt

19 jan 2013 kl 6:16

[Anmäl](#)

Sirens byggplaner är lika långt från verkligheten som när Törnman och Stålnacke stod i Matojärvhallen och besiktade vad som behöver göras med taket. Tjocka dokumentportföljer med sig. Dom trodde kanske att dom vet vad som behöver göras. Kiruna har verkligen duktiga politiker.



Fakta

15 jan 2013 kl 16:24

[Anmäl](#)

Niclas Siren. Miljonerna rullar iväg, inget händer ni måste börja bygga bostäder. Kvarts miljard av kommunens pengar satsades på raketskolan, man hade fått gratis om man låtit LKAB betala om man väntat lite. Det hade varit mycket pengar till olika verksamheter. Politiska ledningen är långt borta från verkligheten.

Mest läst på Kuriren.nu

Förlorar jobbet efter pauser
utan lov

Det går åt fel håll för Anna-Karin

Trots succén – nyförvärvet
lovar mer

Älg föll från taket

Hotellkungen säljer två hotell

Stefan Baudin: "Det här var
startskottet"



Siktet är inställt på hållbart byggande

c 12:44 | 13-01-15 | * Kommentera 4

p Skriv ut

TIPSA!

KIRUNA Europeisk expertis på att bygga energieffektivt

NSD rekommenderar



SENASTE NYTT

10:45 KIRUNA
Här väljer gästerna att bo



09:59 KIRUNA
Det blir en ny bro över Myllyjoki



09:45 BODEN
"Det är orimligt och olagligt"



09:32 LULEÅ
Hilding Holmqvist säljer två hotell



PLUS 08:15

MEST LÄSTA

IGÅR 16:00 GÄLLIVARE
Ljusfenomen lyste upp
Gällivare



04:25 PITEÅ
Gråtande kvinna ringde polis



IGÅR 14:02 ÖVERKALIX UPPDATERAD
Tre skadade i trafikolycka

09:32 LULEÅ
Hilding Holmqvist säljer två hotell



23/1 NORRBOTTEN



Siktet är inställt på hållbart byggande - Nyheter - NSD.se

är på plats i Kiruna för att möta företrädare från kommunen.

- Vi har en "once in a lifetime"-chans att bygga ett energieffektivt Kiruna från grunden, säger Niklas Sirén, vice kommunalråd.

Vinsterna med att bygga energieffektivt kan te sig självklara. Mindre energiåtgång sparar pengar. Men det kostar naturligtvis att bygga nytt och klimatsmart.

- Studier som har gjorts visar att byggpriserna ökar mellan sju och tio procent, men det sparar man snabbt in med halva energiåtgången, säger Wolfgang Mehl, projektkoordinator på Nenet, Norrbottens energikontor.

Österrike ett föredöme

Och det är just det som kan vara det svåra, enligt Wolfgang Mehl, för att få närringslivet att godta dyrare kostnader i början.

- Därför är det viktigt att vi utbildar politiker och andra beslutsfattare så att de kan ta tåten med offentliga byggnationer, säger Wolfgang Mehl.

Som exempel berättar han om Vorarlberg i Österrike där i dag samtliga nya offentliga byggnaderna byggs med max 14 kilowattimmar tillskottsentgi per år. Även de privata byggarna har hakat på, och 85 procent av nya villor byggs med samma hård krav. Byggnormerna i Sverige ligger i dag på högst 130 kilowattimmar per år.

Angående utsikterna för mer klimatsmart byggande i Kiruna gäller det att någon visar att det är möjligt.

- Vi kan inte sitta och vänta på subventioner och lagstiftning, det gäller att sätta igång, säger Niklas Sirén.

Mer forskning

Med på mötet finns även företrädare för LKAB.

- De har varit med i de här diskussionerna från början, och min förhoppning är såklart att de kommer vara drivande och på så sätt visa privata aktörer att det finns ekonomiska fördelar med att bygga energieffektivt, säger Niklas Sirén.

Förhoppningen är att Kiruna ska bli en föregångskommun på området, som andra kan besöka för för att få inspiration och lära sig.

- Kanske kan det också leda till mer forskning i Kirunaområdet, utöver det vi redan har med Esrange och klimatforskning i Abisko, säger Niklas Sirén.

Find us on Facebook

NSD Norrländska Socialdemokraterna

Like

4,165 people like Norrländska Socialdemokraterna.



 Facebook social plugin



Simon Eliasson

P Skriv ut

TIPSA!

ANNONS:

Tjänar du för lite pengar

Så här tjänar en 27-årig man från Stockholm 27,000 kr i veckan! Läs mer!
[Tradejournalonline.com](#)

Så här ökades min lön 78%

Se den här videon och lär dig hur du kan öka din lön med 78% i månaden
[extrainkomst.com](#)

Vill du utträffa stordåd?

Utveckla din arbetsplats som förtroendevald. Var med och påverka!
[unionen.se](#)

MATCHADS

BOKA ANNONS HÄR »

* 4 Kommentera här!

Läskommentarer:

Siktet är inställt på hållbart byggande



Kirunabo

17 jan 2013 kl 22:31

[Anmäl](#)

Anledningen till att man slopade nordväst-alternativet var pga LKAB:s planer på att återuppta dagbrottsbrytningen vid Luossa. Därför borde samma frågeställning bli relevant när nu LKAB provborrar i Tuolla.



byspejarn från lossatoppen

16 jan 2013 kl 18:23

[Anmäl](#)

Det räcker att man placerar ut baracker i kiruna. Det blir billigare så.



Danne

15 jan 2013 kl 19:52

[Anmäl](#)

Energieffektivt eller ej börja bygga nångång men lär ju inte hända med vår kommunalredning. Roligare för dom att fantisera om all möjlig skit istället för att bygga bostäder....



30 miljoner

15 jan 2013 kl 17:07

[Anmäl](#)

Det var på tiden.
För nya raket skolan är då inte energibesparande.
Kanske vi skattekäntalare slipper fler floppar.
Men man kanske även borde byta ut en viss ledning för att få ordning och reda på våra skattepengar.

MONTAGSGESICHT

Überzeugungsarbeit in den Alpenländern

Wie sich die Schweizerin Barbara Wülser für die Erhaltung eines möglichst intakten Alpenraumes engagiert

Die Verantwortung für die Kommunikation einer internationalen Organisation zu übernehmen, reizte sie. Barbara Wülser konnte sich diesen Traum bei der Cipra erfüllen, der Internationalen Alpenschutzkommission mit Sitz in Liechtenstein.

Günther Meier

Ein Dach für die Alpen möchte die Internationale Alpenschutzkommission (Cipra) sein. Seit mehr als sechs Jahrzehnten bringt die Nichtregierungsorganisation Menschen und Organisationen aus dem Alpenbogen zusammen, hinweg über die sprachlichen, kulturellen, geografischen und politischen Grenzen, ausgerichtet auf das Ziel der nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums. Als bedeutenden Meilenstein jahrelanger Überzeugungsarbeit in den Alpenländern wertet die Cipra die 1991 unterzeichnete Alpenkonvention, die massgeblich unter ihrer Führung entstand.

Beim Gemeindenetzwerk Allianz in den Alpen wirkte die Kommission nicht nur als Geburshelferin, sondern liefert auch Impulse für dessen Weiterentwicklung und setzt die Projekte um. Um junge Leute für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren, führte die Cipra viele Jahre die Sommerakademie «Brennpunkt Alpen» durch, in deren Gefolge immer wieder neue Veranstaltungen für die Jugend organisiert werden. Der Blick schweift auch über den Alpenraum hinaus, etwa bei der Mitbegründung der Zentralasiatischen Bergdorf-Allianz, ausgestaltet nach dem Vorbild des alpenländischen Gemeindenetzwerkes, oder beim Projekt MountEE, mit dem die Cipra gemeinsam mit internationalem Partnern Berggemeinden in den Alpen, in Schweden und den Pyrenäen dabei unterstützt, ihre Ziele bezüglich Energieeffizienz, erneuerbarer Energien und Nachhaltigkeit zu erreichen.

Flexibilität ist gefragt

«Mir gefällt der breite Ansatz der Cipra, die auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Themenbereichen tätig ist», betont Barbara Wülser, die seit fünf Jahren die Verantwortung für die Kommunikation der Alpenschutzkommission trägt. Ein Blick in die Stellenbeschreibung verdeutlicht die breitgefächerten Aufgaben, die zum Schutz der Alpen zu bewältigen sind. Gefragt ist Flexibilität: Standen am Anfang ihrer Tätigkeit vor bald fünf Jahren der Auf-



Barbara Wülser gefällt der breite Ansatz der Internationalen Alpenschutzkommission.

ADRIAN BAER / NZZ

bau einer Medieninformations-Strategie, die Positionierung der Cipra und der visuelle Auftritt im Vordergrund, so wirkt Wülser heute vermehrt als Kommunikationsfachfrau in internationalen Partnerprojekten zu Biodiversität, Energie oder nachhaltigem Bauen mit. Weiterhin berät sie die Geschäftsführung, die Projektleitenden und die Cipra-Vertretungen in den einzelnen Alpenländern in Kommunikationsbelangen und koordiniert die gesamte Kommunikationsarbeit der Cipra, damit die Resultate zu einem einheitlichen Ausenauftritt verflochten werden.

Die Journalistin mit Zusatzausbildung in Kommunikation, die hin und wieder exklusive Geschichten für andere Medien schreibt, hat auch die redaktionelle Leitung des viersprachigen Magazins «SzeneAlpen» inne. Für die vielfältige Medien- und Kommunikationsarbeit ist ihre Tätigkeit als freie Journalistin und einstige Redaktorin bei der «Südostschweiz» eine ausgezeichnete Basis. Aber auch für Cipra-Themen wie nachhaltige Entwicklung, Alpenschutz, Klimawandel, Tier- und Pflanzenschutz kann sie die Erfahrungen aus früheren beruflichen Tätigkeiten einbringen: die Naturverbundenheit

als Älplerin und den unternehmerischen Geist als Geschäftspartnerin auf einem familieneigenen Weingut in der Bündner Herrschaft. Barbara Wülser gibt sich nicht mit der Beschreibung von Gegebenheiten, Zuständen und Plänen zufrieden, sondern möchte ihre persönliche Einstellung in die Arbeit einbringen: «Ich will sowohl vermitteln als auch Impulse liefern, beschreiben und kommentieren und damit auch Einfluss nehmen auf Inhalte – und so beide Rollen miteinander verknüpfen.»

Entschlossenes Engagement

Wenn sie von der Zusammenarbeit mit den sieben nationalen Cipra-Organisationen in den Alpenländern und den über hundert verschiedenen Organisationen auf lokaler und regionaler Ebene spricht, signalisieren ihre Augen entschlossenes Engagement. Mehr als ihre zurückhaltende Gestik und ihre zwar bestimmte, aber doch eher leise Stimme. Das Jubiläum «60 Jahre Cipra», das im vergangenen Jahr gefeiert wurde, hat das Feuer für eine nachhaltige Zukunft der Alpen noch leuchtender lodern lassen, auch in Barbara Wülser. Mit Begeisterung erzählt sie von der Alpen-

woche letzten Herbst in Poschiavo, wo die Cipra jungen Menschen aus den Alpenländern und mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund die Möglichkeit gegeben hatte, Wünsche, Visionen und Forderungen bezüglich der Zukunft in den Alpen vorzubringen. «Mit Theater, mit Videoclips, mit Musik überbrachten die Jugendlichen ihre Zukunftsbotschaften an die Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft», sagt sie rückblickend und bedauert, dass junge Menschen bei Fragen über nachhaltige Entwicklungen sonst kaum einbezogen würden.

Ihre Aufgabe war, Kontakte und Gespräche von Jugendlichen mit Medien und «Alpen-Ministern» zu vermitteln und die jungen Gesprächspartner in der Medienarbeit und vor den Treffen mit den Politikern zu coachen. Aus diesen Erfahrungen plant die Cipra im März eine Fortsetzung der Jugendbeteiligung mit der Unterstützung des Jugendparlaments zur Alpenkonvention im deutschen Sonthofen.

Wenn Barbara Wülser spricht, schreibt oder kommentiert, sprühen ihre Äußerungen von ihrem Engagement für die Erhaltung eines möglichst intakten Alpenraumes.

IN KÜRZE

Volksinitiative für Patrouille Suisse

nic. · Die rechtsbürgerliche Vereinigung Pro Libertate macht sich für den Erhalt der Patrouille Suisse stark. Die Kunstflugstaffel sei ein äusseres Zeichen für die Leistungsfähigkeit der Schweizer Luftwaffe, heisst es in einer Medienmitteilung vom Sonntag. Eine Abschaffung der Patrouille Suisse sei inakzeptabel. Pro Libertate will den Erhalt der Staffel nötigenfalls mit einer Volksinitiative durchsetzen. Verteidigungsminister Ueli Maurer hatte letzte Woche in der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats gesagt, dass es mit der Ausmusterung der Tiger-Flotte keine Flugzeuge mehr gebe für Folklore. Entschieden ist laut dem Verteidigungsdepartement jedoch noch nichts.

Passant bei Demo in Bern attackiert (sda) · Rund 300 Personen haben am Samstagabend in Bern an einer Kundgebung gegen Rechtsextremismus teilgenommen. Laut verschiedenen Online-Portalen soll dabei ein Passant attackiert und leicht verletzt worden sein. Die Polizei bestätigte am Sonntag lediglich, dass sie wegen eines Verletzten ausgerückt sei und es Aussagen gebe, dieser sei von Teilnehmern des Umzugs angegriffen worden. Der «Antifaschistische Abendspaziergang» sollte ursprünglich eine Gegendemonstration zu einem Fackel-Marsch von Rechtsextremen sein. Dieser wurde von den Organisatoren mit Blick auf die gleichzeitig in Bern stattfindende Fasnacht aber abgesagt.

700 000 Franken für Stornierungen

(sda) · Jedes Jahr muss der Bund mehrere tausend Ausschaffungsflüge annullieren, weil die Passagiere den Flug nicht antreten. Allein die Kosten für Umbuchungen und Stornierungen beliefen sich 2012 auf über 700 000 Franken. Das Bundesamt für Migration hat eine entsprechende Meldung des «Sonntags-Blicks» bestätigt. Insgesamt musste der Bund im letzten Jahr 5756 Flugtickets für Ausschaffungsflüge annullieren oder umbuchen. Das ist fast ein Drittel aller Ausschaffungsflüge – rund 2000 mehr als im Jahr 2011.

Bieler Gymnasiast im Visier der BA

(sda) · Die Bundesanwaltschaft (BA) ermittelt gegen den Bieler Gymnasiasten, der in einem kenianischen Gefängnis sitzt. Sie führt seit Juli 2012 eine Strafuntersuchung wegen Verdachts auf Beteiligung an einer kriminellen Organisation oder auf deren Unterstützung, wie die BA zu Meldungen von «Sonntagszeitung» und «Le Matin Dimanche» bestätigte. Weitere Angaben zum Verfahren wollte die Behörde nicht machen. Der Gymnasiast war im vergangenen Juni in Kenya wegen mutmasslicher Verbindungen zur radikalislamischen Al-Shabab-Miliz verhaftet worden.

Die üblichen Nachwehen einer Gemeindefusion

In der neugeschaffenen Aargauer Gemeinde Bözberg tobte eine erbitterte Auseinandersetzung um die Adressen

Ein bizar anmutender Streit um Adressen sorgt im Aargau für Aufsehen. Selbst Regierungsrat Urs Hofmann ist es nicht gelungen, die erhitzten Gemüter in der frisch entstandenen Gemeinde Bözberg abzukühlen.

Erich Aschwanden, Bözberg

Sie hat schon viele Stürme überstanden, die Linde von Linn. Der Legende nach wurde sie im Jahr 1668 vom letzten Linner auf das Grab der durch die Pest dahingerafften Dorfbewohner gepflanzt. Und nun dies: Seit dem 1. Januar steht der mächtigste Baum des Aargaus nicht mehr in 5224 Linn, sondern in 5225 Bözberg. Man könnte die Linde gewissermaßen als Fusionsopfer bezeichnen, haben sich doch Linn, Gallenkirch, Oberbözberg und Unterbözberg zur neuen Gemeinde Bözberg zusammen geschlossen. Sie zählt 1500 Einwohnerinnen und Einwohner und ist mit 1539

Hektaren die flächenmäßig grösste Gemeinde im Bezirk Brugg.

Verlust der Identität

Entwurzelt fühlen sich viele Einwohner der neuen Gemeinde im nördlichen Aargau. Mit der Fusion haben sie wenn auch nicht Heim und Hof, so doch ihre bisherige Adresse verloren. So lautet zum Beispiel die Adresse von Geri Hirt seit dem 1. Januar nicht mehr Dorfstrasse 8, 5224 Linn, sondern Linn 12, 5225 Bözberg – vielmehr würde die Adresse lauten, denn der Rentner weigert sich wie viele Neo-Bözberger, den Adresswechsel zu vollziehen. Aus dem ursprünglichen Befürworter des Zusammenschlusses ist der Sprecher des Initiativkomitees «Unsere Adressen beibehalten» geworden. «Wir wehren uns gegen den Verlust unserer Identität und Geschichte und gegen unnötige Kosten durch eine Adressänderung», erklärt er.

Aufgrund des Fusionsvertrages zwischen den vier früheren Gemeinden und selbst durchgeführter Abklärungen

bei Behördemitgliedern ging Hirt davon aus, dass die Dorfteile ihre Namen beibehalten würden und sich an der postalischen Anschrift nichts ändern werde. «Die Adressen-Frage wurde während des Fusionsprozesses kaum thematisiert, und ihre Tragweite wurde nicht erkannt», sagt Hirt. Seit September 2012 sammeln er und seine Mitstreiter Unterschriften für die Durchführung einer außerordentlichen Gemeindeversammlung. Doch momentan gelten die neuen Anschriften, haben doch die Gemeindebehörden die neue Adressierung für definitiv erklärt. Gleichzeitig erklärten die Behörden den Aufruf des Initiativkomitees, die Adressen vorläufig nicht zu ändern, als «gesetzeswidrig und strafbar», was bei Hirt erst recht die Galle hochkommen lässt.

Vergiftetes Klima

Ganz anders sieht Gemeindeammann Peter Plüss die Sachlage. Den Vorschlag, die Namen der Weiler und die Strassenbezeichnungen kombiniert mit

einer gemeinsamen Postleitzahl 5225 und dem Ortsnamen Bözberg möglichst zu behalten, habe eine Arbeitsgruppe bereits Ende 2009 gemacht. An diversen Informationsversammlungen zur Fusion habe diese Lösung zu keinen Diskussionen Anlass gegeben. «Erst im Mai 2012, also nach den Urnenabstimmungen in den vier Gemeinden, hat sich Widerstand geregelt», stellt Plüss fest. Dass Leute, die vierzig Jahre und länger in Linn und Gallenkirch leben, einen Identitätsverlust befürchten, kann der Gemeindeammann verstehen. Mühe bekundet er damit, dass sich auch Neuzüger am Boykottaufruf beteiligen.

Das Klima in der neuen Gemeinde ist vergiftet. Darauf hat auch Regierungsrat Urs Hofmann nichts ändern können. Er nahm am Neujahrsapéro der frisch fusionierten Gemeinde teil und versuchte vergeblich, die erhitzten Gemüter abzukühlen. Die Fronten laufen quer durch die Dorfteile und Familien. Befürworter und Gegner der Adressumstellung öden sich in Leserbriefen oder über Facebook an. Für

böses Blut hat zum Beispiel gesorgt, dass in Oberbözberg im August eine neue Dorfstrasse eingeweiht wurde, während die Dorfstrasse in Linn und Gallenkirch verschwinden soll.

Bürger entscheiden

Eigentlich sind alle Beteiligten froh, dass es am kommenden 27. März zu einer Entscheidung kommt. An diesem Tag findet nämlich die ausserordentliche Gemeindeversammlung statt, für die das Initiativkomitee um Hirt Unterschriften gesammelt hat. Die dafür notwendige Anzahl wurde innerhalb einer Woche erreicht. Um den Passus «Die bisherige Postadresse bleibt bestehen» im Fusionsvertrag zu verankern, müssen sie ein Quorum von 20 Prozent der Stimmberechtigten, also rund 230 Bürgerinnen und Bürger, mobilisieren. Wird dieses Quorum nicht erreicht, kann gegen den Beschluss das Referendum ergriffen werden. Es könnte also noch eine Weile dauern, bis rund um die Linner Linde wieder Ruhe einkehrt.

geleistet, aber wir sollten unsere Rolle auch nicht überbewerten. Bei der Einweihung des Gebäudes im Juni 2012 haben alle Anwesenden den Wert dieses Vorhabens betont. Nun ist es wichtig, dass der Funke überspringt und Verantwortliche in anderen Gemeinden ihr Möglichstes tun, um die grossen Herausforderungen der Zukunft anzugehen.

Wie waren die Reaktionen, als Sie dieses Bauvorhaben im Gemeinderat vorgestellt haben?

Bevor wir darüber gesprochen und entschieden haben, sind wir nach Voralberg in Österreich gereist. Uns war wichtig, dass wir das zusammen mit der CIPRA machen könnten. Die climap-Ekskursion hat uns wirklich vorangebracht. Die Eindrücke dabei haben uns sehr geholfen, das hiesige Projekt gut vorzubereiten und die Gemeinderäte zu überzeugen. Am Ende wurde das Projekt einstimmig angenommen.



Links: Das Gemeindezentrum von Saint-Jean-d'Arvey erfüllt alle Anforderungen an nachhaltiges Bauen. **Rechts:** An der Eröffnung strömt das halbe Dorf zusammen, um das neue Gebäude zu besichtigen.

GEMEINDEN INSPIRIEREN SICH GEGENSEITIG

Jean-Claude Monin ist Präsident der Gemeinde Saint-Jean-d'Arvey in den französischen Alpen. Sie errichtete im Sommer 2012 ein kommunales Zentrum als multifunktionales Gebäude mit einem minimalen Energiebedarf und aus zertifiziertem Holz. Als Vorbild diente das an einer climap-Studienreise besuchte Zentrum von Ludesch, Voralberg/A. Mit dem Projekt climap zeigt die CIPRA, dass energieeffiziente Häuser aus regionalem Holz komfortabel sind, das Klima schützen und die Regionalwirtschaft ankurbeln. climap wurde 2012 vom Land Liechtenstein, der Fondation Assistance und der Karl Mayer Stiftung unterstützt.

Saint-Jean-d'Arvey ist Mitglied des Gemeindenetzwerks «Allianz in den Alpen», einem Zusammenschluss von über 300 Kommunen. Sie setzen sich gemeinsam dafür ein, die Alpen als zukunftsähigen Lebensraum zu gestalten. Die CIPRA war 1997 an der Gründung beteiligt und nimmt seit 2000 einen Teil der Sekretariatsaufgaben und das Projektmanagement wahr.

www.cipra.org/climap
www.alpenallianz.org

Das Gebäude verbraucht weniger Energie als ein konventionelles Gebäude, aber dafür sind die Baukosten höher. Würden die Entscheidungen über die Bauart und die Kosten von Ihren KollegInnen und MitbürgerInnen ohne weiteres angenommen?

Ja natürlich! Wir haben vor einigen Jahren den Wasserprijs verdoppelt, um eine Membran-Ultrafiltrationsanlage für die Waseraufbereitung zu bauen, die die Zugabe von Chlor überflüssig macht. Auch diese Massnahme war konsensfähig. Wichtig ist, dass man den Menschen erklärt, was man tut und warum man es tut. Und wie die neue Waseraufbereitungsanlage haben die Menschen auch dieses Gebäude angenommen. Ich glaube, dass ökologische Massnahmen heute in der Bevölkerung grossen Zuspruch finden. Natürlich sind nicht immer alle einer Meinung. Aber auch Kritik und Anregungen bringen uns weiter.

Würden Sie einem Bürgermeister oder einer Gemeinde raten, sich woanders umzusehen, bevor sie ein solches Vorhaben umsetzen?

Auf jeden Fall! Das ist sehr wichtig. Oft findet man gute Ideen bei anderen und setzt sie dann bei sich um. Man passt sie an. Man recycelt. Man erfindet. Das ist der Trend, vor allem im aktuellen Kontext der Globalisierung. Zum Beispiel geht man nach Afrika und sucht dort Solidaritätsmodelle, die es bei uns nicht mehr gibt. Man muss für anderes offen sein und sich umschauen, so wie es auch das Gemeindenetzwerk -Allianz in den Alpen- anbietet.

Haben Sie das Gefühl, dass sich die Mentalitäten und die öffentliche Meinung allmählich zugunsten ökologischer Vorsorge ändern?

Ja. Aber man muss dann auch in der Lage sein, politische Entscheidungen fachlich und handwerklich umzusetzen. Stimmungen in der Bevölkerung ändern sich heute schneller als die Wirtschaft und die Verwaltungspraxis. Das ist paradox. Es ist deshalb unser Aufgabe als Gemeinde, unsere Bürger auf ein gemeinsames Ziel einzuschwören und mit ihnen die notwendigen Schritte zu unternehmen, um dieses Ziel zu verwirklichen.

Alexandre Mignotte (Interview und Fotos)

CIPRA Frankreich



KLIMAWANDEL & ENERGIE

Klimaneutrale Alpen als Modellregion

Unsere Vision: Die Menschen in den Alpen leben klimaneutral, und das ist gleichbedeutend mit einem guten Leben. Sie wohnen und arbeiten in Plusenergiehäusern aus regionalen Baustoffen, bewegen sich möglichst zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln und konsumieren regionale Produkte. **Wir fordern:**

- **Weniger Energie verbrauchen** ... Die Erderwärmung zu vermindern wird nur gelingen, wenn der Energiekonsum deutlich reduziert wird. Dazu braucht es Sensibilisierung, gesetzliche Regelungen und eine Preispolitik, die Kostenwahrscheinlichkeit anstrebt.

- **Energie nachhaltig nutzen** ... Umfassende Programme fördern den Übergang zu erneuerbaren Energien. Staatliche Fördermittel soll nur bekommen, wer sich an die Vorgaben dieser Programme hält.

- **Energieproduktion respektiert die Natur** ... Mit den ange strebten Energiewenden sind die letzten naturnahen Gewässer zu schützen und unberührte Landschaften davon zu bewahren, dass sie grossflächig mit Wind- und Solarstromwerken bestückt werden. Die Auswirkungen solcher Projekte müssen sorgfältig geprüft werden.

Projekte

- **climap** ... Ziel: Wissen zu energieeffizientem Bauen und Sanieren vermitteln. Informationskampagne mit Studienreisen für GemeindevertreterInnen, BauherInnen und ArchitektInnen. 2012 unterstützt durch das Land Liechtenstein, die Fondation Assistance und die Karl Mayer Stiftung.

- **MountEE** ... Ziel: Gemeinden dabei unterstützen, Niedrigstenergiestandard umzusetzen. Sieben Partner aus den Alpen, Pyrenäen und Skandinavien erarbeiten regionale Strategien und stossen Pilotprojekte an. Die CIPRA koordiniert das Projekt und ist verantwortlich für die Kommunikation. Finanziert vom EU-Programm Intelligent Energy Europe und von der Stiftung International Charitable Foundation. Laufzeit: 2012 bis 2015.

- **Alistar** ... Ziel: Klimaneutrale Alpen bis 2050. 13 Partner. Unterstützt vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Alpine Space). Die CIPRA koordiniert im Auftrag von Liechtenstein und des Kantons St. Gallen die Aktivitäten in der Pilotregion Alpenheintal. Projektleitung für den Verein «Alpenstadt des Jahres». Laufzeit: 2011 bis 2014.

- **C3-Alps** ... Ziel: Vorhandenes theoretisches Wissen über Anpassungsstrategien an den Klimawandel für die Praxis nutzbar machen. 17 Partner. Unterstützt vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Alpine Space). Die CIPRA ist Auftragnehmer des Landes Liechtenstein, des Bayerischen Umweltministeriums und der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Laufzeit: 2012 bis 2014.

- **cc.alps** ... Ziel: Klimamassnahmen in Einklang bringen mit der nachhaltigen Entwicklung. Datenbank und Wettbewerb mit Klimamassnahmen, Veranstaltungen, zehn «compacts», Hintergrundberichte zu verschiedenen Themen und politische Forderungen. Finanziert durch die Mava Stiftung für Natur, abgeschlossen 2012. Folgeaktivitäten: transnationale Zusammenarbeit von Pilotregionen im Rahmen des EU-Leader-Programms.

www.cipra.org/klima

take these matters very seriously. We have doubtless made a contribution with this pioneering building, but we should not exaggerate our role. At last June's official opening of the centre, everybody stressed the merits of the project. The important thing now is that others follow suit and decision-makers in other municipalities do their best to address the challenges of the future.

How did members of the council react when you presented the idea for the building?

Before the matter was discussed and a decision taken, we travelled to Vorarlberg in Austria. We wanted to go there with CIPRA. The climapl excursion was a breakthrough. What we saw and learnt there helped us to do a good job of preparing our project and convincing the councillors - with the result that the project was approved unanimously.



Left: The community centre in Saint-Jean-d'Arvey meets all the requirements of sustainable construction. **Right:** Half the village turned out to admire the new building.

MUNICIPALITIES OFFERING MUTUAL INSPIRATION

Jean-Claude Monin is Mayor of the municipality of Saint-Jean-d'Arvey in the French Alps. In the summer of 2012 they constructed a new multipurpose community centre in the form of a low-energy building using certified timber. The council in Saint-Jean-d'Arvey took its inspiration from the community building in Ludesch, Vorarlberg/A, which they visited on a climapl fact-finding trip. With its climapl project, CIPRA is showing that energy-efficient buildings made of local timber are attractive, help to mitigate climate change and promote the regional economy. In 2012 climapl received support from the Liechtenstein government, Fondation Assistance and the Karl Mayer Foundation.

Saint-Jean-d'Arvey is a member of the Alliance in the Alps network of municipalities, which now has a membership of over 300 local authorities. They work together to promote sustainability in the Alps. CIPRA played a role in the creation of the network in 1997 and has handled various secretariat functions as well as the project management for the organisation since 2000.

[www.cipra.org/climalp/\(de/fr/it/sl\)](http://www.cipra.org/climalp/(de/fr/it/sl))
www.alpenallianz.org

The new centre uses less energy than a conventional building, but the construction costs are higher. Were the proposals for the construction method and costs readily accepted by the councillors and the local people?

Of course! A few years ago we doubled our water rates so as to be able to switch to ultrafiltration membrane technology for water treatment, thus eliminating the need to add chlorine. There was a consensus on that proposal, too. What is important is that you provide full information on what you are doing and why. As in the case of the new water purification plant, the local people quickly accepted the proposal for the new building. I think people today are very supportive of ecological measures. Of course not everyone always thinks the same, but criticism and suggestions are helpful, too.

Would you recommend that mayors and local decision-makers take a look at what others are doing before implementing a project of this kind?

Definitely! That is so important. You can often find good ideas somewhere else and then implement them yourself, perhaps with modifications. It's like invention and recycling. That is today's approach, especially in the context of globalisation. You can go to Africa, for example, to find models of solidarity that no longer exist in our part of the world. You have to keep an open mind for things that are different; you have to look around – and the Alliance in the Alps network of municipalities provides precisely this opportunity.

Do you have the feeling that people's thinking and public opinion are gradually moving in the direction of environmental stewardship?

Yes, I do. But you must then be in a position to implement the political decisions at a professional and practical level. Public moods are subject to faster change today than the worlds of business and public administration, however paradoxical that may sound. It is our duty as a local authority to win local people over to a common goal and take the necessary steps together with them to ensure that the goal is achieved.

Alexandre Mignotte (interview and photo)
CIPRA France



CLIMATE CHANGE AND ENERGY

Carbon-neutral Alps as a model region

Our vision: The people in the Alps live carbon-neutral lives, which also means they live good lives. They live and work in plus energy buildings constructed of regional materials; they walk, cycle or use public transport for as many journeys as possible, and they consume regional produce. **Our demands:**

- **Reduced energy consumption** ... We will only be able to slow down the pace of global warming with a clear reduction in energy consumption. This presupposes sufficient public awareness, the necessary legislation and a pricing policy based on true and transparent costs.

- **Sustainable use of energy** ... Comprehensive programmes serve to promote the transition to renewable energies. Government funding should only be made available to those who satisfy the requirements of such programmes.

- **Energy production that respects nature** ... With the envisaged energy transition, we must protect the remaining near-natural waterways and unspoiled countryside from being covered in wind farms and solar energy installations. The impact of such projects must be given thorough consideration.

Projects

- **climalp** ... Objective: To communicate knowledge in the field of energy-efficient construction and refurbishment. Information campaigns with fact-finding trips for local authorities, developers and architects. Project supported in 2012 by the Liechtenstein government, Fondation Assistance and the Karl Mayer Foundation.

- **MountEE** ... Objective: To help local authorities implement ultra-low-energy standards. Seven partners from the Alps, the Pyrenees and Scandinavia are developing regional strategies and initiating pilot projects. CIPRA is coordinating the overall project and is responsible for public relations. The project is being funded by the EU's Intelligent Energy Europe Programme and by the International Charitable Foundation. Project duration: 2012 to 2015.

- **Alpstar** ... Objective: Carbon-neutral Alps by 2050. Thirteen partners. Supported by the European Fund for Regional Development (Alpine Space). CIPRA has been appointed by the Liechtenstein government and the St. Gallen cantonal authority to coordinate activities in the Alpine Rhine Valley pilot region. Project management for the Alpine Town of the Year Association. Duration: 2011 to 2014.

- **C3-Alps** ... Objective: To make theoretical knowledge in the field of climate change adaptation available for practical application. Seventeen partners. Supported by the European Fund for Regional Development (Alpine Space). CIPRA has been commissioned to perform the work by the Liechtenstein government, the Bavarian Ministry of the Environment and the Munich and Upper Bavaria Chamber of Trades. Duration: 2012 to 2014.

- **cc.alps** ... Objective: To coordinate climate change mitigation measures with the demands of sustainable development. Project components: database and competition on climate change mitigation measures, events, ten Com-pacts (background reports on various topics) and political demands. Funded by the Mava Foundation for Nature, completed in 2012. Follow-up activities: transnational co-operation between pilot regions as part of the EU's Leader Programme.

www.cipra.org/climate

ou « du mètre-carré goudron ». On est là pour l'environnement, l'avenir, le climat. A Saint-Jean-d'Arvey, nous sommes attentifs à tous ces défis. Mais, il faut aussi savoir rester humble et modeste. Cette contribution est certes intéressante et pionnière mais n'exagérons pas le rôle que l'on peut avoir. Pendant l'inauguration en juin 2012, tous les intervenants ont expliqué l'intérêt d'une telle démarche. Maintenant, il faut que ces démarches se propagent et que de plus en plus d'acteurs, comme notre commune, fassent ce qu'ils peuvent pour relever ces défis.

Quelles ont été les réactions quand vous avez présenté ce projet de bâtiment au conseil municipal ?

Avant de discuter et décider, nous avons fait un voyage en Autriche, dans le Vorarlberg. C'était important de pouvoir le faire avec la CIPRA. Ce que nous y avons vu nous a fait faire un grand pas en avant et a vraiment beaucoup enrichi notre démarche. L'excursion climalp a aidé à la prise de conscience, à la sensibilisation des conseillers municipaux et à la bonne évolution du projet. Au final le conseil municipal était unanime sur ce projet.

Ce bâtiment consomme moins d'énergie qu'un bâtiment traditionnel mais sa construction est plus coûteuse.

Est-ce que ce choix constructif et financier a été bien accepté par vos collègues et concitoyens ?

Bien sûr ! Il y a quelques années, on avait doublé le prix de l'eau pour installer un procédé d'ultra-filtration à membranes pour ne pas mettre de chlore dans l'eau. Cette mesure avait également obtenu un consensus. L'important est de bien expliquer à la population ce que l'on fait et pourquoi on le fait. Et pour le traitement de l'eau, comme pour ce bâtiment, les gens ont adhéré. Je crois que les gens aujourd'hui adhèrent très fortement à ces défis. Évidemment, il peut y avoir des voix dissonantes ! Mais les remarques et les critiques font aussi avancer.

Conseilleriez-vous un maire, une collectivité de sortir de chez soi, d'aller voir ailleurs avant de se lancer dans une démarche comme celle que vous avez menée ici ?

Naturellement ! C'est très important ! Souvent les bonnes idées, on va « les piquer chez les autres », on les ramène chez nous, on les adapte. On recycle ! On invente. Agir ainsi, c'est bien à la mode, surtout dans le contexte actuel de mondialisation. On va par exemple en Afrique chercher des modèles de solidarité que l'on n'a plus chez nous ! Il faut ouvrir aux autres, aller voir ailleurs, comme le propose aussi le réseau de communes « Alliance dans les Alpes ».



A gauche : le centre communal de Saint-Jean-d'Arvey répond à toutes les exigences de la construction soutenable.
A droite : à l'inauguration, la moitié du village afflue pour visiter le nouveau bâtiment.

DES COMMUNES S'INSPIRENT MUTUELLEMENT

Jean-Claude Monin est maire de la commune de Saint-Jean-d'Arvey dans les Alpes françaises. Celle-ci a construit pendant l'été 2012 un centre communal multifonctionnel à basse consommation d'énergie et en bois certifiés. Le modèle qui en est à l'origine est le centre de Ludesch, Vorarlberg/A., visité lors d'un voyage d'études climalp.

Au travers du projet climalp, la CIPRA montre que les bâtiments énergo-efficients en bois local sont confortables, protègent le climat et relancent l'économie locale. climalp a reçu en 2012 le soutien de l'Etat du Liechtenstein, de la Fondation Assistance et de la Fondation Karl Mayer.

Saint-Jean-d'Arvey est membre du réseau de communes « Alliance dans les Alpes » qui regroupe plus de 300 communes. Elles se mobilisent ensemble pour faire des Alpes un territoire d'avenir. La CIPRA a participé en 1997 à sa création et assume une partie des tâches de secrétariat et de gestion de projet depuis 2000.

www.cipra.org/climalp
www.alliancealpes.org

Sentez-vous que les mentalités et l'opinion publique changent progressivement en faveur de l'écologie ?

Oui. Mais il faut ensuite être capable de mettre en œuvre les politiques sur le plan technique, sur le plan artisanal, sur le plan de la maîtrise d'œuvre... Aujourd'hui les mentalités changent plus vite que l'économie et la pratique. C'est paradoxal ! C'est donc notre rôle en tant que municipalités d'intégrer tous les acteurs ainsi que les habitants autour d'un objectif partagé et d'entreprendre avec eux les pas qui sont nécessaires pour le réaliser.

Alexandre Mignotte (Interview et photo)
CIPRA Frankreich



caux, les maîtres d'œuvre et les architectes. Soutenu en 2012 par le Liechtenstein, les Fondations Assistance et Karl Mayer.

• **MounEE** _ Objectif : aider les communes à faire appliquer les normes très basse consommation. Sept partenaires issus des Alpes, des Pyrénées et de Scandinavie élaborent des stratégies régionales et lancent des projets pilotes. La CIPRA coordonne le projet et est chargée de la communication. Financé par le programme UE Intelligent Energy Europe et International Charitable Foundation. Durée : 2012 à 2015.

• **Alpstar** _ Objectif : carbone zéro dans les Alpes pour 2050. 13 partenaires. Soutenu par le Fonds européen de Développement régional (Alpine Space). Le Liechtenstein et le canton de St. Gall ont confié à la CIPRA la coordination des activités dans la région pilote de la vallée du Rhin alpin. Participation au projet également pour le compte de l'association « Ville des Alpes de l'Année ». Durée : 2011 à 2014.

• **C3-Alps** _ Objectif : permettre la mise en pratique des connaissances théoriques sur les stratégies d'adaptation au changement climatique. 17 partenaires. Soutien du Fonds européen de Développement régional (Alpine Space). La CIPRA est mandataire de l'Etat du Liechtenstein, du ministère bavarois de l'Environnement et de la Chambre des Métiers de Munich et de la Haute-Bavière. Durée : 2012 à 2014.

• **cc.alps** _ Objectif : concilier mesures climatiques et développement soutenable. Banque de données et concours de mesures climatiques, manifestations, dix « compacts », rapports de fonds sur divers thèmes et revendications politiques. Financé par la Fondation Mava pour la protection de la Nature, clôture en 2012. Activités de suivi : coopération transnationale entre régions pilotes dans le cadre du programme Leader de l'UE.

ha molto a cuore questi temi. Abbiamo certamente dato un contributo di carattere pionieristico, ma dobbiamo evitare di sopravvalutare il nostro ruolo. Nel corso dell'inaugurazione dell'edificio, nel giugno 2012, tutti i presenti hanno ribadito il valore di questo progetto. Ora si tratta di far scoccare la scintilla perché i responsabili di altri Comuni facciano il possibile per affrontare le grandi sfide del futuro.

Come sono state le reazioni quando ha presentato il progetto in Consiglio comunale?

Prima di parlarne e di deliberare abbiamo fatto un viaggio in Austria, nel Vorarlberg. Per noi è stato importante farlo insieme alla CIPRA. L'escursione climap ci ha veramente fatto crescere. Le impressioni che abbiamo tratto ci sono state di grande aiuto per preparare a dovere il nostro progetto e per convincere il consiglieri comunali. Alla fine, infatti, il progetto è stato approvato all'unanimità.



I COMUNI SI ISPIRANO A VICENDA

Jean-Claude Monin è Sindaco del Comune di Saint-Jean-d'Arvey nelle Alpi francesi. Nell'estate del 2012 questa cittadina ha costruito un centro comunale: un edificio polifunzionale con un fabbisogno energetico estremamente ridotto, realizzato con legname certificato. Il progetto è ispirato al centro comunale di Ludesch, in Vorarlberg/A, visitato in occasione di un viaggio studio climap. Con il progetto climap la CIPRA dimostra che gli edifici ad alta efficienza energetica in legname regionale sono confortevoli, proteggono il clima e rilanciano l'economia regionale. Nel 2012 climap è stato supportato dal Principato del Liechtenstein, dalla Fondation Assistance e dalla Fondazione Karl Mayer.

Saint-Jean-d'Arvey è membro della Rete di Comuni «Alleanza nelle Alpi», un'associazione che riunisce più di 300 Comuni nell'impegno congiunto a favore di uno spazio vitale alpino sostenibile e capace di futuro. Nel 1997 la CIPRA ha partecipato alla costituzione della Rete e dal 2000 ne cura il segretariato e la gestione dei progetti.

www.cipra.org/climap
www.alpenallianz.org

L'edificio consuma meno energia di un edificio convenzionale, ma di contro le spese di costruzione sono superiori. Le decisioni relative al tipo di costruzione e ai costi sono state accettate tranquillamente dai Suoi colleghi e dai concittadini?

Sì, naturalmente! Qualche anno fa abbiamo raddoppiato il prezzo dell'acqua per installare un impianto di ultrafiltrazione a membrana per il trattamento dell'acqua potabile che rende superflua l'aggiunta di cloro. Anche questa misura ha avuto un ampio consenso. E' importante spiegare alle persone che cosa si sta facendo e perché lo si fa. E come è successo con l'impianto di potabilizzazione dell'acqua, così le persone hanno accettato anche quest'edificio. Io credo che le misure ecologiche trovino oggi un grande consenso nella popolazione. Naturalmente non sempre tutti sono della stessa opinione. Ma anche le critiche e i suggerimenti ci fanno progredire.

Lei consiglierebbe a un Sindaco o ad un Comune di guardarsi intorno, prima di realizzare un progetto di questo genere?

Decisamente sì! Questo è molto importante. Spesso l'ispirazione per realizzare delle buone idee ci viene da altri. Adattando, Riciclando, Inventando. E' questo il trend, soprattutto nell'attuale contesto di globalizzazione. Ad esempio, si va in Africa per cercare dei modelli di solidarietà che da noi non ci sono più. Bisogna essere aperti al diverso e guardarsi intorno, così come è d'uso nella Rete dei Comuni «Alleanza nelle Alpi».

A sinistra: il Centro comunale di Saint-Jean-d'Arvey è perfettamente in linea con le esigenze delle costruzioni sostenibili. **A destra:** all'inaugurazione partecipa quasi tutto il paese per vedere in anteprima il nuovo edificio.

Ha la sensazione che la mentalità e l'opinione pubblica cambino gradualmente, andando verso una prevenzione ecologica?

Sì. Ma bisogna anche avere la capacità di mettere in pratica le decisioni politiche a livello tecnico e artigianale. Oggi l'umore della popolazione cambia più rapidamente dell'economia e della prassi amministrativa. Si tratta di un paradosso. Per questo noi a livello comunale abbiamo il compito di cercare il consenso dei nostri concittadini attorno ad un obiettivo comune e, insieme a loro, fare i passi necessari per realizzarlo.

Alexandre Mignotte (intervista e foto)
CIPRA Francia



CAMBIAMENTO CLIMATICO ED ENERGIA

Alpi clima-neutrali – una regione modello

La nostra visione: la vita nella Alpi è all'insegna della clima-neutralità, equivalente a una buona qualità della vita. Le persone abitano e vivono in case a bilancio energetico positivo costruite con materiali della regione, si muovono possibilmente a piedi, con la bicicletta o con i mezzi pubblici e consumano prodotti regionali. **Noi chiediamo:**

- **Riduzione dei consumi energetici** ... Riuscire a ridurre il riscaldamento del pianeta sarà possibile solo con un calo sensibile dei consumi energetici. A questo scopo sono necessarie una sensibilizzazione, norme di legge e una politica dei prezzi che punti alla verità dei costi.

- **Uso sostenibile dell'energia** ... Programmi di ampio risparmio favoriscono la transizione verso le energie da fonti rinnovabili. I finanziamenti statali verranno destinati solo a chi si attiene ai vincoli previsti da questi programmi.

- **Produzione dell'energia nel rispetto della natura** ... Il cambiamento energetico auspicato deve puntare a tutelare gli ultimi corsi d'acqua semi-naturali e ad evitare la costruzione indiscriminata di smisurate centrali eoliche e fotovoltaiche nei paesaggi intonsi. L'impatto di questi progetti deve essere attentamente valutato.

Progetti

- **climap** ... Obiettivo: trasmettere il know how sulle costruzioni e ristrutturazioni ad alta efficienza energetica. Campagna di informazione con escursioni per rappresentanti dei

Comuni, committenti e architetti. Nel 2012 supportato da: Principato del Liechtenstein, Fondazione Assistance e Fondazione Karl Mayer.

- **MountEE** ... Obiettivo: aiutare i Comuni a realizzare standard di bassissimo consumo energetico. Sette partner di Alpi, Pirenei e Scandinavia elaborano strategie regionali e promuovono progetti pilota. La CIPRA coordina il progetto e ne cura la comunicazione. Finanziato da: programma europeo Intelligent Energy Europe e International Charitable Foundation. Durata: 2012 - 2015.

- **Alistar** ... Obiettivo: clima-neutralità delle Alpi entro il 2050. 13 partner. Supportato dal Fondo europeo di sviluppo regionale (Alpine Space). Per conto del Liechtenstein e del Cantone di San Gallo, la CIPRA coordina le attività nella regione pilota Valle del Reno alpino. Il progetto è guidato dall'Associazione «Città alpine dell'anno». Durata: 2011 - 2014.

- **C3-Alps** ... Obiettivo: rendere usufruibili nella prassi le conoscenze teoriche relative alle strategie di adattamento al cambiamento climatico. 17 partner. Supportato dal Fondo europeo di sviluppo regionale (Alpine Space). La CIPRA partecipa su incarico del Liechtenstein e del Ministero bavarese dell'Ambiente e della Camera dell'Artigianato di Monaco e dell'Alta Baviera. Durata: 2012 - 2014.

- **cc.alps** ... Obiettivo: mettere in sintonia le misure a favore del clima con lo sviluppo sostenibile. Banca dati e concorso con misure climatiche, eventi, dieci «compact», rapporti su diversi temi e rivendicazioni politiche. Finanziato dalla Fondazione Mava per la natura, concluso nel 2012. Attività successive: cooperazione transnazionale di regioni pilota nell'ambito del programma europeo Leader.

www.cipra.org/clima

stavbe junija 2012 so vsi navzoči poudarjali vrednost tega projekta, a sedaj je pomembno, da iskra preskoči tudi drugam in da odgovorni v drugih občinah storijo vse, kar je v njihovi moči, da bi se lotili velikih izivov, ki jih prinaša prihodnost.

Kako pa se je odzval občinski svet, ko ste mu predstavili vaš projekt?

Preden smo o tem razpravljali in sprejeli odločitev, smo obiskali Vorarlberg v Avstriji. Za nas je bilo pomembno, da smo lahko to naredili skupaj s CIPRO. Ekskurzija, ki jo je le-ta organizirala v okviru svojega projekta climalp, nam je dala zagon. Vtisi z ekskurzije so nam pomagali, da smo projekt lahko dobro pripravili in prepričali občinske svetnike. Ti so na koncu projekt sprejeli soglasno.



KO SO OBČINE NAVDIH DRUGA DRUGI

Jean-Claude Monin je župan občine Saint-Jean-d'Arvey v francoskih Alpah, kjer so poleti 2012 zgradili občinsko večnamensko stavbo z minimalnimi potrebami po energiji. Pri gradnji so uporabili certificiran les. Projekt francoske občine se je zgledoval po občinski stavbi v Ludeschu (Vorarlberg/A), ki so ga francoski predstavniki obiskali na študijskem potovanju v okviru projekta climalp. climalp je projekt, s katerim komisija za varstvo Alp CIPRA dokazuje, da so energijsko učinkovite hiše, zgrajene iz domačega lesa, udobne, varujejo podnebje in spodbujajo regionalno gospodarstvo. Izvajanje projekta so v letu 2012 finančno podprtji Kneževina Lihtenštajn, Fondation Assistance in Sklad Karla Mayerja.

Občina Saint-Jean-d'Arvey je članica Omrežja občin „Povezanost v Alpah“, ki združuje več kot 300 občin, ki si skupaj prizadevajo oblikovati Alpe kot trajnosti živiljenjski prostor. Pri ustanovitvi Omrežja občin je leta 1997 sodelovala tudi CIPRA, ki zanj od leta 2000 opravlja nekatere naloge sekretariata in upravljanje projektov.

www.cipra.org/climalp
www.alpenallianz.org

Poraba energije vašega objekta je manjša kot pri tradicionalnih stavbah, zato pa so bili višji stroški gradnje. Ali so odločitev o načinu gradnje in stroških vaši sodelavci in someščani sprejeli brez pomislekov?

Seveda. Pred nekaj leti smo morali podvajiti ceno vode zaradi nabave naprave z membransko ultrafiltracijo za pripravo vode, pri kateri ni potrebno dodajanje klorja. Tudi za ta ukrep je bilo treba zagotoviti široko soglasje. Pomembno je, da ljudem pojasmimo, kaj počnemo in zakaj to počnemo. In kot so ljudje sprejeli novo napravo za pripravo vode, so sprejeli tudi ta objekt. Mislim, da imajo danes okoljski ukrepi pri prebivalstvu veliko podporo. Seveda niso vedno vsi enakega mnenja, a tudi kritika in pobude nas vodijo dalej.

Bi županom ali občinam svetovali, naj se, preden začnejo tak projekt, pozanimajo, kako so se tega lotili kje druge?

Vsekakor, to je zelo pomembno. Pogosto naletimo na dobre ideje, ki so nastale pri drugih, nato pa jih urenščimo sami. Jih prilagodimo, recikliramo, iznajdemo. To je trend, še zlasti v aktualnem kontekstu globalizacije. Tako lahko odidemo v Afriko in tam poščemo modele solidarnosti, ki pri nas ne obstajajo več. Treba je biti odprt za druge in se ozreti okoli sebe, kot takoj počne tudi Omrežje občin „Povezanost v Alpah“.

Levo: Občinski center v Saint-Jean-d'Arveyju izpoljuje vse zahteve trajnostne gradnje.

Desno: Odprtje nove stavbe je bilo množično obiskano.

Imate občutek, da se mentaliteta ljudi in javno mnenje počasi le spreminja v korist varstva okolja?

Da, ampak potem moramo biti tudi sposobni politične odločitve uredničevati na visoki strokovni in obrtniški ravni. Razpoloženje prebivalstva se danes spreminja hitreje kot gospodarstvo in upravna praksa. To je paraodskalo. Zato je naša naloga, da kot občina pridobimo naše ljudi za skupni cilj in v sodelovanju z njimi storimo vse korake, ki so nujni za urenščitev tega cilja.

Alexandre Mignotte (intervju in foto)
CIPRA Francija



PODNEBNE SPREMEMBE IN ENERGIJA

Podnebne neutralne Alpe kot vzorčna regija

Naša vizija: ljudje v Alpah živijo podnebno neutralno, kar hkrati pomeni tudi, da je njihovo živiljenje kakovostno. Živijo in delajo v plusesnergijskih hišah, zgrajenih iz domačih gradbenih materialov, večinoma hodijo peš, se vozijo s kolesom ali pa uporabljajo javna prevoзна sredstva in kupujejo izdelke domačega izvora. **Naše zahteve so:**

- **manjša poraba energije** – zmanjševanje globalnega segrevanja Zemlje bo uspelo le, če se bo občutno zmanjšala tudi poraba energije. Da bi to dosegli, potrebujemo ozaveščene državljane, ustrezno zakonodajo in cenovno politiko, ki si bo prizadevala za realne stroške.

- **trajnostna raba energije** – obsežni programi, ki spodbujajo preusmerjanje k rabni obnovljivih virov energije, prejemnik državnih subvencij pri naj bo le tisti, ki upošteva cilje tovrstnih programov.

- **proizvodnja energije ne sme škodovati naravi** – z načrtovanim energijskim preobratom je treba zadnje sonaravne vodotoke in neokrnjene pokrajine varovati pred tem, da jih ne bi popolnoma pozidali z vetrimi in sončnimi elektrarnami. Vplive tovrstnih projektov je treba preveriti z vso skrbnostjo.

Projekti

- **climalp** – Cilj: posredovanje znanja o energijsko učinkoviti gradnji in prenovi stavb. Kampanja obveščanja z ekskurzijami za predstavnike občin, investitorje in arhitekte. Leta 2012 so projekt podprtli Kneževina Lihtenštajn, Fondation Assistance in fundacija Karla Mayerja.

- **MountEE** – Cilj: zagotavljanje podpore občinam pri izvajaju standardov nizkoenergijske gradnje. Sedem projektnih partnerjev iz Alp, Pirenejev in Skandinavije bo pripravilo strategije za posamezne regije in oblikovalo pobudo za izvajanje projektov. CIPRA skrbi za usklajevanje izvedbenih aktivnosti v okviru projekta in je odgovorna za področje komuniciranja z javnostjo. Projekt financirata program EU Intelligent Energy – Europa/Intelligent Energy Europe in International Charitable Foundation. Trajanje projekta: 2012–2015.

- **Alpstar** – Cilj: Alpe kot podnebno neutralna regija do leta 2050. Trinajst projektnih partnerjev. Projekt podpira Evropski sklad za regionalni razvoj (program Območje Alp). Po pooblastilu Kneževina Lihtenštajn in kantona St. Gallen skrbi CIPRA za usklajevanje izvedbe projektnih dejavnosti v dolini Alpskega Rena kot pilotni regiji. Vodenje projekta za društvo Alpsko mestno leta. Trajanje projekta: 2011–2014.

- **C3-Alps** – Cilj: priprava danes razpoložljivega teoretičnega znanja o strategijah prilaganja podnebnim spremembam za uporabo v praksi. Sedemnajst projektnih partnerjev. Projekt podpira Evropski sklad za regionalni razvoj (program Območje Alp). CIPRA je izvajalka projekta po naročilu Kneževine Lihtenštajn, Bavarskega ministrstva za okolje in Obrtne zbornice za München in Zgornjo Bavarsko. Trajanje projekta: 2012–2014.

- **cc.alps** – Cilj: uskladitev podnebnih ukrepov z načelji trajnostnega razvoja. Baza podatkov, razpisani natečaj za izvajanje podnebnih ukrepov, organizacija privedenih in drugih dogodkov, deset zvezkov v zbirki „compacts“, osnovna poročila o različnih temah in politične zahteve. Projekt je podprt Sklad za naravo Mava. Projekt se je končal leta 2012. Dejavnosti po izteku projekta: transnacionalno sodelovanje med pilotnimi regijami v okviru programa EU Leader.

www.cipra.org/podnebne

Sweco Architects utvecklar Umeås flaggskepp för hållbarhet

Sweco Architects leder utvecklingen av innovativ och hållbar arkitektur i Umeåregionen. Det viskar de senaste projektom om, först Tavelsjöns passivhusområde som byggs av engagerade gymnasielever i nära dialog med Sweco Architects och därefter Medlundas som blir Norrmanniens första flerbostadsbyggnad certifierad enligt både internationell passivhus- och BREEAM-standard.

Vi lever i en värld där det är måttet att samhället sannolikt inte överlever världen. Vi måste tillverka bättre miljöer för att minska miljöpåverkan och regionala skillnader i Umeå. Vi sannolikar att vi kommer att få en positivt utveckling framför oss om vi lyckas skapa en plattform för att utveckla hållbar arkitektur och teknologi för miljöer och ekonomi samtidigt som vi minskar priset på miljöerna.

Vi sätter på hållbarhet fullt ut. Det finns hållbarhetsexperter, där vi sätter social, miljöfaktor, ekologisk, design och teknik i samband med utvecklingsprocessen, integrerar mänskliga och tekniska faktorer i ett flertal av våra projekt. Vi arbetar kommersiellt med att få hållbarhet att generera värde för verksamhet och värde till ägare, om vilket som berör språk i samband med förverkligandet av olika projekt i regionalt sikt och tekniskt, säger Henrik Folker, koncernchef på Sweco Architects i Umeå.

Sveriges mest energisnära hus
Arkitekt Thomas Grönfeldt är EU-



certifierad passivhusbyggnad och anpassad med tekniska riktlinjer av Miljöenergi. Medan annan fler hållbarhetsexperter på Sweco Architects i Umeå är Thomas Grönfeldt som byggt en passivhusbyggnad som byggts av engagerade gymnasielever i nära dialog med arkitekten och tekniken.

Härlundas passivhusområde certifieras först i slutet av september 2012 och är tillsammans med den senaste utvecklingen om passivhusarkitektur även hållbarhetscertifierat enligt den svenska BREEAM-regu-



lisen BREEAM, ett system som vägrar in en förtid miljöloppet. Förslutens energibehovet bedöms vara energisnärt, markanvändning, insamling, tillverkning, användning, avfall och byggnadsmaterial. Miljöindikatorer utvärderas i samband med byggnadsmaterial och byggnadsprocess, tillverkning och transportering och konstruktion. Utvärderingar och kontrollerade driften varit bullerarbetar och mängden dagdrift som slippats in i byggnaden har inte ökats. Dessa siffror ska den svenska utvecklingen tillhöra enligt BREEAM-applikator Thomas Grönfeldt.

— BREEAM är det kista och styrta hållbarhetscertifieringsystemet i världen. Systemet blev i år uppdaterat till version 6.0 och klassificerades och vi tror att systemet pressade mycket väl in med Unic Konstruktions ambitioner i samband med Huddinge Kliniken som flaggskepp för hållbarhetsutvecklingen i kommunen. Huddinge är världens första byggnad certifierad passivhus och hoppas enda prisvinnare som sannolikt är certifierad enligt BREEAM, säger Thomas Grönfeldt.

Grim teknik i centrum

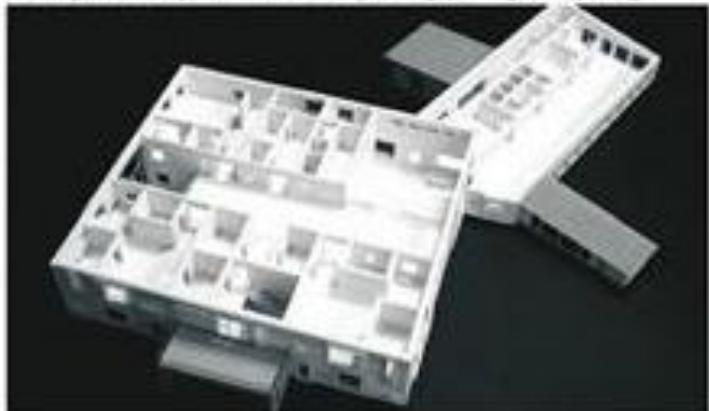
Genom att sätta på hållbarhet och passivhusarkitektur markerar Sweco Architects sin drivande position i det globala marknaden för grön plattform i centrum.

Nyantik byggnadssystemet till att berikta med miljöpräverkan för varje olikt projekt. På så sätt kan vi optimera processerna i en tidigt skede. I det här läget gör det att man kan redan se vad det är som behövs bättre anpassat med lägre konsekvenser för den från början, säger Anna Johansson, projektledare med expertis för miljöteknik och hållbarhetsanalys på Sweco Systems.

Hållbar gymnasieskola

Det senaste projektet från Sweco Umeå omfattar nya lokaler för Minneryggymnasiet, där man har som mål att skapa Sveriges blåmärkta miljölära och utbildning till tekniker och verksamhetsledare för att en god produktionsmiljö ska skapas med Swecos och ridgivare det svenska klassrumspaketet. Miljöklass Miljöklass Byggnad är konstaterat av Swedcon Green Building Council och komplettas med en internationell passivhuscertifikat. Miljöministeren är att sätta högsta märke, det vill säga silver Guld.

— Gymnasieskolan ligger i anslutning till Umeå University och har en stor kemi som möd direkt till användas i teknikfältet. Vi har ansett det en utvecklat att utvärdera skolbyggnaden som finns idag ska utgöra gymnasieskola för framtidens tekniker. Det var är extra spännande med just det här projektet då allt från utveckling till involverande i projekteringen och vi har då möjlighet att arbeta med strategiska planeringsprocesser, miljö- och miljöplanering och operativa utvecklingsplaner, säger Henrik Folker arkitekturexpert.



STÄDLETTA

Vill du etablera dig i en utvecklingskommun?



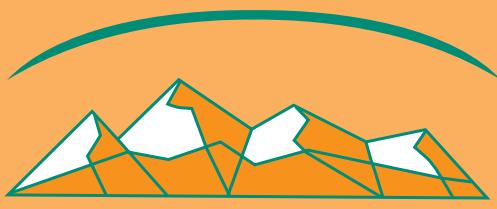
GOTT OM MARK • GYNNASMT LÄGE • GODA KOMMUNIKATIONER • GOD UTVECKLING
Ella Edets kommun sätter på utveckling och tillväxt. Ny motorväg och järnväg skapar nya förutsättningar. Det ger oss tillräckligt plats för dig som företagare.

www.ellaedt.se • 070-700 7000
ca 1500 invånare och drygt 10 000 invånare vid de nya förorterna och nästan 100 000 invånare vid centrala Ella Edet.



2012

Jahresrückblick



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah



de Poschiavo/CH aufgenommen. Den anwesenden VertreterInnen der „dynAlp-climate“-Projekte wurden bei dieser Gelegenheit Auszeichnungen überreicht.

„dynAlp-climate“: Der Klimaschutz in den Alpen hat viele Gesichter

Junge KlimabotschafterInnen treffen MinisterInnen, eine Gemeinde wird zum Vorbild bei der Verringerung der Treibhausgas-Emissionen, ein Dorf entdeckt und nutzt den Wald wieder als Brennholzlieferant: Das sind drei der Initiativen, die 2012 durch „dynAlp-climate“ unterstützt wurden.

Innovative und verbindende Projekte von Gemeinden

Die 20 Gemeindeprojekte, die Anfang 2011 gestartet und durch „dynAlp-cli-



Bei der Mitgliederversammlung 2012 in Poschiavo/CH wurden die Gemeinden für ihre „dynAlp-climate“-Projekte ausgezeichnet.
© AidA - Peter Plaimer

mate“ kofinanziert wurden, haben Früchte getragen und sind zum Großteil abgeschlossen. Die Stärke dieser Projekte liegt darin, dass sie AkteurInnen aus unterschiedlichen Bereichen in gemeinsamen Projekten zum Klimaschutz zusammenführen. Sanfter Tourismus, Verkehr, Bauwesen, Raumordnung, Sensibilisierung, Gebietsstrategie ... die Themen der 20 Projekte waren vielfältig und die Ideen kreativ und übertragbar. Die größten Projekte wurden in einem Workshop mit den ProjektteilnehmerInnen und den BürgerInnen abschließend bewertet. Die zahlreichen Gemeinden, die Projekte

realisiert haben und bei der Mitgliederversammlung in Poschiavo anwesend waren, wurden mit einem Preis ausgezeichnet. Die Projekte wurden bei der Alpenwoche 2012 am AidA-Stand präsentiert.

Ein verstärktes Netzwerk

Am 16. März 2012 fand der Workshop „dynAlp-climate: Wo stehen wir?“ in Ziano di Fiemme/IT statt, an dem zahlreiche Projektträger aus Italien teilnahmen. Erfahrungsaustausch und Stärkung des Netzwerks standen im Mittelpunkt des Programms. Im September trafen sich Schweizer und slowenische Jugendliche des Projekts „My Clime-mate“ bei der Alpenwoche, um an dem Projekt Young@Alpweek teilzunehmen und ihre Klimaaktionen fortzusetzen. Sie führten ein Theaterstück auf, präsentierten Kurzfilme und hatten die Möglichkeit, die AidA-Mitglieder sowie die UmweltministerInnen der Alpenstaaten zu treffen und ihnen

ihre Forderungen vorzutragen.

„dynAlp-climate“ läuft Anfang 2013 aus. Das Gemeindenetzwerk wird sein neues Programm „dynAlp-nature“ im April 2013 lancieren.

Das von der Mava-Stiftung für Naturschutz finanzierte Programm „dynAlp-climate“ unterstützt 20 Gemeindeprojekte, lokale und internationale Veranstaltungen sowie Kommunikationsaktivitäten zum Thema Klimaschutz.

Weitere Informationen: [www.alpenallianz.org/de/ dynalp-climate](http://www.alpenallianz.org/de/dynalp-climate)

Nachhaltiges Bauen: Über den Alpenrand hinaus

Mit gutem Beispiel vorangehen und öffentliche Gebäude in Berggebieten nach ökologischen Standards errichten – vor dieser Herausforderung stehen nicht nur die Alpen.

Das Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“ und die Alpenschutzkommission CIPRA International haben gemeinsam Partner in anderen Berggebieten für dieses Anliegen gewonnen.

Im Rahmen des Projekts „MountEE - Energieeffizientes Bauen in Bergregionen“ werden in sechs Regionen in den Alpen, in den Pyrenäen und in Skandinavien 25 kommunale Pilotgebäude



MountEE-TeilnehmerInnen während des Kick-off-Meetings in Dornbirn/AT.
© CIPRA Int.

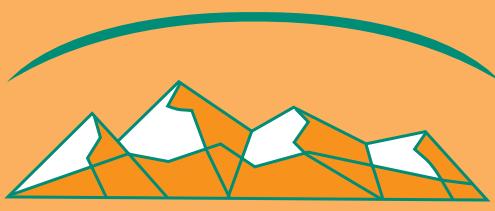
nachhaltig und energieeffizient gebaut oder renoviert. In den Alpen werden Gebäude in AidA-Gemeinden aus Vorarlberg/AT, Friaul/IT und Rhône-Alpe/FR ausgewählt. Ins Projekt eingebunden sind viele lokale und regionale AkteurInnen. Diese werden fachlich von ExpertInnen aus Vorarlberg, einer Region, die für ihr Know-how im Bereich Energieeffizientes Bauen bekannt ist, unterstützt.

Zu Beginn des ersten Projektjahres wurde zunächst im Mai 2012 ein Kick-off-Meeting in Dornbirn (Vorarlberg/AT) veranstaltet um das Projekt und dessen Beteiligte aus allen Teilen Europas bekannt zu machen. Im Verlauf des Jahres konnten unter anderem Best-practice-Beispiele gesammelt werden, außerdem haben sich in den verschiedenen Regionen Arbeitsgruppen gefunden. Derzeit wird an einem Film-Konzept zu „MountEE“ gearbeitet um eine eindrucksvollere Präsentation des Projekts zu gewährleisten.

„MountEE“ wird von der EU im Rahmen des Programms „Intelligent Energy Europe“ für die Dauer von drei Jahren unterstützt.

2013

Jahresrückblick



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah





Bergtour der Teilnehmer im Projekt „Quattro comuni, un solo cammino“.

©: Francesco Pastorelli

abgeschlossen wurde. dynAlp-climate unterstützte insgesamt zwanzig Projekte in sieben Ländern, die einen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels leisteten. Durch lokale und internationale Veranstaltungen und eine umfangreiche Kommunikation konnten nicht nur die Projektgemeinden selbst, sondern das gesamte Gemeindenetzwerk profitieren.

Projekte wirken weiter

Den Erfolg eines Programms erkennt man oft erst an dessen Ende. Dann zeigt sich, ob ein endgültiger Schlussstrich gezogen wird oder ob die umgesetzten Projekte Kreise ziehen und neue Initiativen oder Gedanken generieren. DynAlp-climate erzielte eine grosse Wirkung. MountEE, ein IEE-Projekt zur energieeffizienten und nachhaltigen Bau- und Sanierungspraxis fußt auf dem Erfolg von dynAlp-climate. In den einzelnen Alpenländern wirkte dynAlp-climate ebenfalls weiter. Als Reaktion auf die erfolgreichen Schweizer Gemeindeprojekte, die im Rahmen von dynAlp-climate umgesetzt wurden, hat AidA Schweiz etwa ein neues Projekt zum Thema Klimaschutz und Tourismus entwickelt.

Lernen am Modell: AidA inspiriert Vernetzung in den Karpaten

Das Rad wollen die BewohnerInnen der Karpatenregion nicht neu erfinden. Deshalb holen sie sich erfahrene ExpertInnen zum Alpen-Karpaten-Kooperationsforum nach Polen. „Allianz in den Alpen“ war mit dabei.

Zukunftsfragen zu den Themen Verkehr, Tourismus und territoriale Zusammenarbeit beschäftigten die TeilnehmerInnen des Forums in Rzeszów/PL. Um mit diesen gemeinsamen Herausforderungen besser umgehen zu können, wün-



Antonio Zambon stellt die Arbeit des Gemeindenetzwerks in Polen vor.

schen sich die Karpatenstaaten eine verstärkte Zusammenarbeit untereinander und den Abbau von bürokratischen Hürden.

In den Alpen besteht nicht nur der politische Wille zu solchen Kooperation, sie werden auch praktisch umgesetzt. Das Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“ ist das beste Beispiel dafür. Antonio Zambon, Betreuer der Mitgliedsgemeinden im italienischen Friaul, vermittelte in Polen, wie AidA durch konkrete Projekte die lokale Bevölkerung für ihre gemeinsame Alpenidentität sensibilisiert. Gleichzeitig zeigte er Fehler auf, die in den Alpen begangen wurden, wie etwa im überbordenden Wintertourismus und Transitverkehr.

Am wichtigsten ist Antonio Zambon die Beteiligung der Menschen in den Bergdörfern, die er den Karpatenstaaten ans Herz legt. Sie ist unumgänglich, um eine intakte Umwelt zu gewährleisten und eine auf lange Sicht verträgliche Wirtschaftspolitik zu entwerfen.

Die Botschaften des Gemeindenetzwerks fanden Gehör – eine Einladung fürs nächste Jahr liegt bereits im Postkasten.

Fortschritt im Projekt „MountEE“: Die Pilotgebäude sind ausgewählt.

Mit gutem Beispiel vorangehen und öffentliche Gebäude in Berggebieten nach ökologischen Standards errichten – dieser Herausforderung stellt sich das Gemeindenetzwerk „Allianz in den

Alpen“, zusammen mit der Alpenschutzzkommission CIPRA International und Partnern aus Frankreich, Italien und Schweden.

Im Jahr 2013 haben alle Partner ihre Pilotgebäude für das Projekt gewählt.

Insgesamt werden 12 Neubauten und 19 Sanierungen von öffentlichen Gebäuden über das Projekt MountEE betreut – auch in den AidA-Mitgliedsgemeinden Mäder/AT, Polcenigo/IT, Chambéry/FR und Saint Alban/FR. Alle Partner werden dabei fachlich von ExpertInnen aus Vorarlberg/AT, einer Region die für ihr Know-how im Bereich energieeffizientes Bauen bekannt ist, unterstützt.

Neben der Auswahl der Pilotgebäude war ein wichtiger weiterer Schritt die Sammlung von Projektbeispielen für eine umfassende Datenbank zum energieeffizienten Bauen. Dabei können sich interessierte, kommunale Bauherren Informationen über besonders vorbildliche Gebäude, Strategien sowie Finanzierungsinstrumente einholen – ganz nach dem Motto „das Rad muss nicht neu erfunden werden.“



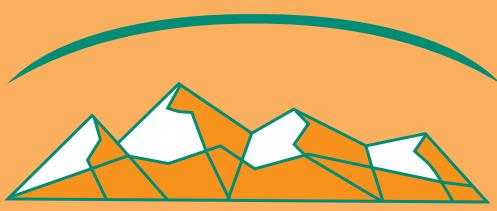
MountEE-Teilnehmer während des Partnermeeting in den französischen Pyrenäen.

Um das Projekt und seine Partner in ganz Europa besser sichtbar zu machen wurde in 2013 ein kurzer MountEE-Film gedreht. Den Film und die Infos aus der Datenbank finden Sie hier: www.mountee.eu

„MountEE“ wird von der EU im Rahmen des Programms „Intelligent Energy Europe“ für die Dauer von drei Jahren unterstützt.

2014

Jahresrückblick



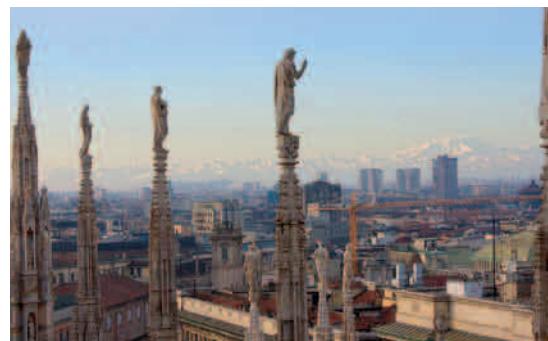
Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah



Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“
Deutschland / Frankreich / Italien / Liechtenstein /
Österreich / Schweiz / Slowenien

kale Behörden dazu auf, zu den drei in der Resolution von Grenoble festgelegten Maßnahmenbereichen ("Säulen"/"pillars") für eine makroregionale Alpenraumstrategie Stellung zu nehmen.

Mithilfe eines Online-Fragebogens wurde nach den Standpunkten der verschiedenen InteressenvertreterInnen zu den Schwerpunkten "Nachhaltiges Wachstum", "Territoriale Entwicklung" und "Nachhaltiges Management natürlicher und kultureller Ressourcen" gefragt. Konkrete Projekt-Vorschläge und Ideen in Sachen Projektfinanzierung und Governance der zukünftigen ma-



Neues Alpenpanorama – die Makroregion öffnet den Alpenraum und schafft Möglichkeiten für neue Zusammenarbeit.

(c) funky1opti, flickr

ko regionalen Region wurden gesammelt, um die Strategie auf eine realistische Grundlage zu stellen und die Bedürfnisse der BewohnerInnen im Alpenraum zu berücksichtigen.

Die gesammelten Beiträge wurden anschließend am 1. und 2. Dezember 2014 bei einer Stakeholder-Konferenz in Mailand diskutiert.

Das finale Strategiepapier für die Makroregion im Alpenraum sowie ein Aktionsplan sind für den Sommer 2015 angekündigt. Allianz in den Alpen wird in diesem Prozess auch weiterhin für die Interessen der Alpengemeinden eintreten und für eine umfassende Information der Mitglieder sorgen. Das Thema wird bspw. auch im Rahmen der Fachtagung 2015 in Saint Martin de Belleville/FR (siehe S. 16) behandelt.

„Allianz in den Alpen“ setzt auf erfolgreiche Kooperationen

Die Mitglieder des Gemeindenetzwerks „Allianz in den Alpen“ trafen sich Ende Juli zu ihrer Fachtagung im österreichi-

schen Tux im Zillertal. Dort beschäftigten sie sich mit den Perspektiven für gute und zukunftsweisende Zusammenarbeit. Wie gelingen Kooperationen über die Gemeindegrenzen hinweg? Wie können Kapazitäten gebündelt werden? Was sind die Voraussetzungen für das gemeinsame Schaffen? Der Austausch in einem lebendigen Gemeindenetzwerk kann dazu vieles beitragen.

Damit Kooperation zwischen Gemeinden, aber auch zwischen verschiedenen Sektoren gelingt, bedarf es des offenen und authentischen Dialogs. Gerald Koller, Fachberater und Autor im

Brückebereich zwischen Kommunikation, Gesellschaft und Gesundheit erklärt in seinem Leitreferat „Wie Kooperation gelingt“, dass man gemeinsam erfolgreicher und gesünder lebt und überlebt als alleine.

„Soziale Handlungsfähigkeit“, „Regionale Wertschöpfung“ und „Naturraum“ waren die Themenfelder dieser Tagung.

Eine ganze Reihe an Projekten zeigte die Vielfalt der Herausforderungen und Lösungsansätze für Gemeinden in der nachhaltigen Gestaltung ihres Lebensraumes auf. Die Palette reichte von Ausbildungen für junge Menschen, Zusammenarbeit von Gemeinde und Gastronomie im Naturraum Moor, Kooperation von Tourismus, Gemeinden und Landwirtschaft über ehrenamtliche Demenzhilfe bis hin zur Erwachsenenbildung für besondere Bedürfnisse. In den Sessions tauschten sich die Teilneh-

merInnen intensiv aus und suchten nach Möglichkeiten, was die Gemeinden tun und dazu beitragen können.

Projekttreffen dynAlp-nature

Anlässlich der Fachtagung trafen sich die Projektgemeinden (siehe Seite 5) zum ersten Mal. Kooperation wurde sichtbar beim Austausch der Projektgemeinden zu Visionen, Plänen und ersten Erfahrungen in ihren Projekten.

Side-Event MountEE

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt setzte das Gemeindenetzwerk mit dem Handlungsfeld energieeffizientes Bauen und Sanieren in Bergregionen. AidA ist Partner im EU-Projekt MountEE und unterstützt somit die Mitgliedsgemeinden im Prozess des energieeffizienten Bauens und Sanierens von öffentlichen Gebäuden. Gemeinsam mit ArchitektInnen, EnergieexpertInnen und TechnikerInnen wurden für 30 Pilotgebäude die Ziele zum Neubau und zur Renovierung erarbeitet. Beim Side-Event berichteten Gemeinden aus Österreich, Deutschland und Italien von ihren Bau- und Sanierungsprojekten.

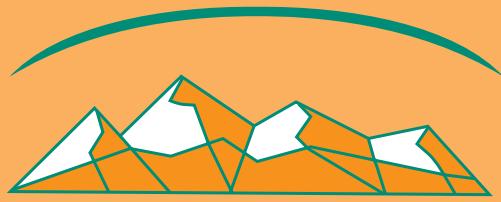
„MountEE“ wird von der EU im Rahmen des Programms „Intelligent Energy Europe“ für die Dauer von drei Jahren unterstützt.

In einer Abschlussrunde zeigten sich die TeilnehmerInnen beeindruckt von der Vielfalt der Themen und Projekte. Sie wünschten sich insgesamt mehr Zeit für den Austausch.



2012

Rétrospective



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah



Réseau de communes
« Alliance dans les Alpes »
Allemagne / Autriche / France / Italie /
Liechtenstein / Slovénie / Suisse

l'hôte de la semaine : la commune de Poschiavo. Les porteurs de projets « dynAlp-climate » présents à l'assemblée ont à cette occasion reçu une récompense.

dynAlp-climate : la lutte contre le changement climatique dans les Alpes a de multiples visages

Des jeunes ambassadeurs du climat auprès des ministres, une commune modèle pour réduire ses émissions de gaz à effet de serre, une forêt redécouverte et valorisée en bois de chauffage pour les maisons du village : ce sont trois des actions soutenues par dynAlp-climate en 2012.

Des projets communaux novateurs et rassembleurs



Les communes porteuses des projets dynAlp-climate ont reçu un prix lors de l'Assemblée Générale 2012 à Poschiavo/CH. © AidA - Peter Plaimer

Lancés début 2011, les 20 projets communaux cofinancés par dynAlp-climate ont porté leurs fruits et se sont pour la plupart achevés. Point forts de ces projets, ils réunissent des acteurs aux horizons différents autour de projets en commun de lutte contre les changements climatiques. Tourisme doux, transports, construction, aménagement de l'espace, sensibilisation, stratégie territoriale... les thématiques des 20 projets étaient variées et les idées créatives, et reproductibles. Les plus gros projets se sont achevés par un atelier d'évaluation réunissant les participants au projet mais aussi des

habitants. Les nombreuses communes porteuses de projet présentes à l'Assemblée Générale à Poschiavo se sont vues récompensées par un prix. Les projets ont été présentés sur le stand d'AidA lors de l'évènement, la SemaineAlpine 2012.

Un réseau renforcé

Le 16 mars 2012, a eu lieu l'atelier « dynAlp-climate » : où en sommes-nous » à Ziano di Fiemme/IT réunissant les porteurs des nombreux projets italiens. Echanges d'expérience et renforcement du réseau étaient au programme. En septembre, les jeunes suisses et slovènes du projet My Climate-mate se sont retrouvés à la SemaineAlpine pour participer au projet Young@Alpweek et continuer leur activisme en faveur du climat. Ils ont produit une pièce de théâtre, des courts-métrages, et ont pu rencontrer les membres d'AidA mais aussi les ministres de l'environnement des Etats alpins

pour leur présenter leurs revendications. Le programme dynAlp-climate s'achèvera début 2013. Le Réseau de communes lancera son nouveau projet dynAlp-nature en avril 2013.

Le programme dynAlp-climate, financé par la Fondation Mava pour la Nature, soutient 20 projets communaux, des manifestations locales et internationales et des activités de communication sur le climat.

Plus d'information :
www.alliancealpes.org/fr/projets/dynalp-climate

Construction écologique : agir au-delà des Alpes

Montrer le bon exemple en construisant des bâtiments publics écologiques en montagne : face à ce défi, les

Alpes ne sont pas seules. Le Réseau de communes « Alliance dans les Alpes » et la CIPRA et ont réussi ensemble à mobiliser des partenaires dans d'autres régions de montagnes.

Dans le cadre du projet « MountEE - construction efficiente en énergie dans les communes de montagne », 25 bâtiments communaux pilotes vont être construits ou rénovés de manière sou-



Des participants au projet MountEE pendant le meeting de lancement à Dornbirn/AT.
 © CIPRA Int.

tenable et efficiente sur le plan énergétique dans six régions des Alpes, des Pyrénées et de Scandinavie. Dans les Alpes, des bâtiments publics seront construits ou rénovés dans des communes membres d'AidA dans 3 régions : Rhône-Alpes/FR, Friuli/IT et Vorarlberg/AT. De nombreux acteurs locaux et régionaux seront impliqués dans le projet et bénéficieront du soutien d'expert(e)s du Vorarlberg, réputé pour son savoir-faire dans le domaine de la construction efficiente en énergie.

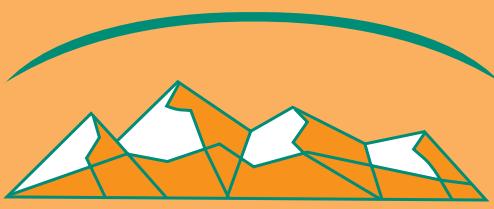
Au début de la première année du projet, une réunion a été organisée en mai 2012 à Dornbirn (Vorarlberg/AT) pour lancer le projet et se faire rencontrer les partenaires originaires de différentes parties de l'Europe. Dans le courant de l'année, des exemples de bonnes pratiques ont commencé à être collectés et des groupes de travail à se mettre en place dans les différentes régions. Un court film sur le projet est également en cours de préparation.

« MountEE » est soutenu par l'Union européenne dans le cadre du programme « Energie intelligente - Europe » pour une durée de trois ans.

2013

Rétrospective

Réseau de communes
« **Alliance dans les Alpes** »
Allemagne / Autriche / France / Italie /
Liechtenstein / Slovénie / Suisse



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah





Randonnée en montagne des participants du projet « Quatre villages, un seul chemin ». © : Francesco Pastorelli

locales et internationales et l'intense travail de communication ont profité non seulement aux communes participantes, mais aussi à l'ensemble du Réseau.

Les projets font des émules

Souvent, le succès d'un programme ne se manifeste que quand il touche à sa fin : on se rend compte si l'on doit tirer un trait définitif ou si les projets réalisés peuvent « faire des petits », engendrer de nouvelles initiatives et réflexions. DynAlp-climate a eu un effet considérable. MountEE, un projet IEE portant sur la construction et la réhabilitation énergétiquement performantes des bâtiments, a été bâti sur le succès de dynAlp-climate. En outre, dynAlp-climate a produit d'autres effets dans les pays alpins. Suite au succès remporté par les projets mis en œuvre par les communes suisses dans le cadre de dynAlp-climate, AidA Suisse a développé un nouveau projet intitulé « Innotour », consacré à la lutte contre les changements climatiques et au tourisme.

AidA fait école : les Carpates s'inspirent de l'exemple du Réseau

Les habitants des Carpates n'ont pas voulu pas réinventer la roue, et ont invité un panel d'experts à participer au Forum de coopération Alpes-Carpates organisé en Pologne. « Alliance dans les Alpes » était de la partie.

Les participants au Forum réunis à Rzeszów/PL ont discuté de questions telles que le trafic, le tourisme et la coopération territoriale. Afin de mieux maîtriser ces enjeux qui les concernent tous, les États des Carpates veulent coopérer plus étroitement et faire tom-

ber peu à peu les barrières administratives.

Dans les Alpes, la volonté politique de réaliser de telles coopérations n'est pas restée lettre morte : elle s'est traduite par des réalisations concrètes, dont le Réseau de communes « Alliance dans les Alpes » est le meilleur exemple. Antonio Zambon, animateur italien des



Antonio Zambon a présenté en Pologne les réussites du Réseau de communes.

communes du Frioul, a expliqué en Pologne comment AidA a réussi, par des projets concrets, à sensibiliser les populations locales à leur identité alpine commune. En même temps, il a pointé du doigt les erreurs commises dans les Alpes, comme les dérives du tourisme d'hiver effréné et le trafic de transit.

Antonio Zambon a insisté entre autres sur la nécessité d'impliquer la population des villages de montagne dans ce processus : cette participation est selon lui la condition sine qua non pour conserver un environnement intact à long terme et poser les jalons d'une politique économique durable.

Le Réseau de communes ne s'aventure pas pour la première fois en dehors des Alpes. Dans le cadre du projet MountEE, par exemple, AidA coopère avec d'autres régions de montagne européennes pour encourager la construction durable dans le domaine public. Ce projet exemplaire a été présenté en Pologne.

Les messages du Réseau ont été entendus : il a d'ores et déjà reçu une invitation pour l'année prochaine.

Avancée du projet « MountEE » : les bâtiments pilotes ont été sélectionnés.

Montrer l'exemple et construire des bâtiments publics respectueux de

l'environnement dans des territoires de montagne : c'est le défi relevé par le Réseau de communes « Alliance dans les Alpes » en coopération avec la Commission pour la Protection des Alpes (CIPRA) et des partenaires de France, Italie et Suède.

En 2013, les partenaires ont sélectionné leurs bâtiments pilotes pour le projet.

MountEE accompagne 12 projets de constructions neuves et 19 projets de réhabilitations de bâtiments publics, dont certains chez les membres d'AidA Mäder/AT, Polcenigo/IT, Chambéry/FR et Saint Alban/FR. Les partenaires bénéficient du soutien technique d'experts du Vorarlberg/AT, une région réputée pour son savoir-faire dans le domaine de la construction énergétiquement efficiente.

Parallèlement à la sélection des projets, un jalon important a été la capitalisation d'exemples de bonnes pratiques, réunis dans une base de données dédiée à la construction énergétiquement performante. Cette base de données permet aux maîtres d'ouvrages commu-



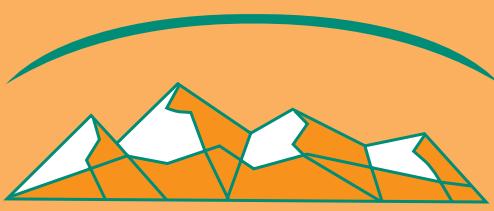
Participants à la réunion des partenaires du projet MountEE dans les Pyrénées françaises.

naux d'obtenir des informations complètes sur les bâtiments exemplaires, les stratégies et les outils financiers – pour ne pas avoir chaque fois à « réinventer la roue ».

Une vidéo de présentation du projet MountEE a été tournée en 2013 pour mieux faire connaître en Europe le projet et ses partenaires. Informations complémentaires et vidéo : www.mountee.eu

2014

Rétrospective



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah



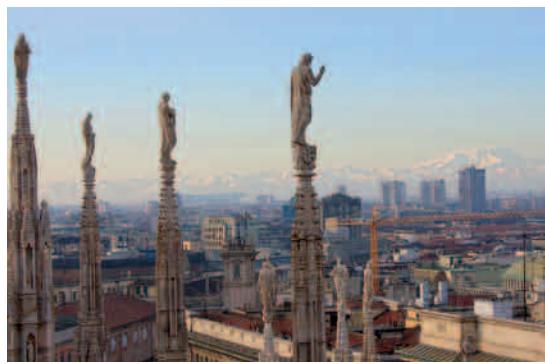
Réseau de communes

« Alliance dans les Alpes »

Allemagne / Autriche / France / Italie /
Liechtenstein / Slovénie / Suisse

européenne a invité les particuliers, les entreprises, les organisations et les autorités locales et régionales à prendre position sur les trois piliers définis dans la résolution de Grenoble pour une Stratégie macro-régionale pour la région alpine.

Les parties prenantes ont été invitées à exprimer dans un questionnaire en ligne leur position sur les trois piliers de la stratégie : « Croissance durable », « Développement territorial » et « Gestion durable des ressources naturelles et culturelles ». Le questionnaire a permis aussi de recueillir des propositions de



Un nouveau panorama pour les Alpes – la macrorégion ouvre l'espace alpin et crée de nouvelles opportunités de coopération.

(c) funky1opti, flickr

projets concrètes et des idées concernant le financement des projets et la gouvernance de la future macrorégion, afin de faire en sorte que la stratégie soit réaliste dès le départ et qu'elle réponde aux besoins réels des habitants de l'espace alpin.

Une conférence des parties prenantes a été organisée à Milan les 1er et 2 décembre 2014 pour examiner les résultats de la consultation.

La publication du texte final de la Stratégie macrorégionale pour la région alpine et du plan d'action sont annoncés pour l'été 2015. « Alliance dans les Alpes » continuera de représenter les intérêts des communes et d'informer ses membres. La thématique sera également abordée dans le cadre de la conférence technique 2015 à Saint-Martin-de-Belleville/FR (voir p. 16).

« Alliance dans les Alpes » mise sur la réussite des coopérations

Les membres du Réseau de communes « Alliance dans les Alpes » ont tenu leur conférence annuelle à la fin du mois de

juin à Tux (Zillertal, Autriche). Ils se sont penchés sur les perspectives offertes par les coopérations réussies et tournées vers l'avenir. Comment assurer le succès des coopérations au-delà des frontières communales ? Comment mutualiser les capacités ? Quelles sont les conditions nécessaires pour créer des projets communs ? Les échanges au sein d'un réseau de communes très actif peuvent grandement contribuer à la réalisation de ces objectifs.

Le succès des coopérations entre communes, mais aussi entre divers secteurs, passe par un dialogue ouvert et authentique. Gerald Koller, consultant et auteur à la croisée de la communication, du social et la santé, a expliqué dans sa conférence inaugurale qu'en ensemble, on peut vivre ou survivre mieux et en meilleure santé que tout seul.

« Renforcement des liens sociaux », « Valeur ajoutée régionale » et « Protection de la nature » étaient les trois grands volets de cette conférence. Les projets présentés ont reflété la variété des enjeux en présence et des solutions possibles pour permettre aux communes de façonner durablement leur cadre de vie : formations pour les jeunes, coopération entre une commune et des restaurateurs pour valoriser une tourbière, coopération entre tourisme, communes et agriculture, soutien bénévole aux personnes démentes ou formation pour adultes handicapés. Les participants ont

profité des sessions pour échanger leurs expériences et chercher des possibilités d'actions pour les communes.

Réunion sur les projets

dynAlp-nature

Durant la conférence, les communes qui ont participé au projet se sont rencontrées pour la première fois. Elles ont échangé sur leurs visions, leurs programmes d'avenir et les premières expériences réalisées dans le cadre des projets, ce qui a permis de donner de la visibilité à leur coopération.

Side-Event MountEE

Autre grand thème abordé par le Réseau de communes : les constructions et les réhabilitations énergétiquement performantes dans les régions de montagne. Le réseau AidA est partenaire du projet européen MountEE. Il soutient donc les communes membres dans leur démarche de construction et de réhabilitation durable des bâtiments publics. À l'aide d'architectes, d'experts en énergie et de techniciennes et techniciens, les objectifs des nouvelles constructions et des rénovations ont été élaborés pour une trentaine de bâtiments pilotes. Durant le Side-Event, des communes autrichiennes, allemandes et italiennes ont présenté leurs projets de construction et de réhabilitation.

Dans le cadre du tour de table final, les participants se sont félicité de la diversité des thématiques et des projets et ont souhaité avoir plus de temps pour les échanges.

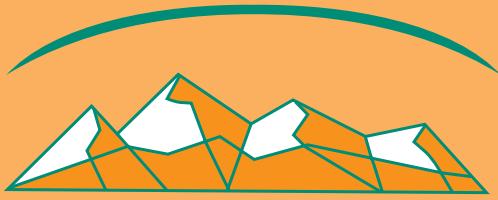
*Participants de la conférence dans la Zillertal.
© AidA*



2012

Retrospettiva

Rete di comuni "Alleanza nelle Alpi"
Austria / Francia / Germania / Italia /
Liechtenstein / Slovenia / Svizzera



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah



sette nuovi comuni della regione Chiemgauer Alpgemeinden/D, la regione Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen/A e il comune ospitante Poschiavo/CH. Nell'occasione, i rappresentanti dei progetti "dynAlp-climate" hanno ricevuto un riconoscimento.

"dynAlp-climate": la protezione del clima nelle Alpi ha molti volti

Giovani ambasciatori del clima incontrano i ministri, un comune diventa un modello nella riduzione delle emissioni serra, un paese riscopre il bosco e riprende a utilizzarlo come fornitore di legna da ardere: queste sono tre delle iniziative che hanno approfittato del sostegno di "dynAlp-climate" nel 2012.

Progetti innovativi e capaci di rinsaldare i contatti tra i comuni.



Durante l'Assemblea generale 2012 a Poschiavo/CH i comuni hanno ricevuto un riconoscimento per i loro progetti "dynAlp-climate".
 © AidA - Peter Plaimer

I 20 progetti comunali, avviati all'inizio del 2011 e cofinanziati mediante il programma dynAlp-climate, hanno dato i loro frutti e nel frattempo sono in gran parte giunti a conclusione. La forza di questi progetti consiste nel fatto che sono in grado di far convergere soggetti operanti in diversi settori in azioni comuni sulla protezione del clima. Turismo dolce, trasporti, edilizia, pianificazione territoriale, sensibilizzazione, strategie territoriali – i temi dei 20 progetti sono stati molteplici, le idee creative e trasferibili ad altre realtà. I progetti più grandi sono stati sottoposti a una valutazione conclusiva in un

seminario con i partecipanti al progetto e i cittadini. I numerosi comuni che hanno realizzato progetti ed erano presenti all'Assemblea dei soci di Poschiavo sono stati insigniti di un riconoscimento. I progetti sono stati presentati alla Settimana alpina 2012 nello stand dell'AidA.

Una rete più forte

Il 16 marzo 2012 si è svolto a Ziano di Fiemme/IT il seminario "dynAlp-climate: A che punto siamo?", a cui hanno preso parte molti promotori di progetti dall'Italia. Il programma ha dato ampio spazio allo scambio di esperienze e al rafforzamento della rete. A settembre, durante la Settimana, si è tenuto un incontro di giovani dalla Svizzera e dalla Slovenia nell'ambito del progetto "My Clime-mate" per partecipare al progetto Young@Alpweek e per proseguire le loro iniziative per il clima. Hanno rappresentato una piece teatrale, hanno presentato dei video e

hanno avuto la possibilità di incontrare i membri dell'AidA e i ministri dell'ambiente degli Stati alpini, a cui hanno presentato le loro richieste.

"dynAlp-climate" si conclude all'inizio del 2013. La Rete di comuni lancerà il suo nuovo programma "dynAlp-nature" nell'aprile 2013.

Il programma "dynAlp-climate", finanziato dalla Fondazione Mava per la natura, sostiene 20 progetti comunali, manifestazioni locali e internazionali e iniziative di comunicazione sul tema della protezione del clima.

Ulteriori informazioni:
www.alleanzalpi.org/it/progetti/dynalp-climate

Costruzione sostenibile: attivi oltre i confini delle Alpi

Dare il buon esempio e costruire gli edifici pubblici nelle zone di montagna

secondo gli standard ecologici. Si tratta di una sfida che non riguarda le sole Alpi.

La CIPRA e la Rete di Comuni "Alleanza nelle Alpi" collaborano con partner di altre regioni montane che condividono questa impostazione.

Nell'ambito del progetto "MountEE – Costruire ad alta efficienza energetica nelle regioni montane" in sei regioni



I partecipanti al progetto MountEE durante il kickoff meeting a Dornbirn/AT.

© CIPRA Int.

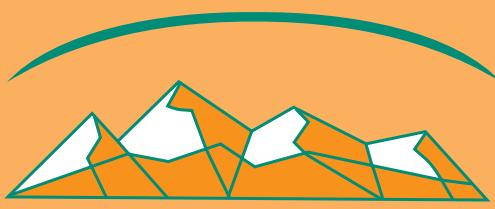
nelle Alpi, nei Pirenei e in Scandinavia verranno costruiti o risanati 25 edifici piloti comunali in maniera sostenibile e ad alta efficienza energetica. Nelle Alpi, edifici pubblici saranno costruiti o ristrutturati da parte di comuni membri di tre regioni: Rhône-Alpes/FR, Friuli/IT e Vorarlberg/AT. Molti attori locali e regionali sono coinvolti nel progetto. Il supporto tecnico viene fornito da esperti del Vorarlberg, il cui know how nell'ambito delle costruzioni ad alta efficienza energetica è noto.

All'inizio del primo anno del progetto, nel marzo 2012, è stato organizzato un kick-off meeting a Dornbirn (Vorarlberg/AT) per far conoscere il progetto e i suoi partecipanti provenienti da diverse regioni d'Europa. Nel corso dell'anno sono stati cercati esempi di buone pratiche, e elaborati regionali strategie nelle diverse regioni e la traccia per un video dedicato a "MountEE" da utilizzare come presentazione con un forte impatto.

"MountEE" viene finanziato dall'UE per un periodo di tre anni nell'ambito del programma "Intelligent Energy Europe".

2013

Retrospettiva



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah



Rete di comuni "Alleanza nelle Alpi"

Austria / Francia / Germania / Italia /
Liechtenstein / Slovenia / Svizzera



Escursione dei partecipanti al progetto "Quattro comuni, un solo cammino".

©: Francesco Pastorelli

ed esterni, di cui si sono avvantaggiati non solo i comuni partecipanti al progetto, ma l'intera Rete.

I progetti continuano a produrre effetti

La riuscita di un programma spesso si vede solo alla fine. In quel momento ci si rende conto se si chiude definitivamente un capitolo, oppure se i progetti realizzati si espandono, generando nuove iniziative o idee. dynAlp-climate ha avuto notevoli ricadute. MountEE, un progetto IEE finalizzato a una pratica sostenibile ed energeticamente efficiente nel campo delle costruzioni e ristrutturazioni, ne è un esempio. Anche nei singoli Paesi alpini dynAlp-climate ha prodotto effetti significativi. In risposta al successo riscosso dai progetti attuati dai comuni svizzeri nell'ambito di dynAlp-climate, la sezione svizzera di Alleanza nelle Alpi ha lanciato un nuovo progetto dal nome "Innotour" sul tema della protezione del clima e del turismo.

Imparare da un modello: AidA fornisce spunti per la messa in rete nei Carpazi

Gli abitanti dei Carpazi non vogliono inventare di nuovo la ruota. Perciò hanno chiesto il contributo di esperti di comprovata esperienza per il Forum per la cooperazione Alpi-Carpazi che si è svolto in Polonia. Anche "Alleanza nelle Alpi" ha partecipato.

I partecipanti al forum di Rzeszów/PL si sono occupati di questioni di importanza fondamentale per il futuro, come i trasporti, il turismo e la cooperazione territoriale. Per affrontare meglio queste sfide comuni, gli Stati della regione carpatica auspicano una maggiore coope-

razione reciproca e l'abbattimento degli ostacoli burocratici.

Nelle Alpi è presente non solo la volontà politica di intraprendere tali cooperazioni, esse vengono anche messe in pratica concretamente. La Rete di comuni



Antonio Zambon illustra i buoni risultati della Rete di comuni

"Alleanza nelle Alpi" ne è l'esempio più avanzato. In Polonia Antonio Zambon, animatore dei comuni membri del Friuli/I, ha illustrato come AidA abbia stimolato attraverso progetti concreti la popolazione locale a riconoscere la propria comune identità alpina. Allo stesso tempo, ha messo in evidenza alcuni errori commessi nella regione alpina, come nel caso del turismo invernale e dello straripante traffico di transito.

Il fattore più importante, che Antonio Zambon raccomanda agli Stati dei Carpazi, è tuttavia la partecipazione delle persone nei villaggi di montagna. È un fattore imprescindibile per salvaguardare un ambiente intatto e impostare una politica economica compatibile a lungo termine.

La Rete di comuni si spinge per la prima volta al di fuori del territorio alpino. Nel progetto MountEE, ad esempio, AidA, insieme ad altre regioni di montagna europee, fornisce impulsi per promuovere costruzioni pubbliche sostenibili. Il progetto modello è stato presentato in Polonia.

I messaggi della Rete di comuni hanno trovato ascolto – l'invito per il prossimo anno è assicurato.

Passi in avanti nel progetto "MountEE": selezionati gli edifici pilota

Andare avanti con la forza del buon esempio e costruire edifici pubblici nelle aree montane in base a criteri eco-

logici – questa è la sfida che si pone la Rete di comuni "Alleanza nelle Alpi", in collaborazione con la CIPRA, Commissione Internazionale per la Protezione delle Alpi, e partner da Francia, Italia e Svezia.

Nel 2013 tutti i partner hanno scelto i loro edifici pilota. Complessivamente, attraverso il progetto MountEE saranno seguite 12 nuove costruzioni e 19 ristrutturazioni di edifici pubblici, alcuni dei quali nei comuni AidA di Mäder/AT, Polcenigo/IT, Chambéry/FR e Saint Alban/FR. Tutti i partner possono avvalersi del supporto tecnico di esperti dal Vorarlberg/AT, una regione nota per il suo know-how nel settore dell'architettura ad alta efficienza energetica.

Oltre alla scelta degli edifici pilota, un importante passo è stato la raccolta di esempi di progetto per costruire un'ampia banca dati sull'edilizia energeticamente efficiente. Grazie ad essa, i committenti comunali interessati possono reperire informazioni su edifici modello, strategie e strumenti di finanziamento – il tutto all'insegna del motto "Non dobbiamo reinventare ogni volta la ruota".



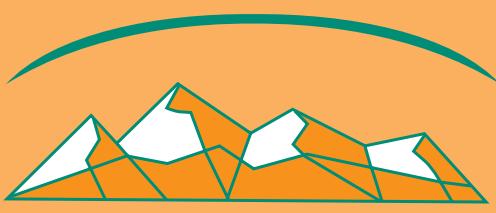
I partecipanti a MountEE durante l'incontro nei Pirenei francesi.

Per promuovere la conoscenza del progetto e dei suoi partner in Europa, nel 2013 è stato girato un breve film su MountEE. Il film e le informazioni dalla banca dati sono disponibili su www.mountee.eu.

"MountEE" è finanziato dall'UE nel quadro del programma "Intelligent Energy Europe" per la durata di tre anni.

2014

Retrospettiva



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah



Rete di comuni "Alleanza nelle Alpi"

Austria / Francia / Germania / Italia /
Liechtenstein / Slovenia / Svizzera

Dalla metà di luglio la Commissione europea ha invitato privati, imprese, organizzazioni, enti regionali e locali a prendere posizione sulle tre aree di misure ("pilastrini"/"pillars") definite nella risoluzione di Grenoble per una strategia macroregionale della regione alpina. Per mezzo di un questionario online sono stati sondati i punti di vista dei vari gruppi di interesse sui seguenti temi prioritari: "Crescita sostenibile", "Sviluppo territoriale" e "Gestione sostenibile delle risorse naturali e culturali". Si sono quindi raccolte concrete proposte di progetto e idee sulla finanza di pro-



Una nuova panoramica per le Alpi – la macroregione apre lo spazio alpino e offre nuove opportunità di cooperazione.

(c) funky1opti, flickr

getto e sulla governance della futura macroregione per impostare la strategia su una base realistica e per tenere conto delle esigenze degli abitanti dello spazio alpino.

I contributi raccolti sono stati discussi il 1° e 2 dicembre 2014 a Milano in occasione di una conferenza di stakeholder. Il documento strategico definitivo per una strategia macroregione dello spazio alpino e un piano d'azione sono previsti per l'estate 2015. Alleanza nelle Alpi continuerà a intervenire attivamente in questo processo per sostenere gli interessi dei comuni alpini e a impegnarsi per garantire un'informazione esaurente dei propri membri. Il tema verrà ad esempio affrontato anche nel quadro della conferenza tematica 2015 a Saint Martin de Belleville/FR (vedi p. 16).

"Alleanza nelle Alpi" punta a cooperazioni fruttuose

I membri della Rete di comuni "Alleanza nelle Alpi" si sono incontrati alla fine di giugno per la loro Conferenza tematica

a Tux im Zillertal, in Austria. Nell'occasione si sono confrontati sulle prospettive di una cooperazione proficua e orientata al futuro. Quali sono le condizioni affinché le cooperazioni abbiano successo attraverso i confini dei comuni? Come si possono integrare le diverse capacità? Quali sono i presupposti per operare insieme? Lo scambio all'interno di una rete vitale può dare un notevole contributo in questa direzione. Affinché la cooperazione tra comuni, ma anche tra diversi settori, sia fruttuosa è necessario un dialogo aperto e sincero. Nella sua relazione introduttiva,

Gerald Koller, consulente tecnico e autore interdisciplinare nel campo di comunicazione, società e salute, ha dichiarato che insieme si vive e sopravvive più efficacemente e mantenendosi più in salute, che non stando da soli.

"Capacità d'azione sociale", "Creazione di valore aggiunto regionale" e "Spazi naturali"

sono stati i campi tematici affrontati dal convegno. Una serie di progetti ha mostrato la molteplicità delle sfide e dei possibili approcci che si prospettano per i comuni nella gestione sostenibile del loro spazio di vita. La gamma di esempi presentati va dalla formazione dei giovani, alla collaborazione tra comuni e settore della ristorazione in ambienti caratterizzati da torbiere, alla cooperazione tra turismo, comuni e agricoltura in materia di volontariato per l'assistenza alla demenza, fino alla formazione per adulti finalizzata a particolari esigenze. Nelle di-

verse sessioni i partecipanti si sono confrontati vivacemente, cercando di definire quali possono essere le possibilità di azione dei comuni e quale può essere il loro contributo.

Incontro del progetto dynAlp-nature

In occasione della Conferenza tematica i comuni del progetto si sono incontrati per la prima volta. La cooperazione è così diventata tangibile concretizzandosi nel confronto tra i comuni del progetto su visioni, piani e le prime esperienze maturate nei rispettivi progetti.

Evento collaterale MountEE

La Rete di comuni ha posto l'accento su un'altra priorità concentrando l'attenzione sul tema del costruire e ristrutturare in modo sostenibile nelle regioni di montagna. AidA è partner del progetto UE MountEE e offre sostegno ai comuni membri nel campo delle costruzioni e ristrutturazioni ad efficienza energetica di edifici pubblici. Con la collaborazione di architetti, esperti di energia e tecnici, sono stati elaborati gli obiettivi per la costruzione e la ristrutturazione di 30 edifici pilota. Nell'evento collaterale sono intervenuti comuni da Austria, Germania e Italia presentando i rispettivi progetti di costruzione e ristrutturazione.

"MountEE" è finanziato dall'UE nel quadro del programma "Intelligent Energy Europe" per la durata di tre anni.

In una sessione finale i partecipanti si sono mostrati impressionati dalla varietà di temi e progetti affrontati. E in genere hanno auspicato un maggior tempo a disposizione per lo scambio e il confronto.

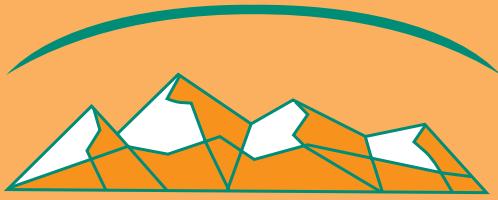
Partecipanti alla conferenza nello Zillertal.
© AidA



2012

Letno poročilo

Omrežje občin »Povezanost v Alpah«
Avstrija / Francija / Italija / Lichtenštajn /
Nemčija / Slovenija / Švica



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah



Zaključno dejanje je bilo za Omrežje občin v soboto, ko je bila na programu 16. skupščina članic. V mrežno organizacijo so bile tega dne sprejete nove članice: Chambéry Métropole/FR, sedem novih nemških občin iz Chiem-gauske regije/DE, avstrijska regija "Visokogorski naravni park Zillertalske Alpe"/AT in švicarska občina gostiteljica Poschiavo. Prisotnim predstavnikom projektov "dynAlp-climate" pa so ob tej priložnosti podelili priznanja za njihovo delo in prizadevanja.

dynAlp-climate: varstvo podnebja na območju Alp ima številne obraze

Srečanje mladih glasnikov varstva podnebja z ministri in ministricami. Občina, ki je lahko drugim v zgled pri zmanjševanju izpustov toplogrednih

podnebja, med seboj uspeli povezati zainteresirane strani z različnih področij. Teme dvajsetih projektov so bile raznolike: trajnostni turizem, promet, gradnja objektov, urejanje prostora, ozaveščanje javnosti, območna strategija. Ideje so bile kreativne, uporabijo pa jih lahko tudi druge občine. Največje projekte so na koncu ocenjevali udeleženci delavnice skupaj s sodelujočimi v projektih in prebivalci. Nagrado so prejele številne občine, ki so izvedle projekte in se udeležile skupščine članic v Poschiavo. Omrežje občin je projekte predstavilo na stojnici na Alpskem tednu 2012.

Okrepljeno omrežje

16. marca 2012 je v italijanski občini Ziano di Fiemme potekala delavnica z naslovom dynAlp-climate: kje smo?, ki se jo je udeležilo veliko nosilcev projektov iz Italije. Osrednja točka programa je bila izmenjava izkušenj in krepitev omrežja. Septembra so se na

Alpskem tednu srečali tudi mladi udeleženci projekta My Clime-mate iz Švice in Slovenije, da bi se dogovorili za sodelovanje pri projektu Young@Alpweek in nadaljnje izvajanje dejavnosti na področju varstva podnebja. Uprizorili so tudi gledališko igro, predstavili lastne kratke filme in se srečali s članicami omrežja ter okoljskimi ministricami in ministri alpskih držav – tem so tudi izročili svoje zahteve.

Program dynAlp-climate se bo iztekel na začetku leta 2013, Omrežje občin pa bo nadaljevalni program dynAlp-nature začelo izvajati aprila 2013.

Program dynAlp-climate, ki ga finanira Sklad za naravo Mava, podpira izvajanje 20 občinskih projektov, domače in mednarodne prireditve ter komunikacijske dejavnosti na področju varstva podnebja.

Več informacij:
[www.povezanostvalpah.org/sl/
projekti/dynalp-climate-1](http://www.povezanostvalpah.org/sl/projekti/dynalp-climate-1)

Dejavni tudi zunaj alpskega območja

Dajati dober zgled in na gorskih območjih graditi javne stavbe skladno z ekološkimi standardi je izliv, pred katerim niso samo Alpe. Omrežje občin "Povezanost v Alpah" in CIPRA sta za to nalogu uspela pridobiti partnerje tudi v drugih gorskih regijah.



Sodelujoči pri projektu MountEE – na uvodnem sestanku v Dornbirnu/AT. © CIPRA Int.

V okviru projekta "MountEE, namenjenega spodbujanju energijsko učinkovite gradnje v gorskih regijah", se je tako v šestih alpskih regijah, Pirenejih in Skandinaviji začela trajnostna in energijsko učinkovita gradnja oziroma prenova 25 občinskih pilotnih objektov. V Alpah so bili izbrani objekti članic AidA iz Vorarlberga/AT, Furlanije/IT in regije Rhône-Alpe/FR. V projekt so vključeni številni lokalni in regionalni akterji, strokovno pomoč pa jim zagotavlja strokovnjaki iz avstrijskega Vorarlberga, dobro znanega po svojem tehničnem znanju in izkušnjah na področju energijsko učinkovite gradnje.

V prvem letu izvajanja je bilo maja 2012 v Dornbirnu na Vorarlberškem/AT organizirano uvodno srečanje, na katerem so bili predstavljeni projekt in udeleženci projekta iz vseh koncev Evrope. Da bi bil predstavitev projekta čim bolj nazorna, sta bila med letom pripravljena tudi zbirka primerov najboljše prakse iz različnih regij in osnutek filma o projektu MountEE.

Izvajanje projekta "MountEE" bo tri leta sofinancirala EU v okviru programa "Intelligent Energy Europe".



Na skupščini 2012 v Poschiavo v Švici so občine prejele priznanje za projekte, ki jih izvajajo v okviru programa dynAlp-climate.
 © AidA - Peter Plaimer

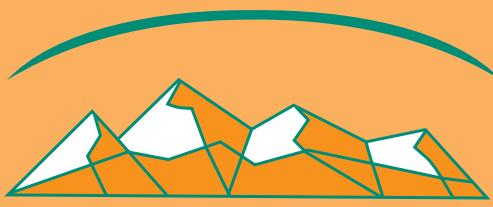
plinov. Ali pa vas, ki je gozd ponovno odkril in ga zdaj izkorišča kot dobavitelja lesa za kurjavo. To so tri pobude, ki jih je v letu 2012 finančno podprt program dynAlp-climate.

Inovativni občinski projekti, ki povezujejo

Dvajset projektov, ki so jih občine začele leta 2011 in so bili deležni finančne podpore v okviru programa dynAlp-climate, je pokazalo rezultate, večina jih je že končana. Njihov pomen je v tem, da so v skupnih projektih, ki so obravnavali problematiko varstva

2013

Letno poročilo



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah





Gorska tura udeležencev projekta „Quattro comuni, un solo cammino“.

© : Francesco Pastorelli

koristi le občinam, ki so sodelovale v projektu, temveč tudi celotnemu Omrežju občin.

Projekti učinkujejo naprej

Uspešnost projekta lahko pogosto prepoznamo šele ob njegovem zaključku – takrat se pokaže, ali lahko dokončno potegnemo črto in ali so se izvedeni projekti uspešno uveljavili in ustvarjajo nove pobude ali ideje. Vpliv programa dynAlp-climate je bil velik. MountEE, projekt IEE za energijsko učinkovito in trajnostno gradnjo in prenova, temelji na uspehu programa dynAlp-climate, njegovi učinki so prav tako opazni v posameznih alpskih državah. Omrežje občin „Povezanost v Alpah“ Švica se je odzvalo na uspešne projekte, ki so jih švicarske občine izvajale v okviru programa dynAlp-climate, in razvilo nov projekt na področju varstva podnebja in turizma.

Učenje po modelu – Omrežje občin „Povezanost v Alpah“ dalo pobudo za povezovanje med karpatskimi občinami

V karpatski regiji ne želijo izumljati tople vode, zato so na alpsko-karpatski forum, ki je nedavno potekal na Poljskem, povabili vrsto izkušenih strokovnjakov. Forum se je udeležil tudi predstavnik Omrežja občin „Povezanost v Alpah“.

Udeleženci foruma v poljskem Rzeszówu so razpravljali o vprašanjih, ki so pomembna za prihodnji razvoj in se navezujejo na promet, turizem in teritorialno sodelovanje. Karpatske države si tako želijo, da bi med seboj tesneje sodelovale in da bi prišlo do odprave biokratiskih ovir, saj bi to pomenilo

učinkovitejše reševanje skupnih izzivov. Za tovrstno sodelovanje v Alpah ne obstaja le politična volja, temveč se to v praksi dejansko izvaja. Najboljši primer je Omrežje občin „Povezanost v Alpah“ – Antonio Zambon, koordinator članskih občin iz Furlanije/I., je na Poljskem pojasnil, kako omrežje s konkretnimi projekti ozavešča lokalno prebivalstvo o



Antonio Zambon je zbranim spregovoril o uspehih, ki jih je doseglo Omrežje občin „Povezanost v Alpah“.

skupni alpsi identiteti, izpostavil pa je tudi napake, ki so jih storili v Alpah in ki se odražajo, denimo, v prekomernem tranzitnem prometu in zimskem turizmu.

Za Antonia Zambona je najpomembnejše aktivno sodelovanje prebivalcev hribovskih vasi v procesih odločanja, zato tako sodelovanje karpatskim državam tudi zelo priporoča, še zlasti če želijo ohraniti neokrnjeno okolje in zasnovati dolgoročno sprejemljivo ekonomsko politiko.

Omrežje občin pa ni prvič „prestopilo“ alpskih meja: v projektu MountEE, pri katerem sodeluje, se je namreč skupaj z drugimi evropskimi gorskimi območji osredotočilo na trajnostno gradnjo javnih objektov. Eden od primerov dobre prakse s tega področja je bil predstavljen tudi na Poljskem.

Sporočila Omrežja občin so očitno naletela na plodna tla – vabilo za naslednje leto že čaka v nabiralniku.

Napredek v okviru projekta „MountEE“: Pilotne stavbe so izbrane.

Delovati po načelu dobrega primera in graditi javne stavbe v gorskih območjih v skladu z ekološkimi standardi – to je izziv, ki si ga je zastavilo Omrežje občin „Povezanost v Alpah“, v sodelovanju z

Mednarodno komisijo za varstvo Alp CIPRA International in projektnimi partnerji iz Francije, Italije in Švedske.

V letu 2013 so vsi projektni partnerji izbrali svojo pilotsko stavbo. Skupno bo v okviru projekta MountEE izvedenih 12 novogradenj in 19 sanacij javnih stavb – med drugim tudi v članskih občinah

Omrežja občin »Povezanost v Alpah« Mäder/AT, Polcenigo/IT, Chambéry/FR in Saint Alban/FR. Pri tem je vsem partnerjem zagotovljena podpora strokovnjakov iz Predarlske /AT, regije ki slovi po svojem know-howu na področju energijsko učinkovite gradnje.

Poleg izbire pilotnih stavb je pomemben projektni korak predstavljal tudi zbiranje projektnih primerov, s ciljem urediti obsežno podatkovno bazo energijsko učinkovitih primerov gradnje. Pri tem imajo zainteresirane občine in lokalni investitorji možnost pridobiti informacije



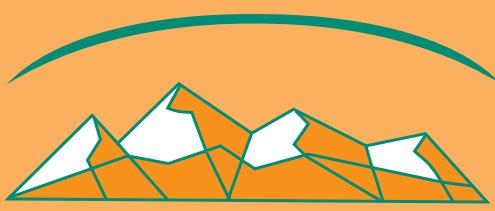
Udeleženci projekta MountEE med srečanjem partnerjev v francoskih Pirenejih.

o vzornih stavbah, strategijah in instrumentih financiranja – vse po principu »kolesa ni potrebno izumljati na novo«.

Zaradi zagotavljanja boljše prepoznavnosti projekta in njegovih partnerjev po celi Evropi je bil leta 2013 posnet kratki film MountEE. Film in informacije iz podatkovne baze so dostopni na spletnem naslovu: www.mountee.eu

2014

Letno poročilo



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah



organizacije, regionalne in lokalne organe, da podajo svoja stališča do treh sklopov (stebrov/pillars) ukrepov za makroregionalno strategijo, opredeljenih v Resoluciji iz Grenobla.

S pomočjo spletnega vprašalnika je komisija želeta pridobiti stališča različnih interesnih združenj v zvezi z naslednjimi tematskimi sklopi "Trajnostna rast", "Territorialni razvoj" in "Trajno upravljanje naravnih in kulturnih resursov". Pri tem je šlo za zbiranje konkretnih projektnih in idejnih predlogov na področju projektnega financiranja in upravljanja prihodnjih makroregionalnih regij; cilj tega



Nov pogled na Alpe - makroregija odpira alpski prostor in ustvarja nove možnosti sodelovanja
 (c) funkytopti, flickr

procesa je bil umestiti strategijo na realistično podlago in zagotoviti, da bodo pri tem upoštevani interesi prebivalcev alpske regije.

V nadaljevanju so bili zbrani prispevki predmet razprave 1. in 2. decembra 2014, ko je potekala konferenca vseh vključenih deležnikov v Milanu.

Finalni strateški dokument za makroregijo v alpskem prostoru kakor tudi akcijski načrt naj bi bila sprejeta do poletja 2015. Omrežje AidA se bo v tem procesu še naprej zavzemalo za interes alpskih občin in skrbelo za dobro informiranost svojih članic.

Tema bo med drugim obravnavana tudi v okviru strokovne konference 2015, ki bo potekala v francoskem Saint Martin de Belleville (gl. str. 16).

„Povezanost v Alpah“ stavi na uspešno sodelovanje

Člani omrežja občin "Povezanost v Alpah" so se konec julija srečali na svoji vsakoletni strokovni konferenci, tokrat v avstrijskem Tux-u, v dolini Zillertal. Tam

so se v prvi liniji posvečali perspektivam za dobro in uspešno sodelovanje v prihodnosti. Kako je lahko kooperacija preko občinskih meja zares uspešna? Kako lahko poteka združevanje kapacitet? Kateri predpogoji morajo biti izpolnjeni za skupno ustvarjanje? Medsebojna izmenjava v dinamičnem omrežju lahko k temu veliko doprinesete.

Da bi bila kooperacija med občinami, pa tudi med različnimi sektorji, zares uspešna, je potrebno vzpostaviti odprti, predvsem pa avtentični dialog. Gerald Koller, strokovni svetovalec in avtor na stičišču ved

o komunikaciji, družbi in zdravju, je v svojem vodilnem referatu izpostavil dejstvo, da skupaj bolj uspešno in bolj zdravo živimo in preživimo, kot posamezniki.

„Socialna kompetenca“, „Ustvarjanje regionalne dodane vrednosti“ in „Naravni prostor“ so bili tematski sklopi letošnje konference. Cela vrsta projektov je pokazala kako raznoliki so izzivi in njihove rešitve, s katerimi se soočajo občine, ki svoj življenski prostor želijo oblikovati trajnostno. Paleta je segala od izobraževanja mladih, sodelovanja občin in gastronomije v naravnem prostoru mokrišče, kooperacije turizma, občin in kmetijstva, preko pomoči dementnim osebam pa vse do

izobraževanja odraslih za posebne potrebe. V posameznih sekcijah je potekala intenzivna izmenjava izkušenj, udeleženci pa so iskali rešitve in predloge, kaj bi lahko storile in s tem svoj prispevek nudile posamezne občine.

Projektno srečanje dynAlp-nature

V okviru strokovne konference so se članske občine prvič srečale v živo. Medsebojno sodelovanje občin se je tako manifestiralo predvsem v obliki izmenjave lastnih vizij, načrtov in prvih izkušenj iz lastnih projektov.

Spremljajoči dogodek „MountEE“

Drugi vsebinski poudarek konference je omrežje namenilo področju energetsko učinkovite gradnje in obnove v gorskih regijah. AidA je partner v projektu MountEE in podpira članske občine v procesu energetsko učinkovite gradnje in sanacije javnih stavb. Skupaj z arhitekti, energetskimi strokovnjaki in tehniki so bili izdelani cilji za novogradnjo in za sanacijo obstoječih stavb za 30 pilotskih stavb. O svojih gradbenih in sanacijskih projektih so poročale občine iz Avstrije, Nemčije in Italije.

V okviru zaključne razprave so udeleženci izrazili veliko navdušenje nad raznolikostjo tem in projektov. Vsi skupaj so izrazili željo, da bi si želeli več časa za medsebojno izmenjavo.



Udeleženke in udeleženci konference v Zillertalu.
 © AidA

Gemeindenetzwerk fördert Naturräume

Eine vielfältige Natur wirkt positiv auf die Lebensqualität der BewohnerInnen und kann den sozialen Zusammenhalt in einer Gemeinschaft sichern und verbessern. In diesem Sinn unterstützt das neue Programm «dynAlp-nature» des Gemeindenetzwerks «Allianz in den Alpen» grenzüberschreitende Projekte, die den respektvollen Umgang der Menschen gegenüber ihrer natürlichen Umwelt fördern. Es bietet engagierten Gemeinden die Möglichkeit, innovative Ideen über die Grenzen ihrer Region oder ihres Landes hinaus umzusetzen, indem sie etwa Naturräume vernetzen oder Biodiversität erhalten und fördern. Ziel von «dynAlp-nature» ist auch, Menschen aus unterschiedlichen Alpenländern zusammenzubringen und den Erfahrungsaustausch im Alpenraum zu ermöglichen. Insgesamt sollen vier internationale Kooperationsprojekte zu Naturschutz umgesetzt werden.

www.alpenallianz.org

GreenAlps gestartet

In der Überzeugung, dass eine grüne Zukunft in den Alpen möglich ist, starteten internationale Partner im September 2013 das Projekt GreenAlps. Sie möchten Rahmenbedingungen für eine europaweite Umweltpolitik zum Schutz der Biodiversität in den Alpen erarbeiten. Als Grundlagen dienen Ergebnisse aus bestehenden Projekten zur ökologischen Vernetzung und nachhaltigen Ressourceneffizienz. Die acht Partner kommunizieren neue Möglichkeiten der nachhaltigen Landschaftsplanung an Schlüsselakteure, darunter solche für die Produktion erneuerbarer Energien. Um die Anwendbarkeit vorgeschlagener Strategien zu prüfen, werden diese in Pilotregionen wie den Nationalparks Triglav/SI, Kalkalpen mit Gesäuse/A, dem Naturpark Prealpi-Giulie/I, sowie im Rheintal/A diskutiert. Leadpartner ist das Netzwerk alpiner Schutzbereiche Alparc. Die CIPRA ist als Partner für die Kommunikation und die Einbindung des Rheintals verantwortlich. Die Ko-finanzierung erfolgt durch den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung im Rahmen des Alpenraumprogramms.

Alpenkonvention geht auf Jugend zu

Dieses Jahr wurden Jugendliche an den Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention nach Cortina/I eingeladen. «New Generations for the Alps» heißt die vom italienischen Vorsitz gestartete Initiative, die 16 Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Teilnahme am 53. Treffen ermöglichte. Darunter waren auch VertreterInnen des Jugendparlaments zur Alpenkonvention, das 2006 gegründet wurde und durch das österreichische Lebendministerium unterstützt wird. Die von den Delegierten ausgesuchten Jugendlichen waren nicht nur als Beobachter

zugelassen, sondern erhielten in einer Fragestudie auch Antworten auf vorab eingereichte Fragen zu den Themen Green Economy, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Energie.

Das Treffen war eine erste Annäherung, das von gegenseitigem Interesse zeigte, aber noch etwas verhalten vonstatten ging – denn die Alpenkonvention muss sich, wie viele andere Organisationen, eine Kultur der Jugendbeteiligung erst aufbauen.

MountEE – Film ab!

Vor der Kamera steht die schwedische Korrespondentin Malin Sedeborn im Wintermantel mit Leopardenmuster, im Hintergrund das Egneksa Huset, ein Bürogebäude neu gebaut nach der nachhaltigen LCC-Methode, einer Lebenszykluskostenrechnung. Mit ihrem Smartphone filmt sie das Haus von aussen, bevor sie eintritt, um sich von einer Technikerin die Vorteile dieser komplexen, aber langfristig intelligenten Bauweise erklären zu lassen. Der Film «Bauen für die Zukunft – wie Berggemeinden verantwortungsvoll handeln» zeigt dieses Beispiel aus der schwedischen Provinz Dalarna und andere Gebäude mit Modellcharakter in den Alpen und Pyrenäen. Er lässt Menschen zu Wort kommen, die mit ihrem Engagement zu deren Verwirklichung beitragen. Darüber hinaus veranschaulicht er Erkenntnisse aus dem Projekt MountEE. Gedreht wurde der Film von den beteiligten Partnern selber unter fachkundiger Anleitung.

Ziel von MountEE ist es, Gemeinden in Bergregionen beim Bauen und Sanieren öffentlicher Gebäude zu unterstützen und sie zu Vorreitern auf diesem Gebiet zu machen. Die CIPRA ist Lead Partner und als einer von sieben Projektpartnern auch für die Kommunikation verantwortlich. MountEE wird von der Europäischen Union im Rahmen des Programms «Intelligent Energy Europe» (IEE) sowie von der Stiftung ICF finanziell unterstützt.

www.mountee.eu



Der MountEE-Film wurde von den Projektpartnern unter Anleitung von Experten gedreht.

Alpenkonvention als Basis für Makroregion

Europa ist im Wandel. Die Staaten, Länder und Regionen stehen damit vor neuen Herausforderungen. Viele Beteiligte sehen die Zukunft Europas darin, sich grenzüberschreitend zusammenzuschließen und in einer makroregionalen Struktur europäische Zukunftsfragen zu lösen. Nach der Ostseestrategie (2009) und der Donauraumstrategie (2011) stellt sich diese Frage nunmehr auch für die Alpen. Die CIPRA formuliert in einem Positions-papier, wie und unter welchen Bedingungen eine Makroregion Alpen gelingen kann. Sie fordert insbesondere, dass die Alpenkonvention als klar definiertes, völkerrechtlich anerkanntes und rechts-gültiges Instrument als Basis dient für eine solche makroregionale Strategie und dass die betroffenen Regionen und Organisationen in die Diskussion als gleichberechtigte Partner einbezogen werden. CIPRA Österreich erarbeitet mit dem vom Lebensministerium geförderten Projekt Alpen.Leben Handlungsempfehlungen, die zu einer Integration der Alpenkonvention in einen makroregionalen Prozess führt. Zudem wird ein Governance-Modell entwickelt, das auf eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Alpenraum und dem Umland abzielt. Dieses Modell soll Betroffenen, nationalen und regionalen Entscheidungsträgern und ExpertInnen als Entscheidungshilfe dienen.

www.cipra.org/positionen

Kürzlich an der Wasserverkostung

«Salü Klara, ich habe mir schon gedacht, dass ich dich hier treff!»
«Aber sicher, Georg, du weisst doch, dass ich mir eine solche Verkostung nicht entgehen lasse – übrigens, hast du das da schon probiert? Meine Neu-Entdeckung!»
«Nein, werde ich gleich nachholen. Hmm... leicht trüb, goldgelbe Farbe. Sehr direkte Ansprache: breit, etwas stechig, ausgesprägte Primäraromen, gedämpftes Ammoniak.»
«Probier doch, Georg! Bin gespannt, was du sagst.»
«Im Antrunk wirkt es verhalten, etwas nieselig, aber... wow! Dieser Abgang: leichte Bitternote, spitzig und doch weiche Säure... ein echtes Autorenwasser: resistant und aggressiv, kein bisschen juvenil. 17 Punkte, mindestens. Wo hast du das her?»
«Von dem Mann dort hinten, ist der neue Shooting-Star der Wasserszene. Habe ein paar Kisten gekauft – von ihm persönlich markiert.»

«Mein Favorit ist das da. Bin gespannt, Klara, was du davon hältst.»
«Im Aug stahlig-gräulich. In der Nase vordergründig septisch, hintergründig modrig, ein Duft nach Suppengemüse oder... jetzt hab ich's: Knoblauch!»
«Tatsächlich, Klara, darauf wäre ich nicht gekommen.»
«Im Gaumen vollmundig, leicht salzig, metallisch-blutig... lässt auf ein exotisches Terror schließen.»
«Ja, es kommt aus Bangladesch. Dort bewirtschaften sie die Reisfelder noch konventionell mit Dünger, habe ich gelesen, das verleiht dem Grundwasser seine ausgeprägte Aromatik. Für mich ist das ein 18-Punkte-Wasser.»
«Aber hast du vom letzten Schrei gehört, Georg, dem Alpenwasser?»
«Ja, alle reden davon. Komm, Klara, lass es uns gleich probieren – riechst du was?»
«Nein, nichts. Naja vielleicht: eine leichte Luftnote.»
«Im Gaumen scheint es mir auch nicht spektakulär. Mit viel gutem Willen mache ich eine dezentrale Mineralität aus, sonst nichts.»
«Lassen wir ihm etwas Zeit, Georg. Etwas muss ja dran sein.»
«Und wässer ist es auch noch.»
«Ja, du hast schon recht. Dieses Alpenwasser schmeckt vadis, wie versickertes Regenwasser, ohne jeden Charakter.»
«Also ich gebe dem höchsten 12 Punkte.»
«So eine Enttäuschung! Komm, Georg, wir gehen zum Aralsee-Wasser, solange es das noch gibt.»

Barbara Wölser

Barbara Wölser
Kommunikationsverantwortliche
CIPRA International



Le Réseau de communes soutient les espaces naturels

La variété d'espaces naturels de proximité a un effet positif sur la qualité de vie des habitants et peut assurer et améliorer la cohésion sociale d'une communauté. C'est l'idée qui sous-tend le nouveau programme « dynAlp-nature » du Réseau de communes « Alliance dans les Alpes » : il soutient des projets frontaliers qui encouragent les gens à respecter leur environnement naturel. Il offre aux communes engagées la possibilité de mettre en œuvre des idées innovantes au-delà des frontières de leur région ou de leur pays par la mise en réseau de milieux naturels ou la préservation et l'enrichissement de la biodiversité.

« dynAlp-nature » a aussi pour but de rapprocher les membres des différents pays alpins et de faciliter l'échange d'expérience dans l'espace alpin. Ce programme devrait comporter un total de quatre projets de coopération internationale pour la protection de la nature.

www.alliancealpes.org

GreenAlps est lancé

Convaincus qu'un avenir vert est possible dans les Alpes, le projet international GreenAlps sera lancé en septembre 2013. L'objectif est de proposer un cadre à une politique européenne de protection de la biodiversité alpine. Le projet se base sur les résultats d'autres projets travaillant déjà sur la connectivité écologique et l'exploitation soutenable des ressources. Les huit partenaires communiqueront à des acteurs-clés de nouvelles possibilités durables d'occupation des sols. Dans le but de voir si ces nouvelles stratégies sont applicables, elles seront d'abord discutées dans des régions pilotes telles que les parcs nationaux de Triglav/SI, et Kalkalpen/A avec le Gesäuse/A, le parc naturel de Prealpi-Giulie/I, ainsi que la Vallée du Rhin/A. GreenAlps a pour chef de file le Réseau Alpin des Espaces Protégés Alpac. En tant que partenaire la CIPRA est chargé de la communication et de l'intégration de la vallée du Rhin.

Le cofinancement du projet provient du Fonds Européen de Développement Régional dans le cadre du programme Espace Alpin.

La Convention alpine se tourne vers la jeunesse

Cette année, des jeunes ont été invités au comité permanent de la Convention alpine à Cortina/I. Cette initiative lancée par la présidence italienne est intitulée « Nouvelles générations pour les Alpes » et a permis à 16 adolescents et jeunes adultes de participer à la 53ème rencontre. Parmi eux se trouvaient des représentants du Parlement des jeunes de la Convention alpine, fondé en 2006 et soutenu par le ministère autrichien de l'Agriculture, des eaux et forêts et de l'environnement.

Les jeunes choisis par les délégués n'étaient pas simplement admis comme

PAR MONT ET PAR VAUX

MountEE – On tourne !

Devant la caméra se trouve la correspondante suédoise Malin Söderborn dans un manteau d'hiver style léopard, avec en arrière-plan le Egneksa Huset, un immeuble de bureaux nouvellement construit en appliquant une analyse du coût du cycle de vie (CCV). Avec son Smartphone, elle filme le bâtiment de l'extérieur avant d'y entrer pour se faire expliquer par une technicienne les avantages de cette méthode de construction complexe mais intelligente à long terme. Le film « Les communes européennes de montagnes sur la voie de la construction durable » montre cet exemple de la province suédoise de Dalarna et d'autres constructions modèles. Il donne la parole à ceux dont l'engagement a permis leur réalisation. Et en outre, il illustre les avancées réalisées dans le cadre du projet MountEE. Il a été tourné en Suède, dans les Alpes et dans les Pyrénées par les partenaires eux-mêmes grâce aux conseils de réalisateurs professionnels.

L'objectif de MountEE est de soutenir les communes des régions de montagne dans la construction et la rénovation des édifices publics et d'en faire des précurseurs dans ce domaine. La CIPRA coordonne le projet et est également responsable de la communication.

MountEE est soutenu financièrement par l'Union Européenne dans le cadre du programme « Intelligent Energy Europe » (IEE) ainsi que par la fondation ICF.

www.mountee.eu/fr



Le film MountEE a été tourné par les partenaires du projet, guidés par des réalisateurs professionnels.

POINT D'ORGUE

Une macrorégion basée sur la Convention alpine

L'Europe est en pleine évolution. Les États, les Länder et les Régions font face à de nouveaux défis. Pour beaucoup, l'avenir de l'Europe est dans les regroupements frontaliers qui permettent de résoudre les questions futures au sein de structures macrorégionales. Après la stratégie de la Mer Baltique (2009) et la stratégie de l'espace Danube (2011), la même question se pose désormais pour les Alpes. La CIPRA a formulé par écrit sa position sur la manière et les conditions dans lesquelles une macrorégion Alpes peut réussir. Elle demande en particulier que la Convention alpine, qui est un instrument juridiquement valide, clairement défini et reconnu sur le plan du droit international public, serve de base à cette stratégie macrorégionale et que les territoires et organisations concernées soient impliqués dans le débat en tant que partenaires égaux en droit.

CIPRA Autriche prépare avec « Alpen.Leben » – projet financé par le ministère de l'Agriculture, des eaux et forêts et de l'environnement – des recommandations pour intégrer la Convention alpine dans un processus macrorégional. Un modèle de gouvernance sera aussi élaboré afin d'assurer une bonne coopération entre l'espace alpin et sa périphérie. Ce modèle doit servir d'aide à la prise de décision pour les personnes concernées, les parties prenantes, les décideurs nationaux et collectivités territoriales ainsi que les experts.

www.cipra.org/positions

Photo : p. 22 MountEE, p. 23 Best Copilot

ALPENSÈNE 98/2013

L'autre jour à une dégustation d'eau

« Salut Klara, j'étais certain de te trouver ici ! »
 « Mais bien sûr, Georg, tu sais que je ne raterais pour rien au monde une telle dégustation – d'ailleurs as-tu déjà essayé ça ? Ma dernière trouvaille ! »
 « Non, mais je vais me rattraper tout de suite. Hmm... robe jaune d'or légèrement trouble. Attaque très directe, ample, un peu pétillante, arômes primaires prononcés, un soupçon d'ammoniaque. »
 « Allez goûte, Georg ! J'ai hâte de savoir ce que tu en dis. »
 « Première sensation en bouche discrète, un peu perle, mais ...wow ! En fin de bouche : note légèrement amère, astringence à la fois vive et ronde... un véritable cru : persistante et agressive, quelle maturité ! 17 points minimum. Où as-tu déniché ça ? »
 « Chez celui qui est là-bas derrière, c'est l'étoile montante de la scène des eaux. J'en ai acheté quelques caisses – marquées par lui personnellement. »
 « Voilà ma préférée. Je me demande ce que tu en diras, Klara. »
 « A l'œil, gris métallique. Sur un premier nez septique, finissant sur des odeurs de moisissures, un parfum d'herbe à soupe ou bien...ça y est, j'y suis : senteur d'ail ! »
 « Tout à fait, Klara, je n'y aurais pas pensé. »
 « Charpentée en bouche, légèrement salée, goût de sang métallique... laisse deviner un terroir exotique. »
 « Oui, elle vient du Bangladesh. Là-bas, on exploite encore les rizières de manière conventionnelle avec des engrangis, d'après ce que j'ai lu, cela donne aux eaux souterraines leurs arômes prégnants. Selon moi, c'est une eau à 18 points. »
 « Mais as-tu entendu parler de la dernière tendance, Georg, l'eau des Alpes ? »
 « Oui, tout le monde en parle. Viens, Klara, allons goûter – tu sens quelque chose ? »
 « Non, rien. Bon, peut-être une légère note africaine. » « En bouche, elle ne me paraît pas non plus spectaculaire. »
 « Charpentée en bouche, légèrement salée, goût de sang métallique... laisse deviner un terroir exotique. »
 « Donc, je lui donne au maximum 12 points. »
 « Quelle déception ! Viens, Georg, passons à l'eau de la mer d'Aral, tant qu'elle existe encore. »

Barbara Wüller

Barbara Wüller
Responsable communication
CIPRA International



23

La Rete di Comuni promuove gli spazi naturali

Una natura diversificata si riflette positivamente sulla qualità di vita della popolazione e può consolidare e migliorare la coesione sociale di una comunità. In questo senso il nuovo programma «dynAlps» della Rete di Comuni «Alleanza nelle Alpi» sostiene progetti transfrontalieri che promuovono i rapporti rispettosi tra le persone e l'ambiente naturale circostante. Esso offre ai Comuni la possibilità di attuare idee innovative al di là dei confini della loro regione o del loro Paese, ad esempio mettendo in rete spazi naturali o conservando e promuovendo la biodiversità. «dynAlp-nature» si prefigge anche l'obiettivo di far incontrare persone provenienti da diversi Paesi alpini e di promuovere lo scambio di esperienze nell'arco alpino. Complessivamente si prevede di attuare quattro progetti internazionali di cooperazione sul tema della protezione della natura.

www.alleanzalpi.org

GreenAlps al via

A riprova del fatto che un futuro verde per le Alpi è possibile, il mese di settembre 2013 ha visto il lancio del progetto internazionale GreenAlps. L'obiettivo del progetto è la creazione delle condizioni quadro per una politica ambientale europea a protezione della biodiversità alpina. Punto di partenza sono i risultati dei progetti precedenti sui temi delle reti ecologiche e dell'uso sostenibile delle risorse. Gli otto partner comuniceranno agli altri chiave nuove opportunità a livello di pianificazione territoriale sostenibile, anche nell'ambito della produzione di energie rinnovabili. Per assodare l'applicabilità delle strategie proposte, esse verranno discusse nelle regioni pilota, fra cui i parchi nazionali Triglav/SI, Kalkalpen/A e Gesäuse/A, il parco naturale Prealpi Giulie/I, nonché la valle del Reno. Lead partner è la Rete delle aree protette alpine Alpac. Nell'ambito del progetto, la CIPRA è incaricata della comunicazione e del coinvolgimento della Valle del Reno. Il cofinanziamento è garantito dal Fondo europeo di sviluppo regionale (FESR) nell'ambito del Programma Spazio alpino.

La Convenzione delle Alpi si avvicina ai giovani

Quest'anno i giovani sono stati invitati al Comitato permanente della Convenzione delle Alpi, a Cortina d'Ampezzo. «New Generations for the Alps» è il nome dell'iniziativa, lanciata dalla Presidenza italiana, che ha permesso a 16 giovani di partecipare alla 53a seduta. Fra questi c'erano rappresentanti del Parlamento dei giovani delle Convenzione delle Alpi, fondato nel 2006 e sostenuto dal Ministero dell'ambiente austriaco. I giovani selezionati dai delegati non erano ammessi solamente come osser-

vatori: in una sessione di interrogazioni hanno ottenuto le risposte alle questioni presentate precedentemente per iscritto sui temi Green Economy, agricoltura e silvicolture, turismo ed energia. L'incontro è stato un primo avvicinamento, che se da un lato ha fatto emergere un reciproco interesse, dall'altro è stato caratterizzato da una certa litigiosità: come molte altre organizzazioni, anche la Convenzione delle Alpi, infatti, deve incominciare a costruire una cultura della partecipazione giovanile.

Il film MountEE è stato girato dai partner del progetto, sotto la direzione di esperti.



MountEE – Ciak si gira!

Malin Sedeborn, corrispondente svedese, vestita con un cappotto invernale leopardato si piazza di fronte alla telecamera; sullo sfondo l'Egnelska Huset, una nuova palazzina di uffici costruita applicando il metodo sostenibile LCC, l'analisi dei costi nel ciclo di vita. Con lo smartphone riprende la casa dall'esterno prima di entrare e farsi spiegare da una specialista i vantaggi di questa tecnica costruttiva complessa, che a lungo termine si rivela estremamente intelligente. Il film «Costruire il futuro! Come i comuni europei costruiscono responsabilmente» mostra questo esempio della provincia svedese di Dalarna ed altri edifici modello nelle Alpi e nei Pirenei. Dà voce alle persone che con il loro impegno hanno contribuito alla sua realizzazione e illustra le conoscenze acquisite nell'ambito del progetto MountEE. MountEE si prefigge come obiettivo di sostenere i Comuni delle regioni di montagna nella costruzione e ristrutturazione di edifici pubblici e di renderli precursori in questo campo. La CIPRA - uno dei sette partner - è lead partner del progetto e responsabile della comunicazione. Il film è stato girato dai partner coinvolti, con la supervisione di esperti. MountEE è finanziato dall'Unione Europea nell'ambito del programma «Intelligent Energy Europe» (IEE) e dalla Fondazione ICF.

www.mountee.eu.it

La Convenzione delle Alpi: base per la macroregione

L'Europa sta cambiando. Stati, Länder e Regioni devono affrontare nuove sfide. L'Europa futura vedrà molte parti in causa riunirsi a livello transfrontaliero e risolvere le grandi questioni europee future in una struttura macroregionale. Dopo la Strategia per il mar Baltico (2009) e la Strategia per la regione del Danubio (2011), questa questione è ormai sul tavolo anche per le Alpi. In un documento di presa di posizione, la CIPRA indica come e a quali condizioni una macroregione alpina possa avere successo. Chiede in particolare che la Convenzione delle Alpi, in quanto strumento chiaramente definito, riconosciuto a livello internazionale e giuridicamente vincolante, fornisca la base per una strategia macroregionale di questo tipo e che le regioni e le organizzazioni interessate vengano coinvolte nella discussione come partner paritari.

Con Alpen Leben, un progetto finanziato dal Ministero dell'ambiente, la CIPRA Austria elabora raccomandazioni operative che conducano ad un'integrazione della Convenzione delle Alpi in un processo macroregionale. Viene altresì sviluppato un modello di governance che punta a una buona collaborazione fra lo spazio alpino e le regioni circostanti. Per le parti in causa, gli stakeholder interessati, i decisori a livello nazionale e regionale, nonché gli esperti, questo modello dovrebbe fornire uno strumento per prendere le decisioni.

www.cipra.org/posizioni

Foto: A. Mazzoni - MontEE, a foto sinistra Bast Oehlert

Recentemente, a una degustazione di acqua

«Ciao Clara, immaginavo di incontrarti qui!»

«Ma certo, Giorgio, tu sai bene che io una degustazione del genere non me la perderei mai; e tu, questa qui, l'hai già provata? La mia nuova scoperta!»

«Hm... colore giallo paglierino, leggermente opaco. Nota molto spiccatissima: estesa, leggermente penetrante, aromi primari pronunciati, ammoniacal affievolita.»

«Prova anche tu, Giorgio! Sono curiosa del tuo giudizio.»

«Trattenuta al sorso, leggermente spumeggiante, ma... wow! Che impatto dopo la degustazione: una leggera nota di amaro nolino, acidsito brioso ma comunque morbido... 17 punti, almeno. Dove l'hai presa?»

«Da quell'uomo laggiù in fondo; è la nuova star sulla scena delle acque. Ho comprato qualche cassa – etichettata da lui in persona.»

«Questa è la mia favorita. Sono curioso del tuo giudizio, Clara.»

«Color grigio-acciaio a vista. Nel naso si palesta settica, con un fondo di muffle, un profumo di verdura da minestra oppure ... ah, ecco, di aglio!»

«Effettivamente, Clara, io non ci sarei mai arrivato.»

«Ha un palato pieno, leggermente salata, metallico-sanguigna... proveniente da un terroir esotico.»

«Sì, viene dal Bangladesh. Ho letto che concimano i campi di riso con il tradizionale latfame, il che conferisce all'acqua di falda il suo aroma pronunciato. Per me è un'acqua da 18 punti.»

«Hai già sentito parlare dell'ultimo grido, Giorgio, l'acqua alpina?»

«Sì, ne parlano tutti. Vieni, Clara, proviamola subito – senti qualche odore?»

«No, niente. Ma sì, forse, una leggera nota d'aria.»

«Anche sul palato non pare particolarmente spettacolare. Con molta buona volontà mi pare di individuare una discreta nota minerale, nulla d'altro.»

«Lasciamole un po' di tempo, Giorgio. Qualcosa ci deve essere.»

«Ed è anche acquosa.»

«Sì, hai ragione. Quest'acqua alpina ha un gusto insipido, come l'acqua piovana assorbita dal terreno, senza alcun carattere.»

«Be', questa merita al massimo 12 punti.»

«Che delusione! Vieni, Giorgio, andiamo dall'acqua del Lago Aral, finché ce n'è.»

Barbara Wüller

Responsabile della comunicazione
CIPRA Internazionale



Omrežje občin spodbuja naravne življenske prostore

Raznolikost narave pozitivno vpliva na kakovost življenja prebivalcev in lahko zato zagotavlja in izboljšuje socialno kohezijo v skupnosti. V tem smislu podpira dynAlp -nature, novi program Omrežja občin „Povezanoščina v Alpah“, izvajanje tistih čezmejnih projektov, ki spodbujajo spoznavanje in razumevanje naravnega okolja. Prizadevne občine bodo svoje ideje lahko v okviru novega programa uredničevalne prek meja domače regije ali države, tako da bodo na primer vzpostavljale povezave med naravnimi življenskimi prostori ali pa ohranjale in spodbujale biotsko raznovrstnost. Namen programa dynAlp-nature pa je tudi povezovati ljudi iz različnih alpskih držav in omogočiti izmenjavo izkušenj na območju Alp. Na področju varstva narave se bodo izvajali štiri mednarodni projekti sodelovanja.

www.povezanostvalpah.org

Začel se je projekt GreenAlps

Prepričani v prihodnji zeleni razvoj alpskega območja, bodo septembra 2013 partnerji iz različnih držav začeli izvajati projekt GreenAlps. Z njim želijo ustvariti okvirne pogoge za evropsko okoljsko politiko, ki bo varovala biotsko raznovrstnost v Alpah. Izhodišče za to bodo rezultati obstoječih projektov, ki se izvajajo na področju ekološkega povezovanja in trajnostne rabe naravnih virov. Osem projektnih partnerjev bo ključne akterje seznanilo z novimi možnostmi za trajnostno načrtovanje pokrajine, med njimi tudi za razvojno-družbeni obnovljivih virov energije.

Da pa bi preverili uporabnost predlaganih strategij v praksi, so bilo le-teh najprej potekala razprava v pilotnih regijah, in sicer v Triglavskem narodnem parku/Slovenija, Apneničkih Alpah, vključno z Gesäuse/Austria, Naravnim parku Julijske Predalpe/ in Renski dolini/A. Vodilni partner projekta je Mreža zavarovanih območij v Alpah (Alparc). Eden od partnerjev je tudi CIPRA, ki bo skrbela za komunikacijo in vključevanje Renske doline v projekt. Izvajanje projekta sofinancira Evropski sklad za regionalni razvoj v okviru programa Območje Alp.

Alpska konvencija vse bližje mladim

Letos so bili na 53. seji Stalnega odbora Alpske konvencije, ki je potekala v Cortinii, povabljeni tudi predstavniki mlade generacije. Pobudi Italijanskega predsedstva, poimenovali so jo New Generations for the Alps, je tako omogočila udeležbo šestnajstim mladostnikom. Med njimi so bili tudi predstavniki Mladinskega parlamenta Alpske konvencije, ki je bil ustanoven leta 2006 in ga finančno podpira avstrijsko Zvezno ministrstvo za kmetijstvo in gozdarstvo ter okolje in gospodarjenje z vodo.

Mladi, ki so jih izbrali delegati, pa na seji

niso bili navzoči le kot opazovalci. V ur, ki so jo na seji namenili postavljanju vprašanj udeležencev in odgovorom nanje, so namreč prejeli tudi odgovore na svoja vnaprej pripravljena vprašanja s področja zelenega gospodarstva, kmetijstva in gozdarstva, turizma ter energije. Dogodek je bil prvi primer bliževanja dveh generacij, ki sta za to obliko druženja pokazali – zaenkrat še nekoliko zadržano, pa vendar – precej zanimanje. Kot številne druge organizacije mora tudi Alpska konvencija kulturo udeležbe mladih šelev vzpostaviti.

MountEE – pozor, snemamo!

Pred kamerjo stoji švedska dopisnica Malin Sedeborn, občlena v zimski plăšč z leopardijim vzorcem. V ozadju se vidi Egneksa Huset, nova poslovna stavba, zgrajena v skladu s trajnostnimi standardi metode LCC, tj. ocene stroškov celotnega življenskega kroga stavbe. Novimski s svojim pametnim telefonom posname še zunanjost hiše, preden vstopi vanjo, in pusti, da ji tehnična sodelavka pojasi vse prednosti zapletene, a dolgoročno zelo premišljene gradnje. Film „Gradimo prihodnost. O odgovornem delovanju evropskih gorskih občin“ prikazuje poleg omjenjene stavbe iz švedske pokrajine Dalarna še nekatere druge primere dobre prakse Iz Alp in Pirinejev, obenem pa v njem spregovorju posamezniki, ki so s svojimi prizadevanji pomogli k uspešni izvedbi projekta. Film osvetli tudi rezultate projekta MountEE.

Projekt MountEE želi občinam v gorskih regijah zagotoviti podporo pri gradnji in prenovi javnih stavb in jih javnosti predstaviti kot vodilne na tem področju. CIPRA ima pri projektu vlogo vodilnega partnerja in je kot ena od sedmih projektnih partnerjev odgovorna za komunikacijo.

Izvajanje projekta MountEE sta finančno podprtji Evropska unija v okviru programa Intelligentna energija Evropa (IEE) in fundacijskega ICF.

www.mountee.eu/en



V okviru projekta MountEE so projektni partnerji s pomočjo strokovnjakov posneli tudi film.

Alpska konvencija – podlaga za makroregijo

V Evropi prihaja do sprememb – države, dežele in regije so pred novimi izivi. Mnogi udeleženci tega procesa vidijo prihodnost Evrope v čezmejnem povezovanju in reševanju vprašanj evropske prihodnosti v obliki makroregionalne strukture. Poleg Strategije EU za regijo Baltiskega morja (2009) in Strategije EU za Podonavje (2011) se postavlja vprašanje izdelave tovrstnega koncepta tudi za Alpe. CIPRA je o tem že pripravila posebno stalische v njem pojasnila, kako in pod kakšnimi pogojmi bi lahko uspešno delovala alpska makroregija, obenem pa tudi izrazila zahtevo, da postane podlaga za makro-regionalno strategijo Alpske konvencije v smislu jasno opredeljenega, mednarodno priznanevra pravno veljavnega instrumenta, ter da se v razpravah o tem vprašanju kot enakopravni partnerje vključijo regije in organizacije, ki jih to zadeva. CIPRA Avstrija je v okviru projekta Alpen Leben, katerega izvajanje finančira avstrijsko Zvezno ministrstvo za kmetijstvo in gozdarstvo, okoli ter gospodarjenje z vodami, pripravila priporočila za delovanje, katerih cilj je vključevanje Alpske konvencije v makroregionalni proces. Poleg tega je bil oblikovan tudi model upravljanja (governance model), ki si prizadeva za učinkovito sodelovanje alpskega območja z regijami v njegovi okolici. Model naj bi pri sprejetanju odločitev uporabljali vsi vpleteni posamezniki, zainteresirani akterji, oblikovalci nacionalne in regionalne politike, kakor tudi strokovnjaki.

www.cipra.org/stalisca

Foto: Barbara Wüller

Nedavno na degustaciji vode

„Živo, Klara, sem si kar misil, da te bom srečal tukaj!“
„Seveda, Georg, pa saj veš, da take degustacije ne smem zamuditi. Sicer pa, si že poskusil tole tukaj? Moje novo odkritje!“
„Ne še, boste takoj nadoknadi. Hm... rahlo omledna, zlatorumene barve. Zelo ne-poseben pristop: širok, nekoliko bodikast okus, izrazite primane arome, nevlivlj amonjak.“
„Poskus, Georg! Me prav zanima, kaj boš rekel.“
„V ustih deluje zadržano, nekoliko razpršeno, vendar pa... krasno! Pookus z rahlo grenkobo, ostra pa vendar blaga kislost ... pristna avtorska voda, ni kaj: odporna in agresivna, prav nič mlada. Najmanj 17 točk. Kje pa si jo dobila?“
„Od možaka tam zadaj, ta je nova vzhajajoča zvezda na vodni sceni. Sem že kupila nekaj zabojev, ce osebno mi jih je označil.“

„Moj favorit je tale tukaj. Ma prav zanima, Klara, kakšno je tvoje mnenje.“
„Na okjo jekleno sivkasto. Po vonju najprej septično, nato trohobno, vonj po jušni zelenjavji ali po ... Zdaj vem: po česnul!“
„Točno, Klara, tega se pa ne bi spomnil!“
„Ustih polno, rahlo slano, kovinsko kravlo ... spominja na nek eksotičen teror, kajne?“
„Točno. Prijihha iz Bangladeša. Bral sem, da tam rizava polja še vedno obdelujejo tradicionalno, z gnojem, in to daje podtalnici njenou izrazito aromo. Mislim, da si zasluži 18 točk.“
„Pa še vodenja je.“
„Ja, prav imas. Ta alpska voda ima okus po vodozni vodi, kot kakšna sprana deževnica, breznačajna.“
„Ne, nič. No, mogoče rahel odtenek zraka.“
„V ustih se mi tudi ne zdi nič posebnega. Če se zelo potrudim, zaznam rahlo mineralnost, sicer pa nič drugega.“
„Pustimo ji še nekaj časa, nekaj bo že na tem.“
„Pa še vodenja je.“

„Ti, Georg, kaj pa zadnji krik mode, alpska voda? Si že slišal zarjo?“

„Sem, ja, vsi govorijo o tem. Pridi, Klara, poskusiva jo. Vonjaš kaj?“

„Ne, nič. No, mogoče rahel odtenek zraka.“

„V ustih se mi tudi ne zdi nič posebnega. Če se zelo potrudim, zaznam rahlo mineralnost, sicer pa nič drugega.“

„Pa še vodenja je.“

„Ja, prav imas. Ta alpska voda ima okus po vodozni vodi, kot kakšna sprana deževnica, breznačajna.“

„Zajemam, da je voda dobra.“

„Zajemam, da je voda dobra.“

„Oh, kakšno razočaranje! Pridi, Georg, poskusiva raje vodo iz Aralskega jezera – dokler je ne zmankja.“

Barbara Wüller

predstavnica za odnose z javnostmi
CIPRA International



MANDAG 26 januari 2015, vecka 05

FOLKBLADET

START SPORT ÅSIKTER KULTUR & NÖJE ÄNTLIGEN HELG FAMILJ EKONOMI A - Ö

TIPSA SÖK Q

NYHETER

Vegaskolan byggs om

Publicerad 6 maj 2013

NYHETER. Vegaskolan i Vännäs ska byggas om och ett nytt bibliotek byggs vid Vegaskolan. Det har kommunfullmäktige nu beslutet.

Skolan ska vara helt utbyggd höstterminen 2015. Det är det största bygget i Vännäs på länge och budgeten för bygget ska klubbas i nästa fullmäktige. Men omkring 86 miljoner beräknas ombyggnationerna kosta.

Men att skolan byggs om för att få plats med elever från de nedlagda byaskolorna förnekar kommunalrådet Johan Söderling.

- Vi hade behövt ersätta lokalerna som är i dåligt skick på Vegaskolan hur som helst, säger han.

Vegaskolan ska byggas med material som inte avger miljöförstörande ämnen som kan påverka individer negativt.



Prova fritt
1 månad



Säg hej då
till dina
gamla lån.

IKANO
BANK

MEST LÄSTA IDAG

Greps - satsade på olaglig återvinning

SKELEFTEÅ. Strax efter sex på morgonen såg personalen på Kuusakoski i Skellefteå en man som var inne på...



En glad man har fått tillbaka sina försvarna pengar

NYHETER. En stor summa kontanter hittades i slutet av förra året i Vilhelmina. Nu har polisen äntligen fatt...

Lastbil kom för nära - flicka föll av häst

UMEÅ. En 15-årig flicka ramlade av sin häst när en lastbil passerade för nära. Lastbilsföraren är nu...



Har du en chefslön?
Försäkra din inkomst upp till 150 000 kronor/månad. Läs mer här:
[chef.unionen.se](#)

MATCHADS

BOKA ANNONS HÄR >



Blev Årets butik på fullsatt gala

UMEÅ. På lördagskvällen korades "Årets ..." i många kategorier inom handeln. Årets säljare, Årets butiker...

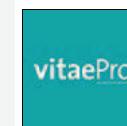
Troddes vara bortrest - låg död i flera dagar

INLANDET. Hemtjänsten i Sorsele trodde att mannen var bortrest. I själva verket låg han död i hemmet sedan...



Pesonen fiskar efter nytt guld

FOLKBLADET SPORT. Janne Pesonen har aldrig velat jobba med sin största hobby. Därför blev han hockeyspelare och inte...



Känner du dig stel?
Prova VitaePro för halva priset i 2 mån - bra för dina muskler och ledrar
[vitaePro.se](#)

MATCHADS

BOKA ANNONS HÄR >

[lokus.se](#) | [lokusjobb.se](#) | [Familjeannonser](#)


Tisdag 21 maj 2013



Vecka 21



Sök i PT..

[Nyheter](#) [Sport](#) [Kultur](#) [Nöje](#) [Nära dig](#) [Ekonomi](#) [Opinion](#) [Helg](#) [Ung](#) [Barn](#) [Bloggar](#) [Krönikor](#) [Webb-TV](#) [Bildspel](#) [Tema](#) [Tyck till](#) [Övrigt](#)
[Piteå Arjeplog](#) [Älvsbyn](#) [Arvidsjaur](#) [Lännet](#) [Telegram](#) [E-Tidning](#) [Fråga redaktören](#) [Tipsa](#)

PITEÅ

Experthjälp för hållbart byggande

LÄNET Norrbotten och Västerbotten får hjälp av österrikiska experter i hållbart byggande. Stödet ingår i ett projekt med rötterna i Vorarlberg i Österrike där

Kommuner kan få teknisk hjälp och finansieringsstöd att bygga och renovera hållbart.

I Vorarlberg, en liten provins i Österrike, har kommuner möjlighet att få teknisk hjälp och finansieringsstöd för att bygga och renovera offentliga byggnader på hållbart sätt. Inom projektet MountEE försöker sex europeiska bergsregioner förbättra och anpassa Vorarlberg-modellen så att den passar de regionala forutsättningarna i respektive region.

Regionala kommittéer

Under ett besök i Dalarna, visade Sveriges bostadsminister ett stort intresse för denna möjlighet till stöd för kommunerna.

-Vi arbetar för att anpassa servicepaketet för kommunerna, inspirerad av Vorarlberg, säger Åke Persson från länsstyrelsen i

24 PLAY SENASTE NYHETERNA FRÅN 24NORRBOTTEN

- Antalet kvinnliga poliser... Nyheter - 19 maj 09:05
- Skrämmande scenario på gr... Nyheter - 19 maj 09:04
- Döv fick ingen tolk på ak... Nyheter - 18 maj 16:02

SPORT

Storfors vann derbyt

PITEÅ, 19 MAJ. Storfors vann derbyt i fotbollsfyran mot Hemmingsmark med 4–0 (2–0). – Vi gjorde en stabil insats och var effektiva, tyckte Storfors tränare Christer Sundqvist.

- 08:18 STOCKHOLM Sex gripna efter oroligheter i Husby
- 06:27 LULEÅ Haveri på E4
- 06:20 PITEÅ God morgon PT-läsare
- 04:40 STOCKHOLM Orolig natt och brända bilar i Husby
- 04:17 STOCKHOLM För många krigsbrott att utreda
- 03:15 LULEÅ Greps för sambomisshandel
- 01:47 STOCKHOLM Nya oroligheter i Husby
- 08:55 UDDEVALLA Säckvis med stöldgods borta
- 08:53 KALMAR Varning för oprövade vindkraftverk
- 08:46 STOCKHOLM Tvärstopp i tunnelbanan efter olycka

Gulasidan
veckans annonser
hittar du här!



Grekland	998 kr
Turkiet	998 kr
Spanien	1298 kr
Italien	1898 kr
Malta	1998 kr
Egypten	6425 kr
Thailand	6598 kr

Fler resor >>
i samarbete med [Reseguiden.se](#)

Bilkompaniet



Audi A4 Avant 2,0/170hk
TDI Quattro -10
189.900 kr



BMW Z3 1,9 Roadster -
01
93.900 kr



Bilkompaniet

Dalarna.

I Dalarna, Norrbotten/Västerbotten samt andra deltagande regioner har det bildats regionala projektområden under hösten 2012. Dessa har bland annat analyserat de hinder och kunskapslökter som finns i respektive region för att kunna föreslå anpassade strategier för det hållbara byggandet.

Pilotprojekt

Dessa anpassade strategier kommer inom MountEE att utvecklas till servicepaket i hållbart byggande för kommuner med stöd av experter från Vorarlberg. Under våren 2013 ska respektive region utse några pilotprojekt för test av servicepaketet.

Ylva Forslund
ylva.forslund@pitea-tidningen.se
 0911-64517

Publicerad 9 maj 2013 - 15:25

Uppdaterad 9 maj 2013 - 15:57

[Skriv ut](#) [Tipsa](#) [Facebook](#) [Twitter](#) [Digg](#)

[Empfehlen](#) 0

 [Letar du efter iphoneskal](#)
 Fyndigt paradiset för alla som älskar billiga iPhone 4/4S skal!
 In och fynda billiga skal!

 [Topp investering 2013](#)
 240% per år i genomsnitt under de senaste 2 åren! Begär gratis information!

 [Spara 4 776 kr](#)
 2 st iPhone 5 med fri kommunikation inom familjen och vårt populäraste abonnemang. Läs mer!



Kommentering stängd



Djurplågare i Norrfjärden upprör

PITEÅ, IGÅR 13:42. Norrfjärden har en längre tid drabbats av anlagda bränder, bus och stök. Nu har oroliga bybor hört av sig till polisen, sedan man vid flera tillfällen även hittat ihjälplagade djur. Blod och inälvor från en slaktad katt ska ha

WEBB-TV SPORT DAMALLSVENSKAN



Villa och Trädgård

Här hittar du alla annonser



BLOGGAR

 [Pers Inlägg](#)
 Detaljerna fällde Piteå



TEMASIDOR HELG



Foto: Robert Lundberg

På lunchklass i yogahuset

PITEÅ, 18 MAJ. Solgerd Forslund har tränat yoga i drygt tio år. Redan första gången hon provade kände hon att det hände något i kroppen. Sedan dess har hon yogat bort sitt axelproblem.– När jag har varit med på en lunchklass med avslappning mår jag så bra när jag går härifrån, säger hon.

TEMASIDOR UNG

KÖP/LÄS E-TIDNINGEN

HÄR

Piteå-Tidningen

Boende orolig över markradon



SENASTE NYTT UTRIKES

08:37 STOCKHOLM
 Fler än 90 döda i virvelstorm i USA

07:12 STOCKHOLM
 Mer än 90 döda i virvelstorm i USA

05:55 PEKING
 Nordkorea släpper kinesiska fiskare

01:36 OKLAHOMA CITY
 Minst sex döda i tornado i USA

01:36 OKLAHOMA CITY
 Minst sex döda i tornado i USA

08:12 TIMIKA
 Fler än 20 döda efter gruvras

07:27 GUATEMALA CITY
 Folkordömsdom mot exdiktator rövs upp

06:14 MOSKVA
 Kraftigt skvalk skakade Kamtjatka

05:18 WASHINGTON
 Xi Jinping möter Obama i USA

Igår 19:48 ABUJA/MAIDUGURI
 Fortsatt storoffensiv mot Boko Haram

SENASTE NYTT SPORT

08:01 LONDON
 Ferguson utsägs till Årets tränare

08:46 OSLO
 Norsk tränar mindre inför OS

09:02 STOCKHOLM
 Nyquist närmade när Detroit vann

01:50 STOCKHOLM
 300 poliser på Stockholmsderbyt

Igår 21:01 HELSINGborg
 Helsingborg bröt Elfsborgs svit

kletats fast på en skoldörr.



Foto: Ching Kien Huo

GUIDE: Festivalerna du inte kan leva utan

PITEÅ, 06:00. I dag är det 26 dagar till sommarlovet, och kanske börjar det bli dags att lägga upp planer för den kommande sommaren. Ta med tältet, packa ryggsäcken och dra på festival, ett säkert kort för ett gång händelserika dagar. UNG tipsar om prisvärda festivaler och passande tält, dessutom kommer den erfane festivalaren Märten Öhman med sin checklista infor sommarens musikfester!



Foto: Anders Westergren

Elnätsavgifterna fortsätter öka

PITEÅ, IGÄR 11:47. Elnätsavgifterna i Norrbottens län fortsätter öka, trots statlig prisreglering. En undersökning visar att avgifterna ökar med 3,7 procent. Det innebär en kostnadssökning på totalt 3,1 miljoner kronor för alla lägenhetshushåll i länet.



Foto: Lars Pehrson / SvD / SCANPIX

Problem med tv

PITEÅ, IGÄR 10:41. Tele2 har haft problem med digital-tv i hela Piteåområdet och Öjebyn.



Foto: Sanna Eriksson

Dom ger Ögrens bolag 107 000



FRÅGA REDAKTÖREN

Här kan du ställa frågor till Bengt Larsson, redaktionschef och stf ansvarig utgivare. Det kan vara allt från era förväntningar och krav i det stora ned till detaljer i våra produkter på papper, webb och TV. Välkommen att delta!



Frågesport

Läsarbilder



Igår 20:19 STOCKHOLM

Mourinho lämnar Real Madrid

Igår 14:37 STOCKHOLM

VM-hjältarna hyllades av tusentals

Igår 23:50 STOCKHOLM

Jonsson fastnade i startteipen

Igår 23:10 STOCKHOLM

Lemke tog sista Masters-platsen

SENASTE BLOGGINLÄGGEN

Pers Inlägg

Rebecca Stenberg

Bubbes Eurovisionblogg

Elin en trappa upp

MEST KOMMENTERADE

SENASTE DYGNET

Ny tågolycka i Koler

Hoppa inte i galen tunna

MEST LÄSTA SENASTE

TIMMEN

"Anhöriga har underrättats"

Haveri på E4

Markradon oroar när E4 ska byggas om

Djurplägare i Norrfjärden upprör

Crosby redo för spel

Piteå föll tungt

"Lavander till Löven"

Område i boden avspärrat

Ett kulturarv som är värt att försvaras

Väntade val efter Petersen

MEST LÄSTA SENASTE

DYGNET

"Anhöriga har underrättats"

Djurplägare i Norrfjärden upprör

"Lavander till Löven"

Allvarligt skadad efter

mopedbilolyckan

Planerad brand tog sig igen

"Glömde" sambon – åtalas för bidragsbrott

Problem med tv

Crosby redo för spel

Område i boden avspärrat

Haveri på E4

Hovrätten för ovre norrland har tilldömt bär företagaren Leif Ögrens bolag 107 000 kronor i rättegångskostnader efter en tvist med ett par bäruppkoppare i Boden. – Detta visar att rättsystemet fungerar. Domen blir viktig för hela bärbranschen, säger Leif Ögren till PT.

Anhölls för relationsmisshandel

PITEÅ, 19 MAJ. En man sittar anhållen för att ha misshandlat sin flickvän i centrala Piteå under natten mot söndag.

Man hotade ordningsvakt

PITEÅ, 19 MAJ. En man i 20-årsåldern omhändertogs under natten mot söndag efter att ha hotat en ordningsvakt på Challenge bar.



Foto: Sanna Eriksson

Manifestation för skogen

Rädda skogens liv var temat för en manifestation på Byxtorget på lördag, arrangerad av Naturskyddsföreningen där teater Vilja spelade en pjäs om Lisen och Moas värvänty och där barn från balettskolan bjöd på dansuppsättning.



Foto: Sanna Eriksson

Färgstark TV-profil målar i Gallerian

Piteå-Tidningen
[Gefällt mir](#)

2.066 Personen gefällt Piteå-Tidningen.

A grid of 12 small square portraits of various individuals, likely users of the Piteå-Tidningen Facebook page.

lokusjobb.se **Toppjobb**

Innesäljare

Input Interiör Nord AB
Luleå

Söker Innesäljare

Pressbyrån

Piteå

Känner du för att bli lite egen

Försäljningsingenjör

Ashland Industries Sweden AB
söker Försäljningsingenjör

MEST LÄSTA SENASTE

VECKAN

Konkurs för Hemmakväll i Piteå

Allvarligt skadad efter mopedbilolyckan

Blixtar och dunder

Hemmakväll ska öppna igen "Anhöriga har underrättats"

Godstår spårade ur - igen

Fejkparti för 11 000

Silverexpressen fortsätter

Återvinning stängdes akut

Hyreshöjning avgörs av hyresnämnden

PITEÅ Hon är en färgstark programledare i TV där hon hjälper folk att inreda sina hem och dag är Karin Mannerståhl i Gallerian i Piteå för att ge folk tips kring färger och former.—Jag kan formgiva det mesta. Allt från textilier till långtradare, säger hon.

Brand i förrådsutrymme förbryllar

PITEÅ, 18 MAJ. Räddningstjänsten fick larm om en lägenhetsbrand tidigt i morgon, men väl på plats konstaterade de att det handlade om en brand i ett förråd i ett flerfamiljshus på Bergsviksvägen i centrala Piteå. Orsaken till att branden uppstod är oklar, polisen kommer att påbörja en teknisk undersökning.



Foto: Sanna Eriksson

Populärt med "Långloppis"

BÖLE, 18 MAJ. Bagageluckeloppis, café, kaninhoppuppvisning och ett strålande fint försommarväder. Många hade samlats vid Skogsgården i Bölebyn i dag för att vara med på "Långloppis". Även byagårdarna i Pålberget, Stridholm, Arnemark och Sikfors var med på arrangemanget.



Foto: Sofia Wellborg

Allt fler löpare skadar sig

PITEÅ, 18 MAJ. I takt med att löpning allt mer blivit en folksport ökar också antalet som skadar sig. Enligt ny statistik från Trygg-Hansa har var fjärde svensk skadat sig genom löpning, och de olycksdrabbade har blivit fler de senaste åren.



Foto: Sanna Eriksson

Hyreshöjning avgörs av hyresnämnden

ÖJEBYN, 18 MAJ. Hyresvärden vill höja hyran med 4 500 kronor. Hyresgästerna protesterar och vill inte betala innan en upprustning gjorts. Oenigheten har gjort att det blir hyresnämnden som får avgöra.

Sverige klart för VM-final

STOCKHOLM Efter att ha besegrat Finland med 3-0 är Sveriges Tre kronor klart för final i hockey VM där Henrik Sedin slutligen kunde avgöra matchen genom att skicka pucken i öppet mål. I VM-finalen som avgörs i morgon får Sverige möta antingen Schweiz eller USA. Den semifinalmatchen spelas senare idag.

Allvarligt skadad efter mopedbilolyckan

PITEÅ, 19 MAJ. En av de unga flickor som fick föras till sjukhus efter en olycka lördagskväll med en mopedbil uppges vara allvarligt skadad och vårdas vid intensiven vid Sunderby sjukhus.

Brand i flerfamiljshus

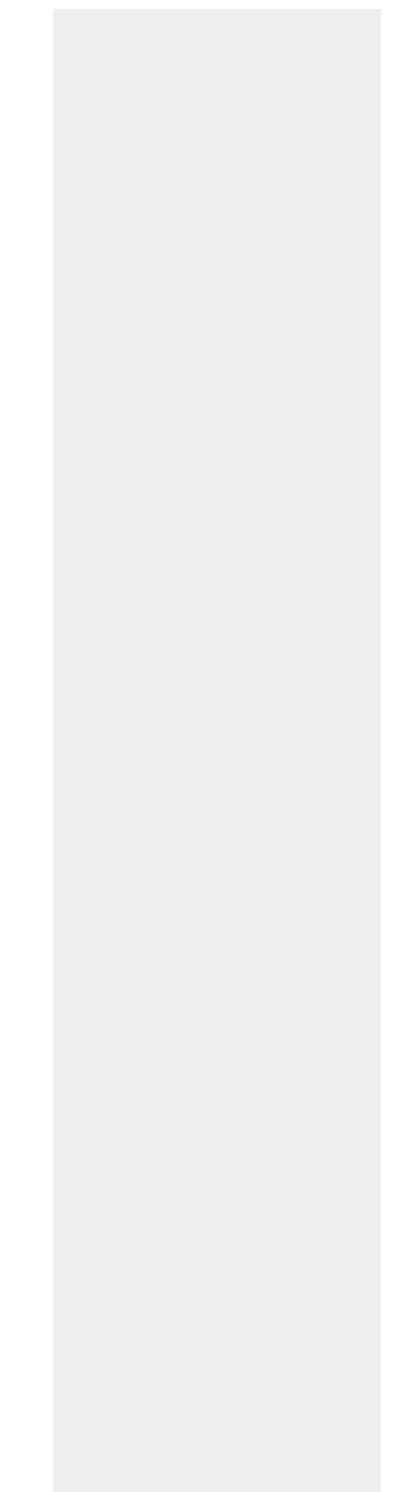
PITEÅ, 18 MAJ. Klockan 04.22 på lördagsmorgonen larmades räddningstjänsten till en brand i ett flerfamiljshus på Bergsviksvägen i Piteå.



Foto: Gunnar Westergren

Glädje över nya lokalen

PITEÅ, 17 MAJ. Glädjen var stor när LP-kontakten i Piteå antligen invigde sin nya lokal i samma hus som busstationen. – Fantastiskt. Det här får stor betydelse för verksamheten, sa länschefen Greger Björklund.



Stora åkeripriset till Wibax

PITEÅ, 17 MAJ. I går blev Wibax Logistics i Piteå vinnare av Stora åkeripriset. Företaget fick utmärkelsen för sitt framgångsrika arbete inom områdena miljö, ledarskap, trafiksäkerhet, ekonomi och innovation.

Ingen tar ansvar för dödsolyckan

LULEÅ, 16 MAJ. En man är död. Han omkom i en arbetsplatsolycka första dagen på det nya jobbet. Tre företag var inblandade – en beställare, en huvudentreprenör och det lilla lokala företaget som lejde in honom – men ingen av dem anser sig ha något ansvar för det som hänt, något som upprör åklagaren.



Foto: Gunnar Westergren

Klartecken för renovering

PITEÅ, 16 MAJ. Nolias friidrottshall byggs om för 42 miljoner kronor – det har klubbats igenom av Kommunstyrelsens arbetsutskott. Det handlar om en totalrenovering av hallen som drar igång redan nu i maj och måste vara klart till Stora Nolia i Piteå nästa sommar.

Förundersökning om kalkolyckan

LULEÅ, 17 MAJ. I november 2011 omkom en 23-årig Pitebo och en annan man skadades svårt vid en arbetsplatsolycka på Nordkalk i Luleå. Nu har en förundersökning om vällande till annans död inletts.

Pensionärsprotest mot orättvis skatt

PITEÅ, 16 MAJ. PRO-föreningar i Piteå har i dag deltagit i en nationell manifestation för lika skatt på lön och pension. –Det är påfallande hur många som håller med oss, säger Ulf Serrander, vice ordförande för PRO Piteå.



Foto: Sanna Eriksson



Piteförare SM-trea

PITEÅ, 15 MAJ. Pitebon Hans Sandström, Wibax, blev trea i Chaufförs-SM i bränslesnål körning.



Foto: Robert Lundberg

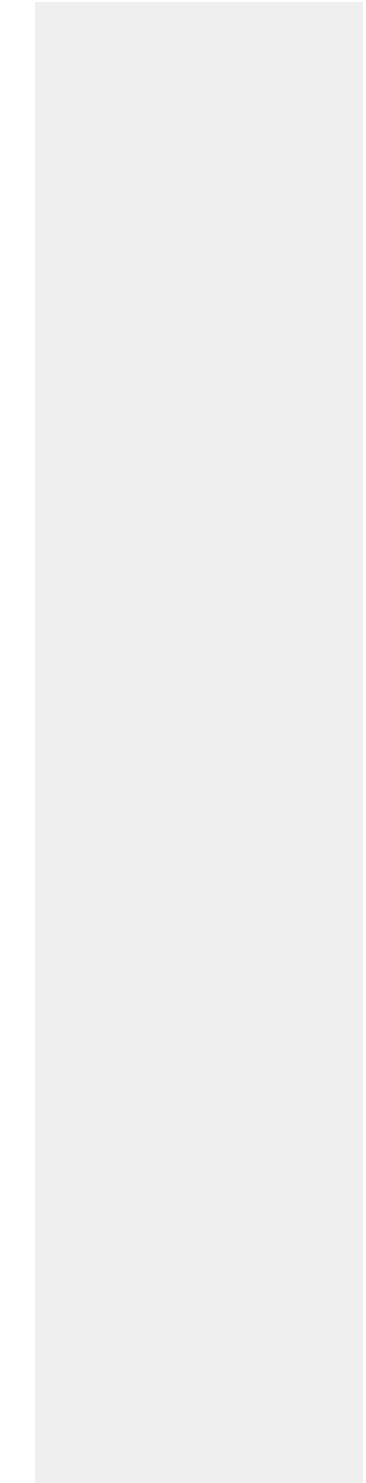
Förare i Pite älvdal kör nyktert

PITEÅ, 15 MAJ. På onsdagen manifesterades Trafiknykterhetens dag i hela Sverige. Och folk som bor i Pite älvdal får idel rosor av polisen – samliga 800 som fick blåsa var helt nyktra.



Hemmakväll ska öppna igen

PITEÅ, 15 MAJ. Konkursade videobutiken Hemmakväll ska öppna igen. – Piteborna behöver inte oroa sig, säger Hemmakvälls vd Kent Olsson, Landskrona.



Turbulent dag i tinget

LULEÅ, 15 MAJ. Först kom chefen för el-säkerhetsverket och intygade med kraft att den lutande stolpen, vars strömförande ledningar orsakade elektrikerns död, inte hade rört sig strax innan olyckan. Sen kom hans företrädare som dagens skräll och sa att det var självtäckt. "Och bara att lossa vajrarna var körförbud direkt!"

Fler lediga platser men fler utan jobb

PITEÅ, 15 MAJ. Under april nyanmäldes 2 456 nya platser till arbetsförmedlingarna i länet. Det var 835 fler platser än i april 2012. Samtidigt registrerades 766 nya arbetslösa personer, 120 fler än under samma period ifjol.



Foto: Maria Johansson

Polishusbygget är igång

PITEÅ, 15 MAJ. Modiferingen av gamla polishuskomplexet i centrala Piteå är igång. BD Bygg har fått entreprenaden för att bygga om och bygga till huskroppen till sammanlagt drygt 60 nya lägenheter.

Rättegångsstart om dödsolycka

LULEÅ, 14 MAJ. Att avståndet mellan högspänningsledningen och den nu avlidne elektrikern, som jobbade i en spänninglös stolpe intill, var för litet är nog alla överens om. Men varför – och vems ansvar det är, det har alla olika uppfattningar om.

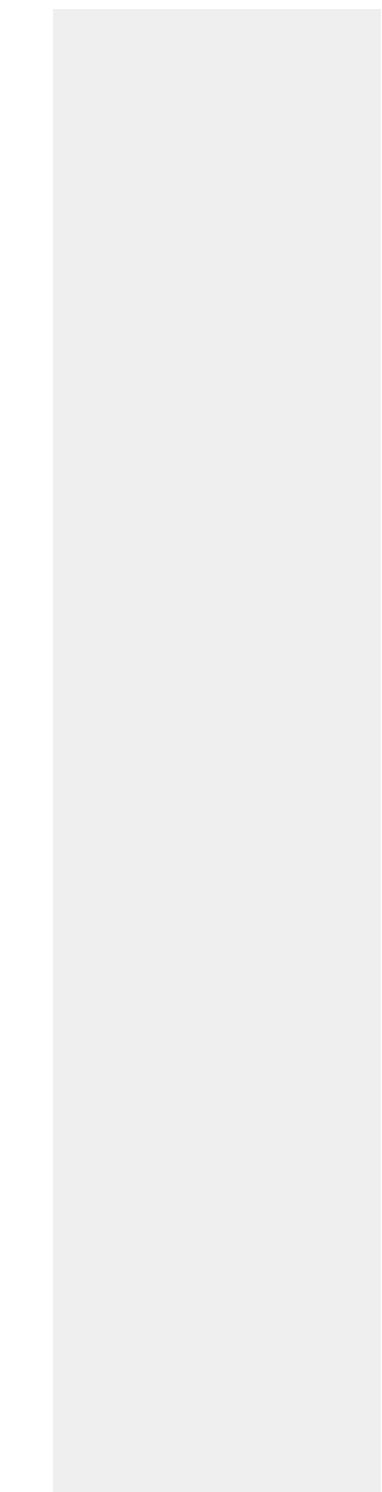




Foto: Foto: Gunnar Westergren

Konkurs för Hemmakväll i Piteå

PITEÅ, 14 MAJ. Hemmakväll, det största nischade företaget med hyr- och köpfilm i Piteå, har försatts i konkurs.



Foto: Sanna Eriksson

Vägen öppen för fossilfritt bränsle

PITEÅ, 14 MAJ. Transporter utan bensin och diesel i Sverige. En vision, förvisso, men vägen dit behöver inte vara så lång. I Piteå tankar Robin Holm sin lastbil med DME. – Det fungerar bra och motorn går betydligt tystare.

Vara någons barn är man även som vuxen

Darling Håkan Hellström är tillbaka med "För sent för Edelweiss". Minns när jag såg honom i sjörödkostym på Hultsfredsfestivalen och skrev en hyllningsrecension. På väg från konserten såg jag en pojke, också han iklädd sjörödkostym.



[Om oss](#)

[Om cookies](#)

[PT som RSS](#)

Piteå-tidningen (växeln): 0911-645 00

I samarbete med **Teknomedia**

MountainEE, un projet européen pour les bâtiments durables en montagne



Les congressistes européens réunis à Saint-Jean-d'Arvey dans le bâtiment exemplaire en matière d'économies d'énergie.

Deux journées de rencontre à Saint-Jean-d'Arvey, les 28 et 29 mai, réunissaient une trentaine de chargés de mission en collectivités venus de différents pays d'Europe : Suède, Italie, Autriche, France pour échanger sur les outils financiers pouvant être mis en place pour développer les bâtiments performants dans les communes de montagne.

Partages d'expériences et étude de 12 projets rhônalpins dont 6 en Savoie avec le soutien opérationnel de l'Asder (Association savoyarde pour le développement des énergies renouvelables) : rénovation de l'espace Malraux, de la médiathèque de Saint-Alban, de l'école de Saint-Offenge, ainsi que des projets sur La Rochette,

Montmélian et la combe de Savoie. Il y a du pain sur la planche quand on sait que le bâtiment représente en Rhône-Alpes 40 % de la consommation d'énergie primaire et que les objectifs européens visent un standard bâtiment en 2018 à 0 % ! Jean-Pierre Burdin, président de la commission "construire durablement" et membre du

bureau de Métropole Savoie s'est dit impressionné par ce qui a été réalisé en Autriche. « Des décisions difficiles à prendre mais nécessaires. C'est une réponse à la crise qui permettra de développer l'emploi », précise-t-il. Pour Wolfgang Pffefkorn, de Cipra International (Commission internationale pour la protection des Alpes)

qui coordonne le projet, « suite aux changements climatiques et à l'augmentation du coût de l'énergie, les communes de montagne sont particulièrement touchées. Il s'agit de tisser un réseau de confiance et de partage ». Ils se retrouveront en septembre dans les Pyrénées pour la suite des travaux.

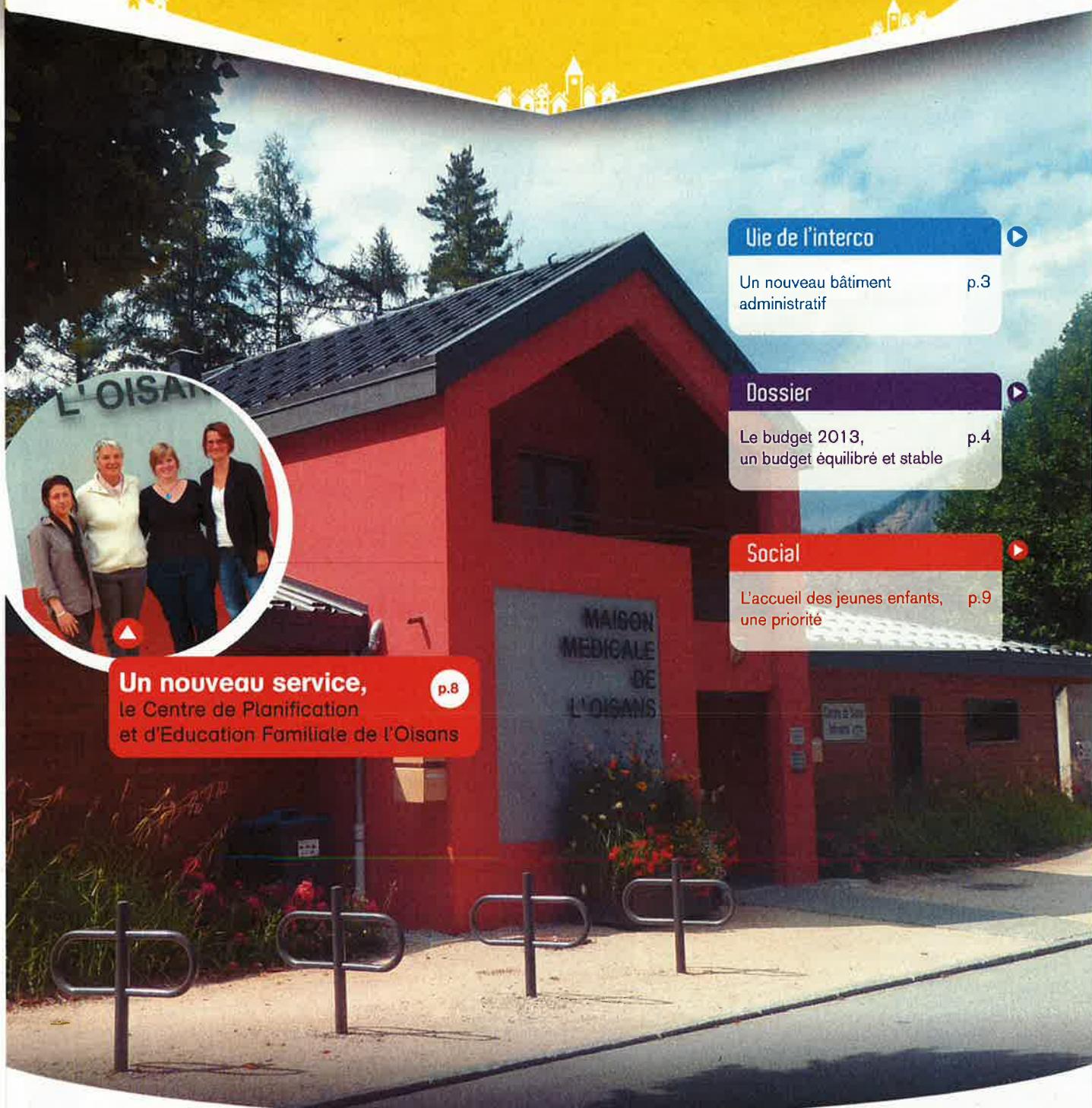
Yves BERDOU

Juillet 2013

#4

le Courrier de l'Oisans

Le bulletin d'information de la Communauté de Communes



Vie de l'interco

Un nouveau bâtiment administratif p.3

Dossier

Le budget 2013, p.4
un budget équilibré et stable

Social

L'accueil des jeunes enfants, p.9
une priorité

Un nouveau service,
le Centre de Planification
et d'Education Familiale de l'Oisans p.8

Oisans

Communauté de Communes de l'Oisans

www.ccoisans.fr

Allemont • Auris-en-Oisans • Besse-en-Oisans • Le Bourg-d'Oisans • Clavans en Haut-Oisans • Le Freney d'Oisans •
La Garde en Oisans • Huez • Livet et Gavet • Mizoën • Mont-de-Lans • Ornon • Oulles • Oz-en-Oisans •
St-Christophe-en-Oisans • Vaujany • Venosc • Villard-Notre-Dame • Villard-Reculas - Villard-Reymond

Edito

La force de l'esprit montagnard

Vivre et travailler en montagne est un choix qui a toujours été audacieux et fondé sur une relation particulière avec la nature qu'il faut connaître, aimer et respecter.

Le risque d'une banalisation de notre vie quotidienne existe si nous ne prenons pas la précaution d'entretenir la flamme de l'esprit montagnard qui a toujours animé nos villages.

C'est une grande responsabilité que de transmettre une culture de montagnard à des générations sollicitées par des horizons multiples et éloignés.

Les valeurs de la République qui nous réunissent tous doivent être renforcées par l'esprit de responsabilité et la capacité d'entreprendre et de construire des projets complexes dans une nature exigeante et puissante.

Il ne s'agit pas de cultiver une nostalgie désuète mais de s'appuyer sur nos points forts pour affronter l'avenir avec confiance et enthousiasme.

Donner à nos générations montantes l'envie et la capacité de vivre dans nos stations et nos villages, leur transmettre la confiance en leur région et l'attachement à l'Oisans est un défi permanent.

La Communauté de Communes doit prendre toute sa part dans la réalisation de cet objectif essentiel pour notre avenir.

Les actions éducatives, sociales, culturelles nombreuses mises en place ces dernières années vont dans ce sens et devront être complétées sans relâche pour que notre jeunesse continue à vivre et travailler en Oisans.

Christian PICHOUARD,
Président de la Communauté de Communes de l'Oisans



Sommaire

VIE DE L'INTERCOMMUNALITÉ

- Une nouvelle représentativité au sein du conseil communautaire p. 3
Un nouveau bâtiment administratif pour nos intercommunalités p. 3

DOSSIER

- Le budget 2013, un budget équilibré et stable p. 4
L'abattoir de Bourg d'Oisans, le budget 2013 et le projet de Conditionnement sous vide p. 6

ENVIRONNEMENT

- Les permanences de l'AGEDEN p. 7
Aide à la rénovation thermique p. 7
Information sur les Déchets d'Equipements Electriques et Electro-niques p. 7

SOCIAL

- Un nouveau service, le Centre de Planification et d'Education Familiale de l'Oisans p. 8
Un point sur la Maison Médicale p. 8
L'accueil des jeunes enfants, une priorité de la communauté de communes p. 9
Actualités 2013 du « Collectif Santé Oisans » p. 9

DÉCHETS

- L'expérience « Familles-tests » p. 10
Le compostage, que des avantages ! p. 10
La nouvelle déchèterie communautaire de Champet à Mont de Lans p. 11

ÉVÉNEMENTS

- Création d'une nouvelle association p. 12
Nouveau site bike-oisans.com p. 12
la Route des Savoir Faire p. 12
les journées 2013 de l'emploi du RSP p. 12
les sanitaires en Oisans p. 12

Journal semestriel d'information de la Communauté de communes de l'Oisans

Directeur publication : Christian PICHOUARD

Rédacteur en chef : Florent MALTERRE

Responsable communication et rédaction : Karen CAMMAS – Services CCO

Maquette et mise en page : Oisans Tourisme

Photos : Services CCO

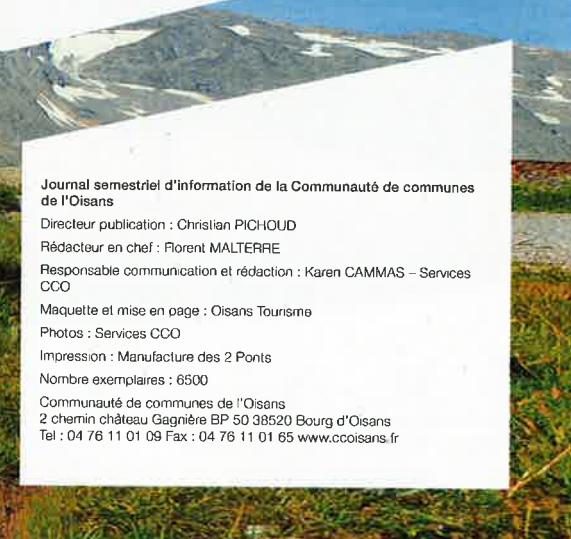
Impression : Manufacture des 2 Ponts

Nombre exemplaires : 6500

Communauté de communes de l'Oisans

2 chemin château Gagnière BP 50 38520 Bourg d'Oisans

Tel : 04 76 11 01 09 Fax : 04 76 11 01 65 www.ccoisans.fr





► Une nouvelle répartition des sièges au sein du conseil communautaire en mars 2014

La loi du 31 décembre 2012 fixe une nouvelle composition des conseils communautaires à partir des prochaines élections du bloc communal de 2014. Ainsi, le fonctionnement actuel de la Communauté de communes de l'Oisans, soit 2 sièges par commune, ne pourra pas continuer à s'appliquer, les sièges devant être répartis en prenant mieux en considération les poids de population des communes.

Cependant, la loi permet différentes dérogations nécessitant un accord entre communes et intercommunalité avant le 31 août

2013. De fait, le conseil communautaire et les communes de l'Oisans ont exprimé le souhait d'un accord dérogatoire, lors du conseil communautaire du 16 mai 2013.

Les élus ont rappelé qu'historiquement le principe de 2 délégués par commune a prévalu lors de la construction de la communauté de communes. Aujourd'hui, il semble également juste de prendre en compte des délégués supplémentaires pour les communes à plus forte population.

Ainsi, le conseil communautaire a fait la proposition suivante :

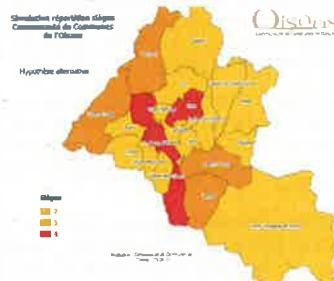


Seuil nombre d'habitants	Nombre de délégués siégeant au conseil communautaire	Nombre de communes concernées
Moins de 500	2	15
Entre 500 et 2000	3	4
Plus de 2000	4	1

Pour cet accord, il faut que les communes le valident selon les règles de majorité qualifiée suivantes : 2/3 des communes représentant la moitié de la population ou 50% des communes représentant les deux tiers de la population.

A défaut d'accord des communes obtenu au 31 août, la répartition des sièges sera purement proportionnelle aux populations communales.

Le Préfet actera la décision des communes de l'Oisans par arrêté.



Un nouveau bâtiment administratif ► pour nos intercommunalités

Depuis 2002, les différents syndicats intercommunaux étaient réunis dans l'ancienne école des Marronniers au Bourg d'Oisans. En 2008, des travaux d'aménagement des combles ont été réalisés permettant l'extension de 4 bureaux supplémentaires. Depuis 10 ans, nos services publics intercommunaux ont évolué constamment avec des transferts et prises de compétences importantes. La création de la communauté de communes de l'Oisans le 1^{er} janvier 2010 et les transferts de compétences récents ont formalisé ces engagements à travers des statuts élargissant ces interventions techniques à des actions sociales, économiques et environnementales.

Parallèlement, le Saco (Syndicat d'Assainissement du Carron de l'Oisans) a fortement évolué à travers le portage du contrat de rivière Romanche, la création de la régie d'assainissement collectif et le SPANC intercommunal.

Le siège actuel de la communauté de communes de l'Oisans et du Saco ne permet plus d'accueillir dans des conditions acceptables les usagers et les agents territoriaux en poste. Ce nouveau bâtiment accueillera également le personnel d'Oisans Tourisme, l'établissement de la Communauté de Communes chargé de la promotion touristique.

Le lieu d'implantation sera à proximité de l'actuelle mairie du Bourg d'Oisans selon la proposition du conseil municipal du Bourg d'Oisans.

Par ailleurs, cette opération s'inscrit comme un projet pilote dans un nouveau cadre européen de construction respectueuse des critères et exigences environnementaux : le Projet MontEE. Ce projet a comme objectif d'assister les collectivités en zone de montagne à développer de nouvelles stratégies et outils de construction et de rénovation des bâtiments publics.

► <http://www.mountee.eu/fr/>

Le projet MountEE, soutenu par la Région Rhône-Alpes et le programme Energie Intelligente Europe, a pour objectif d'accompagner les communes dans trois zones de montagne européennes (Scandinavie, Alpes, Pyrénées) pour les aider à changer leur manière de construire et de rénover les bâtiments publics vers plus d'efficacité énergétique, d'énergies renouvelables et de développement durable. Dans six régions, 25 bâtiments publics seront construits ou rénovés en respectant ces critères de durabilité et d'efficacité énergétique. En Rhône-Alpes, les trois territoires impliqués (Communauté de Communes du Pays de Gresivaudan, Communauté de Communes de l'Oisans et Métropole Savoie) définiront une stratégie bâtiments durables et se doteront des moyens de sa mise en oeuvre avec des outils financiers et des services aux communes.





Dossier

Le Courrier de l'Oisans

► 2013, Un budget équilibré et stable

Le Budget 2013

Le budget 2013 s'inscrit dans la continuité, sans modification de fiscalité et sans emprunt, mais par une gestion rigoureuse qui permet de nombreuses avancées.

Tout d'abord, il s'agit de poursuivre la mise en œuvre de nos actions notamment dans le domaine social et éducatif, avec cette année, après l'Ecole de Musique en 2012, l'intégration du personnel de la crèche du Bourg d'Oisans et la création du centre intercommunal d'action sociale (CIAS) dont le vote de son premier budget (100 000€) est essentiellement consacré au dispositif de RÉUSSITE ÉDUCATIVE.

Le très bon fonctionnement de la maison médicale qui donne satisfaction à tous les usagers s'est enrichi d'un Centre de Planification avec le soutien important du Conseil Général.

Dans le domaine de l'économie et du tourisme, des efforts financiers très sensibles ont été faits pour augmenter le budget OISANS TOURISME en portant sa subvention à 425 000€. L'entretien de nos pistes et routes d'altitude fait l'objet d'une attention particulière, notamment le col de Sarenne avant le passage du TOUR DE FRANCE.

L'agriculture n'est pas en reste et le soutien à nos éleveurs, au travers de l'abattoir du Bourg qui continue à s'équiper, en apporte la preuve.

Une des nouveautés de 2013 porte sur le financement à 50% du coût des étapes du Tour de France 2013 à Huez et au Bourg d'Oisans qui se déroulent les 18 et 19 juillet 2013, soit 80 000€. La communauté de communes de l'Oisans intervient à juste titre sur cet événement international qui bénéficie à l'ensemble du territoire. Les autres manifestations locales ne sont pas pour autant oubliées avec le soutien à plusieurs mani-

festations ou évènements sportifs et culturels dans les petites communes de l'Oisans.

L'environnement et l'aménagement du territoire sont soutenus financièrement à travers la poursuite du programme de réalisation des déchèteries intercommunales, livraison de celle d'HUEZ cette année, et la gestion des mâchefers de l'usine d'incinération qui suite à une nouvelle réglementation impose un surcoût d'exploitation annuel de 300 000€. L'entretien des sentiers est aussi une action essentielle pour l'attractivité du territoire.

Enfin, les subventions d'équipements aux petites communes d'un montant total de 60 000€/an permettent également de financer des projets du territoire souvent orientés sur le développement durable (panneaux solaires sur bâtiments communaux, eau chaude solaire...)

La dette

La dette publique en général et celle des collectivités territoriales a occupé une place importante dans l'actualité ces dernières années.

La communauté de communes de l'Oisans présente en 2013, une dette globale de 14.95 Millions de Capital restant dû, soit une annuité de 1.79 Millions d'€.

Tous les emprunts sont en taux fixe, d'où une sécurité certaine. Aucun emprunt nouveau ne sera levé en 2013.

Zoom sur les ressources

La spécificité de l'Oisans est de baser ses ressources sur le système dit des « 4 taxes additionnelles » et n'en utilisant qu'une seule, qui apporte les recettes à notre collectivité de manière quasi exclusive par la taxe sur le

foncier bâti. Ces recettes servent à financer les actions pour l'intégralité de l'Oisans.

Pour le secteur 2 Alpes, issu de la communauté préexistante, une fiscalité professionnelle de zone particulière est en place sur Mont de Lans et Venosc pour financer les actions spécifiques de ces 2 communes dans le cadre communautaire. L'intégralité des recettes provenant de la taxe levée sur ces deux communes est affectée à leur service et aucun apport du budget OISANS ne vient compléter ou abonder le financement de ces compétences spécifiques. Une rigoureuse comptabilité en témoigne de manière très transparente.

NOUVEAUTÉ : Le Fond de Péréquation Intercommunal et Communal (FPIC) :

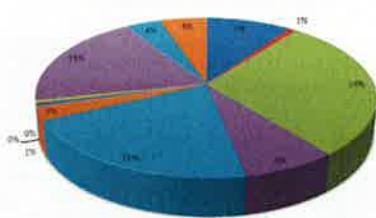
Cette disposition vise à la répartition des richesses entre toutes les collectivités territoriales françaises, dite péréquation horizontale.

Notre collectivité, ainsi que les communes de l'Oisans sont fortement contributeurs à ce dispositif. En 2013, ce sont 1.1 Millions d'euros de recettes fiscales prélevées par le bloc communal (Communes + intercommunalité) qui seront versés directement à ce dispositif, dont plus de 250 000€ par notre intercommunalité. Il est à noter que ce dispositif va continuer d'évoluer, avec à terme une participation de notre territoire qui devrait être de l'ordre de 3 Millions d'euros par an.

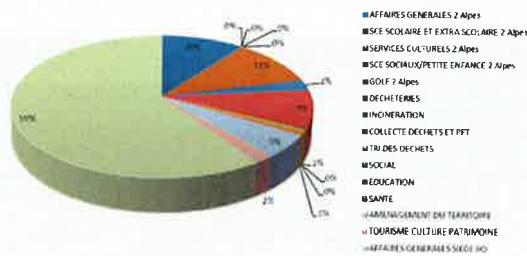
Les taux de fiscalité additionnelle pour 2013 sont les suivants

Habitation : 1,16 %
Foncier Bâti : 12,50 %
Foncier non Bâti : 0,013 %
Taux relais Contribution Foncière Entreprises : 0,000 %
Contribution Foncière Entreprises de Zone (Mont de Lans et Venosc) : 0,173 %

BP 2013 - Détail des dépenses d'investissement : 5 676 501 €



BP 2013 - Détail des recettes d'investissement : 5 767 501 €



BÂTIMENTS PUBLICS

Un guide de la construction durable spécial montagne



Le siège de la communauté de communes du Grésivaudan, dans l'Isère, labellisé Minergie et démarche HQE, est un des douze projets pilotes.

Le nouveau siège administratif de la communauté de communes du Grésivaudan ouvre ses portes à Crolles (38). Labellisé Minergie et Démarche HQE, le bâtiment de 2 500 m² se pare d'un bardage en bois local. Il fait partie des douze opérations què le projet « Mountee – construction durable dans les régions de montagne », financé par le programme Énergie intelligente pour

l'Europe et la Région, a sélectionné en Rhône-Alpes. Son principe : associer trois zones de montagne d'Europe (Scandinavie, Alpes, Pyrénées) pour aider les communes à construire et rénover leurs bâtiments publics en misant sur l'efficacité énergétique, l'utilisation des énergies renouvelables et de matériaux locaux. Comment ? En s'inspirant du service d'assistance « bâtiments durables » mis en place dans le Vorarlberg en Autriche. Rhônalpénergie environnement (RAEE) anime cet accompagnement stratégique, financier et technique, assuré localement par l'Ageden (Espace info énergie de l'Isère) et l'Asder (Maison des énergies de Savoie) pour les projets sélectionnés en Rhône-Alpes : des bâtiments d'activité, une crèche, une mairie et des bâtiments culturels, en rénovation ou en construction, certains, comme à Crolles, bien avancés, d'autres encore en réflexion. « Nous voulions un échantillon représentatif afin de tester correctement l'accompagnement, explique Laurent Chanussot, chef de projet à RAEE, la diversité étant également une source d'échanges entre les acteurs, tout autant que l'ambition des projets. » Chl

i www.mountee.eu/fr

CONFIDENTIEL

- **RECYCLAGE** Les artisans de l'ameublement se mobilisent contre la contribution écologique au recyclage des meubles, estimant fabriquer « des pièces conçues pour traverser les époques ». ● **BÂTIMENT** Les isolants à base de ouate de cellulose contenant des sels d'ammonium sont désormais interdits, ceux renfermant du sel de bore sont encore autorisés, au moins jusqu'en 2015. ● **PHYTOSANITAIRES** Une quarantaine de magasins E. Leclerc ne vendront plus de pesticides chimiques à partir de cet automne. ● **RECYCLAGE** Le Crédit agricole teste la collecte des cartes bancaires usagées pour recycler la puce, et adopte un plastique végétal pour ses nouvelles cartes.
- **BIODIVERSITÉ** VNF lance une campagne nationale d'appel aux dons pour financer le remplacement des platanes malades du canal du Midi. ● **MOBILITÉ** Les villes qui accordent une tarification de stationnement privilégiée aux véhicules propres, comme Avignon, Alès, Bordeaux ou Orléans, s'organisent en réseau nommé Disque vert.

EAUX CÔTIÈRES

Marseille doit prendre ses réseaux en main

C'est à Marseille qu'avait lieu en juillet la présentation de dix ans de surveillance des eaux côtières en Méditerranée par l'agence de l'eau Rhône Méditerranée et Corse (RMC). C'est aussi là que pourrait se jouer le premier acte des grandes manœuvres consécutives à cet état des lieux qui montre notamment que, sur la frange littorale, 21 % des zones sont dégradées et qu'il faut impérativement réduire les apports polluants des fleuves et des stations d'épuration vers la mer. À Marseille, « la directive



La rade de Marseille reçoit encore trop souvent les déversements d'eaux usées et pluviales que ne contiennent pas assez les réseaux.

Baignade de 2006, applicable cette année, risque d'impliquer dans trois ans la fermeture de six ou sept plages considérées comme fragiles », juge Martin Guespereau, directeur général de l'agence de l'eau. Et, comme « tout le réseau de collecte des eaux usées n'est pas conforme », il va bien falloir prendre le problème en main. Un contrat de baie, le troisième en Paca après Toulon et les golfes de Lérins, est dans les starting-blocks. Un appel à projets sur le pluvial, doté de 10 millions d'euros et bénéficiant de 50 % d'aides, s'est clos à la mi-juillet. En attendant de se pencher sur les « 90 000 m³ de bassins de rétention des eaux pluviales qu'il lui faudrait créer », la cité phocéenne pourra toujours, parmi les solutions peu onéreuses envisagées, mettre en œuvre un système de pilotage fin des réseaux d'eaux usées. En préparation avec Météo France, il permettra de mieux gérer les réseaux lors des gros orages provençaux, qui provoquent un déversement des eaux usées et pluviales dans la rade. MLL

i www.eaurmc.fr

Interlignes grésivaudan

Allevard/Barrans/Bermin/Biviers/Chamrousse
Chapareillan/Crolles/Froges/Goncelin/Hurtières
La Buisseire/La Chapelle-du-Bard/La Combe de Lancey
La Ferrière/La Flachère/La Pierre/La Terrasse/Laval
Le Champ-près-Froges/Le Cheylas/Le Moutaret/Le Touvet
Le Versoud/Les Adrets/Lumbin/Montbonnot-Saint-Martin
Moretels-de-Maillas/Pinsot/Pontcharra/Revel
Saint-Bernard-du-Touvet/Saint-Hilaire-du-Touvet
Saint-Isnier/Saint-Jean-le-Vieux/Saint-Martin-d'Uriage
Saint-Maximin/Saint-Mury-Monteymond
Saint-Nazaire-les-Eymes/Saint-Pancrasse
Saint-Pierre-d'Allevard/Saint-Vincent-de-Mercuze
Sainte-Agnès/Sainte-Marie-d'Ailiox
Sainte-Marie-du-Mont/Tencin/Theys/Villard-Bonnot

N° 17 sept. 2013

Dossier Logement Programme Local de l'Habitat

Pages 6 à 9



Le GRÉSIVAUDAN
COMMUNAUTÉ DE COMMUNES



P2/5 ACTUALITÉS

- LE PREMIER MINISTRE EN VISITE À CROLLES
- NOUVEAU SIÈGE POUR LE GRÉSIVAUDAN
- OUVERTURE DU MULTI-ACCUEIL INTERCOMMUNAL À VILLARD-BONNOT
- LANCEMENT DE DEUX MÉDIATHÈQUES TÊTES DE RÉSEAU
- LE PROJET DE PARC NATUREL RÉGIONAL DE BELLEDONNE



P6 À 9 DOSSIER: LE PROGRAMME LOCAL DE L'HABITAT DU GRÉSIVAUDAN

ÉCONOMIE & EMPLOI

- LE FERMAGE OU BAIL RURAL
- BILAN POSITIF POUR LE PROGRAMME «OUVERTURE DES ESPACES»
- GLD RENFORCE SA POSITION LOCALE
- PDG TECH' BIENTÔT À EURÉKALP

P10/11



P12 ORDURES MÉNAGÈRES

- LES MÂCHEFERS: UNE PRÉOCCUPATION POUR LA CSA3D
- DÉCHETS MÉNAGERS: LES MAUVAIRES SURPRISES

P13 DÉVELOPPEMENT DURABLE

- LE PROJET EUROPÉEN MOUNTÉE RELAYÉ DANS LE GRÉSIVAUDAN
- LE CONSEIL DE DÉVELOPPEMENT SOUFFLE SA 10^e BOUGIE

P14/15 TRANSPORTS

- LA CARTE OURA! FAIT SA RENTRÉE DANS LE GRÉSIVAUDAN
- EN ROUTE POUR L'AUTOPARTAGE - G MOBILE À VOTRE SERVICE



P16 SOLIDARITÉ

- QUAND INSERTION RIME AVEC ENVIRONNEMENT
- IVÈS, AU SERVICE DE LA PERSONNE

CULTURE - NOUVELLE SAISON

- 40^e ÉDITION DE LA COUPE ICARE

P17 SPORTS/LOISIRS

- LA CITÉ OUVRIÈRE À PONTCHARRA

P19 AGENDA/INFOS PRATIQUES

P20

Journal de la communauté de communes Le Grésivaudan ■ Directeur de la publication : Francis Gimbert ■ Comité de rédaction : Philippe Langenieux-Villard 1^{er} vice-président délégué de la communication ■ Conception, réalisation : New Deal ■ Photos : Office National des Forêts, Belledonne en marche, IVÈS, Pontcharra patrimoine et histoire, Jean Marconnet, CSA3D, Maurice Bucci ■ ISSN n°2118-7681. Le Grésivaudan ■ Communauté de communes ■ 390 rue Henri Fabre ■ 38926 Crolles cedex ■ Tél. : 04 76 08 04 57

à la concertation et à la communication et Cécile Anglade, vice-présidente associée à l'information et à la communication ■ Rédacteur en chef : Danièle Guiguet ■ Rédaction : Direction service Communication – Pontcharra, Ilan Ginsburg, Nicolas Assael, Tandem Architectes, Frédéric Giara, Fotolia, Arka Studio, Shutterstock ■ Impression : Au Bristol ■ Tirage 42000 exemplaires sur papier recyclé avec encre à base végétale PEFC ■ bienvenue@le-gresivaudan.fr ■ www.le-gresivaudan.fr

Actualités

N A N O 2 0 1 7

Le Premier ministre en visite à Crolles

Jean-Marc Ayrault s'est rendu le 22 juillet dernier sur le site de STMicroelectronics pour lancer le nouveau programme de Recherche & Développement des nanotechnologies « Nano 2017 ».

Accueilli par Carlo Bozotti, le président de ST et François Brottes, le député-maire de Crolles, le chef du gouvernement était accompagné d'Arnaud Montebourg, le ministre du Redressement productif, de Fleur Pellerin, la ministre déléguée chargée des Petites et Moyennes Entreprises, de l'Innovation et de l'Économie numérique, et de Geneviève Fioraso, ministre de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche.

« Nano 2017 » vise à développer la technologie « FDSOI », qui, selon Carlo Bozotti, permettra de « renforcer et d'accélérer notre

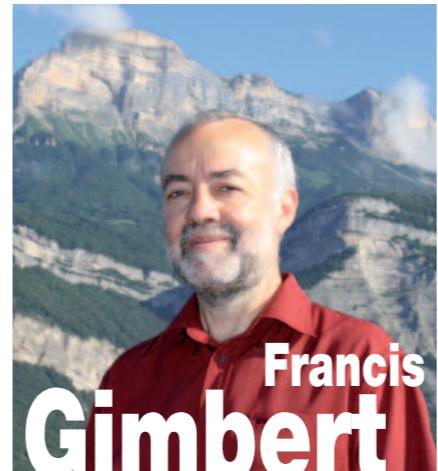
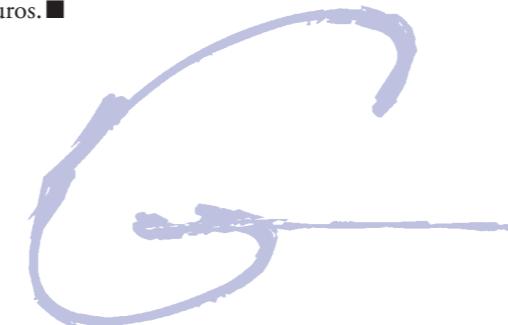


stratégie dans les solutions de traitement embarquées, notamment les solutions d'imagerie et produits numériques grand public».

Le programme, qui nécessite plus de 3 milliards d'euros d'investissement, doublera les capacités de production de plaquettes de silicium du site crollois (passage de 3 500 plaquettes par semaine à 7 000).

STMicroelectronics, le géant des semi-conducteurs, contribuera au projet à hauteur de 1,3 milliard d'euros, tandis que l'État versera 600 millions d'euros et l'Europe 400 millions d'euros.

Pour aider à la réalisation de ce saut technologique, renforcer cette filière d'excellence et les emplois qui en découlent, les collectivités territoriales devraient être sollicitées à hauteur de 100 millions d'euros. ■



Francis Gimbert
Président
de la communauté
de communes
Le Grésivaudan

Le Grésivaudan n'échappe pas aux tensions qui règnent sur le marché du logement.

Les prix pratiqués se rapprochent de ceux constatés dans les grandes métropoles mais subissent la pression du marché grenoblois dont on sait qu'il est l'un des plus élevés de France pour les villes de province.

La difficulté croissante pour certaines catégories de population à accéder à un logement dans le Grésivaudan implique de promouvoir une politique d'augmentation de l'offre de logements, notamment dans le secteur social mais pas uniquement, et ce afin de relancer des parcours résidentiels aujourd'hui bloqués par des niveaux de prix trop élevés et de répondre aux besoins de décohabitation.

Le Programme Local de l'Habitat (PLH), récemment adopté et explicité dans ce numéro, traduit la volonté d'élaborer une réponse intercommunale ambitieuse à une préoccupation majeure de nos concitoyens.

Le dernier rapport de la Fondation Abbé Pierre souligne qu'en 2013, 4 millions de Français sont non ou mal logés tandis que 5 millions sont en situation de fragilité.

Par cet acte politique fort, Le Grésivaudan, aux côtés des communes, a décidé de prendre toute sa part dans ce combat. ■

Un nouveau siège administratif pour le Grésivaudan

Lancé en juin 2012, le chantier de construction du nouveau siège s'est achevé cet été. Le bâtiment, situé à Crolles, a été livré à la fin du mois de juillet et le déménagement s'est déroulé, en un temps record, du 15 au 21 août. Les agents du Grésivaudan ont pu intégrer leurs nouveaux bureaux dès le lendemain.

Installée depuis sa création en 2009 au 115 rue Louis Néel à Crolles, la communauté de communes se sentait à l'étroit, malgré les bungalows installés en renfort. Pour offrir de meilleures conditions de travail à ses agents et permettre un accueil optimal des visiteurs, la collectivité a donc décidé de s'installer dans un nouveau bâtiment situé au 390 rue Henri Fabre, à proximité du Centre Nautique Intercommunal (CNI). Le bâtiment, recouvert d'un manteau bois pour une isolation optimale, est de Haute Qualité Environnementale (HQE). Il comprend, sur quatre niveaux,

2 500 m² de bureaux et de salles de réunion, dont une salle modulable, située au dernier étage et pouvant accueillir 99 personnes. Elle pourra recevoir, notamment, le conseil de communauté dans sa nouvelle formule.

Le bâtiment écologique bénéficie, par ailleurs, de la labellisation Minergie ce qui veut dire qu'il consommera moins de 40 kW d'énergie primaire par m² et par an.



LES COORDONNÉES DU NOUVEAU SIÈGE

- Adresse : 390 rue Henri Fabre - 38926 Crolles cedex
- Tél. : 04 76 08 04 57 - Fax : 04 76 08 85 61
- Courriel : bienvenue@le-gresivaudan.fr
- Site Internet : www.le-gresivaudan.fr

Le LAEP le Cerf-Volant FAMILLE a le vent en poupe

C'est en 1979 que le premier Lieu d'Accueil Enfants Parents a été créé à Paris par la célèbre pédiatre et psychanalyste Françoise Dolto. Le concept a rapidement fait des émules. Sur notre territoire, deux structures de ce type sont gérées par Le Grésivaudan: l'Envol à Crolles et le Cerf-Volant à Pontcharra. Gros plan sur ce dernier lieu.

Le Cerf-Volant, qui a ouvert ses portes en septembre 2009, se situe près de l'école maternelle Villard-Benoit à Pontcharra dans des locaux mis à disposition par la mairie. C'est un lieu d'écoute, de conseils et de prévention autour des questions qui touchent à l'exercice de la parentalité. Les familles peuvent échanger sur place entre elles et avec des professionnels de l'enfance. C'est aussi pour les enfants âgés de moins de 4 ans un espace de jeux leur permettant de vivre des moments privilégiés autour d'activités d'éveil. Accompagnés de leurs parents ou de leurs grands-parents, ils s'amusent et enrichissent, à leur tour, leurs relations.



Le Cerf-Volant, 40, place Vachez-Seytoux 38530 Pontcharra. Tél.: 06 88 86 49 68. Courriel: laep.pontcharra@le-gresivaudan.fr **Ouvert en période scolaire le lundi et le vendredi de 8h30 à 11h45 et le vendredi de 14h30 à 17h30.**

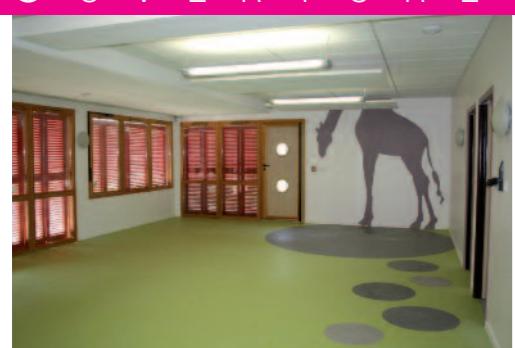
L'Envol, 94, place Nelson Mandela 38926 Crolles. Tél.: 04 76 45 85 97. Courriel: laep.crolles@le-gresivaudan.fr **Ouvert en période scolaire, le lundi et le mercredi de 8h45 à 11h45 et le vendredi de 14h30 à 17h30 ainsi que pendant les vacances scolaires sauf Noël et le mois d'août.**

La Farandole, 7 bis, rue Émile Blanc 38420 Domène. Tél.: 04 76 77 11 22. Site: www.ville-domene.com - **Ouvert le lundi (sauf vacances scolaires) de 13h30 à 17h.**

Les familles sont reçues par des accueillantes: ce sont des professionnelles de la petite enfance et de la famille. Elles sont au nombre de dix et travaillent en binôme, à tour de rôle, afin de multiplier les contacts avec les petits et les grands. Leur mission première est de soutenir la fonction parentale à un moment où s'élaborent les premières relations avec l'enfant. Les LAEP contribuent également à rompre l'isolement social que connaissent certaines familles.

Le Cerf-Volant, comme tous les LAEP, est un lieu accessible gratuitement, sans inscription et où l'anonymat des visiteurs est respecté. Il accueille, en moyenne chaque

OUVERTURE



Les petits chanceux!

Ils sont vingt enfants par jour à être accueillis, depuis le 2 septembre dernier, dans les locaux flambant neufs du multi-accueil intercommunal à Villard-Bonnot, baptisé « La Papoterie ». Cette rentrée démarre donc sur les chapeaux de roues pour Le Grésivaudan qui gère désormais onze structures d'accueil petite enfance.

Cest dans un quartier en pleine expansion, au rez-de-chaussée d'un immeuble d'habitation récent, que ce nouveau multi-accueil est confortablement installé. Le bâtiment réalisé par la commune de Villard-Bonnot a été transféré au mois de juillet dernier au Grésivaudan. Après quatre mois de travaux d'aménagement, la structure de 211 m² voit trotter depuis quelques jours des enfants, âgés de 10 semaines à 4 ans, habitant Villard-Bonnot et les communes du territoire. Tout a été pensé pour leur permettre de s'épanouir dans un lieu coloré et sécurisé. Ils peuvent s'en donner à cœur joie dans une salle d'éveil de 65 m²

et sur l'espace de jeux extérieur. Les plus petits disposent d'un espace bébé où ils peuvent gazouiller sous l'œil attentif d'une girafe géante. Et quand vient l'heure de la sieste, chacun s'allonge dans l'un des trois dortoirs, dans une ambiance feutrée propice à faire de jolis rêves.

Neuf agents ont été recrutés ce printemps par Le Grésivaudan pour dorloter les petits pensionnaires. Ils ont pris leur fonction au début du mois d'août. « Nous avons imaginé ensemble un projet éducatif centré sur l'épanouissement psychomoteur et intellectuel des enfants, qu'ils soient en garde régulière ou occasionnelle » précise Sabirine Thieffrenat, la directrice de l'établissement. Les places en crèche ont été attribuées pour

Le multi-accueil intercommunal « La Papoterie » est ouvert du lundi au vendredi de 7h45 à 18h15
Adresse: 400, rue Mozart - 38190 Villard-Bonnot
Courriel: multiaccueil.villardbonnot@le-gresivaudan.fr

Les bibliothèques du Grésivaudan LECTURE PUBLIQUE renforcent leurs liens

Pour encourager les échanges entre les 34 bibliothèques du territoire, optimiser les moyens ou encore améliorer la qualité et l'offre de lecture publique, la communauté de communes et le Conseil général de l'Isère unissent leurs efforts: ils mettent en place non pas une, mais deux médiathèques têtes de réseau. Un vrai challenge!

Les deux établissements choisis pour chaperonner le dispositif sont les médiathèques de Crolles et de Pontcharra. Elles vont travailler en étroite collaboration avec les bibliothèques associées pour proposer aux lecteurs un service égal sur l'ensemble du territoire mais aussi en phase avec les nouvelles technologies d'information et de communication telles que le numérique.

Deux agents à temps plein ont été recrutés cet été et s'attacheront, dès cette rentrée, à réaliser un état des lieux qualitatif

et quantitatif des fonds documentaires ainsi que des pratiques et du fonctionnement des bibliothèques. Pour cela, ils vont aller à la rencontre des usagers et des professionnels ou bénévoles des 34 établissements.

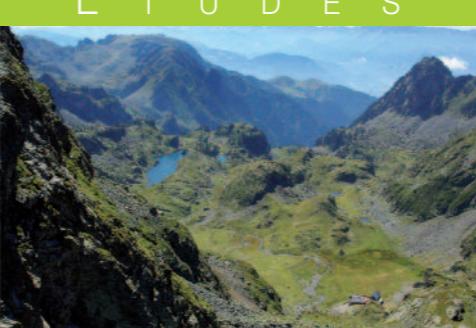
Le plan d'actions qui sera ensuite établi, visera en priorité la création d'un catalogue en ligne pour faciliter la consultation et l'emprunt des livres. Les fonds seront également étoffés par des ouvrages mais aussi des jeux, des DVD et des CD, en fonction des attentes du public.



L'agent en place dans chacune des deux médiathèques têtes de réseau est appelé à rayonner sur l'ensemble du territoire pour définir les besoins et proposer une offre de service adaptée à l'ensemble de la population.

Le Conseil général est partie prenante dans ce dispositif qu'il cofinance dans le cadre du plan départemental de développement de la lecture publique. ■

Le projet de Parc Naturel Régional de Belledonne suit son chemin



Depuis 2010, l'association Espace Belledonne, basée aux Adrets, est engagée dans une réflexion sur l'opportunité de créer un Parc Naturel Régional (PNR) sur la chaîne de Belledonne. Ce projet fédérateur est soutenu par la Région Rhône-Alpes et Le Grésivaudan.

La phase d'opportunité s'est intéressée à mesurer la mobilisation et l'adhésion au projet de tous les acteurs locaux ainsi que la capacité du territoire à s'organiser et porter une structuration de PNR.

Le comité de suivi qui s'est tenu le 26 juin dernier, à Saint-Pierre d'Allevard, a rendu des conclusions positives sur ces premières étapes et il a enclenché, dès cet été, les phases 3 et 4. Il s'agira de définir le périmètre géographique du futur parc et de proposer un programme d'actions démonstratives sur trois ans.

Le Grésivaudan est partie prenante dans ce projet. Il apporte un soutien financier à l'Espace Belledonne pour renforcer ses moyens d'animation et de communication

autour de cette initiative. Après lui avoir attribué une première subvention de 15 000 euros en 2012, la collectivité s'est engagée à lui verser 20 000 euros par an à compter de cette année et sur trois ans. ■

CONTACT:

► Association Espace Belledonne:
Parc de la Mairie - 38190 Les Adrets
Tél.: 04 76 13 57 78 / 04 76 13 59 37
Courriel: contact@espacebelledonne.fr

POURQUOI UN PARC NATUREL RÉGIONAL DE BELLEDONNE?

- Pour valoriser les spécificités du territoire en termes d'agriculture, de sylviculture, de pastoralisme, de tourisme, de patrimoine... et apporter une reconnaissance à la chaîne de Belledonne.
- Pour permettre la structuration de Belledonne dans sa globalité et porter des projets structurants à l'échelle du massif.
- Pour avoir un lieu commun et légitime de réflexion avec l'ensemble des acteurs locaux et porter les valeurs de la montagne.



DOSSIER LOGEMENT

LES GRANDS PROJETS DE CONSTRUCTION ET DE RÉHABILITATION

La dynamique PLH amorcée il y a quelques années passe à la vitesse supérieure. De nombreux projets de construction ou de réhabilitation énergétique, soutenus financièrement par Le Grésivaudan, sont en route et seront livrés dans les prochains mois.

QUATRE COMMUNES VOIENT SORTIR DE TERRE SEPT BÂTIMENTS NEUFS.

■ À **Villard-Bonnot**, l'opération baptisée « Crozet 2 » est en cours. Le bâtiment situé rue Mozart comptera 18 appartements privés et 24 logements sociaux.

■ À **Saint-Ismier**, dans le secteur de la Bâtie est mené un programme de construction du même nom, portant exclusivement sur des logements sociaux. Ils feront le bonheur de 19 ménages. Un autre projet est en train de voir le jour près du lycée horticole. Il s'appelle les « Terrasses de Charvinière » et accueillera 39 logements privés et 14 sociaux. Et comme le dit le proverbe, jamais deux sans trois ! Un troisième chantier, de plus petite taille (7 logements dont un social) est effectivement lancé à Saint-Ismier, route de Chambéry. Il porte le doux nom de « Sweet-home ».

Voici son témoignage :

« En apprenant il y a deux ans que je pouvais, avec mon ami, bénéficier d'un logement social, j'ai saisi l'opportunité. La première proposition a été la bonne ! On ne s'attendait pas à intégrer un logement T3 flambant neuf et un quartier aussi agréable. Il n'y a aucune différence entre notre bâtiment et ceux qui seront prochainement livrés pour une offre privée. Nous avons la chance d'avoir un garage et un joli balcon depuis lequel nous aurons une vue sur les espaces verts qui seront bientôt aménagés. Depuis que nous avons emménagé à la mi-juin, nous nous sentons très bien ici et en plus nos habitudes ne sont pas perturbées. Je mets toujours dix minutes pour me rendre à mon travail à Meylan ! »



CONCERNANT LES PROJETS DE RÉHABILITATION ÉNERGÉTIQUE ET D'AMÉLIORATION THERMIQUE DES LOGEMENTS SOCIAUX, QUATRE OPÉRATIONS ONT LIEU ACTUELLEMENT DANS LE GRÉSIVAUDAN.

■ À **Crolles**, le groupe immobilier « Les Ardillais », comportant sept bâtiments et 114 logements, va passer de la classe F à la classe B, soit un gain de quatre classes énergétiques. Ceci grâce à l'installation d'une chaufferie bois et gaz collective dans un local spécifique, le changement de l'isolation et de la couverture des toitures ainsi que des menuiseries extérieures. La communauté de communes participe à hauteur de 18 % du coût total des travaux. Elle a versé une subvention de 140 000 euros à la Société Dauphinoise de l'Habitat (SDH).

■ À **Saint-Pierre d'Allevard**, des travaux ont été lancés en février dernier et pour un an, sur les 56 logements de la résidence « Yvonne Coquand ». Ils portent sur l'isolation thermique par l'extérieur, l'amélioration des halls d'entrée et de l'installation électrique mais aussi l'isolation des caves. L'aide du Grésivaudan est de 140 000 euros.

■ À **Allevard**, le groupe immobilier « Le David » qui compte 30 logements bénéficie d'un accompagnement de 150 000 euros de la communauté de communes pour l'isolation des façades, des planchers bas sur cave et de la toiture-terrasse. Les trois entrées d'immeuble vont être rénovées et une chaufferie collective bois sera créée. Les travaux ont débuté en mai dernier pour une durée d'un an. ■



La chaufferie aux Ardillais à Crolles.



Le Coisetan à Pontcharra.

LES LOGEMENTS SOCIAUX AU CŒUR DU PLH

IL EXISTE TROIS CATÉGORIES DE LOGEMENTS SOCIAUX

Type de logement social	Plafonds 2013 de ressources pour une personne seule (cf. ligne 25 de l'avis d'imposition)	Plafonds 2013 de ressources pour un couple de jeunes (cf. ligne 25 de l'avis d'imposition)
PLAI (Prêt Locatif Aidé d'Intégration)	10908 euros	19111 euros
PLUS (Prêt Locatif à Usage Social)	19834 euros	31853 euros
PLS (Prêt Locatif Social)	25784 euros	41409 euros

Les plafonds de ressources dépendent de la composition familiale du ménage.

La loi Solidarité et Renouvellement Urbain (SRU) imposait depuis 2000 à certaines communes de disposer d'au moins 20 % de logements sociaux. **La loi Duflot** en date du 18 janvier 2013 porte ce quota minimum de 20 à 25 % dans les zones les plus tendues, où le parc de logements existants ne répond pas suffisamment aux besoins. Jusqu'à présent, dans le Grésivaudan, cinq communes étaient soumises à l'obligation de 20 %, et sous réserve d'un décret à paraître seront peut-être soumises à ce nouveau taux de 25 %. Il s'agit de Montbonnot, Saint-Ismier, Le Versoud, Villard-Bonnot et Froges. Le PLH s'est fixé comme objectif d'augmenter très nettement la production de logements sociaux en passant d'une moyenne de 92 à 136 logements par an.

Si les bailleurs sociaux (OPAC 38, SDH, Pluralis, Actis, Grenoble Habitat, SCIC Habitat...) ont seuls le pouvoir d'attribuer les logements sociaux, c'est-à-dire de faire signer les baux d'habitation aux futurs locataires, le système d'attribution s'appuie en amont sur un partenariat fort avec de nombreux acteurs. Ainsi, dans le Grésivaudan, existent trois commissions sociales intercommunales (Moyen Grésivaudan, Haut Grésivaudan, Balcons de Belledonne) qui ont pour but d'étudier les demandes

Dossier

les plus urgentes et de « pré-attribuer » des logements. Cela permet aux acteurs de terrain et de proximité de répondre au mieux aux demandes exprimées localement, et de faciliter par la suite le travail d'attribution des bailleurs. Ces commissions se réunissent tous les mois et sont composées des représentants des communes, des CCAS, des bailleurs sociaux, des services de l'État, et du Conseil général.

QUELS CRITÈRES D'ATTRIBUTION ?

Les demandes de logement social sont étudiées en fonction de leur caractère prioritaire lié à leur ancienneté mais également au profil et à la situation des personnes concernées : les personnes malades ou en situation de handicap, celles rencontrant des difficultés de logement pour des raisons financières, celles qui occupent des habitations précaires ou insalubres ou encore les personnes logées temporairement dans des établissements de transition. Ce système d'attribution des logements sociaux est appelé à évoluer au niveau national dans le cadre du projet de loi Duflot. ■



OPÉRATION "SORTIR DU MAL LOGEMENT EN ISÈRE"

Dans le département, près de 30 000 logements seraient sans confort, voire dangereux. Ils sont pour la plupart occupés par des ménages modestes qui n'ont pas les moyens financiers d'engager des travaux. Que vous soyez propriétaire occupant ou locataire d'un logement privé, il existe des solutions. Le Conseil général de l'Isère et ses partenaires que sont l'Agence Nationale pour l'Habitat (ANAH), l'Agence Départementale d'Information sur le Logement (ADIL) et l'Agence Régionale de Santé (ARS) unissent leurs efforts pour conseiller et accompagner les personnes dans leurs démarches mais également les informer des aides financières possibles.

Les locataires du parc public HLM ne

sont pas concernés par ce dispositif mais peuvent être eux aussi conseillés en

contactant l'ADIL au 04 76 53 37 30. ■



Une aide de l'Etat pour un logement écologique et économe

PERMANENCES GRATUITES

» ADIL (Agence Départementale d'Information sur le Logement)

Mairie de Crolles : le 2^e jeudi du mois, de 14h à 17h

Mairie de Pontcharra : le 4^e jeudi du mois, de 14h à 17h

Tél. : 04 76 53 37 30

INFO ÉNERGIE

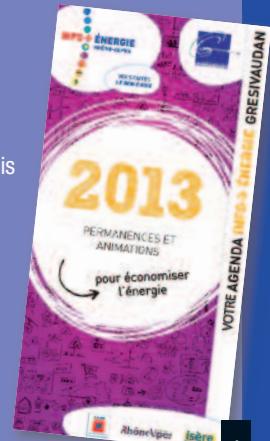
À Crolles, au siège de la communauté de communes

(390, rue Henri Fabre) :

de 9h à 13h les mercredis 11 septembre, 9 octobre, 13 novembre et 11 décembre 2013

Uniquement sur rendez-vous auprès de l'AGEDEN :

04 76 23 53 50



Le fermage AGRICULTURE

Vous êtes propriétaire de terres agricoles inexploitées et vous ne savez pas comment les valoriser? Alors pourquoi ne pas les louer? Le fermage ou bail rural définit clairement les droits des deux parties.

Les propriétaires de terrains agricoles sont nombreux à vouloir conserver l'usage de leur foncier patrimonial. Avec l'urbanisation et l'artificialisation des sols, cela contribue pourtant à une diminution de la disponibilité des terres agricoles et met donc en péril l'agriculture dans le Grésivaudan.

Louer ses terrains apparaît être une solution intéressante. En établissant un bail de terre agricole, les deux parties agissent en faveur de l'agriculture locale. Cela participe à l'entretien des espaces et à l'ouverture des paysages en limitant l'avancée de la friche. C'est aussi un moyen d'aider sa commune à conserver une vocation agricole sur le Grésivaudan.

Vous souhaitez des informations complémentaires? Contactez Anne-Laure Guyard, conseillère de la Chambre d'agriculture de l'Isère sur le territoire du Grésivaudan au 04 76 20 67 08.

SOUTIEN



Sur Revel, l'ouverture des espaces permet de nourrir un troupeau de dix vaches pendant deux mois.

Le Programme d'Entretien des Zones Menacées d'Abandon (PEZMA) qu'avait mis en place le Conseil général dès 1989 est l'ancêtre de ce dispositif. En lançant cette nouvelle opération il y a trois ans, les deux partenaires ont mobilisé des moyens et se sont engagés conjointement sur des objectifs communs: mettre en valeur le patrimoine naturel et les paysages de montagne du Grésivaudan par des aides à la restauration des espaces agricoles sur les coteaux du

ou comment soutenir durablement l'agriculture dans le Grésivaudan

Le bail signé entre le propriétaire et le locataire nomme les parcelles de foncier concernées, fixe la date de début de bail et le montant à payer chaque année. Il permet au propriétaire de mettre en valeur son patrimoine et de pouvoir, sous certaines conditions, récupérer l'usage de ses terres. Pour l'agriculteur, le contrat de location sécurise à moyen terme l'existence de son exploitation.

LA CONVENTION PLURIANUELLE, UN AUTRE CONTRAT DE LOCATION DU FONCIER

Valable sur le massif de Belledonne, cette convention permet également de louer sa terre pour une durée de 5 ans, moyennant un fermage et une date de paiement, et de reprendre à l'issue de cette période son terrain sans aucun préavis préalable. Elle offre aussi la possibilité au propriétaire de toucher des subventions. ■



DENIS SUISSE-GUILAUD, PROPRIÉTAIRE AGRICOLE À ST-MAXIMIN

TÉMOIGNAGE
Ma famille loue ses terres depuis plus de 20 ans, sous forme de bail rural, à Jean-Pierre Renaud, éleveur bovin viande au Moutaret. Le cadre contractuel du bail rural permet de «sécuriser» le propriétaire et l'exploitant. Ainsi, les terres sont parfaitement entretenues par un professionnel aguerri: pas d'épines, pas d'animaux en divagation, pas de problèmes de voisinage... Le fermage permet également d'établir des relations de confiance avec le fermier sur la durée.

Bilan positif pour le programme «Ouverture des espaces»

Comment freiner l'avancée des terrains en friches sur des zones difficilement mécanisables? Depuis 2011, Le Grésivaudan s'associe au Conseil général de l'Isère pour développer le programme «Ouverture des espaces». L'appel à projets, lancé ces trois dernières années, a porté ses fruits sur notre territoire. Retour sur expérience.

Grésivaudan et sur Belledonne. Pour ce massif, l'aide porte également sur la conservation de production fourragère. L'idée est aussi de favoriser les projets d'installation ou de confortation des exploitations, de leur permettre de gagner du foncier fonctionnel tout en améliorant leur autonomie alimentaire. Un programme alléchant qui a séduit bon nombre de communes, agriculteurs ou groupements agricoles. Les subventions versées par le Conseil général en 2011, 2012 et 2013 s'élèvent à 107 000 €

pour une surface de 35 hectares et 57 000 € pour la communauté de communes, concernant 24 hectares.

Au total, 31 projets ont été soutenus dont 15 cette année. En 2013, Le Grésivaudan a participé, à hauteur de 24 740 €, à l'installation ou à la redynamisation de quatre exploitations pour des projets en agroforesterie, trufficulture et viticulture sur les communes de Froges et La Terrasse. ■

Grenoble Logistique Distribution (GLD), PARC D'ACTIVITÉS renforce sa position dans le Grésivaudan

L'entreprise GLD, fondée en 1989 par Patrick Goffi, se compose de cinq antennes en Isère dont deux situées sur la commune de Froges. L'entreprise poursuit son développement en implantant un troisième établissement dans la vallée du Grésivaudan. Elle vient d'acquérir un terrain sur le parc d'activités de la Grande île à Villard-Bonnot.

Pour GLD, l'acquisition de cette parcelle de près de 70 000 m² était devenue indispensable afin de répondre aux besoins de ses clients. On trouve parmi eux la société de sirops Teisseire basée à Crolles qui externalise sa logistique vers ce prestataire. Le leader sur le marché logistique grenoblois va bâtir un bâtiment de 36 000 m², dont 691 m² de bureaux, servant à la réception, au

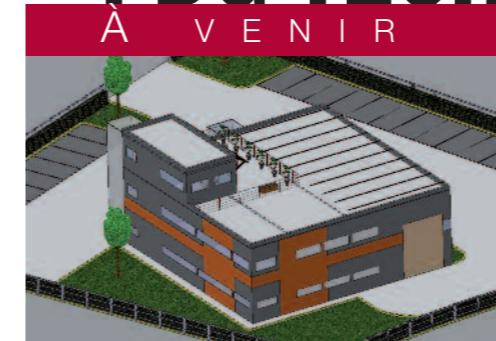
stockage et la préparation de commandes. Le site regroupera, dès la livraison du bâtiment, 50 employés dont la moitié sera des créations de poste. L'équipe compte effectivement à l'heure actuelle 26 personnes sur les deux établissements de Froges. À terme, la main-d'œuvre sera renforcée pour permettre le reconditionnement, sur place, des paquets de sirops Teisseire. ■



Pour Le Grésivaudan, ce projet comporte de nombreux points positifs. Outre l'embauche de salariés supplémentaires, il participera à la pérennisation et au renforcement de l'implantation d'un acteur majeur de l'industrie locale. ■

fera prochainement son entrée dans la zone Eurékalp

Fondée en 2010, la société PDG TECH', spécialisée dans les solutions techniques pour les industries métallurgiques et de ferro-alliages, souhaite s'implanter à proximité de sa commune d'origine, Le Touvet, en s'installant à St-Vincent de Mercuze. Dans le cadre de son projet de développement, elle vient d'acquérir une parcelle de 2631 m² dans le parc d'activités Eurékalp. Le permis de construire a été déposé en juin dernier.



Le projet porte sur la construction d'un bâtiment de 400 m² comprenant une partie bureaux consacrée aux activités tertiaires de la société et une autre partie atelier qui servira aux activités de réception, stockage de matériel, montage des sous-ensembles et expédition. Un pont

rulant sera installé permettant de charger et de décharger les camions. PDG TECH' n'occupera pas le bâtiment dans sa totalité: une portion sera louée à une société de contrôle technique qui sera spécialisée dans la flotte de véhicules professionnels. Les répercussions sur le plan de l'emploi seront d'autant plus intéressantes. À moyen terme, la société de contrôle technique pourrait embaucher trois personnes. De son côté, PDG TECH' prévoit la création de cinq à

Bienvenue à...

Les nouvelles entreprises du Grésivaudan soutenues par la plateforme d'initiative locale AGI (Alpes Grésivaudan Initiative).

- **L'EDELWEISS au Collet d'Allevard** - Béatrice Pollier reprend le restaurant situé au Chamois d'or. **Tél. : 04 76 72 20 06**
- **LE CARRÉ DE FLO à Crolles** - Florence Girard crée son restaurant au 441, rue Charles de Gaulle. **Tél. : 04 76 08 29 15 - www.lecarreflo.com**
- **SEMS à Froges** - Vincent de Quid crée son entreprise d'étanchéité au 2, place de la Convention. **Tél. : 04 76 84 63 72**
- **ACCES à Crolles** - Maxime Moisy crée son entreprise de dépannage et installation en climatisation, chauffage et électricité générale au 40, rue des Grives. **Tél. : 06 95 28 88 95 - www.acces-crolles.fr**

Les mâchefers: une préoccupation pour les membres de la CSA3D

Le traitement des mâchefers, ces résidus issus de l'incinération des ordures ménagères, est actuellement au cœur d'une réflexion menée par Le Grésivaudan et les 14 autres adhérents de la Coopération du Sillon Alpin pour le Développement Durable des Déchets (CSA3D).

Le Grésivaudan et les collectivités représentées au sein de la CSA3D ont décidé de travailler sur le thème des mâchefers. Ces matériaux, résidus de l'incinération des déchets, étaient jusqu'à récemment valorisés dans les travaux routiers. Or cette valorisation n'est aujourd'hui plus acquise en raison de réticences techniques et environnementales. Dans l'attente d'une nouvelle filière en capacité de traiter ces mâchefers, ceux-ci



doivent être stockés dans des lieux classés niveau II, représentant un coût important, estimé, pour les collectivités adhérentes à la CSA3D, à 4,5 millions d'euros sur la base d'une production annuelle de 90 000 tonnes.

Afin de piloter et coordonner ce dossier mâchefers, de faire un état des lieux technico-juridico-économique, recenser les interlocuteurs potentiels et mettre en

place des partenariats publics et/ou privés pour faire émerger de nouvelles filières de valorisation moins coûteuses, les membres de la CSA3D ont décidé de cofinancer un poste de chargé de mission.

La CSA3D continue ainsi, à l'échelle du sillon alpin, de favoriser l'émergence d'une stratégie commune en matière de gestion, maîtrise et traitement des déchets. ■

Déchets ménagers: les mauvaises surprises

On le sait tous, les déchets ménagers regroupent tous les détritus issus de la vie quotidienne. Leur composition est donc variée, mais cela ne veut pas dire pour autant que l'on puisse mettre tout et n'importe quoi dans sa poubelle. Les agents de collecte du Grésivaudan font malheureusement face à de plus en plus d'incivilités en la matière. Voici ce qu'on trouve sur leur liste rouge:

■ **Des excréments humains.** Certaines personnes vident leur fosse septique dans les bacs à ordures ménagères au lieu de faire appel à des professionnels de l'assainissement.

■ **Des excréments d'animaux** qui proviennent la plupart du temps de chenils assujettis à une réglementation particulière. Les litières de nos animaux de compagnie ne sont pas concernées.

■ **Les os et suifs**, qui sont les déchets de découpe de la viande par les professionnels des métiers de bouche (carcasses...). Ils sont liés à des obligations sanitaires et doivent donc être collectés par une société spécialisée.

■ **Les déchets de soins à risques infectieux** (seringues, aiguilles, cathéters...) doivent être déposés lors des collectes mobiles «Médibus» organisées dans le Grésivaudan (hors territoire du SIBRECSA).

C'est une prestation gratuite pour les particuliers et payante pour les professions libérales.

■ **Les végétaux** (branchages, tonte de pelouses...), **gravats et grosses pierres** doivent être acheminés vers la déchetterie la plus proche.

■ **Les mobiliers** qui eux aussi doivent être portés en déchetterie ou, s'ils sont en bon état, donnés à des associations caritatives de type Emmaüs. Notez que pour les objets volumineux, des collectes d'encombrants sont organisées cinq fois

par an dans les dix communes de montagne du Grésivaudan.

■ **Des bouteilles, pots en verre ou tout autre débris en verre** sont encore trop souvent retrouvés dans les ordures ménagères au lieu d'être glissés dans les colonnes de tri dédiées à cet usage.

Et pensez à nettoyer régulièrement vos bacs à ordures ménagères pour éviter que les asticots ne se développent, surtout en période de grosse chaleur.

Afin de limiter ces désagréments et de ne pas risquer de voir leurs conteneurs non collectés, les habitants du territoire sont donc invités à modifier quelque peu leurs habitudes. ■

Bâtiments durables: le Grésivaudan s'associe au projet européen MountEE

Comment changer sa manière de construire et de rénover les bâtiments publics vers plus d'efficacité énergétique, d'énergies renouvelables et de développement durable? Cette question est au cœur du projet européen MountEE relayé en Scandinavie, dans les Alpes et les Pyrénées. En Rhône-Alpes, trois territoires sont partenaires, dont le Grésivaudan.

En adéquation avec les objectifs européen (3X20), français (Grande Région de l'environnement) et local (le Plan Climat Énergie Territorial), la communauté de communes du Grésivaudan se donne les moyens de réfléchir à une stratégie bâtiments durables via des outils financiers et des services aux communes. Ces dernières vont pouvoir tester un accompagnement spécifique, dispensé en Isère par l'AGEDEN, sur des opérations pilotes identifiées. Suite à cette expérimentation, le service est appelé à être pérennisé.

QUELS PROJETS PILOTES DANS LE GRÉSIVAUDAN ?

Sur les douze projets retenus en Rhône-Alpes pour leur exemplarité, quatre



concernent le territoire du Grésivaudan. Il s'agit de:

- la réalisation du siège administratif de la communauté de communes à Crolles,
- la réhabilitation et l'extension de l'hôtel de ville à Saint-Martin d'Uriage,
- la restructuration de la crèche Les Marmots à Chamrousse,
- la création de la Maison des arts et des associations à Montbonnot.

Le premier projet cité a d'ores et déjà abouti cet été. Son accompagnement porte donc sur la réception du bâtiment, sa mise en fonctionnement et la conformité des performances. Outre les collectivités, le dispositif MountEE est un

tremplin pour les acteurs de la construction: ces derniers contribuent aux objectifs collectifs, participent à une stratégie locale et se préparent aux marchés d'avenir que sont la rénovation et la construction durable.

Les 28 et 29 mai derniers, les partenaires du projet MountEE se sont réunis, cette fois-ci en Rhône-Alpes, pour mettre un coup de projecteur sur les outils financiers possibles et les projets pilotes. Ils ont été logés dans le Grésivaudan, dans le centre éco-touristique «Les Balcons de Marcieu» situé sur le plateau des Petites Roches, un autre projet original de bâtiments durables en montagne. ■

Tribune libre ANNIVERSAIRE



au Conseil de Développement

Le Conseil de Développement a 10 ans

communauté de communes. Françoise Bousson et François Brottes ont rappelé le processus long mais fructueux qui a amené le Conseil de Développement à participer activement à la vie locale au sein des commissions thématiques de la communauté de communes et du Contrat de Développement Durable de la Région Rhône-Alpes.

Francis Gimbert, Président du Grésivaudan, reconnaît l'apport positif du Conseil de Développement dans la construction des politiques communautaires dans le cadre du travail des commissions et à travers les avis qui sont rendus. Marie-Christine Simiand, du Conseil de Développement de Grenoble-Alpes Métropole, affirme la nécessité de l'expertise des

Conseils qui doit être la plus éclairée possible. Une avancée a été faite par la mise en réseau des Conseils de Développement de la région grenobloise, qui peuvent travailler ensemble et échanger leur savoir-faire.

Pour l'avenir, le Conseil de Développement lance une réflexion sur son rôle et sa composition. Les associations intéressées pour rejoindre le Conseil de Développement sont invitées à se faire connaître. ■

CONTACT:
> conseildeveloppement@le-gresivaudan.fr/
Tél.: 04 76 97 92 85
Plus d'informations sur: www.cdgresivaudan.fr

La carte OÙRA! fait sa rentrée dans le Grésivaudan

Bonne nouvelle ! Le réseau de transport du Grésivaudan évolue pour faciliter les déplacements inter-territoires grâce à l'arrivée, à partir de septembre 2013, de la carte OÙRA ! Il s'agit d'un support unique sur lequel seront chargés les titres de transport. L'objectif est de favoriser l'usage des transports en commun dans le Grésivaudan et plus généralement en Rhône-Alpes.

Qu'est-ce que la carte OÙRA ?

La carte à puce OÙRA ! est un support unique sur lequel vous pouvez charger vos titres de transport du Grésivaudan habituels (abonnement mensuel, trimestriel, annuel, carte 10 trajets...) ainsi que les titres de transport des réseaux voisins (Transisère, TER...). Cette carte nominative ne peut être prêtée.

À qui s'adresse-t-elle ?

La carte OÙRA ! est destinée à toutes les personnes utilisant les transports en commun sur le territoire du Grésivaudan.

Où peut-on se la procurer ?

Rendez-vous dans les agences de vente du Grésivaudan (Crolles et Pontcharra), muni d'une pièce d'identité et des pièces justificatives demandées.

Vous pouvez également aller sur le site www.transportsdugresivaudan.fr et télécharger le formulaire de demande puis le retourner à la direction des Transports et des Déplacements du Grésivaudan.

Les agences de vente des transports du Grésivaudan :

- À CROLLES : 390, rue Henri Fabre
Ouverture le lundi de 16h à 19h et du mardi au vendredi de 9h30 à 13h et de 14h à 18h30
- À PONTCHARRA : 1, rue du Pontet
Ouverture le lundi de 14h à 18h, le mercredi de 14h à 18h30 et le jeudi de 8h30 à 12h

Les relais vente :

- À ALLEVARD : Presse Loto - 11, place de la Résistance
- À CHAMP-PRÈS-FROGES : Tabac Presse - 34, rue de la République
- À CROLLES : Tabac du Village - 99, avenue Joliot Curie
- À GONCELIN : Tabac Presse - Les Violettes, rue de Ventive
- À PONTCHARRA : Office de Tourisme - 21, rue Laurent Gayet
- À SAINT-HILAIRE DU TOUVET : Maison des services publics - Route des 3 villages
- À SAINT-NAZAIRE LES EYMES : Tabac Presse - 931, chemin du Cerf - RN 90
- AU TOUVET : Tabac Presse « Le Narvel » - 760, Grande Rue
- À VILLARD-BONNOT : Tabac Presse (Lancey) - 35, avenue Aristide Bergès

* Prix d'un appel local depuis une ligne fixe sauf surcoût imposé par certains opérateurs de téléphonie.



LIBRE-SERVICE

En route pour l'autopartage

À une époque où il est nécessaire de réduire l'utilisation de la voiture individuelle pour préserver notre planète et où chacun tente de limiter ses dépenses, l'autopartage apparaît comme une solution de premier choix. La communauté de communes, en partenariat avec Cité lib, s'apprête à tester ce dispositif qui permettra aux particuliers comme aux entreprises d'accéder à un véhicule en libre-service.



L'expérience, qui débutera cet automne, sera menée sur les communes de Pontcharra et Crolles qui disposent d'un échantillon représentatif d'habitants. Sur chaque site, deux véhicules Toyota Yaris hybrides, bénéficiant du label « Origine française garantie », seront mis à disposition pour des usages occasionnels et de courte durée.

Comment ça marche ?

La personne intéressée s'abonne au service et utilise le véhicule selon ses besoins. Elle le récupère sur une place de parking réservée à l'autopartage et elle devra le ramener au même endroit. Tout est compris dans l'usage, à savoir le carburant, l'assurance, l'emplacement et l'équipement de la voiture, le tout pour un coût kilométrique faible qui varie selon la catégorie de véhicule. Selon des études, une voiture partagée remplace jusqu'à dix voitures personnelles, le plus souvent le deuxième véhicule des ménages. Pour les entreprises et les collectivités, cela peut leur permettre de moins investir dans des véhicules de service. Sim-



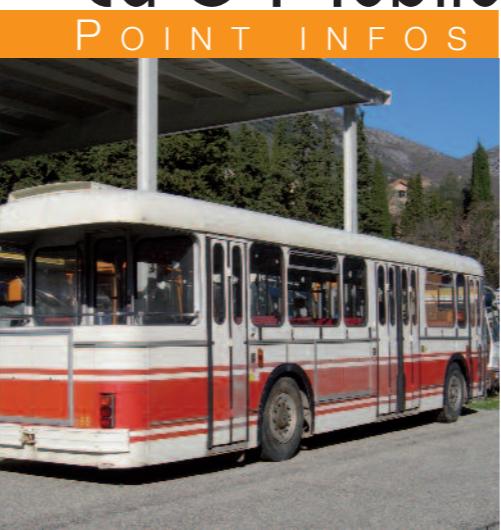
ple et pratique, l'autopartage favorise également l'intermodalité car il vient en complément des modes alternatifs à la voiture individuelle : marche à pied, vélo, transports collectifs, taxi...

Dans le Grésivaudan, le dispositif sera expérimenté pendant un an. Après quoi, les usages et les distances parcourues seront étudiés de près. Si les résultats se révèlent être positifs, l'initiative sera prolongée et élargie à d'autres communes du territoire. ■

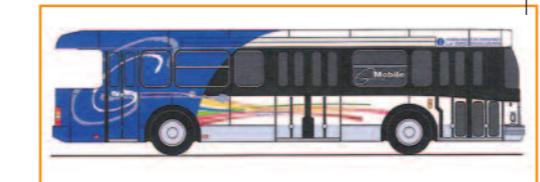
PLUS D'INFORMATIONS SUR :
www.transportsdugresivaudan.fr
ou au 07 88 07 71 11



La G Mobile à votre service



La G Mobile avant et après sa mise en beauté aux couleurs du Grésivaudan.



POUR TOUTS RENSEIGNEMENTS,
rendez-vous dans nos agences de vente ou par téléphone au 0810 12 12 33* et sur www.transportsdugresivaudan.fr

Le Grésivaudan se dote d'un outil d'informations original : un véhicule itinérant qui sillonnnera le territoire pour aller à la rencontre des habitants lors d'événements en tous genres.

Pérez-vous à voir passer sur votre commune la G Mobile. Ce bus aménagé aux couleurs du Grésivaudan, est mis en circulation pour répondre à la configuration particulière du territoire : la vallée s'étend sur une quarantaine de kilomètres et de nombreuses communes se situent en montagne. Il est donc difficile d'assurer une présence institutionnelle aux quatre coins du territoire.

Avec la G Mobile, Le Grésivaudan pourra aller au plus près des citoyens et les informer en matière de services à la population et notamment les transports. Une fois à l'arrêt, le véhicule deviendra un véritable stand d'informations. Il prendra également la forme d'une agence de vente mobile de titres de transport.

Une personne accueillera les visiteurs et répondra à toutes leurs questions. Des documents seront aussi mis à disposition et un écran vidéo délivrera différents messages.

Par ailleurs, la G Mobile offre une deuxième vie à un ancien bus datant de 1978 en circulation sur Limoges jusqu'en 1998. Ce modèle peu courant a été rapatrié sur les hauteurs de Nice à l'écomusée des Tramophiles de la Côte d'Azur, avant d'être racheté cette année par Le Grésivaudan pour être transformé en véhicule promotionnel.

Vous pourrez le découvrir pour la première fois les 21 et 22 septembre lors de la Coupe Icare. La G Mobile sera effectivement stationnée à Lumbin. Venez nombreux ! ■

Quand insertion rime avec environnement

CHANTIERS SOLIDAIRES

Apprendre tout en travaillant en pleine nature, c'est possible grâce au dispositif PRODEPARE (PROgramme DEpartemental d'insertion PAR l'Environnement). Le Grésivaudan accueille chaque année sur son territoire ces chantiers co-financés par le Conseil général de l'Isère et l'Agence de l'Eau.

La communauté de communes, qui est maître d'ouvrage des travaux, confie l'organisation des chantiers au Centre Social René Cassin, lui-même épaulé techniquement par l'Office National des Forêts (ONF). Deux équipes de six à dix personnes en contrat aidé sont ainsi encadrées en permanence par un ouvrier forestier d'insertion. Leur action porte sur les cours d'eau du territoire. En effet, dans les années 2000, un diagnostic avait permis de repérer les zones nécessitant une intervention particulière et de définir un plan d'objectifs de restauration des berges pour prévenir les risques d'inondation et d'érosion mais aussi préserver le patrimoine naturel. Chaque année, 10 à 20 km



de ruisseaux se refont donc une petite beauté : l'enlèvement des embâcles, l'abattage et l'évacuation des arbres sur les berges ainsi que le nettoyage des petits déchets.

QUI SONT LES PUBLICS VISÉS ?

Les salariés, qui travaillent chacun 26 heures par semaine, se composent de jeunes sans emploi et sans qualification, de chômeurs de longue durée, de bénéficiaires du Revenu de Solidarité Active (RSA) et de travailleurs handicapés. Tous bénéficient d'un contrat unique d'insertion qui leur permet, grâce au programme PRODEPARE, de se remobiliser sur un projet professionnel, de réapprendre les règles de la vie collective et de valoriser leur savoir-faire. ■

QUELS CHANTIERS EN 2013 SUR LE GRÉSIVAUDAN ?

Les travaux, qui ont commencé début janvier, portent sur les ruisseaux Closy et Chaboud à Allevard, Chantelouise, Grand Plan, Tour d'Acquin, Mernet, Cassey, Ferrand et Verrier situés sur Saint-Pierre d'Allevard. À la Ferrière et à La Chapelle du Bard sont concernés le Cordat et le Bard. Les chantiers, d'un montant de 238 000 euros cette année, se poursuivront jusqu'à la fin du mois de décembre. ■



IVèS, une société crolloise INNOVATION qui met sa technologie au service de la personne

Depuis 2006, IVèS (Interactivité Vidéo et Systèmes) développe des interfaces de communication en direction notamment des personnes sourdes ou malentendantes. Elle propose également des services innovants dans les domaines de l'industrie et de la télé-santé. Autre particularité de cette société : son capital est détenu majoritairement par les salariés, et pourtant ce n'est pas une coopérative.

C'est depuis les ateliers relais à Crolles, commercialisés par Le Grésivaudan, que les 15 salariés d'IVèS mettent au point des services dits de conversation totale intégrant les dernières technologies et standards de communication multimédia (parole, texte et vidéo) en temps réel. Elle propose notamment pour les personnes sourdes ou malentendantes, des solutions innovantes de visio-interprétation et relais téléphoniques intégrant des fonctionnalités comme par exemple le répondeur téléphonique sous forme vidéo. Par ailleurs, les trois fondateurs historiques de la structure, Emmanuel Buu, Didier Chabanol et Pascal Dupuy ont mis en

place une gouvernance qui associe les salariés, ce qui fait d'IVèS une entreprise de l'Économie Sociale et Solidaire (ESS).

Ces points forts permettent à la société crolloise d'être fortement soutenue par la Région Rhône-Alpes et l'Union régionale des Sociétés Coopératives et Participatives (SCOP) par le biais du partenaire Transméa. Ce fonds d'investissement, basé à Lyon, lui a versé en 2012 une subvention de 250 000 €, la plus importante aide apportée dans notre région via cet outil. Cette levée de fonds permettra à IVèS de conforter sa position de spécialiste de la communication pour tous et d'améliorer, dans un futur

proche, le lien social intergénérationnel. La société a été notamment partenaire du projet européen Reach 112 qui visait à améliorer l'accès aux services de secours pour les personnes handicapées. Elle a travaillé également sur un projet d'aide aux déplacements des personnes déficientes visuelles, porté par le pôle de compétence Minalogic et financé par le Fonds Européen de Développement Régional (FEDER).

IVèS peut être confiante sur son avenir : ses clients sont présents en France (parmi eux Orange, ST et Websourd) mais aussi en Europe, en Asie et en Amérique du Nord où elle a installé une filiale à Montréal. ■

SPECTACLES

La saison culturelle 2013-2014 se dévoile dans le Grésivaudan

Les salles de spectacles que compte notre territoire vous ouvrent leurs portes en cette rentrée pour une saison riche en découvertes. La programmation témoigne d'une volonté d'éclectisme et d'accès à la culture pour tous. Alors sortez votre agenda et laissez-vous guider par vos émotions.

ESPACE ARAGON À VILLARD-BONNOT

C'est un voyage dans le temps qui vous est proposé cette saison. L'occasion de s'interroger sur le rythme que chacun donne à sa vie, le rapport personnel qu'il entretient avec son passé, son avenir et sa difficulté à vivre dans l'instant présent. Accordons-nous une pause le temps d'un spectacle. Le choix est large puisque 18 rendez-vous artistiques sont proposés de septembre à mai sans oublier les expositions et les séances de cinéma.



espace
ARAGON

À ne pas manquer la soirée de présentation de la nouvelle saison, le jeudi 12 septembre à 18 h 30, avec sur scène le musicien et jongleur de mots Arthur Ribo (entrée gratuite dans la limite des places disponibles). Autre temps fort : le jeudi 6 novembre à 20 h 30, la pièce de théâtre « Vite, rien ne presse » interprétée par Vincent Roca qui n'hésitera pas à faire couler le sablier de la vie. ■

> 19 bis, boulevard Jules Ferry
38190 Villard-Bonnot. Tél. : 04 76 71 22 51
www.espace-aragon.net

AGORA À SAINT-ISMIER

Après le vif succès rencontré par le café-théâtre la saison passée, Agora réitère et propose trois rendez-vous avec des acteurs de haut niveau comme Pierre Douglas, Michel Jeaffrault ou encore Christian Dob.

Trois autres pièces, théâtre de comédie cette fois-ci, seront également à l'affiche sur cette prochaine saison. Nous retrouverons avec plaisir les comédiens de « Plus belle la vie » ou encore Stéphane Plaza, comédien de formation avant toute chose, qui vous donne rendez-vous le vendredi 31 janvier à 20 h 30.



Pour tout savoir de la nouvelle programmation, rendez-vous vendredi 27 septembre à partir de 19 h (entrée libre sur réservation). ■

> Place de l'Agora - 38330 Saint-Ismier
Tél. : 04 76 52 52 25

Réservation en ligne : www.agora-saint-ismier.com

ESPACE PAUL JARGOT À CROLLES

Au cœur du Grésivaudan, l'Espace Paul Jargot est un véritable carrefour de rencontres entre artistes, professionnels et amateurs, associations, familles, habitants. De cette effervescence naît une nouvelle saison, « Chemin faisant », sous la forme d'un éloge de la rencontre... Celle qui nous ouvre de nouveaux horizons dans un enrichissement mutuel. Découvrez les artistes de la nouvelle programmation 2013-2014 lors de la présentation de saison le 14 septembre à 16 h 30 ou sur le www.ville-crolles.fr



> Rue
François
Mitterrand
38920
Crolles
Tél. : 04 76 04 09 95



COLÉO À PONTCHARRA

Nouvelles saveurs au Coléo avec deux repas-spectacles : une bouffe-théâtre de la Fabrique des Petites utopies et une soirée portugaise sur fond de fado. Le Coléo accompagnera deux créations maison, Tir Nan Beo, une terre... et Infâmes! La salle accueillera les humoristes Jean-Jacques Vanier et Nicole Ferroni ainsi que deux grands ensembles musicaux : l'Orchestre des Pays de Savoie et le big band Bigre! D'autres découvertes vous attendent sur les 23 spectacles de la programmation.

Soirée de présentation de la saison : samedi 21 septembre à 20 h (entrée libre sur réservation).

Nouveau! Les abonnements peuvent s'acheter en ligne sur le www.ville-pontcharra.fr

> Avenue Jean-François Champollion
38530 Pontcharra. Tél. : 04 76 97 68 08

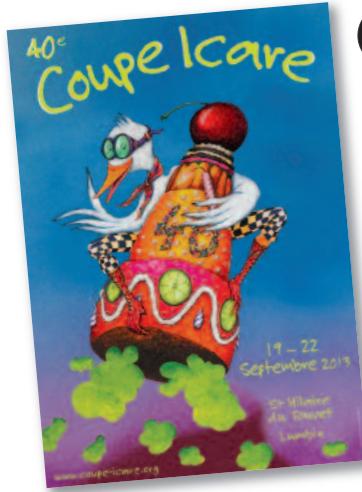
LE BELVÉDÈRE À SAINT-MARTIN D'URIAGE

Le Belvédère lèvera le rideau le vendredi 27 septembre pour dévoiler une nouvelle saison d'expositions, de spectacles théâtre, cinéma, ciné-club, jeune public, concerts jazz, deux escales musicales avec l'Atelier des Musiciens du Louvre et une rencontre toute spéciale avec Jean-Claude Galotta en mars, pour une soirée-conférence filmée des chorégraphies de la compagnie et des extraits dansés des « Contes avant la Nuit ». Ainsi que de nombreuses autres découvertes et nouveautés... ■

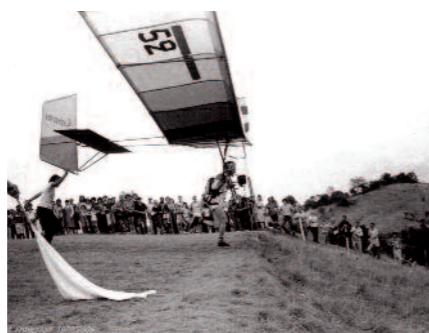
> Route d'Uriage - 38410 Saint-Martin d'Uriage
Tél. : 04 76 89 10 27
www.uriage-les-bains.com

ÉVÉNEMENT

La Coupe Icare: près de 40 ans de vol libre, de rêve et d'émotion



Les amateurs de sports aériens auront la tête dans les nuages du 19 au 22 septembre prochains lors de la 40^e Coupe Icare. Le site de décollage de Saint-Hilaire du Touvet et l'aire d'atterrissement de Lumbin se pareront de leurs habits de fête pour accueillir la plus grande manifestation mondiale de vol libre. Accrochez-vous, c'est parti pour un tour d'horizon de cette édition 2013!



Petite leçon d'histoire... C'est en mai 1974 que pour la première fois, trois deltaplans prennent leur envol dans le ciel de Saint-Hilaire du Touvet depuis le « pré qui tue » au pied de la dent de Crolles. Un mois après, le Delta Club de Saint-Hilaire voit le jour et décide d'organiser en septembre de la même année la première Coupe Icare.

LA COUPE ICARE EN CHIFFRES

- 10 000 pilotes, 85 000 spectateurs, 1 000 bénévoles
- 200 participants au concours de déguisements
 - Plus de 20h de show sur le week-end
 - 641 000 € de budget prévisionnel 2013
- dont une participation de 140 000 € du Grésivaudan (50 000 € de subventions + 90 000 € pour les transports, chapiteaux, Montgolfiades...)

POUR SE RENDRE À LA COUPE ICARE: LES TRANSPORTS EN COMMUN À L'HONNEUR

(voir plan ci-joint)

Les partenaires de l'événement que sont Le Grésivaudan, le Conseil général de l'Isère et la Région Rhône-Alpes se mobilisent pour faciliter l'accès des visiteurs aux sites mais aussi pour des raisons environnementales, de sécurité et de stationnement réglementé aux abords des aires de décollage et d'atterrissement.

• Le service gratuit **ICARENBUS** fonctionnera le samedi 21 et le dimanche 22 septembre de 9h à 19h avec une fréquence de passage plus importante cette année. La ligne orange reliera la gare de Brignoud au lac de la Terrasse et desservira les parkings relais ainsi que le site d'atterrissement à Lumbin. Sur cette ligne, des véhicules urbains seront mis en circulation pour faciliter la montée et la descente des voyageurs. Muni du bracelet payant*, accédez au site de décollage de Saint-Hilaire du Touvet avec les navettes bleues et violettes.

• L'opération **ICAREXPRESS** fonctionnera le samedi 21 et le dimanche 22 septembre, de 9h à 14h dans le sens Grenoble-Lumbin et de 10h à 19h dans le sens inverse. Les navettes desserviront directement le site d'atterrissement depuis la gare de Grenoble, au tarif de 2€ l'aller-retour (gratuit pour les voyageurs des trains TER et les moins de 12 ans).

• Cette édition 2013 voit arriver le tarif TER **ILLICO ÉVÉNEMENTS** permettant aux voyageurs de bénéficier de 50% de réduction sur leur billet à destination des gares de Brignoud ou Grenoble.

• À vélo, à pied ou en covoiturage, tout sera fait pour inciter les visiteurs à utiliser les modes doux grâce à des parkings spécifiques ou des itinéraires balisés.

• En funiculaire, avec un départ toutes les 20 minutes, places limitées à 40 personnes par wagon.

PROGRAMME 2013 LES RENDEZ-VOUS À NE PAS MANQUER

- ICARE SHOW et ICAROBATIX, un spectacle aérien exceptionnel et un challenge acrobatique avec les meilleurs pilotes.
- ICARNAVAL, le concours international de vol déguisé en parapente et deltaplane (pour le site de décollage, accès avec le bracelet payant*).



■ ICARE DU CINÉMA, le 31^e festival international du film de vol libre à Saint-Hilaire du Touvet. Jean-Pierre Haigneré, le célèbre astronaute français, sera membre du jury.

■ ICARE EXPO, le salon international des sports aériens ultralégers à Saint-Hilaire du Touvet (accès avec le bracelet payant*).

■ ICARE FOLIES, des spectacles de rue et de cirque à Saint-Hilaire du Touvet.

■ ICARE MÔMES, l'espace dédié aux enfants d'Icare à Saint-Hilaire du Touvet.

■ ICARE ATTERRO, l'aire d'atterrissement fête Icare avec, entre autres, une animation inédite en partenariat avec la commune de Lumbin : MIRACOCO LUMINARIUM, une sculpture monumentale qui invite à un voyage sensoriel dans un univers empreint de couleurs et de lumières (2€ pour les adultes, 1€ pour les 6-12 ans).

■ ICARE BALLONS, les rencontres de montgolfières et ballons dirigeables à Lumbin. L'association Vol libre célébrera le 20^e anniversaire des Montgolfiades.

■ Et bien d'autres surprises...

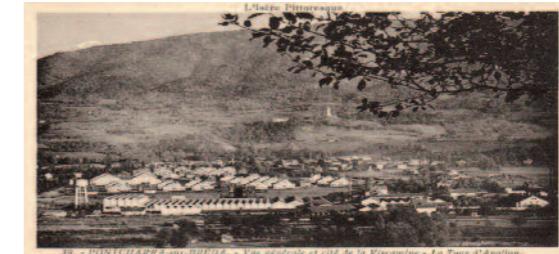
► Programme détaillé sur www.coupe-icare.org

* 6€ pour les plus de 12 ans.

La cité ouvrière à Pontcharra d'hier à aujourd'hui

PATRIMOINE INDUSTRIEL

Porte d'entrée sur la ville de Pontcharra, l'ancienne cité ouvrière est sortie de terre à la fin des années 1920 pour accueillir, dans des logements étalés sur 40 hectares, les salariés de la société « La Viscamine S.A ». Ces maisons, toutes construites sur le même modèle, font aujourd'hui le bonheur de centaines d'habitants locaux. Au cœur de cet ensemble immobilier, se trouve le phalanstère, également témoin de l'histoire industrielle de la commune.



par les salariés des différentes entreprises. Beaucoup d'ouvriers en sont d'ailleurs devenus propriétaires.

LA CITÉ OUVRIÈRE, UN VILLAGE DANS UN VILLAGE...

TÉMOIGNAGE DE FLORENCE KIEFFER



Je suis la quatrième génération à vivre ici. Mon arrière-grand-mère travaillait chez Micoud, une fabrique de pelles et pioches toute proche. Mon grand-père était employé à la papeterie de Moulin Vieux et mon père à Olivetti. Tous avaient accès à ces logements de par leur travail.

Il règne dans ce quartier une atmosphère très particulière car cet endroit est rattaché au développement industriel de Pontcharra et, de ce fait, à son développement démographique. Les familles d'ouvriers venaient de l'est de l'Europe (Pologne, Russie) et étaient logées dans « les cités d'en bas » tandis que les Méditerranéens (Italiens, Portugais et Espagnols) vivaient dans les « cités d'en haut ». La limite entre les deux étant l'avenue du Phalanstère, l'actuelle avenue du Lycée, bordée à l'époque de majestueux platanes.

La cité était autrefois très animée. Elle accueillait des événements annuels tels que la vogue du village nègre, Mardi gras ou encore les veillées de la Saint-Jean. Nombre de ceux qui y habitent toujours peuvent témoigner de ce riche passé. Personnellement, je n'ai pas connu tout cela, mais je peux affirmer que de cette époque est restée une ambiance solidaire et conviviale. Aujourd'hui, toutes les familles et descendants d'ouvriers de la cité se connaissent. Ils ont créé des liens forts d'amitié.

Il fait bon vivre dans la cité de La Viscamine !



À DÉCOUVRIR

Le livre « La Viscamine, la vie d'une cité ouvrière et de son phalanstère » paru en 2011 aux éditions « Pontcharra patrimoine et histoire » et écrit par Jean Marconnet, Françoise Toletti et Michel Ladoux.

► En vente à l'Office de Tourisme de Pontcharra



agenda

Septembre



FÊTE DES PLANTES

VIVACES

URIAGE-LES-BAINS

PARC D'URIAGE

DIMANCHE 29

Conférences et animations.

Office de Tourisme :

04 76 89 10 27

www.uriage-les-bains.com



EXPOSITION ANNUELLE

« BELLEDONNE

S'AFFICHE ! »

ALLEVARD-LES-BAINS

MUSÉE JADIS ALLEVARD

JUSQU'AU DIMANCHE 29

ET DU MARDI 8

AU VENDREDI 27 OCTOBRE

Affiches produites entre 1880 et 1980 sur « Les sports d'hiver » dans les Alpes et « Thermalisme et tourisme » en Belledonne. Renseignements : 04 76 45 16 40 www.museedallevard.wordpress.com

Octobre

CONFÉRENCES

SAINT-PIERRE D'ALLEVARD - MAIRIE,

SALLE DU CONSEIL MUNICIPAL 20h30

VENDREDI 4 - « Saint-Pierre d'Allevard, son histoire, son patrimoine » par Jean Lombard et Jean-Pierre Macian.

VENDREDI 11 - « Notre vision du système solaire au cours des siècles » par Jean-Louis Porteseil.

Tél. : 04 76 45 11 10

www.stpierre.d.allevard@wanadoo.fr

FOIRE AU MAÏS ET FORUM SOLIDAIRE LA TERRASSE - CENTRE VILLAGE DIMANCHE 6

Brocante et foire commerçante, fanfare, buvette et repas. Les associations de développement international du Grésivaudan présenteront leur projet et commercialiseront leurs produits.

Renseignements : 04 76 08 20 14
www.mairie-laterrasse.fr

EXPOSITION BIVIERS - SALLE POLYVALENTE

DU JEUDI 10 AU DIMANCHE 13 - 14h à 19h

Exposition sur le thème de la Métamorphose par des artistes biviéros.

Tél. : 04 76 52 10 45 - www.mairie-biviers.fr

RENCONTRES PHILOSOPHIQUES D'URIAGE

Thème : « Le plaisir »

DU VENDREDI 11 AU DIMANCHE 13

Conférences, ateliers, débats participatifs, dîner philo.

Office de Tourisme : 04 76 89 10 27

www.uriage-les-bains.com

11^e ÉDITION DE « BALADE AUTOUR

DU LIVRE »

LA BUISSIERE - À PIED OU EN CALÈCHE

DIMANCHE 13

Découvertes des métiers du livre, vente de livres d'occasion, rencontres d'auteurs régionaux, de conteurs, de calligraphes. Animations avec campement médiéval.

www.baladeautourdulivre.fr



BELLEDONNE ET VEILLÉES

« Le bois de Belledonne

dans tous ses états »

SAINT-PIERRE D'ALLEVARD

SALLE DES FÊTES

VENDREDI 18 - 18h30

Débat, repas du bûcheron, spectacle Trio Nicodème. Tarif: 8€.

Réservation mairie de Saint-Pierre

d'Allevard : 04 76 45 11 10

www.stpierre.d.allevard@wanadoo.fr

19^e SALON SAVEURS

ET TERROIR

CHAPAREILLAN

SALLE POLYVALENTE

SAMEDI 19 - 14h à 19h

DIMANCHE 20 - 10h à 19h

Animations - Atelier poterie enfants (sur inscription). Restauration, dégustation et buvette.

Office de Tourisme : 04 76 97 68 08

www.gresivaudan-tourisme.com

Novembre

LES THÉATR'EUX

« LE TRÉSOR DE TANTE AGATHE »

LA BUISSIERE - DU 15 AU 17

ET DU 22 AU 23

SAINTE-MARIE D'ALLOIX - LE 29

Comédie en 2 actes de Marie Laroche-Fermis. Troupe de théâtre de l'association Balade autour du livre.

Représentations dans d'autres communes de la vallée du Grésivaudan, courant décembre.

www.baladeautourdulivre.fr

3^e ÉDITION DU CROSS BAYARD

PONTCHARRA - STADE ÎLE FRIBAUD

DIMANCHE 17

Cross national organisé par le Club Athlétique de Pontcharra

- La Rochette (CAPR). Sur inscription au www.capr.fr.

LUNDI 30 SEPTEMBRE 2013

JEUNES 16-18 ANS

EN RECHERCHE DE SOLUTIONS



L'APASE, La Bouture, la MFR de Croslles et la Mission Locale du Grésivaudan s'associent sur un projet innovant:

Programme raccrochage

1 - Se mobiliser

2 - Bénéficier d'un soutien personnalisé et d'une aide éducative

3 - Découvrir des métiers, choisir une orientation

4 - Définir et réaliser un projet professionnel

Un appui pour le maintien en scolarité, un accès vers la reprise d'études générales ou professionnelles, l'alternance ou l'emploi.

N'hésitez pas à vous renseigner auprès de votre mairie.



BIEN VIVRE

EN GRÉSIVAUDAN

Un territoire pour tous les âges

Un collectif d'associations

avec le soutien du Conseil

général et la communauté de

Communes « Le Grésivaudan »

organise un colloque sur la

prise en compte du vieillisse-

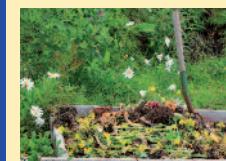
ment sur notre territoire :

MARDI 12 NOVEMBRE 2013

à l'Espace Paul Jargot à CROLLES de 9h à 17h
Venez dire comment et où vous souhaitez vieillir !

Un programme détaillé de cette journée sera diffusé cet automne sur www.le-gresivaudan.fr

Pour tous renseignements:
pernin.claude@club-internet.fr



FORMATION COMPOSTAGE GRATUITE ET OUVERTE À TOUS

LUNDI 30 SEPTEMBRE 2013

Mairie de Villard-Bonnot de 18h à 21h

Sur inscription obligatoire au 04 76 33 52 05
lbahurel@le-gresivaudan.fr



PLUS D'INFOS SUR
www.le-gresivaudan.fr
www.gresivaudan-actu.org

UNIVERSITÉ INTERCOMMUNALE du Grésivaudan

CONFÉRENCE SUR LA TROISIÈME RÉvolution INDUSTRIELLE

TOUS LES MERCREDIS à 20h30, à partir du 23 OCTOBRE au lycée horticole de Saint-Ismier

L'UICG propose en 2013-2014, un nouveau cycle de conférences dédié à l'avenir de nos sociétés face aux défis de la troisième révolution industrielle. Elle a décidé d'engager une réflexion sur ce concept et d'inviter les meilleurs experts à s'exprimer sur ses conséquences du point de vue économique, sociologique, et philosophique. La première de ces conférences, qui aura lieu le 23 octobre portera sur le thème « Énergie et révolutions industrielles de 1800 à 2100 ». Elle sera présentée par Patrick Criqui, économiste et Directeur de recherche au CNRS.

• CONTACT: conferences@uicg-gresivaudan.fr - www.uicg-gresivaudan.fr - Tél. 04 76 52 29 67

Danskar bygger Kirunas nya stadshus - DN.SE



Danskar bygger Kirunas nya stadshus

Publicerad 2013-09-16 13:01



Henning Larsen Architects vinnande bidrag.

Det blir danska Henning Larsen Architects A/S

ANNONS:



Komiker kränker religioner

"**Krenk 2015**". "Det är lätt att dra grova skämt om religion", säger normannen Bård Tufte Johansen.

ANNONS:

file:///C:/Users/jakob.dietachmair/Desktop/MountEE_WP6%20Clippings/Danskar%20bygger%20Kirunas%20nya%20stadshus%20-%20DN.SE.htm[26.01.2015 16:24:46]

Danskar bygger Kirunas nya stadshus - DN.SE

som får bygga Kirunas nya stadshus, som går under namnet Kristallen.

– Vi är stolta över att ha vunnit tävlingen. Det blir ett hus för hela staden. Byggnaden är en manifestation över Kirunas speciella karaktär, historia och kultur, säger Peer T Jeppesen från Henning Larsen Architects.

Kristallen bygger på idén om kontraster och spänande möten. En rund snövit form omsluter en lysande kristall som syns från långt håll. Det går att röra sig och mötas i hela huset.

ANNONS:



Vi bygger ditt drömhus!
Ni står för idéerna, vi skräddarsyr ett nyckelfärdigt hus.
www.prix.se

Byt Fönster-Spara Pengar
Lite mer fönster för pengarna – ring för kostnadsfritt prisförslag
www.skaala.se

MATCHADS BOKA ANNONS HÄR »

Skriv ut

Öka textstorlek

Rätta artikeln

LÄSARREAKTIONER

0 0

0 0

0 kommentarer

ROSAS & ICTUS ^{BEL}

20, 21 FEB 19:00 STORA SCEN

INTERNATIONAL SCENE OF CONTEMPORARY DANCE/SWEDEN

DANSENS HUS

KÖP BILJETTER HÄR: dansenshus.se

Danskar bygger Kirunas nya stadshus - DN.SE

Kirunas kommunalråd Kristina Zakrisson vill poängtala att Kirunaborna och tävlingsjuryn haft Kristallen som gemensam favorit.

– I de kommentarer som kommit in från invånarna har majoriteten skrivit att de gillar just Kristallen, precis som tävlingsjuryn, och det tycker jag verkligen är roligt.

DN
www.dn.se

Dela med dina vänner

file:///C|/Users/jakob.dietachmair/Desktop/MountEE_WP6%20Clippings/Danskar%20bygger%20Kirunas%20nya%20stadshus%20-%20DN.SE.htm[26.01.2015 16:24:46]

DN.TV



I studion med Adam Lundgren



De är nominerade till årets Oscarsgal

Publicerad 2015-01-15 14:25



Så dansar du nyårsvals

4.52

Publicerad 2014-12-30 07:34



Tidningsmänniskor – Så jobbade DN 1975

17.05

Publicerad 2014-12-23 15:00

Danskar bygger Kirunas nya stadshus - DN.SE



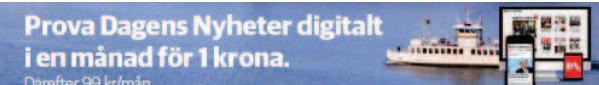
Kommentarer ▾

ANDRA HAR LÄST

"Arga snickaren" lämnar "Arga snickaren"

Komiker ska kränka världsreligioner

Maria Schottenius: Päven vill skriva om historien – och han har mycket bråttom



ANNONS:

VitaePro – NYHET

Nu med fler aktiva ämnen - bra för dina muskler och leder - 50 % rabatt!
vitapro.se

Jämför villaförsäkring

Hitta en bra och billig villaförsäkring med hjälp av denna jämförelse
finansportalen.se/villaforsakring

Stöd svenska småföretag!

Genom att låna ut på [toborrow.se](http://www.toborrow.se)

MATCHADS

[BOKA ANNONS HÄR »](#)

Mer från förstasidan

SENASTE NYTT

Grönt ljus för KHL-stjärnor
16:19

ANNONS:



FBP-Termine**Jahresversammlung
der FBP Triesenberg**

TRIESENBERG Die FBP-Ortsgruppe Triesenberg lädt alle Interessierten zur diesjährigen Jahresversammlung am Freitag, den 8. November, um 19.30 Uhr ins Restaurant Edelweiss ein. Beginnend mit einem kurzen Apero werden die Gäste in der Folge aus erster Hand über die Aktivitäten im Gemeinderat, dem Landtag und der Regierung informiert. Des Weiteren finden Vorstandswahlen statt. Der Vorstand der Ortsgruppe Triesenberg freut sich auf zahlreiche Interessierte.

FBP-Ortsgruppe Triesenberg



Aeulestrasse 56
9490 Vaduz
Telefon: 237 79 40
Fax: 237 79 49
www.fbp.li

Information der WLU**Wasserzähler werden
demnächst abgelesen**

SCHAAN Der Wasserzähler in allen Gebäuden muss abgelesen werden. Zu diesem Zweck werden in der nächsten Zeit (November und Dezember) die Beauftragten der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (Eschen: Herbert Giesinger; Nendeln: Franz Senti; Gamprin/Bendern: Walter Hasler; Mauren: Karl Ritter; Schaanwald: Andrea Santschi oder Manuela Marxer; Ruggell: Gerda Berger-Keller; Schellenberg: Josef Büchel) vorbeikommen und den Zähler ablesen. Dies teilte die WLU mit. In Mauren und Schellenberg laufen demnach derzeit die Installationsarbeiten für die Fernübertragung der Daten der Wasserzähler via LKW-Stromkabel zu der WLU. «Hier kann es bei Gebäuden mitunter zu Überschneidungen der Ablesungen und der Installationsarbeiten kommen», heisst es weiter. In der Gemeinde Gamprin/Bendern sowie den Ortsteilen Schaanwald und Nendeln sind diese Arbeiten grösstenteils abgeschlossen und die Kunden müssen nicht mehr gestört werden. Vereinzelte Gebäude, etwa jene mit Wandermessungen für den Strom, müssen jedoch noch vor Ort abgelesen werden. «Die WLU dankt für das Verständnis», schreibt die Organisation abschliessend. (red/pd)

Haus Gutenberg**Hohe Töne –
tiefe Töne**

BALZERS In diesem Seminar am Samstag, den 16. November, von 9.30 bis 16.30 Uhr im Haus Gutenberg in Balzers steht die Freude am Singen im Zentrum. Ingeborg Krachler, Stimm-pädagogin, Qi Gong und Lehrerin lässt Freude am Singen erleben, die eigene Stimme erforschen, die Stimmkraft und den Stimmumfang erweitern. Weiter geht es um die Entwicklung und das Entdecken der eigenen (Stimm)-Vielfältigkeit, Lebensart, Alltagskultur, Lust und Leidenschaft. Krachler unterstützt die Entwicklung und Entdeckung der eigenen Stimmvielfalt. Dabei entstehen ungeahnte Klangräume, die uns auf unterschiedliche Art und Weise inspirieren, begleiten, Freude und Kraft schenken. Dazu tragen Klang-experimente bei, der Zusammenhang von Bewegung und Ton wird kennengelernt sowie einfache Lieder werden erarbeitet und das gemeinsame Singen rundet den Tag im Haus Gutenberg ab. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, denn Singen ist im Grunde allen Menschen zugänglich. (red/pd)

Weitere Informationen und Anmeldung beim Haus Gutenberg (Telefon: 388 11 33; E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li).

Mit Wirtschaft und Politik vertraut: Hansjörg Frick feiert 70. Geburtstag

Gratulation Der frühere Minister für Wirtschaft, Gesundheit und Soziales, Hansjörg Frick, kann heute seinen 70. Geburtstag feiern. Die FBP gratuliert ihm herzlich und wünscht ihm noch viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen.

VON GÜNTHER MEIER

«Erfahrung hat Zukunft.» Unter diesem Motto ging die FBP im Jahre 2001 in den Wahlkampf - und gewann mit einem überzeugenden Programm und mit einer die Wähler überzeugenden Mannschaft für Regierung und Landtag. Das Wahlergebnis brachte es mit sich, dass die VU auf die Teilnahme in einer Koalitionsregierung verzichtete und die FBP somit gezwungen war, die gesamte Regierungsmannschaft zu stellen. Was lag näher, als gemäss dem Wahlslogan «Erfahrung hat Zukunft» einen erfahrenen Wirtschaftsfachmann für das Ressort Wirtschaft zu verpflichten? Mit Hansjörg Frick konnte die FBP einen Mann für die Regierung gewinnen, der nicht nur grosses Ansehen in Wirtschaftskreisen genoss und zudem über einen ansehnlichen Leistungsausweis in führenden Positionen in der Industrie verfügte, sondern auch noch mit der Politik von der Basis her vertraut war.

Zurückhaltend und bürgernah

Heute kann Hansjörg Frick, der in der Mandatsperiode 2001-2005 den Ressorts Wirtschaft, Gesundheit und Soziales vorstand, seinen 70. Geburtstag feiern. Ein Rückblick auf seine Regierungstätigkeit zeigt, dass die FBP einen Fachmann in die Regierung geholt hatte, der über reiche Erfahrung in der Wirtschaft verfügte, sich aber als Person nicht in den Vordergrund stellte. Das politische Rampenlicht, dem viele mit seinen Reizen zur Selbstdarstellung erliegen, war nicht seine Bühne. Ruhig und sachlich argumentierend, vertrat Hansjörg Frick gegenüber der Öffentlichkeit und gegenüber dem Landtag seine Positionen.

Wer aber seine Zurückhaltung in öffentlichen Auftritten falsch interpretierte, wurde bald eines Besseren belehrt: Er baute seine Politik auf einem soliden Fundament auf, verteidigte seine Standpunkte mit hoher



Verfügt über reiche Erfahrung in der Wirtschaft, stellt sich aber als Person nicht in den Vordergrund: Hansjörg Frick, ehemaliger Minister für Wirtschaft, Gesundheit und Soziales, feiert heute seinen 70. Geburtstag. (Foto: Paul Trummer)

Sachkenntnis und verfügte über eine grosse Standfestigkeit. Diese Haltung war einerseits geprägt durch seine langjährige Tätigkeit in Spitzenpositionen eines international tätigen Unternehmens und andererseits durch seine Bürgernähe, die sein Bewusstsein stärkte, dass Bürger überzeugt werden müssen, wenn ein Sachgeschäft erfolgreich durchgebracht werden soll.

Wegweisende Projekte aufgegelist

Gefragt im ersten Interview nach seiner Wahl als Regierungsrat, weshalb er sich für die Politik entschieden habe, erläuterte Hansjörg Frick zuerst sein Abwegen über die Konsequenzen einer Zusage und sagte dann: «Schlussendlich reizte mich diese Herausforderung, da ich, wie die meisten Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner, politisch inter-

essiert bin.» Sein politisches Interesse war ihm sozusagen angeboren, als Sohn des langjährigen Regierungschefs Alexander Frick, aber seine Neigung zur Politik hatte er auch als Obmann der Ortsgruppe Schaan unter Beweis gestellt.

Nie verlor er als Wirtschafts-, Gesundheits- und Sozialminister die Bodenhaftung, immer standen bei seinen Vorschlägen und Entscheidungen das Wohl und die Zukunft der Menschen im Vordergrund. Hansjörg Frick hatte vor seinem Eintritt in die Regierung viele Erfahrungen in ganz unterschiedlichen Weltgegenden gemacht, hatte auf den Philippinen und in Mexiko Produktionsbetriebe aufgebaut und sein Können in der Forschung und Entwicklung sowie in der Geschäftsführung eingebracht. Sein Wissen über die weltweiten Zusammenhänge der

Wirtschaft floss in seine Regierungsarbeit ein und liess ihn aufgrund der vergleichsweise guten Ausgangslage Liechtensteins eine gewisse Gelassenheit ausstrahlen.

Einige Projekte hat Hansjörg Frick in seiner Zeit als Regierungsrat angestossen, die wegweisend für seine Nachfolger waren. Erinnert sei nur an das Energiekonzept und das Wirtschaftsleitbild für Liechtenstein. Seine Regierungstätigkeit war bewusst zeitlich begrenzt, sodass er sich an der Schwelle zum Pensionsalter noch mit Elan seinen Steckenpferden widmen konnte. Heute steht nun sein 70. Geburtstag zum Feiern an. Die Fortschrittliche Bürgerpartei gratuliert ihm herzlich und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft, verbunden mit der Hoffnung, dass er sich weiterhin für Politik und Partei interessieren wird.

Nachhaltige Projekte in weitere Länder bringen

Revolution 35 Teilnehmer aus sechs Ländern beteiligen sich an der Studienreise, die derzeit im Land Halt macht. Sie sollen anhand von Beispielen erkennen, wie nachhaltiges Bauen umgesetzt werden kann.

VON FLORIAN HEPBERGER

«Das Ziel ist es, dass die Teilnehmer lernen, wie einfach es ist, nachhaltige Bauprojekte auch in ihrem Zielgebiet umzusetzen», erläuterte Carole Piton als Projektleiterin die Erwartungen, die sie den Teilnehmern dieser Studienreise mit auf den Weg gibt. Derzeit würden nur einzelne Regionen auf nachhaltige Bauweise setzen. Durch die Teilnahme von Architekten und Vertretern von Baurechtskörperschaften könne diesen anhand von bestehenden Objekten gezeigt werden, wie eine Umsetzung auch in deren Ländern möglich sei. Drei Tage lang werden acht Objekte in Liechtenstein und Vorarlberg besucht, die als Vorzeigeprojekte für die spezielle Art des Bauens herhalten sollen. Es sei wichtig, dass man auf die Ressourcen achtet, denn diese seien nicht unendlich lange verfügbar, und dies gelte nicht nur für

Vorarlberg und Liechtenstein, sondern müsse auf der ganzen Welt beachtet werden, sagte Piton.

Start im Landesmuseum

Den ersten Stopp gab es für die Teilnehmer aus Slowenien, Südtirol, Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein gestern im Landesmuseum. Dort werden derzeit eingereichte Werke des Architekturpreises «Constructive Alps» ausgestellt. Bei diesen ausgestellten Plänen und Fotos konnten sich die Experten ein erstes Bild von der Umsetzung von nachhaltigem Bauen in der Region machen. Nach einer Präsentation von Christoph Ospelt über nachhaltige Baustoffe ging es für die mehrsprachige Gruppe weiter ins Flüchtlingszentrum Liechtenstein. Durch die Besichtigung mit den Architekten können die Teilnehmer auch einen direkten Austausch treiben, und sich so weitere Informationen aus erster Hand einholen. Zum Abschluss des ersten Tages wurde das Schulgebäude Giessen besichtigt, wo zeittypische und unbekannte Mineralien bei der Sanierung eingesetzt wurden. Dadurch kann sowohl der Energiebedarf reduziert als auch die Architektur länger erhalten werden.

Am heutigen Freitag startet die Gruppe in einer Wohnanlage in Nüiders, später geht es nach Raggal



Bei der «Constructive Alps»-Ausstellung im Landesmuseum konnten sich die Teilnehmer einen ersten Eindruck verschaffen. (Foto: Ntumba Adao Beck)

ins Gemeindehaus. Am Nachmittag erfahren die Experten alles rund um die Arbeit mit Lehm, Ton, Erde und Holz. An zwei Objekten kann die Umsetzung mit einem der ältesten Baustoffe Lehm bewundert werden. Auch das mit Holz sehr grosse Gebäude errichtet werden können, erfahren die Teilnehmer mit eigenen Augen. Morgen Samstag geht es für die Gruppe zum Abschluss zum Feuerwehrhaus und Gemeindeamt Lorüns, welches als Pilotgebäude für nachhaltiges Bauen im öffentlichen Raum gilt.

Positiv auch für heimische Akteure

Seit sieben Jahren veranstaltet die in Schaan ansässige internationale Al-

penschutzkommission CIPRA Studienreisen zum Thema «nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Alpen». Dank der Unterstützung vom Land Liechtenstein und zahlreicher Stiftungen können somit Entscheidungsträger und Fachleute zum Thema informiert werden. Unter dem Projektnamen «climalp» erfahren sie von jenen, die es bereits umgesetzt haben, wie sie ihre Häuser so bauen oder sanieren können, dass sie kaum mehr Heizenergie benötigen. Diskussionen unter den Teilnehmern gehören ebenfalls zum Programm, damit die Ideen der Teilnehmer auch an die heimischen Unternehmen herangetragen werden können.

Liechtenstein als Vorreiter für Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Bauen wird in Zukunft die Arbeit von Architekten und Gemeindevertretern noch mehr bestimmen. Gestern startete dazu die dreitägige Studienreise «climalp» der Cipra International in Liechtenstein.

Vaduz. – «Bei einem Bau eines Gebäudes werden sehr viele Materialien verbraucht und teilweise auch verschwendet», sagt Claire Simon, Geschäftsführerin der Cipra. Die Studienreise unter dem Namen «climalp», die von der Internationalen Alpenschutzkommission Cipra veranstaltet wird, soll den Teilnehmenden die Wichtigkeit eines sorgfältigen Umgangs mit Energie und Materialien zeigen. «Regionen wie das Rheintal sind sehr fortgeschritten im Bereich der nachhaltigen Architektur», so Claire Simon. Diese Regionen seien wichtig, um anderen Alpenländer zu zeigen, dass es auch anders geht. An der diesjährigen Studienreise nehmen 35 Interessenten teil. Aufgrund der Internationalität wird nicht nur in Deutsch, sondern auch in Slowenisch gesprochen.

Ertasten, ergründen, erfahren
Die Wanderausstellung «Constructive Alps» im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz zeigte den Studienreisenden der Cipra zum Einstieg, dass sich nachhaltiges Bauen und Sanieren auszahlt. Anschliessend wurden sie von der Baubiologin Rosemarie Gantner über die Baustoffe des nachhaltigen Bauens informiert. «Die

Studienreisenden lernen, welche Materialien sich für einen nachhaltigen Bau eignen, welche man vermeiden soll und welche für die technische Umsetzung geeignet sind», so Claire Simon. Dazu besichtigten sie auch das Flüchtlingszentrum in Vaduz und erfuhren, wie die Kosten durch Holzrahmenbauweise aus Fichtenholz tief gehalten werden können. Zu guter Letzt besuchten sie das Schulhaus Giessen in Vaduz, welches kürzlich neu renoviert wurde. Dies zeigt, dass durch eine Sanierung der Energiebedarf gesenkt werden kann und der «Charakter» des Gebäudes trotzdem erhalten bleibt.

Projekte werden umgesetzt

Nach einem Tag in Liechtenstein besichtigen die Studienreisenden heute und morgen verschiedene Gebäude im Vorarlberg. Da sie mit einem «Rucksack» voller Ideen nach Hause gehen, werden einige in die tägliche Arbeit einfließen, sind die Verantwortlichen überzeugt. «Durch die vielen Erfahrungen sind schon einige Projekte entstanden», sagte ein Studienreisender. Ein Beispiel dazu ist ein nachhaltiges Gemeindezentrum aus Holz in der französischen Gemeinde Saint-Jean-d'Arvey, welches entstand, weil ein Architekt bei einer Cipra-Exkursion dabei war. Doch nicht nur Gebäude wurden aufgrund der früheren Studienreise gebaut, auch Prozesse konnten dadurch optimiert werden: Die italienische Gemeinde Pinerolo entschloss, dem europäischen Bürgermeisterkonvent beizutreten und setzte ein «Aktionsplan für Erneuerbare Energien» auf. (mh)



Studienreise in Liechtenstein: «Das Rheintal ist eine fortgeschritten Region», so Claire Simon, Geschäftsführerin der Cipra.

Bild Elma Korac

80 JAHRE

thöny

Wir feiern 80 Jahre Thöny
Jede Woche
10 Top-Angebote
8 Wochen lang!
Exklusiv für Sie ausgesucht



5.40
4.30



6.40
5.10



19.90
16.90



ab -20%



Teller 4.90
Becher 3.90
Servietten 4.50



20%



Meter ab 3.-



24.90
22.50

Investitionen ins Wasser sind nötig

Zum 16. Mal findet am 21. November in Vaduz das Fachseminar Wasser statt. Neben Businesscoach Jolly Kunjappu wird unter anderen auch Erich Zoller, Stadtpräsident von Rapperswil-Jona, referieren.

Vaduz. – Das 16. Lippuner-Seminar wird zusammen mit Markus Boller von Uli Lippuner organisiert. Das unsichere politische Umfeld wirft viele Fragen auf. Es ist nicht klar, welche Strategien verfolgt werden sollen. Die Investoren sehen sich gezwungen, sich grossen Herausforderungen zu stellen. Die öffentliche Hand, Privatwirtschaft und Industrie – alle werden angehalten, die zur Verfügung stehenden Mittel optimal und effizient einzusetzen. Doch heute steht bereits fest, dass die Finanzierung des Unterhalts der Wasserversorgung überdurchschnittlich angestiegen ist. Die Wasserversorgungen wären gut bedient, wenn Investitionsmittel in die bestehende Infrastruktur im jährli-

chen Umfang von mindestens zwei Prozent eingesetzt würden. Daher sollte die Sparbremse auf keinen Fall im Bereich Wasser angesetzt werden, denn dies würde den nachfolgenden Generationen exponenzielle Kosten auferlegen. Aber nicht nur die Finanzierung der Anlagen ist bedeutend, sondern die Wasserversorgungsbetriebe sollen auch in Wissen investieren.

Investitionen ins Trinkwasser

An der diesjährigen Wasser-Tagung im Vaduzer Saal soll den Teilnehmenden aufgezeigt werden, wie bedeutend und wichtig die Investitionen rund um das Trinkwasser sind. Die Investition von heute bewährt sich und entlastet die Generationen von morgen.

Im ersten Themenblock referiert Erich Zoller, Stadtpräsident von Rapperswil-Jona, über die Finanzierung der Infrastrukturanlagen. Er plädiert für eine vorbeugende systematische Instandhaltung der ganzheitlichen Wasserversorgung. Die politische Sichtweise der wahrzunehmenden Aufgaben ei-

ner Gemeinde, Finanzierungsmodelle und selbsttragende Gebühren werden aufgezeigt. Rechtsanwalt Conratin Menn aus Zürich legt die Voraussetzungen und Risiken bei der Durchsetzung von Ansprüchen aus Werkmängeln dar. Anhand eines Beispiels wird beleuchtet, welche Ansprüche der Gemeindewasserversorgungen zustehen, wie diese durchzusetzen sind und wer für die damit verbundenen Kosten aufzukommen hat. Über die Rolle des Marktes bei der regionalen Infrastruktursversorgung berichtet Urs Meister von Avenir Suisse, Zürich. Die regionale Versorgungswirtschaft muss sich immer mehr Markttöffnungen stellen, wobei der Liberalisierungsprozess auf halbem Weg stehen bleibt. Die Herausforderung für Investoren ist gross. Investitionen im Kontext eines unsicheren politischen Umfelds werden aufgegriffen und diskutiert.

Jolly Kunjappu zum Wasser

Im zweiten Themenblock referiert Benno Hüslér, Hüslér & Heiniger AG aus Eich, über die Notwendigkeit ei-

ner Investitions-, Finanzierungs- und Gebührenstrategie. Die nachhaltige und verursachergerechte Finanzierung wird vom Endverbraucher vorausgesetzt. Es wird dabei aufgezeigt, wie eine nachvollziehbare Strategie aufgebaut wird. Dieses Referat wird mit einem Praxisbeispiel konkretisiert.

Businesscoach Jolly Kunjappu aus München wird darlegen, wie mit Wissen, Mut, Freude und Respekt Erfolg in einer Wasserversorgung erlangt werden kann. Jolly Kunjappu arbeitete unter anderem schon mit den «Rolling Stones» zusammen. Die Fragen über die Entwicklung der öffentlichen Wasserversorgungsbetriebe und die Notwendigkeit der Investition in Wissen werden beantwortet. Dieser energiegeladene, spannende Vortrag soll die Denkweise ändern. Die Tagesmoderation wird von Daniela Lippuner, Betriebsökonomin FH, übernommen.

Weitere Informationen zum Programm und Anmeldung unter: www.ulilippuner.ch

ERWACHSENENBILDUNG

Autogenes Training – Grundkurs

Im Autogenen Training erlernen die Teilnehmenden eine Entspannungsmethode, die weltweit erfolgreich von Kurs- oder Seminarleitern gelehrt und von Ärzten und Psychologen empfohlen und eingesetzt wird. Durch das Eintüben eines Reflexes mit gezielten Übungen lernen die Teilnehmenden, sich in ganz kurzer Zeit (zwei Minuten) zu entspannen. Der Kurs 299 unter der Leitung von Charlotte Ender beginnt am Montag, 11. November, 18 Uhr in der Stein Egerta in Schaan. Mit Voranmeldung.

dern und Text bestücken, Bearbeitung und Bestellung auslösen. Kurs 413 unter der Leitung von Claudio Jäger findet am Samstag, 9. November, von 9.30 bis 12 Uhr in der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln statt. Mit Voranmeldung.

Word 2010/2007

In diesem Kurs erlernen die Teilnehmenden in einer Kleingruppe von maximal fünf Personen das grundsätzliche Arbeiten mit Word und den Umgang mit den wichtigsten Funktionen. Der Kurs richtet sich an Personen, die in kurzer Zeit Textdokumente nicht nur erstellen, sondern diese auch fachgerecht gestalten wollen. Kurs 401 unter der Leitung eines GMG-Dozenten beginnt neu am Dienstag, 12. November, um 18 Uhr, und findet an drei Dienstagabenden zu je drei- einhalb Stunden im Computer-Schu-

lungsraum der GMG Computer AG in Schaan statt. Mit Voranmeldung.

«Strukturen» auf Keilrahmen

Die eigene Kreativität kennenlernen und die Möglichkeiten des Selbststaudrucks durch kreatives Gestalten entfalten. Mit Acrylfarben und Strukturmitteln wie z. B. Sägemehl, Textilien und Wellpappe entstehen durch eigene Kreativität Bilder von besonderem Reiz. Der Kurs 187 unter der Leitung von May-Britt Nyberg-Chromy findet am Samstag, 9. November, 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr im Vereinshaus in Gamprin statt. Mit Voranmeldung.

Der erste Eindruck

Ein harmonisches Erscheinungsbild bringt den persönlichen Stil zum Ausdruck. Die Teilnehmenden lernen, selbstsicher und attraktiv aufzutreten durch die für sie richtigen Farben,

durch ihren persönlichen Kleidungsstil und durch den optimalen Einsatz von Accessoires. Der Kurs 200 unter der Leitung von Elvira Freuis findet am Samstag, 9. November, 9 bis ca. 17 Uhr in der Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung.

Kochen für Jugendliche von 13 bis 15 Jahren

Gemeinsames Zubereiten von Gerichten, welche zu Hause allein nachgekocht werden können. Kursziel ist Selbstständigkeit im Umgang mit Lebensmitteln. Der Kurs 230 unter der Leitung von Heike Krause findet am Samstag, 9. November, 10 bis 14 Uhr in der Primarschule in Triesenberg statt. Mit Voranmeldung.

Anmeldung/Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Schaan, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@steinegerta.li

Papeterie+Bürofachmarkt
FL-9490 Vaduz | FL-9494 Schaan
Telefon +423 232 48 61
Telefax +423 232 36 66
papeteria@thoenyi.li | www.thoenyi.li

Les bâtiments durables sont notre avenir

Réunis au four solaire, des acteurs du développement durable, venus de divers pays d'Europe, ont échangé sur leurs expériences.



► Techniciens et élus réunis devant le four solaire.

Photo J.-C. F.

En Europe, le chauffage représente la plus grosse part d'énergie utilisée dans le logement.

Les secteurs de la construction et de la rénovation de l'habitat ont un réel potentiel de réduction d'énergie. Une réalité que l'Europe prend en compte.

■ Construire intelligent

Selon les pays, les habitudes architecturales, la culture locale, l'économie, l'histoire, l'intérêt dans la construction «zéro énergie» est différente. Conformément à sa Directive Performance Energétique des Bâtiments, l'Union Européenne a mis en place un projet de coopération.

Dénommé «MountEE», il permet d'accompagner les collectivités des trois zones de montagne européenne (Scandinavie, Alpes, Pyrénées), vers la construction et

la rénovation de bâtiments très basse consommation.

■ Projets pilotes

Missionnés par leurs élus, des techniciens de différentes structures de développement durable en Europe accompagnent sur leurs divers territoires des projets pilotes, portés par des collectivités, liés à l'isolation du bâti et à l'économie d'énergie. Ils se réunissent deux fois par an. A l'ordre du jour, échan-

ge d'expérience, suivi des projets dans les différents territoires permettent à tous de vérifier la réalité locale de prise en compte de ces problèmes énergétiques. «Ce n'est pas une compétition, mais un échange et une entraide» précisent Carole Pitton et Wolfgang Pfefferkorn chargé de mission du CIPRA (Commission Internationale pour la Protection des Alpes).

■ Un exemple

«Le four solaire est le top du top de l'écologie. En 1967, chef de gare à Font-Romeu, je voyais les miroirs du four arriver par le train jaune. On s'installait déjà dans le développement durable par ce mode de transport» se rappelle Jean-Louis Alvarez qui, avec son collègue Grégoire Valbona, tous deux vice-présidents du parc, ont rencontré ces techniciens.

Le Parc naturel catalan participe à ce travail en accompagnant cinq communes dans cette démarche.

Dans le même temps, un travail de sensibilisation des professionnels du bâtiment, aux méthodes de constructions durables et des projets de formation sont mises en place. Un accompagnement pris en charge à 75% par l'Europe et 25% par le Parc.

Jean-Claude Frances

► Renseignements sur le site : www.mountee.eu

Projets pilotes sur le territoire du Parc

Mairies de Porta et Mantet : transformation d'une grange en salle communale.

Syndicat scolaire Capcir Haut-Conflent : rénovation de la crèche de la Cabanasse.

Communauté de communes Capcir Haut-Conflent et commune de la Cabanasse :

transformation de l'ancien centre de vacances la Solaze, en trois salles de classe, une unité de vie pour personnes âgées, une cantine intergénérationnelle. Parc naturel régional : construction de la maison du parc à Olette.

MILJÖ ENERGI KLIMAT

NYHETER NORRBOTTEN

1/2014

65 miljarder för stärkt konkurrenskraft

Regeringen har fattat beslut om en strategi för användningen av Sveriges medel från de Europeiska struktur- och investeringsfonderna för de kommande sju åren, 2014-2020, partnerskapsöverenskommelsen.

[Läs mer här!](#)

Naturum Laponia invigs den 27 september 2014

På udden Viedásnjárgga i Stora Sjöfallet/Stuor Muorkke invigs det nya naturumet Laponia den 27 september år 2014. [Mer information hittar du här!](#)



Naturum blir besökscentrum för världsarvet.

Foto: Carl-Johan Utsi

Genomförande av energieffektiviseringsdirektivet

Direktivet bidrar till att uppfylla målen i färdplanen för ett konkurrenskraftigt utsläppsnålt samhälle 2050. I regeringens förslag till handlingsplan för att genomföra Energieffektiviseringsdirektivet i Sverige lämnas förslag till ny lagstiftning. [Här kan du läsa mer.](#)

Ny webbplats guidar till Sveriges nationalparker

Den 24 maj lanserade Naturvårdsverket, tillsammans med länsstyrelserna och övriga nationalparksförvaltare, en ny webbplats för alla Sveriges nationalparker.

Där ska besökaren kunna hitta all information som behövs för att planera sitt besök i någon av Sveriges 29 nationalparker. [Här kan du se mer.](#)



Sverige når inte 14 av 16 miljöqualitetsmål



14 av 16 miljöqualitetsmål kommer inte att nås till år 2020, enligt Naturvårdsverkets årliga uppföljning av Sveriges miljömål. Tydligare prioriteringar och att miljöarbetet samordnas med andra aktiviteter i samhället krävs för att nå målen. Utvecklingen i miljön är dock i positiv riktning inom vissa av miljöqualitetsmålen.

[Här kan du läsa mer om naturvårdsverkets uppföljning.](#)

Visste du att:

Tillsammans med LRF och NLL anordnade Länsstyrelsen konferensen "Hur du handlar smart och äter lokalt i offentliga miljöer".



[Här kan du läsa mer.](#)

Med webbverktyget [Min klimatpåverkan](#) kan du ta reda på ditt klimat- och ekologiska fotavtryck! Du kan också förstå hur din livsstil påverkar miljön och få tips om miljösmartare val. Min klimatpåverkan har utvecklats av Stockholm Environment Institute.



Det finns vägar att ta bort hindren

Remibar är ett LIFE+-projekt där länsstyrelserna i Norr- och Västerbotten, Trafikverket, Skogsstyrelsen, Havs- och Vattenmyndigheten och flera stora skogsbolag arbetar tillsammans för att åtgärda drygt 300 vandringshindrande trummor och dammar i båda länen. Målet är att skapa fria vandringsvägar för fisk och andra vattenlevande djur.

[Här kan du läsa mer om Remibar.](#)



Foto: Fredrik Broman
www.humanspectra.com

Länsstyrelsen bränner skog i naturreservat

Länsstyrelsen har sedan 2012 börjat genomföra kontrollerade naturvårdsbränningar i skyddade områden. Det är ett sätt att delvis kompensera bristen på naturliga bränder i landskapet, samt att ha kvar en brandpräglad skogsstruktur i naturreservaten.

[Läs mer om naturvårdsbränning.](#)



Under 2013 fastställde Länsstyrelsen en strategi för naturvårdsbränning inom skyddade områden.

[Den kan du läsa här.](#)

Ovanliga insekter funna i brändernas spår

Vid insektsinventeringar under 2013 påträffades bland annat två mycket ovanliga och starkt hotade insektsarter – vithornad barkskinnbagge och slät barkskinnbagge - i naturreservatet Västra Gangsjajaure Arvidsjaurs kommun där naturvårdsbränning genomfördes i augusti 2012, respektive i Serri naturreservat Jokkmokks kommun där en vildbränna uppstod i juni

2013. [Läs mer om brandinsekter.](#)



Foto: Petri Martikainen

Hållbart och energieffektivt byggande är framtiden

[Projektet MountEE](#) gjorde en studiereska till ett av Europas framgångsrikaste områden inom hållbart byggande, Vorarlberg i Österrike. Från Norrbotten och Västerbotten deltog ett antal politiker, tjänstemän och projektledare.

- Vi har lärt oss att hållbart byggande kräver en koordinerad laginsats av beslutsfattare, arkitekter, byggbranschen och lokalbefolkningen. säger Ylva Sardén.



[Här kan du se fler](#) exempel på hållbart byggande i europeiska bergregioner.

Vet du:

Vad som är tillåtet och vad som inte är tillåtet?

Kör inte utanför vägen! Läs vår informationsfolder om terrängkörning på barmark. Den innehåller en sammanfattnings av regler som gäller för terrängkörning samt tips om hur du får mer information. [Ladda ner folder på länsstyrelsens hemsida.](#)



Att Naturvårdsverket har tagit fram ett nytt verktyg, kallat Skyddad natur.

I verktyget kan man söka fram skyddade områden och andra områden med höga naturvärden. [Läs mer här.](#)



Varför naturturism?

Turistnäringen skapar möjligheter för befolkningstillväxt och utveckling inte minst i små orter och kommuner. För att skapa förutsättningar för naturturism har olika projekt startats i Övertorneå kommun, bland annat restaurering av vattensystemet Pentäsjoki.

[Läs mer om detta och mycket annat i senaste numret av Norrbruk](#)



Länets regionala vattenförsörjningsplan är färdig

Arbetet med vattenförsörjningsplanen startade redan 2011. Planen som dels består av en översikt av tillgängliga vattenresurser och dels en beskrivning av kommande behov, ska stimulera kommunerna att ta fram egna vattenförsörjningsplaner och att göra lokala risk- och sårbarhetsanalyser.

[Här kan du läsa hela planen.](#)



Norrbottnens hållbarhetsvecka
Social, ekonomisk och ekologisk utveckling

Hållbarhetsveckan SEE

För andra året anordnas SEE-veckan i Norrbotten vecka 38, den 15-21 september 2014. SEE-veckan vill låta dig känna, prata, smaka, utmana, utveckla och nätverka hållbart under en hel vecka eller bara en kort stund. Exempel på aktiviteter är olika jippon, konferenser och seminarier, öppet hus, tävlingar m.m.

[Håll utkik efter kommande information!](#)

En fossilberoende fordonsflotta

Regeringen tillsatte en utredning för att kartlägga möjliga alternativ till fossila bränslen. Vi har kommenterat analysen och förslagen. [Läs mer om](#) regeringens vision om ett klimatneutralt Sverige år 2050. [Här kan du läsa](#) om regeringens nationella transportplan för 2015-2025. I Norrbottens län görs stora satsningar för ökad kapacitet och förbättrad tillförlitlighet på Malmbanan. Satsningar görs även för att förbättra trafiksäkerheten och framkomligheten i vägsystemet, bland annat på E4:an mellan Töre och Kalix.



Det här händer också:

Konferens om hållbar konsumtion
Torsdagen den 18 september anordnar Länsstyrelsen en konferens om hållbar konsumtion. Håll utkik på [Länsstyrelsens webbplats!](#)



• Aspeboda skola är en av landets mest energisnåla skolor

Nu ska Dalarna bygga energieffektivt

FALUN Det treåriga projektet Mountee är ett EU-finansierat projekt och ska stödja kommuner som har kallt klimat att hjälpa till i omställningen till ett energieffektivt och hållbart byggande. Kommunerna finns i Sverige (Dalarna), Alperna och Pyrenéerna.

Nu får fem dalakommuner stöd från Länsstyrelsen i Dalarna att utveckla energieffektivt och miljövänligt byggande. Inom EU-projektet Mountee genomförs samarbete med experter i Österrike.

— Österrike räknas till de bästa i Europa när det gäller energieffektiva och miljövänliga byggnader, säger Länsstyrelsen Dalarnas projektledare Åke Persson.

Falun, Säter, Vansbro, Orsa och Älvadalen är de kommuner som deltar i projektet. Dessa kommuner har var och en valt ut ett eget byggprojekt som ska ligga till grund för fortsatt energieffektivt och miljövänligt byggande.

Utgångspunkten för projektet är EU:s vision att alla byggnader år 2020 ska ha en energiförbrukning som ligger nära noll. För offentliga byggnader ska detta börja gälla redan i slutet av 2018. Arbetet är en del i att uppnå begränsad miljöpåverkan och god bebyggd miljö.

På måndagen visades Aspebodaskolans nybygge upp för de andra kommunerna som deltar i Mountee projektet. Pär Änges, projektledare för bygget, och Subhi Hassona från Kommunfastigheter i Falun berättar om skolbygget.



Aspebodaskolan är en av landets mest energisnåla skolor.



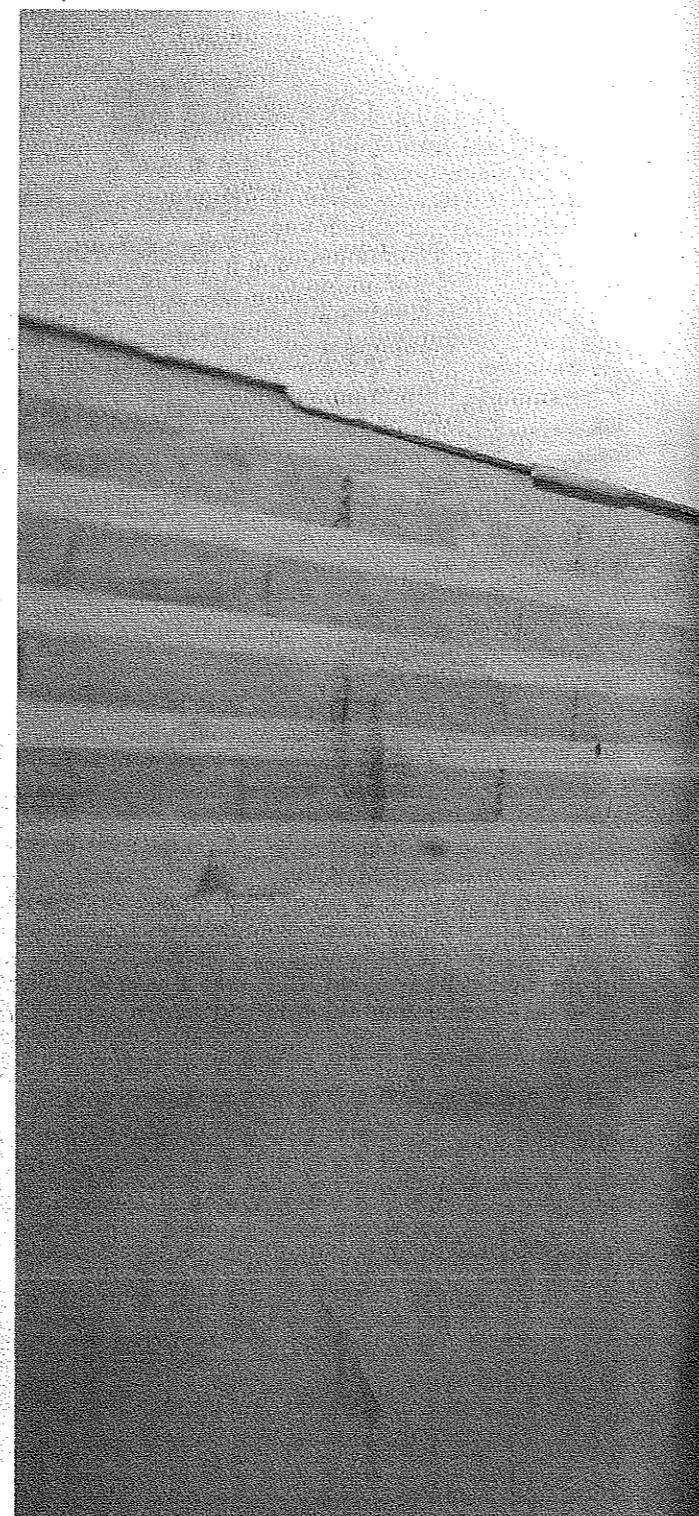
Projektledare för bygget, Pär Änges och Subhi Hassona från Kommunfastigheter berättar om skolbygget.

Fem dalakommuner
Dalakommunerna som deltar i Mounteeprojektet är Falun, Säter, Vansbro, Orsa och Älvadalen.

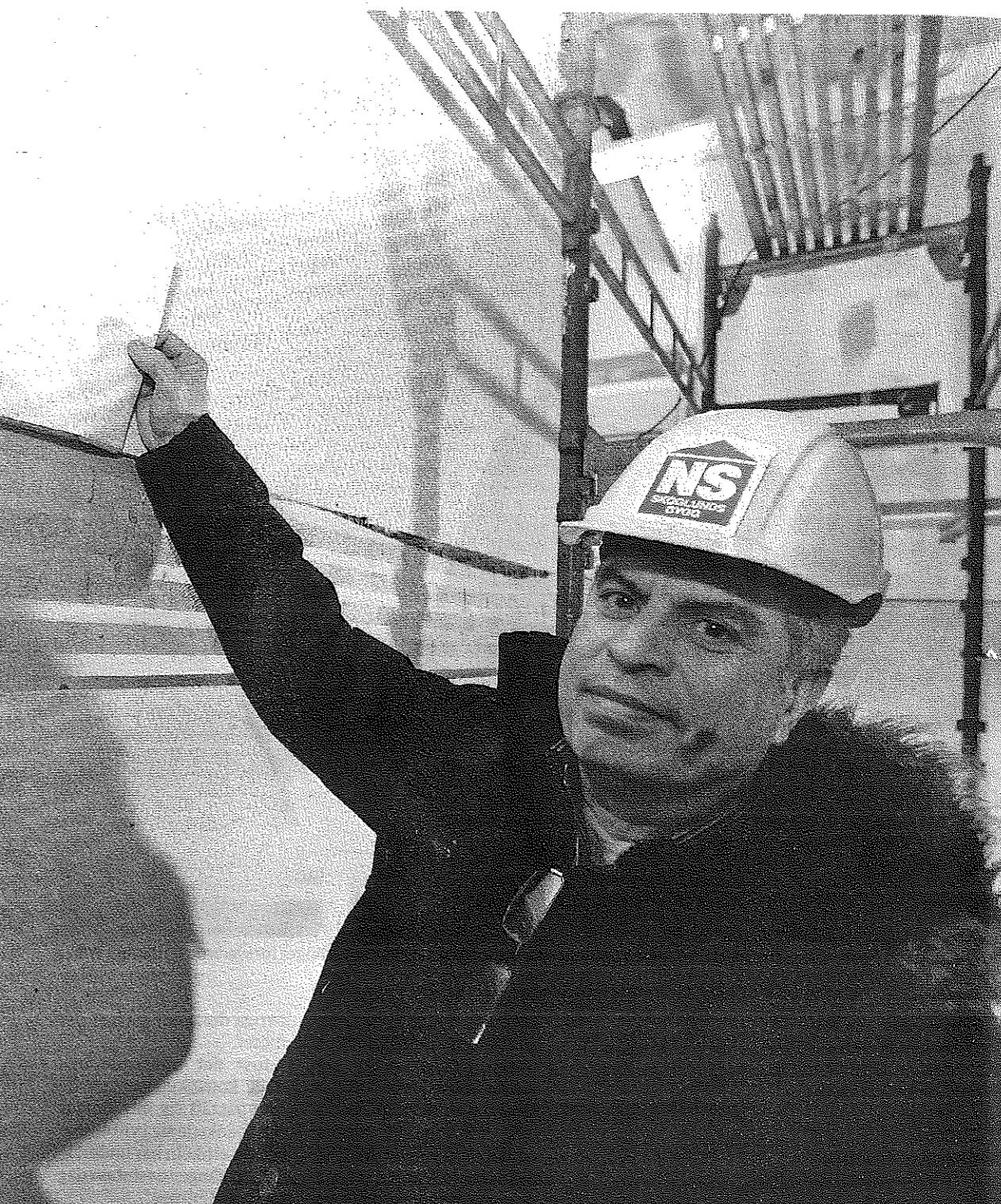
Vansbro ska bygga ut en skola. Orsa bygger lägenheter. Älvadalen gör en ombyggnad och nybygge av skola. Säter bygger en förskola som snart har invigning.

Text & foto
Johnny Fredborg
023-475 08
johnny.fredborg@daladem.se

Subhi Hassona från Kommunfastigheter i Falun visar hur bjälklaget set ut.



Nu byts underlaget ut - och SM blir i lilla backen



Trä i olika lager. Sedan blir det en stegdämpare och matta över detta.



DALADEMOKRATEN

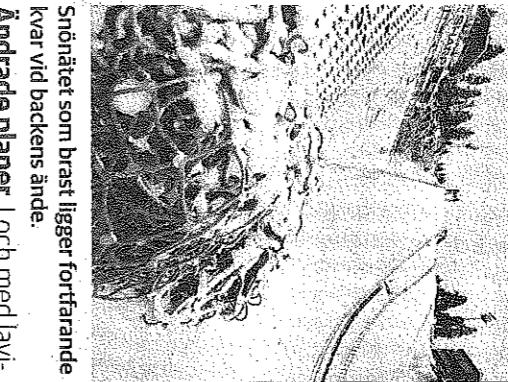
Göran Greider "Men troligen blir reaktionen den motsatta: Ilsen ökar mot LO och socialdemokratin som är så förbannat rädda för att våga stå för något i dessa avgörande frågor." **Sidan 2**

TISDAG 21 JANUARI 2014 • ÅRGÅNG 96 • 15 KR



Två vittnade att Lott var med på Krogen

Själv förnekade hon – men två mindes tvärtom **Sidan 6**



Snöhetet som blast ligger fortfarande kvar vid backens ände.

Ändrade planer. I och med invigningen föra veckan skjuts nu invigningen upp och enbart en backe kommer att användas under SM.

På valbar plats. Patrik Engström står på femte plats på S-listan till riksdagen.

MÅNDAG

TIRSDAG

ONSDAG

TRÖSTAD

FRIDAY

SÖNDAG

NYSDAG

FRIDAY

TRÖSTAD

ONSDAG

NYSDAG

FRIDAY

TRÖSTAD

ONSDAG

NYSDAG

FRIDAY

TRÖSTAD

ONSDAG

NYSDAG

FRIDAY

TRÖSTAD

Häktade för rån. Det siktar Tomas Lissåker på. Genom hela fjällkedjan på tre månader.

Miljoner till hus. Fasaden och taket på Jernbergska huset i Falun ska ångtigen rustas upp. Ägaren Dalarnas museum kan få ett örönmarkt landstingslän.

ASPEBODA SKOLA
Ett energihåll

Skola 45

Representanter för de dala kommuner som är med i EU-projekter Mountee besökte Aspebodas skolbygge. Från vänster Åke Persson, Länsstyrelsen, Subhi Hassonia, kommunfullmäktig Falun, Mats Berglund, Orsabostäder, Erik Estenberg, Älvdalen, Sune Estenberg, Älvdalen, Thomas Olsson, Älvda- len, och Thomas Geijer, Säter.

FOTO: JOHNNY FREDBORG

Vi bygger din bilruta!

Ring 71 000

Mora
Glasm
Kej

Ljusvägen 10 Mora • Tel 0250-71 000 • www.moraglas.se

ASPEBODA
Vid den svenska skolan finns det
världens största skola för
skolbyggnation.

Dala trafikscola i Mora AB
Vi kör intensivkurser varje vecka
och erbjuder paketpriser.

Nära till buss och järnvägsstation.

Hör av er för mer info.
0250-135 18 el 076-805 55 02
info@dalatrafikskola.se

7 388135 201503

Projet intergénérationnel pour « La Solaze »

Le centre de vacances, géré par la CAF et fermé depuis six ans, va reprendre vie en devenant un lieu d'accueil pour les écoliers et les seniors.

Le président de la CdC (communauté de communes) *C a p c i r* Haut-Conflent et celui de la Fédération des CAF LR (Caisse d'allocations familiales Languedoc Roussillon) viennent de signer la convention de « La Solaze ». Ce bâtiment, centre de vacances géré par la Fédération des CAF, fermé depuis six ans, est soumis aux méfaits du temps et du vandalisme, se détériorant progressivement. La CdC a donc saisi le propriétaire et proposé d'y réaliser un outil intergénérationnel. A l'issue de la réunion, un bail emphytéotique a été signé.

Un projet innovant

Raymond Trilles, président de la CdC, rappelait la démarche et le projet : « Réunir en un même lieu les enfants de l'école de La Cabanasse et des seniors, avec une cuisine



Lors de la signature de convention, pour le réaménagement de « La Solaze » : Jacqueline Armengou, Guy Garcia, Raymond Trilles, Florence Taillade (en médaillon).

Photos J.-C. F.

commune et y ajouter un chauffage au bois déchiqueté en réseau de chaleur, c'est innover et donner une nouvelle vie à ce bâtiment qui mourrait. Un projet qui fait partie du programme européen « Montee », porté par le PNR

(parc naturel régional), qui permet d'accompagner les collectivités vers la construction et la rénovation de bâtiments très basse consommation. Le maire, Jacqueline Armengou, s'avoue comblée par ce projet : « *C'est un bonheur de redonner vie à ce bâtiment avec des enfants et des seniors. Merci à la CAF de nous avoir permis d'atteindre ce but.* »

Florence Taillade directrice adjointe de la Fédération des CAF LR soulignait que « *ce dossier était douloureux à porter, mais il se dénoue dans de bonnes conditions. Tout le monde y a mis de la bonne volonté.* »

Le président, Guy Garcia, de « La Solaze » indiquait : «

Les installations ont été louées durant trois ans à une association qui, du jour au lendemain, a mis la clef sous la porte sans s'acquitter des loyers. Heureusement que les services administratifs ont œuvré avec diligence et célérité. Et la volonté des élus de la CdC permet de faire aboutir cette réalisation plurigénérationnelle qui correspond si bien aux préoccupations des CAF. « *La Solaze* va devenir un pôle d'activité, générant de l'animation, de la vie et des emplois».

La signature de la convention clôturait les déclarations.

Jean-Claude Frances

Le projet intergénérationnel

D'un montant total de 3,43 millions d'euros HT, le projet comprend quatre programmes : l'école et les salles multimédias (900 000 €), le réaménagement cuisine (200 000 €), une résidence seniors (1 280 000 €), une chaufferie bois déchiqueté et réseau de

chaleur (1 050 000 €). Le bail emphytéotique signé est d'une durée de trente ans et un loyer de 12 000 €/an. Les architectes ont été choisis, le projet est en passe d'être finalisé. La consultation des entreprises devrait être lancée au printemps avec une ouverture prévue en 2015.

DER MENSCHLICHE MASSSTAB

CONSTRUCTIVE ALPS

Welche Rollen spielt die CIPRA in der internationalen Architekturszene? Köbi Gantenbein über Haltung und Wirkung der CIPRA beim Wettbewerb «Constructive Alps» für nachhaltiges Sanieren und Bauen in den Alpen.



_ Die CIPRA spielt im alpenweiten Architekturwettbewerb «Constructive Alps – nachhaltiges Sanieren und Bauen in den Alpen» zwei Rollen. Virtuos spielt sie die mir bekannte – die Fädenzieherin: Vor fünf Jahren setzte das Team in Schaan die Hebel in Bewegung, damit das Fürstentum Liechtenstein den Wettbewerb als seinen Beitrag zu den klimapolitischen Abmachungen der Alpenkonvention finanziell mitstemmt und inhaltlich vortrug. 2011 war ein Erfolg. Für 2013 fädelte die CIPRA ein, dass die Schweiz den Wettbewerb engagiert zu ihrer Sache machte. Das Bundesamt für Raumentwicklung brillierte in der Rolle der Umsetzerin, das CIPRA-Team hielt die Fäden beieinander und regierte mehr als die doppelte Anzahl Eingaben.

Virtuos spielte sie eine mir neue Rolle – die Marksteinsetzerin in Baukultur: Die CIPRA zog nicht nur alle Register, damit der komplizierte Prozess über all die Länder und Sprachen des Alpenraums erfolgreich war, sondern orchestrierte auch die inhaltliche Debatte. Die von ihr eingebrachte «Suffizienz» ist im Diskurs unter PlanerInnen und ArchitektInnen ein neueres Wort. Gute Juryarbeit aber ist immer ein offener Diskurs entlang eines Geländers, welches das Programm vorgibt. Jeder Juror und jede Jurorin hat dabei seine Vorlieben, der eine als Konstrukteur, die andere als Aesthetin und der Dritte als Freund der Energiekennzahl. Und am Schluss winkt eine wunderbare Kombination von Anliegen dem Siegerprojekt zu.

Im Vergleich zur ersten Ausgabe des Wettbewerbs klang «Suffizienz» in der Ausgabe 2013 heller und lauter. Mit der Frage «Was braucht es wirklich für das gute Leben?» wurde manch ein Beitrag streng gemessen. Die CIPRA hat diese Frage schon ins Programm gesetzt und der ehemalige Geschäftsführer Andreas Götz, in der zweiten Ausgabe Mitglied der Jury, hat sie hartnäckig und erfolgreich vertreten. Das ist wichtig, denn «Suffizienz» ist schön, weil sie über die technische und ästhetische Machbarkeit und Vernunft hinausgreift und dem Städtebau und der Architektur den menschlichen Massstab mitgibt.

Köbi Gantenbein

Chefredaktor der Zeitschrift «Hochparterre»
und Mitglied der Jury von «Constructive Alps»



WISSEN NACHHALTIG VERMITTELN

Mit dem Projekt climalp vermittelt die CIPRA seit zehn Jahren Wissen über nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Alpen. ArchitektInnen, BauherrInnen, GemeindevertreterInnen und Fachleute erfahren auf Studienreisen aus erster Hand, wie Gebäude nachhaltig und effizient geplant, saniert und neu gebaut werden. Die Informationskampagne wurde 2013 vom Land Liechtenstein, von der Fondation Assistance und der Karl Mayer Stiftung unterstützt.



GEMEINDEN BAUEN EFFIZIENT

Das Projekt MountEE unterstützt Berggemeinden in Schweden, den Alpen und den Pyrenäen dabei, die von der EU vorgegebenen Gebäudestandards zu erreichen. In sechs Regionen werden 25 bis 30 öffentliche Gebäude nachhaltig und energieeffizient neu gebaut oder renoviert. CIPRA International ist Leadpartner und für die Kommunikation zuständig. MountEE wird von der EU im Rahmen des Programms «Intelligent Energy Europe» und von der International Charitable Foundation in Vaduz/LI gefördert.



BAUEN MIT HERZ UND VERSTAND

Die Schweiz und Liechtenstein haben mit «Constructive Alps» 2013 zum zweiten Mal einen internationalen Architekturpreis für nachhaltiges Sanieren und Bauen in den Alpen verliehen. Der Wettbewerb ist ein Beitrag zur Umsetzung des Klimaaktionsplans der Alpenkonvention. Die CIPRA war für die Umsetzung zuständig. Die 30 schönsten und klimafreundlichsten Sanierungen und Neubauten sind in einer Wanderausstellung durch die Alpen zu sehen, begleitet von einem Themenheft der Schweizer Architekturzeitschrift «Hochparterre».

www.cipra.org/de/nachhaltiges-bauen

THE HUMAN YARDSTICK

CONSTRUCTIVE ALPS

What role does CIPRA play on the international architecture scene? Köbi Gantenbein on the subject of CIPRA's work with Constructive Alps, the competition for sustainable construction and renovation in the Alps.



_ CIPRA has two roles in the pan-Alpine Constructive Alps competition for sustainable construction and renovation. With virtuosic skill, CIPRA plays the networker role I have seen before. Five years ago the team in Schaan pulled the strings to persuade the Liechtenstein authorities to promote and help fund the competition as their contribution to the climate action goals of the Alpine Convention. The 2011 award was a great success. And for 2013, CIPRA pulled more strings to get the commitment of the Swiss. The Swiss Federal Office of Spatial Development played a brilliant part in staging the competition while the CIPRA team worked behind the scenes and dealt with more than twice the number of entries. Virtuosic skill was also much in evidence in what for me was a new role for CIPRA – as architectural benchmarker in construction culture. Here the organisation pulled out all the stops to ensure that the complex process would succeed across all national and linguistic borders in the Alps and also orchestrated the actual debate on the subject. The focus on sufficiency introduced by CIPRA is a very recent addition to the dialogue of planners and architects. Good jury work is always an open dialogue within the confines laid down by the programme. The members of the jury each had their preferences – as engineer, aesthete or admirer of energy consumption ratings. At the end of the day, it was a wonderfully mixed combination of factors that determined the winning project. In comparison with the first time the competition was held, the issue of sufficiency came across louder and clearer in 2013. The question "What do we really need to live a good life?" proved a severe test for many of the entries. CIPRA has already put this question on its agenda, and former Executive Director Andreas Götz, as a member of the 2013 jury, was a stubborn and successful advocate. This is important; sufficiency is good because it goes beyond technical and aesthetic feasibility and offers a human yardstick for architecture and urban planning.

Köbi Gantenbein

Editor in Chief of "Hochparterre" and member of the jury for Constructive Alps



LEARNING FOR LIFE

For ten years now, CIPRA has been using the Climalp project to disseminate knowledge on the subject of sustainable construction and renovation in the Alps. Study trips provide architects, building contractors, local officials and experts with first-hand experience of efficient and sustainable planning, construction and renovation. In 2013 the information campaign received financial support from the Liechtenstein authorities, Foundation Assistance and the Karl Mayer Foundation.



EFFICIENT MUNICIPAL BUILDINGS

The MountEE project is designed to help mountain communities in Sweden, the Alps and the Pyrenees meet European construction standards. Between 25 and 30 public buildings in six regions are being constructed or renovated in keeping with the calls of sustainability and energy efficiency. CIPRA International is the lead partner with responsibility for communications. MountEE receives EU funding as part of the Intelligent Energy Europe programme and from the International Charitable Foundation in Vaduz/LI.



BUILDING WITH HEARTS AND MINDS

With Constructive Alps 2013, Switzerland and Liechtenstein awarded the second international architecture prize for sustainable construction and renovation in the Alps. The competition is a contribution towards implementing the Alpine Convention's Action Plan on Climate Change in the Alps. The competition itself was organized by CIPRA. The thirty most attractive and climate-friendly new and renovated buildings can be admired in a travelling exhibition and also in a special issue of the architecture magazine "Hochparterre".

www.cipra.org/en/sustainable-building

L'ÉCHELLE HUMAINE

CONSTRUCTIVE ALPS

Quels rôles joue la CIPRA sur la scène internationale de l'architecture ? Köbi Gantenbein nous parle de la position et de l'impact de la CIPRA à propos du prix « Constructive Alps » pour la rénovation et la construction durables dans les Alpes.



Dans le prix d'architecture transalpin « Constructive Alps – pour la rénovation et la construction durables dans les Alpes », la CIPRA joue un double rôle. Elle joue avec virtuosité celui qui m'est familier, consistant à tenir les rênes : il y a cinq ans, l'équipe de Schaan a mis tout en œuvre pour que la principauté du Liechtenstein appuie le prix financièrement à titre de contribution aux accords de politique climatique de la Convention alpine. Pour 2013, la CIPRA avait obtenu que la Suisse prenne le prix en main. Le ministère fédéral pour l'aménagement du territoire a brillé dans la mise en œuvre, l'équipe CIPRA tenait les rênes et a géré plus du double de candidatures par rapport à la première édition en 2011.

Elle a également montré sa virtuosité dans un rôle nouveau pour moi, en posant un jalon décisif dans la culture du bâti : la CIPRA ne s'est pas contentée de mettre tout en œuvre pour faire réussir le processus compliqué dans tous les pays et toutes les langues de l'espace alpin, elle a aussi orchestré les débats sur le plan du contenu. La « sobriété » telle qu'elle l'a présentée est un mot nouveau dans le discours des planificateurs et des architectes. Un bon travail de jury est toujours un débat ouvert suivant un programme fixé à l'avance. Chacune et chacun des membres du jury a bien sûr ses préférences, l'un comme bâtisseur, l'autre comme esthète et le troisième comme ami des indicateurs énergétiques. Et finalement c'est une merveilleuse combinaison d'intérêts qui désigne le projet lauréat.

En comparaison de la première édition du prix, la « sobriété » de l'édition 2013 sonnait plus haut et clair. La question « Que faut-il vraiment pour bien vivre ? » a mesuré avec sévérité bien des contributions. La CIPRA a déjà mis cette question au programme et Andreas Götz, ancien directeur et membre du jury de la deuxième édition, l'a représentée avec acharnement et succès. C'est important car la « sobriété » va au-delà de la faisabilité et de la raison technique et esthétique et donne à l'urbanisme et à l'architecture une échelle humaine.

Köbi Gantenbein

Rédacteur en chef de la revue « Hochparterre » et membre du jury de « Constructive Alps »

⊕ TRANSMETTRE LE SAVOIR DE MANIÈRE DURABLE

Depuis 10 ans, la CIPRA transmet dans les Alpes des connaissances sur la construction et la rénovation responsable, par le biais du projet climalp. Lors des voyages d'études, architectes, maîtres d'ouvrage, représentants des communes et spécialistes découvrent en direct comment des bâtiments peuvent être conçus, réhabilités et construits à neuf de manière durable et efficiente sur le plan énergétique. La campagne d'information a été financée en 2013 par l'Etat du Liechtenstein, la Fondation Assistance et la Fondation Karl Mayer.

⊕ LES COMMUNES FONT DE LA CONSTRUCTION EFFICIENTE

Le projet MountEE aide les communes de montagne en Suède, dans les Alpes et les Pyrénées à atteindre les standards de construction fixés par l'UE. Six régions sont concernées, avec 25 à 30 édifices publics en cours de construction ou de rénovation selon les normes du développement durable et de l'efficacité énergétique. CIPRA International coordonne et est chargée de la communication. MountEE est financé par l'UE dans le cadre du programme « Intelligent Energy Europe » et par la International Charitable Foundation de Vaduz/LI.

⊕ CONSTRUIRE AVEC LE CŒUR ET LA TÊTE

« Constructive Alps » 2013 est le deuxième prix international d'architecture décerné par la Suisse et le Liechtenstein pour la rénovation et la construction durables dans les Alpes. Le prix contribue à la mise en application du Plan d'Action Climat de la Convention alpine. La CIPRA était chargée de la mise en œuvre. Les 30 rénovations et nouvelles constructions les plus belles et les plus respectueuses du climat sont présentées dans une exposition itinérante dans toutes les Alpes, accompagnée d'une édition thématique de la revue suisse d'architecture « Hochparterre ».

www.cipra.org/fr/construction-durable

LA SCALA UMANA

CONSTRUCTIVE ALPS

Qual è il ruolo della CIPRA nell'ambito dell'architettura internazionale? Köbi Gantenbein parla dell'atteggiamento e dell'effetto della CIPRA nel concorso internazionale «Constructive Alps» per risanamenti e costruzioni sostenibili nelle Alpi.



_ Nel concorso di architettura alpina «Constructive Alps – Premio internazionale per le ristrutturazioni e costruzioni sostenibili nelle Alpi» i ruoli che la CIPRA svolge sono due. Con una condotta virtuosa ha assunto il ruolo, che io conosco bene, di chi tira le fila: cinque anni fa il team di Schaan si è mosso perché il Principato del Liechtenstein cofinanziasse il concorso – come contributo agli accordi di politica del clima nell'ambito della Convenzione delle Alpi – e lo presentasse a livello di contenuto. Il 2011 è stato un successo. Per il 2013 la CIPRA è riuscita a far sì che la Svizzera si impegnasse nel concorso e lo facesse proprio. L'ufficio federale dello sviluppo territoriale ha brillato nel ruolo di realizzatore, il team della CIPRA ha tenuto salde le redini e ha gestito più del doppio di progetti rispetto al passato.

Virtuosa è anche nell'esercitare un ruolo a me nuovo – quello di chi pone la pietra miliare nella cultura del costruire: la CIPRA non solo ha profuso il massimo impegno per far sì che il complicato processo che coinvolge tutti i Paesi e le lingue dell'arco alpino avesse successo, ma ha anche orchestrato il dibattito sui contenuti. Il termine di «sufficienza» messo sul tavolo dalla CIPRA è un termine nuovo nel dibattito fra progettisti e architetti. Ma un buon lavoro di giuria deve sempre essere un dibattito franco, lungo un confine prestabilito dal programma. Ogni giurato e ogni giurata ha le sue preferenze, l'uno nella funzione di costruttore, l'altro da esteta, mentre il terzo è affezionato all'indice energetico. E alla fine una meravigliosa combinazione di ambizioni saluta il progetto vincitore.

Rispetto alla prima edizione del concorso, nell'edizione 2013 «sufficienza» echeggiava più limpida e forte. Chiedendo «Che cosa ci vuole veramente per vivere bene?» qualche contributo è stato giudicato con severità. La CIPRA aveva già messo in programma questa domanda e il suo ex direttore, Andreas Götz, membro della giuria nella seconda edizione, l'ha sostenuta con caparbietà e con successo. Questo è importante, giacché «sufficienza» è bello perché si estende oltre la fattibilità tecnica ed estetica, oltre la ratio, e accorda all'urbanistica e all'architettura la scala umana.

Köbi Gantenbein

Redattore capo della rivista «Hochparterre»
e membro della giuria di «Constructive Alps»

⊕ TRASMETTERE LE CONOSCENZE IN MODO SOSTENIBILE

Con il progetto climalp la CIPRA trasmette da 10 anni le conoscenze sulle costruzioni e le ristrutturazioni sostenibili nelle Alpi. Nei viaggi studio, architetti, committenti, amministratori e funzionari comunali e specialisti di settore imparano di prima mano come progettare, risanare e costruire con sostenibilità ed efficienza. Nel 2013 la campagna di informazione è stata sostenuta dal Principato del Liechtenstein, dalla Fondation Assistance e dalla Fondazione Karl Mayer.

⊕ I COMUNI COSTRUISCONO CON EFFICIENZA

Il progetto MountEE sostiene Comuni di montagna in Svezia, nelle Alpi e nei Pirenei nel raggiungimento degli standard per edifici indicati dall'UE. In sei regioni da 25 a 30 edifici pubblici vengono costruiti o ristrutturati secondo criteri di sostenibilità ed efficienza energetica. La CIPRA Internazionale è lead partner e responsabile della comunicazione. MountEE è finanziato dall'UE nell'ambito del programma «Intelligent Energy Europe» e dalla International Charitable Foundation di Vaduz/LI.

⊕ COSTRUIRE CON IL CUORE E CON LA MENTE

Con «Constructive Alps», nel 2013 la Svizzera e il Liechtenstein hanno conferito per la seconda volta un Premio internazionale per le ristrutturazioni e costruzioni sostenibili nelle Alpi. Il concorso è un contributo all'attuazione del piano d'azione per il clima della Convenzione delle Alpi. La CIPRA è stata incaricata dell'esecuzione pratica. I 30 progetti di risanamento e di nuove costruzioni più belli e più efficaci per la salvaguardia del clima possono essere osservati in un'esposizione itinerante che attraversa le Alpi, accompagnati da un numero tematico della rivista svizzera di architettura «Hochparterre».

www.cipra.org/it/costruzione-sostenibile

ČLOVEŠKA NOTA

CONSTRUCTIVE ALPS

Kakšna je vloga CIPRE v mednarodni arhitekturi? – Razmišljanje Köbija Ganzenbeina o odnosu in vplivu CIPRE na Constructive Alps, mednarodni razpis arhitekturne nagrade za trajnostno prenovo in gradnjo na območju Alp.



_ CIPRA ima pri alpski arhitekturni nagradi Constructive Alps dve vloge. Zelo spremno igra meni znano povezovalno vlogo: pred petimi leti je ekipa iz Schaana naredila vse, da je Lihtenštajn razpis nagrade finančno podprt in vsebinsko predstavljal kot svoj prispevki k političnim dogovorom v okviru Alpske konvencije na področju podnebne politike. Leta 2011 je bilo uspešno. Za leto 2013 je CIPRA dosegla, da je organizacijo natečaja z vso angažiranostjo prevzela Švica. Zvezni urad za razvoj prostora je blestel v vlogi izvajalca, ekipa CIPRE je usklajevala delo in sprejemala kandidature, katerih število se je v primerjavi s prvim razpisom več kot podvojilo.

Odlično pa je CIPRA odigrala tudi drugo, zame novo vlogo – postavila je namreč mejnike v gradbeni kulturi. CIPRA ni le uporabila vseh sredstev, da je zapleten proces postal uspešen v vseh državah in jezikih alpskega prostora, temveč je orkestrirala tudi vsebinsko razpravo. Pojem „zadostnost ali suficienca virov“, ki ga je predlagala CIPRA, se v razpravi med načrtovalci in arhitekti pojavlja še v zadnjem obdobju. Uspešno delo žirije pa je vedno tudi odprta razprava o omejitvah, ki jih opredeljuje program. Vsak član žirije je nečemu naklonjen: nekateri v vlogi konstruktorjev, drugi kot esteti, tretji so privrženci energijskega števila. In na koncu je zmagovalni projekt izbran na podlagi uspešne kombinacije različnih želja.

V primerjavi s prvim razpisom arhitekturne nagrade je „zadostnost“ pri drugem razpisu v letu 2013 zazvenela jasneje in glasnejše. Marsikateri prispevek se je strogo ocenjeval glede na vprašanje, kaj je pravzaprav tisto, kar potrebujemo za kakovostno življenje. CIPRA je to vprašanje že vnesla v program in nekdanji direktor Andreas Götz, ki je pri zadnjem razpisu sodeloval kot član žirije, jo je trmasto in uspešno zagovarjal. To je pomembno – zadostnost je namreč lepa, saj presega tehnično in estetsko izvedljivost in razum, urbanizmu in arhitekturi pa daje cloveško noto.

Köbi Ganzenbein

glavni urednik časopisa Hochparterre
in član žirije natečaja Constructive Alps

TRAJNOSTNO POSREDOVANJE ZNANJA

V okviru projekta climAlp CIPRA že desetletje vse zainteresirane seznanja s trajnostno gradnjo in prenovo na območju Alp. Arhitekti, investitorji, predstavniki občin in drugi strokovnjaki, katerim so namenjena climAlpova študijska potovanja, tako lahko iz prve roke izvedo vse o trajnostnem in učinkovitem načrtovanju, gradnji in prenovi. Informativno kampanjo so leta 2013 finančno podprtli Kneževina Lihtenštajn ter fundaciji Foundation Assistance in Karl Mayer Stiftung.

UČINKOVITA GRADNJA NA LOKALNI RAVNI

Projekt MountEE podpira gorske kraje na Švedskem, v Alpah in Pirenejih pri njihovih prizadevanjih, da bi izpolnjevali gradbene standarde, ki jih je določila EU. V šestih regijah je bilo doslej zgrajenih ali prenovljenih 25 do 30 trajnostnih in energijsko učinkovitih javnih objektov. CIPRA International je pri projektu vodilni partner in pristojna za komuniciranje z javnostmi. Projekt MountEE sta finančno podprtla EU v okviru programa Inteligentna energija Evropa in fundacija International Charitable Foundation iz Vaduza v Lihtenštajnu.

GRADITI S SRCEM IN RAZUMOM

Švica in Lihtenštajn sta z natečajem Constructive Alps v letu 2013 že drugič zapored razpisala mednarodno arhitekturno nagrado za trajnostno gradnjo in prenovo na območju Alp, s tem pa prispevala k uresničevanju Akcijskega načrta Alpske konvencije za podnebje. Razpis je pripravila in izvedla CIPRA. Trideset najlepših in podnebju prijaznih primerov dobre prakse na področju prenove starih in gradnje novih stavb si je mogoče ogledati na razstavi, ki potuje po Alpah, izšla pa je tudi posebna tematska številka švicarskega časopisa za arhitekturo Hochparterre.

www.cipra.org/sl/trajnostna-gradnja

FBP-Termine**F BP Triesenberg veranstaltet Tagesausflug nach München**

TRIESENBERG Am Samstag, den 12. April 2014, organisiert die FBP-Ortsgruppe Triesenberg einen Tagesausflug nach München. Start ist um 7 Uhr beim Dorfzentrum in Triesenberg. Nach einem Frühstückshalt unterwegs ist das Eintreffen in München um ca. 10 Uhr vorgesehen. Bis zur Rückfahrt um 19 Uhr steht der Tag zur freien Verfügung. Pro Person ab 16 Jahren belaufen sich die Kosten auf 45 Franken, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre bezahlen 33 Franken. Um Anmeldung bis 28. März wird gebeten (+423 237 79 40 oder fbp@fbp.li).

FBP-Ortsgruppe Triesenberg



Aeulestrasse 56, 9490 Vaduz
Telefon: 237 79 40, Fax: 237 79 49
www.fbp.li

Wohltätig**Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen heute Abend in Schellenberg**

SCHELLENBERG In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. «Mitten im ‹Arabischen Frühling› verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebettagskomitees ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste! (Jes 41,18ff.)», schreiben die Organisationen. Rund um den Erdball werden sich heute Freitag, den 7. März, die Besucher der Gottesdienste zum Weltgebetstag dieser Hoffnung anschliessen. Die Frauengruppe Schellenberg organisiert zusammen mit dem WGT-Vorbereitungsteam diese Feier, die um 19 Uhr in der Schellenberger Kirche stattfindet. «Im Anschluss an die Feier finden wir uns zum gemütlichen Beisammensein im kleinen Gemeindesaal ein. Die Kollekte und der Erlös des Imbisses kommen volumäglich den Projekten des WGT in Ägypten zugute. Herzliche Einladung!», teilten die Organisationen abschliessend mit. (red/pd)

Seniorenbund**Tanzabend mit dem Duo Santa Fe**

VADUZ Morgen Samstag, den 8. März, findet im Falknus Vaduz von 19 bis 22 Uhr der Seniorentanz mit dem Duo Santa Fe statt. «Alle, die Freude an Musik und Bewegung haben und das Bedürfnis nach Geselligkeit, sind herzlich willkommen, mit uns einen gemütlichen Abend zu verbringen», schreibt der Liechtensteiner Seniorenbund. (red/pd)

Erwachsenenbildung**Pilates: Weiterführung und Einsteiger**

SCHAAN Pilates zielt mit den Dehn- und Kräftigungsübungen darauf ab, die tiefen, stabilisierenden Muskeln zu stärken und zu formen, die Haltung zu verbessern und ein kräftiges Körperzentrum aufzubauen. Die Bewegungen werden in Verbindung mit der Atmung sehr bewusst und konzentriert ausgeführt, sodass dieses Training Körper und Geist in Einklang bringt. Der Kurs 336 unter der Leitung von Vera Siegfried beginnt am Donnerstag, den 13. März, 8.30 Uhr in der Stein Egerta in Schaan. Anmeldung/Auskunft: Tel. 232 48 22/E-Mail: info@steinegerta.li. (pd)

Nachhaltiges Bauen im Fokus: Von der Vision zur Umsetzung

Energie Im Winter ist es wohlig warm, im Sommer angenehm kühl, so sieht das perfekte Haus aus. Gemeinden in europäischen Berggebieten zeigen, wie das gelingen kann. Um Bestleistungen zu erreichen, werden sie von Experten des Projekts MountEE begleitet.

Ab dem Jahr 2018 sollen alle neuen und sanierten öffentlichen Gebäude einen Energieverbrauch haben, der fast bei null liegt, lautet die Vision der EU. «Die Umsetzung des sogenannten NZEB-Standards bei Neubau und Renovierungen ist eine grosse Herausforderung für Berggemeinden, bietet aber auch viele Chancen. Durch die Verwendung regionaler Baustoffe wie Holz und Stein und der Mitarbeit ortsansässiger Handwerker werden die Wirtschaftskreisläufe, aber auch die regionale Identität gestärkt», schreibt die Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA) mit Sitz in Schaan, die führender Partner im MountEE-Projekt ist und für die Koordination verantwortlich zeichnet.

Erste Gebäude entstehen

Sechs europäische Bergregionen von Schweden, über die Alpen bis zu den Pyrenäen haben in den vergangenen Monaten ausgewählte Gebäude und Bauvorhaben genau unter die Lupe genommen. Gemeinsam mit Architekten, Energieexperten und Technikern wurden die Ziele zum Neubau und zur Renovierung erarbeitet. So wird in der Volksschule Mäder in Vorarlberg durch Sanierung und Zubau der Heizenergiebedarf um 80 Prozent reduziert, die Volksschule in Aspeboda in Schweden bezieht den Strom aus den eigenen Windrädern und für das Administrationsgebäude im französischen Grésivaudan wurde neben höchsten Energiestandards lokales Holz eingesetzt. Weitere 30 Pilotgebäude werden gemäss Mitteilung aktuell gebaut oder renoviert und la-



Das Projekt MountEE zeigt anhand von Beispielen - etwa dem Gemeindezentrum in St. Gerold in Vorarlberg - wie Gemeinden ihre Energieziele erreichen können. (Foto: CIPRA)

den dazu ein, die Vision energie-sparender Gebäude umzusetzen. «Wir sind nur 28 Einwohner und haben keine Fachkompetenz im Bereich Energie und Nachhaltigkeit. MountEE hilft uns, beim Bau des neuen Vereinshauses ökologische Standards und Ziele festzulegen», wird Odile Guinel, Bürgermeisterin von Mantet, in der Medienmitteilung zitiert.

Mit Service zum Erfolg

Der Schlüssel zum Erfolg sei ein im Projekt MountEE weiterentwickeltes Servicepaket aus Vorarlberg. Von der ersten Idee bis zum Bau bieten

unterschiedliche Experten Rat und Unterstützung in den Bereichen Energie, ökologisches Bauen, Beschaffungsverfahren und Qualitäts sicherung sowie Betriebsmanagement. Das Angebot werde so durch andere Regionen an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst. Der ständige Austausch zwischen den Bauherren und den Experten ermögliche eine Weiterentwicklung des Serviceangebotes. Auch die Pilotgebäude im Projekt MountEE werden mit dem Servicepaket erbaut bzw. renoviert. Alle Pilotgebäude sind im Internet auf www.mountee.eu/pilot-buildings/ zu finden. (red/pd)

MountEE - Nachhaltiges öffentliches Bauen

Gemäss der EU-Richtlinie über die Gesamternergieeffizienz von Gebäuden müssen ab 2018 alle neuen und sanierten Gebäude den NZEB-Standard (Nearly Zero Energy Building) entsprechen. Für viele Gemeinden, insbesondere für solche aus Berggebieten, ist der Übergang zum NZEB-Standard eine grosse Herausforderung. Das Projekt MountEE unterstützt Gemeinden in Schweden, den Alpen und den Pyrenäen dabei, ihre Ziele zu erreichen und sie zu Vorreitern in Sachen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit zu machen. In sechs Regionen werden über 30 öffentliche Gebäude nachhaltig und energieeffizient neu gebaut oder renoviert. MountEE wird von der Europäischen Union im Rahmen des Programms «Intelligent Energy Europe» (IEE) drei Jahre lang finanziell gefördert.

www.mountee.eu

LESERMEINUNG**LIEmobil****«Aussitzen des Problems?»**

Nochmals zum Thema LIEmobil, auch wenn es schon zum Hals raus hängt: ja, die Busfahrer/-innen machen einen tollen Job, ja - verletzende Kommentare sind nicht schön. Besonders höflich ist die LIEmobil aber auch nicht, was die Kritik von uns Eltern aus Ruggell und Gamprin betrifft. Wir hatten Anfang Jahr kritisiert, dass die Schüler seit dem neuen Fahrplan zu spät nach dem Mittag in die Schule kommen (es gab schon Lehrer, die daraufhin meinten, es wäre besser, wenn die Schüler/-innen gleich in der Schule essen?). Dieses Problem ist die LIEmobil angegangen und hat die Zeiten um ein paar Minuten verschoben. Es klappt jetzt zum grössten Teil und wir haben uns bedankt. Das andere Problem, welches wir haben, sind die neuen Abfahrtszeiten ab Eschen Post. Jeweils um drei Minuten nach der vollen Stunde fährt der Bus in Richtung Bendern, Gamprin, Ruggell. Super - unsere Schüler/-innen dürfen jetzt zeigen, wie sportlich sie sind. Nach Schulschluss alles in die Tasche, Jacke vom Stuhl runterreissen und im Affenzahn zur Post Eschen. Toll, wenn nichts im Weg ist (vor allem wie dieses Jahr - kein Schnee und kein Eis), dann hat man evtl. Glück, den Bus zu erreichen - ansonsten Pech gehabt - der Nächste fährt ja in einer halben Stunde. Auf dem Postplatz herumlungern bei Kälte und Wind, oder die Eltern holen die Schüler in der Schule ab. Da stehen dann die Autos im oberen Bereich der Schule in drei Schlangen! Sehr umweltverträglich und garantiert spannend für die Anwohner. Auf dieses Problem habe ich keine Antwort der LIEmobil bekommen, wie nennt man das? Aussitzen

des Problems? Im April gibt es ja eh einen neuen Fahrplan. Das meine ich mit Unhöflichkeit der LIEmobil. Im Übrigen habe ich beim letzten Brief an die LIEmobil geschrieben, dass ich langsam ein Déjà-vu habe. Seit vielen Jahren die gleichen Kritiken unsererseits, jedes Jahr die gleichen Schlagwörter durch die LIEmobil: Kosteneffizienz, Sparmassnahmen der Regierung usw. ... Apropos Sparmassnahmen: Das jetzt in der Zeitung steht, der Infoflyer mit der neuen Abfahrtszeit für Ruggell hätte fast nichts gekostet - seit vielen Jahren fängt die Schule um 13.30 Uhr an - nicht vorher, nicht nachher. Da müsste es doch möglich sein, in Zusammenarbeit mit Schulamt, Schule und LIEmobil diese Zeiten einzuhalten. Es sind ja konstante Zeiten und sie wechseln nicht andauernd wie der Zugplan. Und doch müssen wir jedes Jahr von Neuem reklamieren, das ist einfach mühsam, seien es die Eltern Richtung Schaanwald oder in die Richtung von Ruggell. Eine Gruppe darf immer unter den schlechten Abfahrtszeiten leiden. Die Schüler/-innen sind auf die Busse angewiesen und das ist wohl der springende Punkt. Den «normal» zahlenden Kunden darf man hingegen nicht verzürnen, da wird alles getan. Es wird aber dabei vergessen, dass die heutigen Schüler/-innen die Kunden von morgen sind!

Gloria Morrone,
Landstrasse 96, Ruggell

ANZEIGE

www.klein inserate.li

**TODESANZEIGE**

Schlicht und einfach war Dein Leben,
treu und fleissig Deine Hand,
vieles hast Du uns gegeben,
nun ruh' sanft in Gottes Hand.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem herzensguten Vater, Schwiegervater, Ehni, Schwager, Onkel und Gotti

Egon Beck

26. Juni 1922 - 5. März 2014

Nach einem reich erfüllten Leben durfte er heute friedlich einschlafen.
Du wirst immer in unseren Herzen sein.

Triesenberg, den 5. März 2014

In tiefer Trauer:

Irma Beck-Schädlar
Hans-Werner mit Sabrina
Herbert und Renate
Franziska und Alan mit Patrizia und Janine
Egon
Schwager und Schwägerinnen mit Familien
Anverwandte, Freunde und Bekannte

Der liebe Verstorbene ist ab morgen Samstag in der Friedhofskapelle in Triesenberg aufgebahrt.

Wir gedenken seiner in der Abendmesse am Montag, den 10. März 2014, um 19.15 in der Pfarrkirche Triesenberg.

Den Seelenrosenkranz beten wir am Dienstag, den 11. März 2014, um 19.15 in der Pfarrkirche Triesenberg.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, den 12. März 2014, um 9.30 Uhr in Triesenberg statt.

Wir bitten, von Handkondolzenzen abzusehen.

Den Siebten halten wir am Sonntag, den 16. März 2014, und den Dreissigsten am Sonntag, den 6. April 2014, jeweils um 19.15 Uhr in der Pfarrkirche Triesenberg.

Un bouquet de services pour l'éco-construction publique en montagne

Selon la directive européenne « performance énergétique des bâtiments », dite EPBD, les bâtiments publics doivent approcher d'ici 2018 l'objectif « zéro énergie » consommée. Elle pose en montagne tout particulièrement un défi de taille : les ressources humaines, techniques et financières de leurs collectivités, souvent petites, clairsemées voire isolées, impliquent un accompagnement spécifique, au cœur du programme Mountee*. Financé à 75% par l'Union européenne, il s'expérimente en Italie, en Suède et en Autriche. En France, dans les Pyrénées Catalanes, sous la houlette du parc, cet accompagnement (depuis 2012 et jusqu'en 2015) consiste en un bouquet de services. L'appel à projets lancé par le parc a permis d'élire 7 projets-pilote d'éco-rénovation cadrant avec le projet européen. Par exemple, la mise aux normes énergétiques de la crèche intercommunale de La Cabanasse avec



La crèche de La Cabanasse a été mise aux normes énergétiques.

des matériaux bio-sourcés (un isolant de fibre de bois local est envisagé) ; l'aménagement d'un ancien centre de vacances en école et résidence seniors, la conversion de 2 bâtiments patrimoniaux en maison communale éco-performante. Ou encore, les nouveaux locaux de

la Maison du Parc à Olette. Au-delà d'une poignée de projets emblématiques, destinés à valider l'accompagnement proposé par le parc en matière d'assistance à maîtrise d'ouvrage, l'ambition est de promouvoir sur tout le territoire une autre mentalité, en faisant « monter » en compétences l'ensemble des acteurs locaux, afin qu'à l'avenir « construire durable » se banalise. Le parc officie en l'occurrence comme le ferait un pôle de compétences en éco-construction de bâtiments publics, spécifique au milieu montagnard. ■

*www.mountee.eu/fr/projet

Contact :

Apolline Faure - Tél. : 04 68 04 97 60

Mail : apolline.faure@parc-pyrenees-catalanes.fr



Le prix Eden a été remis par Pinel, ministre en charge de l'artisanat, du commerce et du tourisme, en juin 2013, au Morvan pour ses actions en faveur de l'accessibilité touristique sur son territoire.

Le prix Pôle relais lagunes a été décerné par un jury réuni avec plusieurs partenaires institutionnels au Parc de la Narbonnaise en Méditerranée pour son action culturelle et artistique « Archives du sensible », soutenue par la Direction régionale des affaires culturelles.

Quant au Parc du Luberon, reconnu comme membre des Géoparcs en septembre 2013 pour son action en faveur de la protection et valorisation du patrimoine géologique.

Contact :

Morvan pour Tous / Massif Central
Jean Gabriel Ferrando
Tél. : 03 86 78 79 86

Mail : morvanpourtous@parcdumorvan.fr

Narbonnaise en Méditerranée – Massif
Tél. : 04 68 42 70 45
Mail : m.thiba@parc-naturel-narbonnaise.fr

Luberon – Stéphane Legal
Tél. : 04 90 04 41 91
Mail : stephane.legal@parcduluberon.fr

Chartreuse

Bouquetin en Chartreuse : en vrac et sur... facebook



Des nouvelles du retour du bouquetin en Chartreuse plus que positives avec 4 nouvelles naissances de cabris observées l'été dernier. Vous pouvez visionner une vidéo de ces derniers sur facebook.com/Parcdechartreuse. Difficile d'évaluer avec une précision cette population. Cependant, en supposant qu'un cabri sur deux a survécu à l'hiver, le parc estime la population à environ 35 bouquetins en Chartreuse. 20 ans sont encore équipés de systèmes d'identification. Le suivi scientifique au total 6 ans.

ensuite mis en commun et discutés au cours d'une réunion de quartier, échelle pertinente pour faire apparaître la cohérence ou les arbitrages qui seront nécessaires après prise en considération des voeux de chacun. Ce faisant, réalités et contraintes d'un PLU, document par trop abstrait habituellement, deviennent alors plus concrètes grâce à cet exercice !

Concernant les « éco-citoyens en herbe » le parc, en partenariat avec le CAUE du Val d'Oise, promeut un projet éducatif durant l'année scolaire 2013-2014. Mi-février, des élèves de CM1 et CM2, après une visite découverte du village, sont appelés à dresser leur « carte sensible ». Autrement dit, à décrire leur perception, imaginer l'avenir urbanistique de leur territoire en tenant compte du développement durable. Ainsi, à eux de prendre la mesure du défi : quelle densification pour répondre aux besoins d'une population croissante dans l'espace d'un village non extensible à l'infini ? ■

Contact :

Amandine Vidal

Vexin français

Écoliers et adultes de Vallangoujard participent à leur PLU actuellement en gestation !



Une démarche participative dès le début de la procédure.



Ph. PNRI Vexin français

Accompagnée par le Parc du Vexin français et l'Ademe, l'élaboration du Plan local d'urbanisme (PLU) de Vallangoujard est résolument participative. Elle aboutira à un document applicable d'ici 2 ans. Tout d'abord, pour les adultes, la démarche prévoit :

- des réunions de concertation et d'échanges pour intégrer les habitants au processus de décision ;
- l'organisation d'ateliers thématiques sur les questions environnementales et énergétiques inhérentes désormais à tout projet urbanistique digne de ce nom ;
- la possibilité de s'inscrire à des « balades thermiques », c'est-à-dire qu'un habitant, accompagné d'un conseiller en énergie équipé d'une caméra thermique, peut visuellement diagnostiquer les déperditions de chaleur liées à son propre logement et découvrir par conséquent quels travaux seraient bienvenus.

Enfin, la démarche participative (baptisée BIMBY pour : Build in My Back Yard) propose aux Vallangoujardois des entretiens individuels avec un architecte pour aider à

Bauen für die Zukunft

Bereits 355 Gemeinden und Städte in der Schweiz tragen das Label Energiestadt. Eine ist die Gemeinde Widnau im St. Galler Rheintal nahe der österreichischen Grenze. Auch ennet dem Rhein in der EU gibt es nun Programme, die beim ökologischen Bauen helfen.



Geplantes Schulhaus in Widnau, der Spatenstich erfolgt diesen September.

Projektbild: animations and more

Widnau bezeichnet sich als offene, kreative und innovative Gemeinde. Auf einer Fläche von knapp vier Quadratkilometern leben knapp 9103 Menschen. «Widnau ist heute ein vitaler Wirtschaftsstandort und eine beliebte familienfreundliche Wohngemeinde. Bevölkerung und Behörden setzen sich dafür ein, dass die besondere Lebensqualität erhalten bleibt», heisst es auf der Website der Gemeinde. Mit dieser dynamischen Entwicklung und dem Anspruch, die Lebensqualität zu erhalten, stellen sich ökologische Herausforderungen. In der Schweiz haben es die Gemeinden gut. Denn unter dem Label «Energiestadt» ist ein grosses Wissenspaket einfach verfügbar. Insgesamt werden im Verlauf des Zertifizierungsprozesses sechs Bereiche bewertet: Entwicklung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung/Entsor-

gung, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation. Die Energiestadt Widnau schnitt besonders in den Bereichen Mobilität, interne Organisation sowie kommunale Gebäude und Anlagen sehr gut ab. Um neuen Energietechnologien zum Durchbruch zu verhelfen, bietet die Gemeinde für private Investoren, Einfamilienhausbesitzer und die Privatwirtschaft eine kostenlose Energieberatung an. Widnau richtet zudem Förderbeiträge aus für energetische Gebäudesanierungen, Warmwasserkollektoren und Photovoltaikanlagen.

Im Osten gibts Neues

Nur zehn Kilometer weiter östlich liegt die Stadt Dornbirn. Gut 44 000 Einwohner leben hier. Doch bei den Nachbarn ennet dem Rhein ist es ungleich schwieriger, Know-how zu finden, das bei der Energiewende hilft. Doch es naht Hilfe.

Der Vorarlberger Umweltverband hat zusammen mit der Firma Spektrum das Servicepaket «Nachhaltig: Bauen in der Gemeinde» entwickelt. Das Bundesland Vorarlberg gilt als Vorreiter für nachhaltiges Bauen. Mittlerweile wurden mehr als 40 Gemeindegebäude mit Unterstützung des Servicepakets erstellt. Dabei ist nicht nur die bestmögliche Energieeffizienz von Gebäuden entscheidend, sondern auch der Einsatz ökologischer Baustoffe und Reinigungsmittel, die für eine gesunde Luft sorgen. Während der Beratung werden Gemeinden und Architekten durch ein Team von verschiedenen Experten wie Bauökologen oder Umweltberatern über die Bereiche Energie, ökologisches Bauen, Beschaffungsverfahren und Qualitätssicherung informiert. Das Servicepaket ist in fünf Module unterteilt, von einem kostenlosen Impulsgespräch bis zur Aus-

führung und Nachkontrolle. Der Erfolg stellt sich auch hier ein. Mit einer durchdachten Planung, einer optimierten Gebäudehülle und einer effizienten und ständig kontrollierten Heizungs- und Lüftungstechnik lassen sich Energie- und Betriebskosten sparen. Die optimierten Gebäude verbrauchen dabei rund 80 Prozent weniger Energie als kommerzielle Bauten, die Qualität der Innenluft hat in einigen Objekten nahezu Außenluftqualität erreicht. Die Kosten für ökologisches Bauen halten sich mit ein bis zwei Prozent der Gesamtbausumme im Rahmen. Die Energiesparmassnahmen werden auf ihre Wirtschaftlichkeit während ihrer Lebenszeit überprüft. Entscheidend ist, dass durch einmalige Mehrkosten langfristig Energiekosten gespart werden und sich das Gebäude dadurch quasi selbst finanziert.

Ein Servicepaket der EU

Das Servicepaket aus der EU ist auf die regionalen Strukturen ausgerichtet und kann nicht 1:1 auf andere Regionen übertragen werden. Dafür gibt es das EU-Projekt «MountEE – nachhaltiges öffentliches Bauen und Sanieren». Bergregionen in Schweden, den Pyrenäen und den Alpen entwickeln eigene Service-

pakete. Unterstützt werden sie dabei von den Vorarlberger Experten. Sabine Erber vom Energieinstitut Vorarlberg sagt: «Die Grundstruktur des Servicepakets kann in andere Regionen übertragen werden. Da die Institutionen und Stakeholder, die Bauherren und Baugesetze sowie die Baumaterialien oder Klimabedingungen aber überall anders sind, müssen diese Kriterien an den regionalen Kontext angepasst werden.»

30 Gemeinden an Bord

Aus diesem Grund wurde von der EU das Programm MountEE lanciert. Es unterstützt Gemeinden in Schweden, den Alpen und den Pyrenäen beim nachhaltigen Bauen und Sanieren. Durch den Wissenstransfer des Vorarlberger Servicepaketes und der Adaption auf regionale Bedürfnisse werden die Regionen zu Vorreitern in Sachen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit im Bausektor. Mehr als 30 Pilotgebäude setzen das Programm mittlerweile um. MountEE wird von der EU im Rahmen des Programmes «Intelligent Energy Europe» unterstützt.

«Constructive Alps»

Letztes Jahr hat die Schweiz zusammen mit der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA den mit 50 000 Euro dotierten Architekturpreis «Constructive Alps» vergeben. Prämiert wurden Bauten, die ästhetische Anforderungen und Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllen. Auf die Ausschreibung sind vierhundert Bewerbungen aus dem ganzen Alpenraum eingegangen – es waren doppelt so viele wie bei der ersten Ausschreibung 2010. Aus einer Auswahl von dreissig Projekten wurden drei Preise und sieben Anerkennungen vergeben. Laut der Jury unter dem Vorsitz von «Hochparterre»- Herausgeber Köbi Gantenbein setzen die Projekte die Vorgabe, die ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Verantwortung wahrzunehmen, kompromisslos um. Ein Anerkennungspreis ging nach Ilanz für das Cinema Sil Platz. czd

Hochparterre-Sonderheft:
www.tinyurl.com/mpuyenv

Jakob Dietachmair, CIPRA



Das Gemeindeamt von Lorüns, eines der 40 erstellten Gemeindegebäude mit Unterstützung des Servicepaketes.

Bild: Gemeinde Lorüns

Första spadaget för nya stadshuset - nknyheter - Kuriren.nu



MÅNDAG 26 JANUARI 2015



NYHETER SPORT 100% HOCKEY NÖJE OPINION FAMILJ KULTUR BLOGGAR TV MATKULTUR A-Ö |

Bulans tydliga
hockey
Hockeybloggen



Luleå
-6°
2 m/s

Vädersponsor:

SENASTE NYTT TT

15:54 LULEÅ
Sänkt straff för våldtäktsdömd

15:49 ISHOCKEY/LULEÅ
Harju om återkomsten



15:25 ISHOCKEY/LULEÅ
Harju in – Mannberg ut



14:50 ISHOCKEY/LULEÅ
Målskytt på väg till LHF?



14:35 LULEÅ
Här är de sjukast



MEST KOMMENTERADE

Första spadtaget för nya stadshuset - nknyheter - Kuriren.nu



Första spadtaget för nya stadshuset

c 14:14 | 14-09-04 · * Kommentera

p Skriv ut

TIPSA!

20/1 PAJALA
Fakta och debatt om invandring



24/1 LULEÅ
**Förlorar jobbet efter pauser
utan lov**



24/1 LULEÅ
Prislappen för samarbetet klar



21/1 BODEN
Upphägningar skakar Boden kommun



19/1 LULEÅ
"Ingen ska behöva frysas ihäl i



LÄS OCKSÅ:

Första spadtaget för nya stadshuset - nknyheter - Kuriren.nu

KIRUNA På torsdagen togs de första spadtaget för Kirunas nya stadshus, ett bygge som beräknas stå färdigt 2016.

ANNONS

GRANNAR.se



Första spadtaget för nya
stadshuset i Kiruna

– Det är jäтерoligt. Det har varit en lång process och jag har själv varit med i två år. Men nu kan det börja byggas, säger Pia Lindholm, avdelningschef för samhällsomvandlingen i Kiruna på LKAB.

Tillsammans med Christer Vinsa, projektchef för stadsomvandlingen vid Kiruna kommun, tog hon första spadtaget. Stadshuset kommer bli den första byggnaden i nya Kiruna.

Vad tror du det här innebär för Kirunaborna?

– Jag tror att det blir en stor trygghet om att det kommer bli ett nytt centrum i det här området. Det är mycket planer och mycket prat innan man kommer igång med att bygga, men nu kan man rent konkret se att det händer något, säger Pia Lindholm.

Det återstår fortfarande att utse byggare. Bygget planeras börja nästa år.

– Vi sparkar igång under 2015. Invigning av färdig byggnad ska ske i oktober 2016, säger Christer Vinsa.

Han har jobbat med stadsomvandlingen sedan den blev aktuell för tio år sedan. Bygget av det nya stadshuset har överklagats och under torsdagen så avvisade Länsstyrelsen överklagan från en privatperson och ett företag. Det finns dock möjlighet att överklaga till högre instans.

– Vi får väl hoppas att det inte blir några fler överprövningar av länsstyrelsens

15:25 ISHOCKEY/LULEÅ
Harju in – Mannberg ut



14:49 ISHOCKEY/LULEÅ
Harju om återkomsten



14:50 ISHOCKEY/LULEÅ
Målskytt på väg till LHF?



13:55 ISHOCKEY/LULEÅ
Trio till Tre Kronor



12:24 LULEÅ
Miljoner i sponsring till
elitlagen i Luleå



14:35 LULEÅ
Här är de sjukast



13:45 LULEÅ
Hög trivsel i Luleå



10:29 ISHOCKEY/LULEÅ
"Bara det inte är
kroppspulsådern, för då dör
jag"



05:00
Intervju: Johan Lundberg



Find us on Facebook



6,784 people like [Norrbottens-Kuriren](#).



Första spadtaget för nya stadshuset - nknyheter - Kuriren.nu

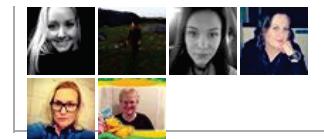
beslut men det är inget vi råder över utan det får vi hantera längs resans gång,
säger Christer Vinsa.

Har du förståelse för dem som överklagar bygget?

– Självklart, vi är ju alla berörda av stadsomvandlingen, säger Christer Vinsa.

Är det realistiskt att stadshuset står klart 2016?

– Många tycker det är orealistiskt men vi har en tidsplan som alla är införstådda
att jobba med. Vi har full fokus på det och har ingen anledning att ändra på
tidsplanen idag.



Facebook social plugin

Oskar Ahlqvist

Skriv ut

TIPSA!

ANNONS:

Vi bygger ditt drömmhus!

Ni står för idéerna, vi skräddarsyr ett
nyckelfärdigt hus.
www.prix.se

Tjäna 27,000 kr i veckan

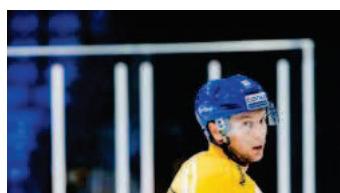
Så här tjänar en 27-årig man från
Stockholm 27,000 kr i veckan! Läs
mer!
Tradejournalonline.com

MATCHADS

BOKA ANNONS HÄR >

* 0 **Kommentera här!**

Mest läst på Kuriren.nu



file:///C:/Users/jakob.dietachmair/Desktop/MountEE_WP6%20Clippings/Första%20spadtaget%20för%20nya%20stadshuset%20-%20nknyheter%20-%20Kuriren.nu.htm[26.01.2015 16:31:58]

Edilizia sempre più sostenibile

Con il progetto MountEE, la Cipra coordina una rete per la realizzazione di 25 edifici a ridotto consumo energetico in sei aree montane. E dal 2019 tutti gli edifici pubblici dovranno essere a “energia quasi zero”.

Gran parte dell'energia che consumiamo quotidianamente – circa la metà – viene utilizzata per la costruzione, la ristrutturazione e il riscaldamento/raffrescamento degli edifici. Non poco, soprattutto in quei luoghi dove il clima rigido per molti mesi all'anno rende tale energia una voce economicamente e ambientalmente importante. L'imperativo, però, non deve essere soltanto l'utilizzo di nuove fonti energetiche, ma necessariamente anche quello di costruire edifici che consumano meno e meglio: ridurre gli sprechi e sfruttare a proprio favore gli elementi naturali.

Con questa idea la Cipra (Commissione internazionale per la protezione delle Alpi) ha da tempo avviato diversi progetti nell'ambito della progettazione e della ristrutturazione degli edifici in ambiente alpino (*vedi Montagne n. 48, pag. VII*). Ora il cammino prosegue e, dopo una fase ricognitiva, ha preso ufficialmente avvio il progetto MountEE, Sustainable building in mountain regions (www.mountee.eu), in sintonia con gli obiettivi della direttiva 2010/31/UE. Quest'ultima prevede che dal 2021 tutti i nuovi edifici debbano essere “a energia quasi zero” (nZEB – near zero energy building), richiesta che nel caso dell'edilizia pubblica entra in vigore già nel 2019. Significa che nei prossimi anni molte amministrazioni locali si troveranno a dover costruire o ristrutturare i propri



Heinz Heiss/Cipra International

Qui sopra l'edificio del centro comunale di Raggal (1015 m), nel Vorarlberg austriaco.

edifici secondo i moderni canoni dell'efficienza energetica.

Questo campo dell'edilizia non è certamente agli albori, anzi, ma rimane tuttavia molto da fare affinché la costruzione di edifici a bilancio energetico ridotto o quasi nullo diventi una realtà diffusa. In questo solco vuole muoversi il progetto MountEE, che si propone di dare forza a tutte le iniziative necessarie per la promozione dell'edilizia sostenibile in sei regioni-pilota: Friuli-Venezia Giulia, le contee svedesi di Dalarna e Norrbotten-Västerbotten, il Parc naturel régional des Pyrénées catalanes e la regione delle Rhône-Alpes in Francia, il Vorarlberg in Austria. Il progetto ha un obiettivo ambizioso: creare o rafforzare, a livello locale, i momenti di incontro e confronto, le sinergie, le sperimentazioni e le buone

pratiche che riguardano l'efficienza energetica e la sostenibilità ambientale degli edifici. Facile dirlo... In sostanza si tratta di creare una rete fra tutti gli attori coinvolti – dalle amministrazioni comunali ai progettisti, dai tecnici alle imprese costruttrici – capace di individuare e fornire gli strumenti perché ogni realtà locale sappia sfruttare al meglio le proprie potenzialità, seguendo linee guida comuni fornite dalla consolidata esperienza del Vorarlberg austriaco. Nella pratica, l'intento dei promotori – la Cipra insieme agli altri enti regionali – è quello di seguire un approccio di partecipazione collettiva in modo da favorire la ricerca delle soluzioni più efficienti, con lo scopo di ottenere un “pacchetto di servizi professionali” adattabile alle singole realtà.

Un progetto sicuramente ambizioso, supportato dall'Unione Europea e ancorato a una solida realtà, dove non ci si limita a discutere, ideare e progettare, ma si entra nel concreto con la costruzione, nei prossimi anni, di 25 edifici comunali o di edilizia sociale “a energia quasi zero”. Con il progetto MountEE le amministrazioni locali coinvolte saranno così supportate e seguite in tutto l'*iter* procedurale, dal reperimento dei fondi alla progettazione, fino alla costruzione vera e propria. Le esperienze che mano a mano prenderanno forma, inoltre, verranno condivise e valutate da tutti i soggetti interessati in un'ottica di condivisione, una sorta di “rete energetica” a basso impatto ambientale tra Alpi, Pirenei e Scandinavia.

Luigi Dodi

Många nära-noll-energibyggnader i Vorarlbergs kommuner

Av Jakob Ebner & Åke Persson

Sedan april förra året är Byggdialog Dalarna och Länsstyrelsen med i projektet MountEE, ett treårigt europeisk projekt som stödjer kommuner med kallt klimat i Sverige, Alperna och Pyrenéerna så att de blir ledande i omställning till energieffektivt och hållbart byggande. Vi är 6 alpina regioner från Frankrike, Italien, Österrike, Tyskland och Sverige som deltar i projektet.

I vårt utvecklingsarbete får vi hjälp av Umweltverband Vorarlberg som är europabäst i miljövänligt byggandet. Inte bara att i princip alla offentliga byggnader i den österrikiska delstaten Vorarlberg numera byggs som nära-noll-energibyggnader, de är också byggt med miljövänliga byggmaterial som minimera koldioxidutsläpp och utsläpp av farliga ämnen. Eller som materialexpert Karl Torghele sa när vi träffades senast på en workshop i Kiruna: "En ny eller renoverad byggnad som luktar nytt är suspekt. Framgångsrikt har du varit när du bygger en ny byggnad som inte luktar ny".



Experter från Vorarlberg stöder vårt utvecklingsarbete: Dietmar Lenz, Karl Torghele, Sabine Erber

Nu har vi träffat experterna i Vorarlberg vid tre olika tillfällen och från vårt första intryck att det egentligen inte var så märkvärdigt vad de höll på med, att de gör samma saker som vi fast på ett annat sätt, så blir vi mer och mer fascinerat för varje gång vi träffar dem. De greppar helheten på ett sätt som gör dem framgångsrika.

För det första har man tagit fram en kommunal byggnadsbedömning. Där poängsätter man byggnadens kvalitet och energiprestanda. Allt bedöms, från sammansättning av planeringsgruppen och möjligheten att nå byggnaden med offentliga transportmedel till energistandard, inomhusmiljön, den termiska komforten och om man har valt koldioxidneutrala byggnadsmaterial.

Poängsystemet och anvisningar finns för nybyggnationer och renoveringar och kan laddas ner från www.umweltverband.at (Kommunalgebäudeausweis). Tyvärr är det hela bara tillgängligt på tyska, men det finns också Enerbuild, en enklare variant som har tagits fram för bruk på europeisk nivå som du kan titta på www.enerbuild.eu.

För det andra har man i Vorarlberg byggt upp ett rådgivningssystem "Servicepaket" som kommunerna kan anlita. Det kostar ca 1 % av byggkostnaderna och bistår med allt från att ta fram ett ekologiskt byggkoncept till materialval och framtagning av upphandlingsmaterial. Experter från Umweltverband Vorarlberg står för processarbetet och upphandling, Energiinstitut Vorarlberg för de energetiska beräkningarna och företaget Spektrum för materialval. Hittills har man hjälpt till med 54 byggnader och idag byggs ingen byggnad med mindre än 850 av 1000 möjliga poäng.

För att underlätta materialval och upphandling har man tagit fram en databas, Baubook, över alla byggmaterial, där man ta med alla aspekter från isoleringsförmåga till farliga ämnen och koldioxidutsläpp i produktionen. Direkt kopplat till databasen finns upphandlingsdokument. Har man väl

bestämt sig vilka material man väljer behövs bara en knapptryckning och offertförfrågan printas ut. Förutom att detta är enkelt är det också en viktig del i att små leverantörer ska kunna lämna anbud, eftersom de vet vilka material som det gäller och inte behöver sätta sig in i en massa normer och standarder som annars brukar fylla upphandlingsförfrågningar.

Sist men inte minst: Vorarlberg är en delstat och har som sådan möjlighet att delge investeringsstöd när kommunerna tänker bygga en skola eller annan kommunal byggnad. Här har delstaten valt att gynna byggnationer med upp till 4 % högre bidrag om de har många poäng i den kommunala byggnadsbedömningen. Dessutom kan upp till 9 % av högre byggkostnader ersättas av länet.

Den senaste utvecklingen är att man lyfter fram kostnader på en hel livscykel och där blir välisolera-
de, energieffektiva byggnader knappast dyrare alls jämfört med konventionella byggnader. Också faktumet att det endast krävs 2 % högre byggkostnader för att byta ut all byggmaterial till hälsosam och miljövänlig material är något som man vill marknadsföra mera.

I Dalarna har vi kommit långt i vår ambition att bli bäst i energismart byggande och vi har påbörjat ett intressant arbete att bygga mer i trä, vilket gynnar klimat och den lokala ekonomin. Vi har alla verktyg för att göra ett bra jobb, ligger långt framme i vår satsning med **LivsCykelCost**-analyser och använder certifieringssystem som Miljöbyggen och materialdatabaser som Sunda Hus. Ändå har vi en bra bit kvar att gå för att hamna på samma nivå som Vorarlberg.

Det man slås av när vi jämför Dalarna med Vorarlberg är att verktygen finns på plats men i Dalarna kommunicera verktygen inte med varandra, de kopplas inte ihop och används inte på ett systematiskt sätt. Det Dalarna behöver är ett "Servicepaket för byggsektorn" – ett system som använder alla våra koncept, från Sunda Hus till Miljöbyggen och LCC-analyser, på ett strukturerat sätt. Det måste bli lättare att bygga nollenergihus än konventionella hus, då har vi lyckats. MountEE kommer att jobba med dessa frågor tillsammans med Byggdialog Dalarna under de närmaste två åren.

Faktaruta Servicepackage Vorarlberg

- Module 0 Presentation of modules and results with the communal authorities
- Module 1 Preliminary planning, definition of ecological aims in a program, supervision
- Module 2 Optimization of planning, tendering procedure monitoring of offers
- Module 3 Realisation: Information for craftsmen, Product declaration, Product control
- Module 4 Control of success Building site control, Measurements

Faktaruta Communal building pass

- A. Quality of Process and Planning 225 points
 - Definition of ecological program, economic calculation, PHPP check
- B. Energy and Supply 500 points
 - Heating Demand. Primary Energy Demand, CO₂ Emission, Photovoltaics, Light
- C. Health and Comfort 125 points
 - Summer use, Air quality
- D. Materials and Construction 125 points
 - Prevention of PVC, grey energy

Faktaruta MountEE- Sustainable public buildings

In accordance with the Energy Performance of Buildings Directive of the European Union (EPBD), all new constructions and existing buildings undergoing major renovation will have to meet Nearly Zero Energy Building standards (NZEB) by 2018-2020. For many municipalities, especially in mountain regions, the transition to NZEB is a major challenge. The MountEE project supports municipalities in three European mountain areas – Sweden, Alps and Pyrenees – in achieving the NZEB objectives, and will help to transform them into front runners. In six regions, 25 public buildings will be built or renovated sustainably and energy-efficiently. www.mountEE.eu

<http://ec.europa.eu/energy/intelligent>



Vindkraftsbuller

Av Lars Hedvall

Vindkraften levererar energi, men även en del buller. Boende i närheten av ett verk kan få sin ljudmiljö påtagligt försämrat av vindbruset. Ett sätt att undvika detta är att tillverka verken med vertikal rotor. Det blir tystare, och man slipper även den roterande skuggan som rör sig över marken vid solsken. Hittills har dock dessa lösningar haft för låg verkningsgrad för att bli kommersiellt intressanta. Troligen har de ingen framtid.

En annan metod som använts av Enercon sedan 90-talet är att placera en rad med relativt små taggar (som tänder på en kam, kallas dinosaursvansar) längst ut på vingens bakkant på de horisontella verken. Även helikoptrar har försetts med liknande spröt på rotorbladen i samma syfte. Denna konstruktion har nu utvecklats av Peder Bay Enevolsen på Siemens. Taggarna är här betydligt större och placerade efter hela rotorbladet, men endast dess bakkant. Lösningen leder till betydande reduktion av ljudnivån och även förbättring av verkningsgraden.

Vem vet: det finns troligen mer att göra på området. Vi vet t ex att ugglor kan flyga nästan ljudlöst under jakten. Om man analyserar deras vingar aerodynamiskt och för över tekniken till kraftverkens rotorblad, kan argumentet mot den bullriga vindkraften eventuellt upphöra.

Hyllad skolbyggnad



Fyra dalakommuner har genom stöd från Länsstyrelsen Dalarna fått möjlighet att utveckla ett energieffektivt och miljövänligt byggande. Aspeboda skola är först ut att visa sitt resultat.

Energisnålt i Aspeboda

FALUN Aspeboda skola stod klar för omkring ett år sedan.

Byggd enligt nya normer för ett energieffektivt och miljövänligt byggande.

- Det är helt fantas-tiskt, säger rektor Lotta Arevall.

Fyra dalakommuner har genom stöd från Länsstyrelsen Dalarna utvecklat ett energieffektivt och miljö-vänligt byggande.

Som första bygge enligt normerna i Falu kommun stod Aspeboda skola klar för omkring ett år sedan. Ett lyckat projekt där man till och med överträffat de krav som ställdes, och rektor Lotta Arevall är nöjd.

- Nu har det gått ett år och vi kan bara säga att det är helt fantastiskt. Vi är oer-hört nöjda med att vara un-

Pengar från EU utvecklar energisnålt byggande

MountEE är ett treårigt EU-finansierat projekt som stödjer kommuner med kallt klimat i omställningen till ett energieffektivt och hållbart byggande.

Kommunerna ligger i Sverige, Alperna och Pyrenéerna.

Utgångspunkten för projektet är EU:s vision att alla byggnader år 2020 ska ha en energiförbrukning som ligger nära noll. För offentliga byggnader ska detta börja gälla redan i slutet av 2018.

Arbetet är en del i att uppnå miljömålen Begränsad miljö-påverkan och God bebyggd miljö.

der ett och samma tak, vilket vi inte varit förut.

Reglerna för bygget kräver bland annat stor vikt på ljud och energikrav. Varje klassrum är styrt separat där luft och temperatur styrs automatiskt och man använder ledbelysning i hela skolan.

Däremot drabbades man av bakslag då det visade sig att väggarna är alltför tätta för att mobilsignaler ska nå

in och ut, vilket gör mobiltelefoner oanvändbara i skolan.

- Ja, det är ett problem som kom lite som en överraskning. Men det är på väg att bli ordnat, säger Lotta Arevall.

I projektet ingår fyra kommuner i Dalarna och fem regioner i utlandet och andra delar av Sverige.

Lars Dafgård

Jag älskar

Det viktigaste för oss är in-fokuserar på är att göra de Välkommen till nya Actic E

Passa på!
Medlemskap på
Actic Britsarvet:

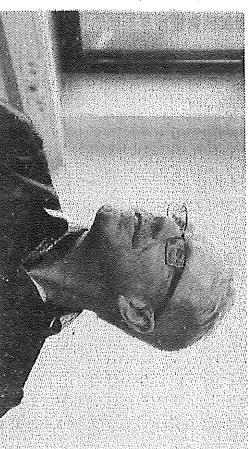
299:- /mån*

*Erbjudandet gäller tom 31/3 vid tecknandet
av 12 mån lokalt kort på Actic Britsarvet.
Kan ej kombineras med andra erbjudanden.
Vi bjuder på medlemsavgiften!

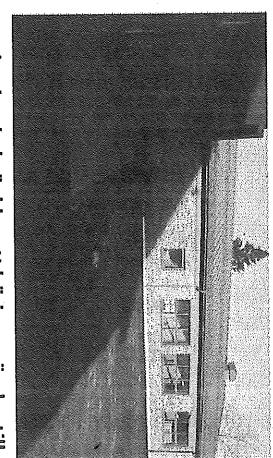
Rekordinsamling för världens barn



Uppförljningsmöte kring MountEE.



Åke Persson.



Myrbacka skola är klar att börja användas till hösten.

Projekt för att bygga mer hållbart

VANSBRO Vansbro kom-

mun har deltagit i ett EU-projekt, MountEE, som handlar om att

bygga energieffektivare och mer hållbart. Mycket handlar om att

nike, Frankrike och Italien. I Dalarna är det fem kommuner som är med i projektet. Förutom Vansbro ingår även Orsa, Säter, Falun och Älvdalen.

Utgångspunkten för projektet är att alla byggnader år 2020 ska ha en energiförbrukning som ligger så nära noll som möjligt.

En viktig del i detta är att varje bygge är noga genomtänkt och projekterat.

För Vansbro kommunens del har de ingått i det hela med bygget av ny skola i Dal-Järna, och nyligen var det dags för ett uppförljningsmöte med alla inblandade i bygget, för att alla skulle kunna stämma av vad som gått bra och vad som gått mindre bra.

När det gäller skolbygget i Dal-Järna har det varit varit tätt och att varit kvalitetsskrav på jobben på ett annat sätt.

– Bland annat har projektet varit mer noga och därmed tagit lite längre tid, sämtidigt har det undvikits flera fel, som det inte följt några kostnader med, berättar Åke Persson, ansvarig för MountEE i Dalarna.

– Bland annat har projektet varit mer noga och därmed tagit lite längre tid, sämtidigt har det undvikits flera fel, som det inte följt några kostnader med, berättar Åke Persson, ansvarig för MountEE i Dalarna.

Samtliga som varit involverade i bygget upplevde det mestas som mycket positivt och uppvisade sig ha lärt sig mycket under byggprocessen.

Påsklunch för pensionärer

VANSBRO Onsdag 25 mars arrangerar SPF Fyrklövern en påsklunch för sina medlemmar på församlingsgården i Vansbro. Traditionell påskmat med underhållning utlövas till besökarna. Underhållningen ska Uku-lelefjejerna svara för.

Dags för barnmusikal

MALUNG-SÄLEN Nu är det dags för Malung-Sälen kulturnskola att spela upp sin uppsättning av barnmusikalen "Flugturer". Under hela läsåret har ett 50-tal elever i kulturskolan övat för denna föreställning, som innehåller drama, dans, sång och musik. Tisdag kväll (24 mars) är det en offentlig föreställning i Orrskogen, Malung, och på onsdag i Sälenhallen.

flyg, Karin Hall, skudorientering, Melvin Moren, slopestyle, Moa Olsson, längdsidor, Marta Andersson, skiddskytte, Oskar Danielsson, Frost, längdsidor, och Sofia Jonsson, motorflyg. Samtliga kommer att få sitt diploma från kommunen vid en ceremoni i samband med ett kommande kom munfullmäktige.

Sven Thomsen

Sven Thomsen
028-718 30
sven.thomsen@mittmedia.se